

Stadt-Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan von Opfikon, Glattbrugg und Oberhausen

an inconvenient truth

Filmvorführung im forum
Seite 4

Jahreskonzert der Stadtmusik Opfikon-Glattbrugg

Musikalisches Treffen der Generationen
Seite 6

50 Jahre Reformierte Kirchgemeinde Opfikon

Der Chappelturn als Wahrzeichen von Opfikon
Seite 7

E. KESSLER AG

MEHR LEISTUNG – WIESO NICHT!

- Starkstrominstallationen
- Schwachstrominstallationen
- Telekommunikation
- EDV-Installationen
- TV-Installationen
- Netzwerke Hard- und Software
- Service-Arbeiten
- Unterhaltsarbeiten
- 24-h Pkw-Werstatt
- Schattensystembau

**E. Kessler AG, Wallisellerstrasse 19
8152 Glattbrugg, Tel. 044 809 72 22**

Ein Unternehmen der **ELEKTROBAER-GROUP**

Am Samstag, 3. Februar, ist es soweit!

6. Treberfest im Dorf-Träff

Am kommenden Samstag ab 10.30 Uhr führt die Reberg-Genossenschaft Opfikon in Zusammenarbeit mit den Köchen der Glattchuchi Opfikon nach den guten Erfahrungen der letzten Jahre das 6. Treberfest im Dorf-Träff durch. Treberwürste nach altem Rezept mit feinen Beilagen werden zum Essen serviert und als Wein gehört dazu natürlich ein feiner Opfiker Regent. Auf dem Dorfplatz wird zudem Marc gebrannt. Marc, Wein und Treberwürste stehen zu moderaten Preisen zum Verkauf «über die Gasse» bereit. Die Opfiker Bevölkerung und alle Treberfreunde sind ganz herzlich eingeladen.



Das Brennen des Opfiker Marc besorgt wiederum fachmännisch die Bauernbrennerei Ehrismann aus Eschenmosen bei Bülach.

Die Treberwurst – eine köstliche Erfindung

Die Treberwurst ist eine Art Saucisson, die beim Brennen im Trester (Treber) gegart wird. Dadurch erhält sie einen ganz feinen Marc-Geschmack. Die besondere Würze der Wurst wird nach streng geheim gehaltenem Rezept erreicht. Garniert mit Beilagen ist eine Treberwurst eine ganz besondere Köstlichkeit, die man sich nicht entgehen lassen darf.

Schnaps-Schaubrennerei auf dem Dorfplatz

Die Bauernbrennerei Ehrismann aus Eschenmosen nimmt im Verlauf des Samstagmorgens auf dem Dorfplatz vor dem Dorf-Träff den Betrieb auf. Dabei wird aus verschiedenen Trestem Marc gebrannt. Da das Brennen eine geruhige Sache ist, ist auch Zeit für einen Schwatz mit dem Brenner gegeben. Diesen sollte man sich nicht entgehen lassen.

Treberwurstessen im gemütlichen Dorf-Träff ab 11 Uhr bis 20.30 Uhr

Während des Brennvorganges werden die gegarten Treberwürste laufend aus dem Trester genommen und mit

feiner Gemüsebeilage im Dorf-Träff als Treberwurststeller serviert. Dazu gibts einige Tropfen Marc auf die Wurst und einen Opfiker Regent dazu. Und das alles im gemütlich-rustikalen Dorf-Träff. Was will man mehr?

Wein- und Marcverkauf direkt ab Dorf-Träff

An einem Stand werden der Opfiker Regent, Opfiker Marc und Treberwürste zum Verkauf angeboten. Eine einzigartige Möglichkeit, um einheimischen Wein zu erwerben, sei es zum Auftrinken oder als Geschenk.

Regent 2005: Ein Kompliment aus dem Burgund!

Eric Keller, Weinhändler aus Savigny-les-Beaune im Burgund, hat uns per Fax folgende Rückmeldung gegeben: «Habe den Regent 2005 degustiert, muss zugeben: sehr gut, schön abgerundet und würzig. Bravo!»

Lassen Sie mit uns zusammen am nächsten Samstag einen alten Brauch weiterleben und geniessen Sie im Dorf-Träff die würzig-schmackhaften Treberwürste und unsern Regent. Wir laden Sie dazu ganz herzlich ein!

Bis am Samstag! Reberg-Genossenschaft Opfikon und die Köche der Glattchuchi Opfikon (siehe auch Inserat auf der letzten Seite).



Tulpen

Gärtnerei
Schürhölzlistrasse 456, Tel. 044 810 77 97

Blumengeschäft
Wallisellerstrasse 4, Tel. 044 810 53 87

BLUMEN OERTIG

Uns lässt nichts kalt.

hitzel
haustechnik

glattbrugg 044 874 44 44, zürich 044 241 73 84

**DAMIT NICHTS
INS AUGE GEHT!**

Optik
B & M
 Brillen Kontaktlinsen

Marcel Weishäupl
Dipl. Augenoptiker SHFA
Schaffhauserstrasse 117
8152 Glattbrugg
Telefon 044 810 95 45

VARILUX
SPEZIALIST

Passfotos in 5 Minuten

Für Bewerbungen und Ausweise
(CH, EU, USA, CAN, BRAS).
Auf Wunsch digitalisiert auf CD.

FOTO FOKUS KLOTEN
Ihr Fachgeschäft für digitale und analoge Fotografie
Tel. 044 813 53 53, Mo-Fr 9.30 bis 18.30 Uhr, Sa 9.30 bis 14.00 Uhr
8302 Kloten, Stadthauspassage, Schaffhauserstrasse 126

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank
Schaffhauserstrasse 151
8302 Kloten
Telefon 044 815 84 00

Fonds-Sparplan:
Schon mit 50 Franken pro
Monat ein Wertschriften-
vermögen aufbauen.

Glattbrugglerli

Eine Spezialität vom Confiseur verbunden mit Tradition

Confiserie
Künzli

Glattbrugg, Tel. 044 810 63 54



Traueradresse: Urs Hüsler
Seebühlstrasse 22 b, 8185 Winkel

*Deine Liebe ist Dein grösstes Vermächtnis,
so bleibst Du uns immer im Gedächtnis.*
Markus Hüsler

Wir nehmen Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Gramama, Schwester und Schwägerin

Anne-Marie Hüsler-Auderset

16. Juli 1937 – 26. Januar 2007

Sie starb an den Folgen ihrer Krankheit. Es fällt uns schwer, den Verlust dieses lieben Menschen zu begreifen.

Wir treffen uns am Freitag, 2. Februar, um 14.00 Uhr bei der Abdankungshalle des Friedhofs Glattbrugg. Anschliessend wird die Messe in der katholischen Kirche in Glattbrugg gelesen.

Im Sinne von Anne-Marie sind danach alle herzlich zu einem Imbiss im Rest. Frohsinn in Glattbrugg eingeladen.

In stiller Trauer:
Peter und Marietta Hüsler-Blatz
mit Simone und Philipp
Bruno Hüsler
Urs und Beatrice Hüsler-Binzegger
mit Cyrilla und Sheila
Brigitte und Markus Erne Hüsler
mit Vera und Jonas
Markus Hüsler
Robert und Marie-Thérèse Auderset-Wyss
Rosemarie und Alfred Hercigonja-Auderset
Heidi und Saverio Auderset

Anstelle von Blumenspenden gedenken wir der Genossenschaft Kornhaus zu Vogelsang, 8374 Dussnang, PC-Konto 84-368-1.



GOTTESDIENST ZU MUTTER TERESA

Am Sonntag, dem 4. Februar um 10 Uhr lädt die reformierte Kirche herzlich ein zu einem besonderen Gottesdienst zu Mutter Teresa. Der Gottesdienst wird gestaltet vom diesjährigen Jahrgang der Konfirmandinnen und Konfirmanden. Die Leitung haben Pfarrer Markus Felss, Pfarrerin Christina Eppler, Jugendarbeiter Jürg Gilly und Edith Benz, Lehrerin an der Schule Halden.

In kurzen Szenen, grossleinwandigen Bildern, Diskussionen, Gedichten und Gebeten wird der Gemeinde ein faszinierender Einblick in das Leben, das Werk und die inneren Kämpfe von Mutter Teresa gegeben – einer mutigen, gläubigen, kämpferischen und manchmal auch sehr einsamen Frau.

Vielleicht denkt man bei Mutter Teresa an eine sozial engagierte und berühmte Frau, die 1979 den Friedensnobelpreis erhielt. Wussten Sie aber,



dass diese Frau in Skopje, dem heutigen Mazedonien, geboren wurde und ethnisch gesehen eine Albanerin war? Ist Ihnen bekannt, dass Mutter Teresa erst mit der katholischen Kirche, mit den Armen, denen sie helfen wollte und mit den Hindus kämpfen musste, bis ihre Arbeit anerkannt wurde? Lassen Sie sich im Gottesdienst in die Lebenswelt dieser Frau führen und von ihrem unbändigen Willen anstecken, etwas Gutes für arme Menschen zu tun!

Ihr Pfarrer Markus Felss

12 FRAGEN ZUM CHRISTLICHEN GLAUBEN



Am Dienstag, dem 6. Februar, um 19.30–21.30 Uhr im Kirchgemeindehaus Opfikon treffen wir uns zum ersten Mal, um miteinander Antworten zu suchen auf die ersten beiden Fragen: Sollen sich ChristInnen in die Politik einmischen? Wozu braucht mein Glaube die Kirche?

Verena Ammann und Silke von Grünigen bereiten diesen Abend vor und werden ihn moderieren.

Ich spüre, wo mein Glaube mich berührt und dass er sehr viel für mein Leben bedeutet. Für mich ist es schön, meine Aufgabe, meine Berufung wahrzunehmen, sie zu spüren, und sie in meinem Tun und Auftreten zu leben.

Unsere tiefste Angst ist nicht, dass wir der Sache nicht gewachsen sind. Unsere tiefste Angst ist, dass wir unermesslich reich sind. Es ist unser Licht das wir fürchten, nicht unsere Dunkelheit. Wir fragen

uns: «Wer bin ich eigentlich, dass ich leuchtend, hinreissend, begnadet und fantastisch sein darf?» Wer bist du denn, es nicht zu sein? Wenn du dich klein machst, dient das der Welt nicht. Es hat nichts mit Erleuchtung zu tun, wenn du schrumpfst, damit andere um dich herum sich nicht verunsichert fühlen.

Wenn wir unser Licht erstrahlen lassen, geben wir unbewusst anderen Menschen die Erlaubnis, dasselbe zu tun. Wenn wir uns von unserer Angst befreit haben, wird unsere Gegenwart ohne unser Zutun andere befreien. (Aus der Antrittsrede von Nelson Mandela).

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und auf unser gemeinsames Fragen, Diskutieren und Finden.

Verena Ammann, SDM und Silke von Grünigen, Pfrn.

Kloten, im Januar 2007

Herzlichen Dank

Die grosse Anteilnahme beim Hinschied meiner Schwester, Schwägerin, Gotte und Tante

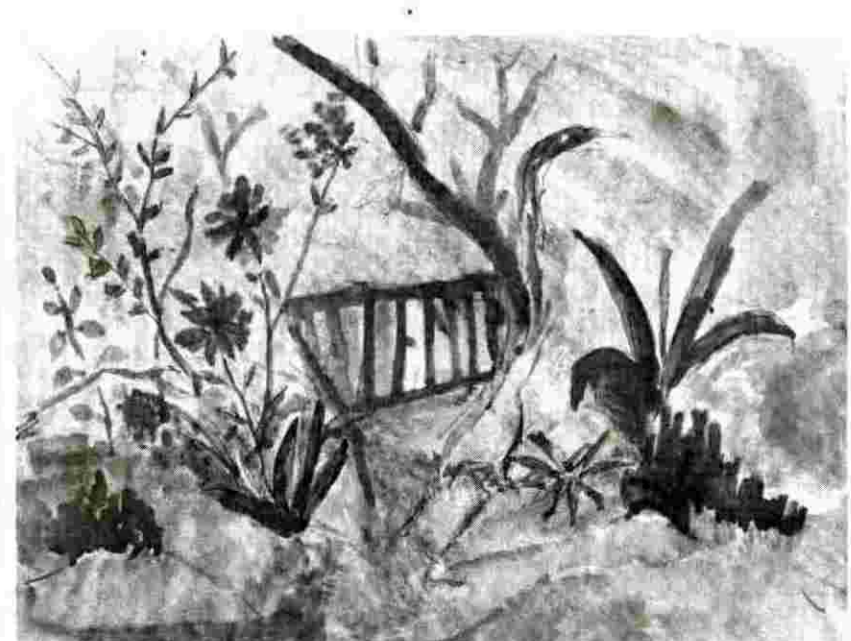
Paulina Kläger-Enderli

hat uns tief bewegt.

DANKE

- für die Teilnahme am Trauergottesdienst
- für so viele Zeichen der Verbundenheit
- für ein tröstendes Wort, gesprochen oder geschrieben
- für eine stumme Umarmung, wenn Worte fehlen
- für alle Zeichen der Liebe und Freundschaft
- für Blumen und Geldspenden
- für die einfühlsamen Abschiedsworte von Frau Pfarrer Christina Eppler
- und für die liebevolle Betreuung durch das Personal der Wohngruppe Böschenmatte

Die Trauerfamilie



Kirchzettel

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 2. Februar
KIKI
15.30–15.45 Auffangzeit
15.45–17.00 Kiki

Sonntag, 4. Februar
10.00 Gottesdienst
Pfarrteam und Jürg Gilly
Mitwirkung: Konfirmandenklasse
Chilekafi

Montag, 5. Februar
16.30 Fiire mit de Chliine in der Kirche

Dienstag, 6. Februar
19.30 Glaube – Kirche – Politik?
12 Fragen zum Christlichen Glauben im Kirchgemeindehaus

jeden Donnerstag
12.00–12.30 Schweige-Meditation im Gruppenraum

Röm.-kath. Kirchgemeinde St. Anna

Lichtmesse, Freitag, 2. Februar
19.00 Eucharistiefeier

Samstag, 3. Februar
14.00 Erlebnismittag im forum
Für die Kinder, die sich auf die Erstkommunion vorbereiten

5. Sonntag im Jahreskreis, 4. Februar
Samstag
18.00 Eucharistiefeier mit Blasiussegen
Sonntag
08.00 Eucharistiefeier im Oratorium
10.00 Eucharistiefeier
Türöffner: Haus für Mutter und Kind
11.30 Santa Messa con Predica

Montag, 5. Februar
16.30 Fiire mit de Chliine in der ref. Kirche Halden

Mittwoch, 7. Februar
13.00 Einpackaktion des Fastenopfers im forum

Dienstag 09.00 Eucharistiefeier
Mittwoch 19.00 Rosenkranz
Donnerstag 09.00 Wortgottesdienst (entfällt am 1. Februar)
19.00 Rosenkranz (ital.) (entfällt am 2. Februar)
Freitag

Evangelisch-methodistische Kirche

Sonntag, 4. Februar
09.45 Missionssonntag in Kloten
www.emkglattbrugg.ch

Stadt-Anzeiger

Gegründet 1955 53. Jahrgang
Herausgeber: Verlag Theophil Maag AG, 8152 Glattbrugg, Schaffhauserstr. 110
Telefon 044 810 16 44 / Fax 044 811 18 77
ISDN: 044 880 38 56
E-mail: verlag.thmaag@bluewin.ch
Amtliches Publikationsorgan
Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen
Begläubigte Auflage 2258
Alle Haushaltungen 7116 (1 x monatlich)
Erscheint donnerstags
Einsendeschluss:
Text: Montag 14 Uhr
Inserate: Dienstag 12 Uhr
Jahresabonnement: adressiert Fr. 81.–
Insertionspreise:
1-spaltige Millimeterzeile Fr. –.77
(26 mm breit) oder pro cm-Einheit Fr. 7.70
Grossauflage pro cm-Einheit Fr. 9.10
Reklamen Fr. 2.28 (54 mm breit)
Reklamen Grossauflage Fr. 2.70

Inserate-Kombi
– Flughafen-Pool: Stadt-Anzeiger, Anzeiger der Stadt Kloten, Anzeiger von Wallisellen
– Flughafen-Pool Plus: Stadt-Anzeiger, Anzeiger der Stadt Kloten, Anzeiger von Wallisellen, Die Vorstadt
– Zürcher Unterland Pool: Stadt-Anzeiger, Anzeiger der Stadt Kloten, Anzeiger von Wallisellen, Zürcher Unterländer (opt. mit Glattaler und/oder Furttaler)
Pachtvertrag: Publicitas AG
Bahnhofstrasse 19, 8180 Bülach
Telefon 044 872 77 77, Telefax 044 860 20 57
Impressum: Redaktion Theophil Maag

Diese Seite...

steht übrigens voll und ganz zu Ihrer Verfügung.

Wussten Sie, dass der Stadt-Anzeiger Ihre Glückwünsche oder andere Anliegen, mit oder ohne Foto, unentgeltlich für Sie veröffentlicht?

Nutzen Sie diesen Service und grüssen Sie Ihre Familie oder Freunde über einen Felicitas-Gruss im Stadt-Anzeiger.

E-mail: verlag.thmaag@bluewin.ch
(Bilder bitte im JPG- oder PDF-Format anhängen.)

oder per Post an:
«Der Stadt-Anzeiger», Schaffhauserstrasse 110, 8152 Glattbrugg



Wir gratulieren herzlich...

Raffaele Faillace
Müllackerstrasse 23, Glattbrugg
Sonntag, 4. Februar

80 Jahre

Markus Strolz
Innendekoration
Giebeleichstrasse 46, Glattbrugg
Dienstag, 6. Februar

45 Jahre



Nadia Palmieri

eidg. dipl. Kosmetikerin
Talackerstrasse 48, Glattbrugg



Samstag, 27. Januar
46 Jahre

Liebe Nadia
verspätet, doch nicht minder herzlich gratulieren wir Dir zum Ehrentag und wünschen Dir für die Zukunft geschäftlichen und privaten Erfolg.
Wir sind stolz auf Dich!

Deine Eltern, Dein Sohn und Deine Geschwister

Urs Hausammann
Ur-Glattbrugger

feierte gestern, den 31. Januar,
im Krankenhaus Bächli in
Bassersdorf seinen

67. Geburtstag

ganz herzliche Gratulation!

Rita

**Happy birthday to you
liebe Oma Grimm**

Alterszentrum Giebeleich, Glattbrugg
(vormals Restaurant Frohsinn, Opfikon)
Montag, 5. Februar



Zum 91sten

Der 91. Geburtstag ist ein seltenes Ereignis im Menschenleben, welches wirklich gebührend gefeiert werden muss!

Mit Dir zu reden ist einfach immer wieder wunderbar, obschon die alten Zeiten der Vergangenheit angehören.

Ich freue mich jedes Mal, wenn Du dem Stadt-Anzeiger einen kleinen Besuch abstatte, denn sobald Du den Raum betrittst, scheint dieser aufzublühen.

Dein liebenswürdiges, freundliches Gesicht ...Dein nettes Wesen ...eine liebenswerte und wertvolle Bürgerin unserer Stadt.

Der Frohsinn, dessen Wirtin Du einst gewesen bist, war für viele Menschen fast wie ein Zuhause. Dabei denke ich an folgende Persönlichkeiten: Willi Gubler, Albert Steffen, Albert Brem, Heiri Meier, Hans Altorfer, mein Vater Theo, natürlich Dein Ehemann Adolf Grimm und, und, und!

Viele schöne Erinnerungen an gemeinsame Erlebnisse, Lachen und Fröhlichkeit bleiben zurück!

Das wollte ich Dir zum Ehrentag schreiben, liebe Oma.

So, nun wünsche ich, dass Du uns noch recht lange gesund bleibst und Dir deinen Frohsinn bewahrst!

Herzlichst Theophil Maag



GUTE BESSERUNG
BONNE GUERISON
GET WELL SOON
BUONA GUARIGIONE
BUEN MEGLERAMENTO
BUEN RESTABLECIMIENTO

Edgar (Vette) Abegg

Ur-Glattbrugger
...erholt sich zur Zeit im Reha-Center in Walzenhausen, wo er ärztlich wie pflegerisch sehr gut betreut wird.

Lieber Edgar
Ich wünsche Dir von Herzen rasch gute Besserung, dass Du Deinem Hobby, dem Jassen, wieder nachleben kannst!
Nach dem Motto: Stöck, Wÿs Stich, es chunnt scho wieder guet!

Mit freundlichen Grüßen
Theophil Maag

Wir machen auch neue Badezimmer.

GEBRÜDER ENGELHARD AG
Sanitäre Installationen Reparatur-Service
Zunstrasse 11, 8152 Glattbrugg, Tel. 044 810 48 76
info@engelhard.ch www.engelhard.ch

**NOCH
137
TAGE**

chile jubi

9./10. Juni 07



Englandsommer für Kids

Der Internationale Austauschdienst wird in den Schweizer Sommerferien wieder eine dreiwöchige Kinder- und Jugendreise für England-interessierte Schüler veranstalten. Dafür werden nun die freien Plätze an Mädchen und Buben aus dem Kanton Zürich vergeben. Teilnahmevoraussetzung: Das Mindestalter beträgt 11 Jahre, das Höchstalter 20 Jahre. Ferner müssen Grundkenntnisse in der englischen Sprache – zirka ein Jahr Schulenglisch – vorhanden sein.

Ziel der Reise ist die englische Grafschaft Kent an der Südost-Küste Grossbritanniens. Gastgeber für die Teilnehmer sind britische Familien, die selbst gleichaltrige Kinder haben, und die sich jedes Jahr für einige Wochen als «Gasteltern» zur Verfügung stellen. So lernt man das Gastgeberland und seine Eigenarten ausgiebig kennen.

Täglich findet in einem renommierten College ein Sprachunterricht statt, denn die Mädchen und Jungen sollen in den drei Wochen auf der britischen Insel auch sprachliche Fortschritte machen. Die Nachmittage sind ausgefüllt mit Sport, Strand und Ausflügen. An den Wochenenden gibt es Tages-Exkursionen und natürlich auch einen London-Besuch!

Über den Ablauf der Fahrt und die Formalitäten haben wir eine Informationsschrift erstellt, die wir allen Interessenten kostenlos zusenden.

Angefordert werden kann sie schriftlich beim Internationalen Austauschdienst, Stichwort «Englandsommer», Dietlindenstr. 15, D 80802 München oder per Mail: info@austauschdienst.de oder telefonisch 0049 89 360 368 04.

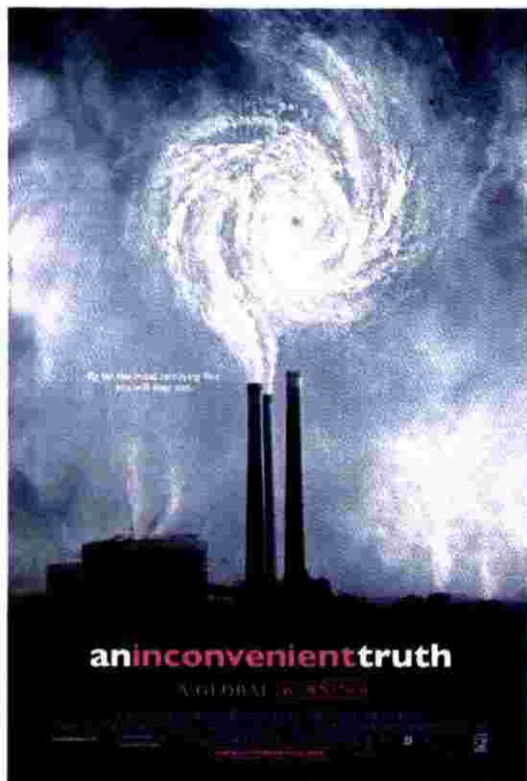
Roy Poch
Jugendreferent
(Internationaler Austauschdienst)

Info STADTKANZLEI



Opfikon
european energy award

präsentiert den Film:



Die Klimaerwärmung ist eine Tatsache. Sie findet überall statt, lässt sich an zahlreichen Indizien beobachten und hängt direkt mit dem CO₂-Anstieg in der Atmosphäre zusammen.

Anhand zahlreicher Beispiele - von den abbrechenden Eisinseln in der Antarktis über schwindende Gletscher in den Schweizer Alpen bis zu der Zunahme von Tornados - erläutert Al Gore's Film in deutscher Fassung die verheerenden Folgen der Klimaerwärmung.

Am 8. und 9. Februar um 19.30 Uhr

im forum der katholischen Kirche, Wallisellerstrasse 20, Glattbrugg

Der Eintritt ist gratis!

Infos: Abteilung Gesundheit und Umwelt, Telefon 044 829 83 15

Info NOTFALLDIENST

Ärztlicher Notfalldienst



Bei plötzlicher schwerer Erkrankung oder in Notfällen am Samstag und/oder Sonntag sowie während der Feiertage steht folgender Notfallarzt zur Verfügung:

Samstag, 3.2., 08.00 Uhr, bis Sonntag, 4.2., 08.00 Uhr,
Dr. med. G. Leibbrandt, Gerbegasse 6,
8302 Kloten, **Telefon 044 813 68 88**

Sonntag, 4.2., 08.00 Uhr, bis Montag, 5.2., 08.00 Uhr,
Dr. med. U. Brunner, Kalchengasse 7,
8302 Kloten, **Telefon 044 813 33 23**

Bei Nichterreichen des Hausarztes während der Woche,
Montag bis Freitag, gibt das Ärztelefon Auskunft:
Telefon 044 421 21 21

Zahnärztlicher Notfalldienst

Die Zahnärzte des Zürcher Unterlandes betreiben einen organisierten Wochenend- und Feiertags-Notfalldienst. Dieser Notfalldienst hat eine eigene Telefonnummer:

Telefon 079 819 19 19

Apotheker-Notfalldienst, Telefon 044 813 30 31

Sanitäts-Notruf, Telefon 144

Elektrizitäts- und Wasserversorgung



Während der Bürozeit: Tel. 044 829 82 82
Pikett-Nummer: Tel. 044 829 83 83

Gasversorgung

Während der Bürozeit: Erdgas Zürich AG, Tel. 043 317 22 22
Pikett-Nummer: Tel. 0800 024 024

Spitex-Dienste



Opfikon-Glattbrugg, Talackerstrasse 70,
Telefon 044 811 07 77

Montag bis Freitag, 09.00–11.00 Uhr und 15.00–16.00 Uhr,
übrige Zeit Telefonbeantworter

Ambulatorium und Gesundheitsberatung:
Montag bis Freitag, 15.00–16.00 Uhr, Talackerstrasse 70

Krankensammlungen-Magazin:
Montag bis Freitag, 15.00–16.00 Uhr, Talackerstrasse 70

SRK-Fahrdienst:

Telefon 079 800 80 90

Montag bis Freitag, 08.00–11.00 Uhr, übrige Zeit Combox

Info SENIOREN



Altersberatung
Talackerstrasse 70
8152 Glattbrugg
Telefon 044 829 85 50

Ein spannender Job wartet auf Sie!

Wir bauen eine Senioren-Computeria auf und brauchen noch einige freiwillig Mitarbeitende.

Wenn Sie

- sich gerne freiwillig betätigen möchten
- über Windows, Word- und eventuell Excel-Anwenderkenntnisse verfügen und mit dem Internet vertraut sind

dann sind Sie herzlich zu einer Info-Veranstaltung eingeladen, selbstverständlich völlig unverbindlich:

Mittwoch, 7. Februar 2007, 18 bis 19 Uhr, Raum der Stille, Hochhaus Alterszentrum Gibeleich, Talackerstrasse 70, 8152 Glattbrugg

Bitte melden Sie sich an.

Info und Anmeldung: Verena Schaar, Altersberaterin, Telefon 044 829 85 50 oder verena.schaar@opfikon.ch

Steuererklärungen

Brauchen Sie Unterstützung beim Ausfüllen der Steuererklärung? Kompetente Senioren helfen dabei und stehen Ihnen in nächster Zeit im Alterszentrum Gibeleich zur Verfügung.

Kosten neben Fr. 10.– Einschreibgebühr wird ein Honorar von Fr. 20.– pro Stunde erhoben.

Anmeldung bitte bei der Altersberatung, Telefon 044 829 85 50

Info BÜRGERLICHE ABTEILUNG

Gestützt auf die Bürgerrechts-Verordnung der Stadt Opfikon vom 5. Dezember 2005 sowie die übergeordnete Gesetzgebung hat der Stadtrat das Bürgerrecht der Stadt Opfikon an folgende Personen verleiht:

- **Colaku**, Agron, 1975, mit Tochter Aurora 2001, Mazedonien, Zibertstrasse 49b
- **Di Remigio**, Gianluca, 1990, Italien, Talackerstrasse 37
- **Ergün**, Özden, 1988, Türkei, Wallisellerstrasse 166
- **Jukic-Draganovic**, Mevla, 1962, Bosnien und Herzegowina, Industriestrasse 13
- **Lazaro Ikwueto**, Millicent, 1977, Kenya, Riethofstrasse 8
- **Obradovic-Mitic**, Vesna, 1975, mit Milos 1994 und Natalia 2001, Serbien und Montenegro, Glatthofstrasse 9
- **Schmid-Fürst**, Hans Rudolf und Regula, beide Bürger von Nidurn GL und Schwanden GL, Frohbühlstrasse 7

Die Einbürgerung erfolgte unter dem Vorbehalt, dass die zuständigen Behörden auch die eidgenössische Einbürgerungsbewilligung sowie das kantonale Bürgerrecht erteilen werden.

Opfikon, 1. Februar 2007

DER STADTRAT



claro Weltladen, Wallisellerstrasse 22,
Öffnungszeiten: Mo–Sa, 8.30–12 Uhr,
nachmittags geschlossen

Bis 14. Februar, Galerie im Stadthaus,
Bauamt und Energie Opfikon AG, Xylon,
Holzschnitt aktuell.
Öffnungszeiten wie Stadthaus

Bis 16. Februar, Galerie forum,
Heinz Lechmann, Opfikon, Bilder.
Öffnungszeiten:
Mo + Di 9–11/14–17/19–21 Uhr, Mi–Fr
9–11/14–17 Uhr, Sa + So geschlossen

Bis 3. März, Hilton Kunstgang, Bilder
von Gabriela Staub, «Gefühle in
Farben». Jederzeit frei zugänglich

Montag

Gibeleich – Aktiv
ab 13 Uhr, Restaurant Gibeleich,
Senioren-Schachnachmittag

Dienstag

14 Uhr, Restaurant Gibeleich, Treffpunkt,
Gemeinnütziger Frauerverein

Mittwoch

9–10 Uhr, Saal des reformierten Kirchengemeindehauses, Seniorenturnen

Gibeleich – Aktiv
10 Uhr, Alterszentrum Gibeleich,
Turnen im Sitzen

17–18.30 Uhr, Brockenstube, im
Alterszentrum Gibeleich

Donnerstag

Mütter-/Väterberatung,
Gibeleichstrasse 82

vormittags, 9.30–11.30 Uhr (nur mit
Vor Anmeldung),

nachmittags, 13.30–16 Uhr (ohne
Vor Anmeldung)

Tel. Beratung neu: 044 804 40 39
Mo–Fr, 8–10 Uhr, Di, 13–14 Uhr

9–11.15 Uhr, Werken im Clubhaus des
Ornithologischen Vereins an der Euro-
pastrasse, Gemeinnütziger Frauenverein

Donnerstag, 1. Februar, 9 Uhr
Parkplatz Familiengärten Hauächer

Laufträff

Kontakt:
Heidy Zika, 044 814 07 70

Montag, 5. Februar, 9 Uhr

Treffpunkt: Familiengärten Hauächer

Walking im Hardwald

Kontakt:
Frey Tschamper, 044 810 58 09
Heidy Zika, 044 814 07 70

Dienstag, 6. Februar,
9.30–10 Uhr oder 10.15–10.45 Uhr
Hallenbad Bruggwiesen

Wassergymnastik
mit Musik

Kontakt:
Bethli Imhof, 044 862 54 44
079 253 57 39

Mittwoch, 7. Februar, 15 Uhr
Versammlungsraum Gibeleich

Filmvorführung

«Von der Prärie zu den Rocky
Mountains»
von Angela und Tommy Hasler

**Jeden ersten und dritten Mittwoch
des Monats, 13.30 Uhr**

Treffpunkt Restaurant Gibeleich

Senioren-Video-Club

- Schulung in Filmgestaltung
- Schnitttechnik, Vertonung, etc.
- Filmgespräche

Kommen Sie unverbindlich zum
nächsten Treffen

Kontakt:
Wolfgang Schrade, 044 810 17 85

STADT OPFIKON

Der Klick zum
fetten Inhalt!

www.opfikon.ch

Neuer Aufbau, neuer Look,
neue Funktionen, umfangreiches Archiv,
schnelle Suche!

12 Uhr, Restaurant Gibeleich, Mittags-
tisch, anschliessend jassen, spielen
20 Uhr, Restaurant Gibeleich, Schach-
klub, Klublokal

Samstag

9.30–11.30 Uhr, Brockenstube im
Alterszentrum Gibeleich

Freitag, 2. Februar

15.30–17.30 Uhr, Gibeleichstrasse 82,
Familienzentrum, Café International
17 Uhr, Galerie Dorf-Träff, Vernissage,
Radmila Cubrilo-Karovic (siehe Inserat
letzte Seite)

Samstag, 3. Februar

Ab 10.30 Uhr, Dorf-Träff, Treberfest und
Schnaps-Schaubrennerei (siehe Inserat
letzte Seite)

Sonntag, 4. Februar

14–17 Uhr, Dorfstrasse 32, Museum
geöffnet

Montag, 5. Februar

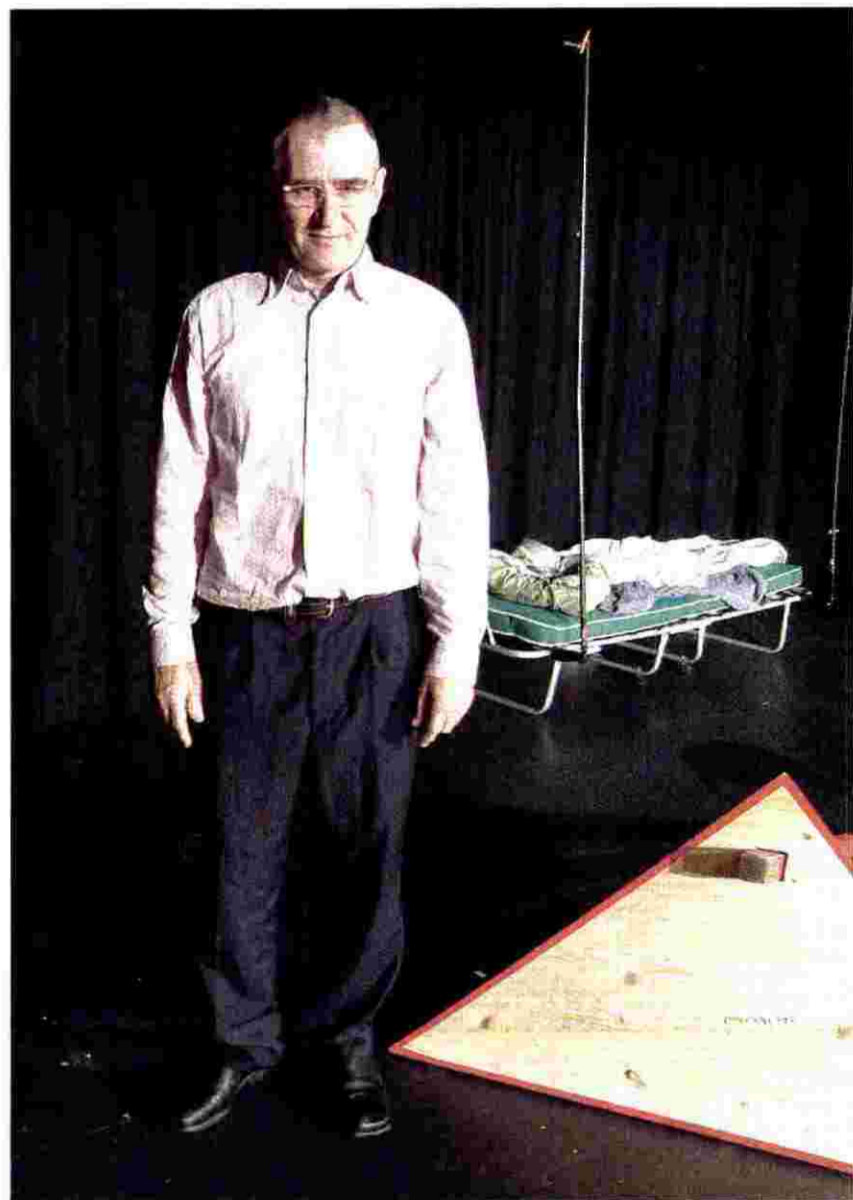
15–17 Uhr, Gibeleichstrasse 82,
Familienzentrum, Wichteltreff mit
Basteln. Keine Anmeldung erforderlich
17.30–19 Uhr, Marktgasse 27, 4. Stock,
Bülach, unentgeltliche Rechtsberatung,
Zürcher Anwaltsverband



Kleintheater mettlen: Kabarett mit Joachim Rittmeyer

«Orientierungsabend»

In der Reihe Kabarett, Theater, Musik und Literatur im Opfiker Kleintheater mettlen war am vergangenen Freitag, 26. Januar 2007, der Schweizer Kabarettist Joachim Rittmeyer zu Gast. Mit seinem aktuellen Programm «Orientierungsabend» begeisterte der inzwischen weit über die Landesgrenzen hinaus bekannte Kabarettist erneut sein Publikum. Mit «Orientierungsabend» bringt Joachim Rittmeyer ein Kabarettstück auf die Bühne, das abermals sehr lebensnah ist und mit Metzler und Brauchle sowie Nabo und Lanzi Personen verkörpert, die man glaubt, vor kurzem erst gesehen zu haben. Der Basler Kabarettist versteht es grossartig, aus belanglosen Alltagssituationen eine tiefgründige Handlung zu entwickeln. Mehrmals wechselt er in «Orientierungsabend» Rolle und Dialekt. Und genau dieses Wechselspiel, in Verbindung mit einer gehörigen Portion Satire und durchzogen von vielen Absurditäten, gibt dem Stück Dynamik und dem Künstler zusätzliche Gelegenheit, seine schauspielerische Klasse dem Publikum nahe zu bringen. Den Programmverantwortlichen des Opfiker Kleintheaters ist es wiederum gelungen, das hohe Niveau künstlerischer Auftritte im Mettlen-Singsaal fortzusetzen.



Joachim Rittmeyer nach seinem Auftritt, der ihm gegen Ende der Vorstellung wegen einer Erkältung immer mehr zu schaffen machte.

Theater-Intendantin Antonia Mendelin sagte in ihren einführenden Worten, sie sei überglücklich, so viele Besucher begrüssen zu können, und bezeichnete den guten Besuch – alle 124 Plätze belegt, Saal ausverkauft – als hammermässig. Sie fügte hinzu, inzwischen sei es schon eine Ehre für das Mettlen-Theater, dass der grosse Kabarettist hier überhaupt aufträte.

Joachim Rittmeyer ist auf der Bühne des Opfiker Kleintheaters wahrhaftig kein Unbekannter. Sein Debüt gab er hier am 5. Oktober 1977 mit dem Stück «Streng öffentlich». Es folgten «Bitte recht feindlich» am 28. Januar 82, «Schwindelfreiheit» am 1. November 85, «Hallo König!» am 5. Februar 88, «Die

Lesung» am 15. März 97, «Letzte Vorstellung» am 13. Februar 99 sowie «Lauter knistern» am 31. Januar 2003. «Orientierungsabend» war also bereits der achte Auftritt von Joachim Rittmeyer im Opfiker Kleintheater mettlen.

Das aufgeführte Bühnenstück

«Orientierungsabend» dreht sich im wesentlichen um eine banale Alltagsgeschichte: Theo Metzler, ein verschrobener und vitaler Zeitgenosse, Initiator und Verantwortlicher des «Freundeskreises des dauernden Experiments», will eine zeitliche Schlafwandlung als Weltneuheit visuell festhalten. Hierfür wird von Hanspeter Brauchle, dem unbeholfenen Langsamdenker, der bekannt-

termassen zum Schlafwandeln neigt, Schlafen mit anschliessendem Wandeln erwartet. Mit von der Partie sind der rätselhafte Jovan Nabo sowie der resolute Zürcher Unternehmer Luciano Lanzi, beides Personen, die Joachim Rittmeyer ebenfalls verkörpert.

Zu Beginn der Aufführung herrscht völlige Dunkelheit. Brauchle, der Proband, soll endlich einschlafen, Metzler sucht verzweifelt nach der Bühnenmitte und ihrer Begrenzung. Schliesslich stellt er fest, dass es mit Licht wesentlich besser gegangen wäre. Weiter geht es mit dem Vorlesen von Zuschriften. Zunächst stehen «dass auf sich selbst gestellt, man geradewegs das Ziel verfehlt» sowie «innere Sicherheit» im Fokus der nachfolgenden Betrachtungen. Auch Bühnenschlaf sei absolut kein Spaziergang, deshalb sehe man ihn so selten, meinte der Bühnenkünstler hin-zufügend.

Immer wieder wechselt Joachim Rittmeyer die Rolle, ändert sein Aussehen, spricht mit anderem Dialekt.

Und da ist noch Brauchle, der sich stets ausgelacht Fühlende. Der sogar soweit geht, sich eine Liste über das gängige Begrüssungsritual mit jedem seiner Bekannten anzulegen, um allen Peinlichkeiten aus dem Weg zu gehen, also, ob nur ein Händedruck oder ein, zwei oder drei Küsschen angebracht sind. Was dazu führe, dass bestimmte Personen gegebenenfalls später die Rubrik wechseln müssten, meinte Brauchle. Im Übrigen steht das Bestreben, einschlafen zu müssen immer im Hintergrund weiterer Betrachtungen.

Auch die Fahrt in einer Schmalspurbahn zum Erleben einer Sonnenfinsternis hat es in sich. Hier werden Bagatellen zu Problemen und zufällige Werbeplakate zu bewusst gezielten Betroffenheiten. Selbst die Suche nach einem geeigneten Standort für das visuelle Festhalten der Schlafwandlung gerät mehr und mehr ausser Kontrolle.

Es ist schon fast ein Markenzeichen von Joachim Rittmeyer, wie er seine Geschichten auf die Bühne bringt. Seine abstrusen Gedankenspielerien scheinen oftmals ins Leere zu laufen, schwenken dann aber doch noch überraschend auf eine Pointe ein.

Obwohl in «Orientierungsabend» nichts Nennenswertes passiert, das Schlafwandelexperiment umständlich vorbereitet wird und sein Ausgang am Ende sogar völlig offen bleibt, ist dieses Bühnenstück ein hochklassiges Kabarettenerlebnis. Getragen von Joachim Rittmeyers subtilem Schauspiel und von seiner Fähigkeit, aus alltäglichen Nich-

tigkeiten poetische Handlungen zu machen.

Zu lachen gibt es unbestritten jede Menge. Das heisst, gab es im Mettlen-Theater jede Menge, denn wer diesen Theaterabend verpasste, verpasste wirklich eine ganze Menge. Mit anhaltendem Schlussapplaus, den der sichtlich gerührte grosse Bühnenakteur auch redlich verdient hatte, verabschiedete das Opfiker Publikum Joachim Rittmeyer.

Uraufführung von «Orientierungsabend» war am 25. Oktober 2005 im CasinoTheater Winterthur. Die Endregie führte Christoph Haering.

Hohe Bühnenpräsenz

In «Orientierungsabend» agieren abwechselnd vier ganz verschiedene Typen auf der Bühne, der ideale Boden für den Verwandlungskünstler Rittmeyer. Er versteht es glänzend, völlig verschiedene Charaktere überzeugend auf die Bühne zu bringen und mit einer ganz anderen Körperhaltung gegeneinander abzuschnitten. Das schafft Dichte und Dynamik, erfordert aber gleichzeitig eine hohe Bühnenpräsenz und enorme Bühnensicherheit. Wie von Joachim Rittmeyer nicht anders zu erwarten, ist die ganze Handlung von einer gehörigen Portion schwarzen Humors durchdrungen, Satiren und Parodien sind allgegenwärtig. Als scharfsinniger Beobachter umschreibt Joachim Rittmeyer die täglich anzutreffenden Abgründe menschlichen Daseins. Er macht aus Biederkeit Kunst und Unterhaltung.

Bei Joachim Rittmeyer kommen die Witze nicht Schlag auf Schlag. Schnelle Pointen, an die sich nach der Vorstellung ohnehin niemand mehr erinnert, sind nicht seine Sache. Er bevorzugt langatmige Geschichten, die sich ineinander verschlingen und wieder und wieder hervorgeholt werden, ohne die Pointe ganz preiszugeben.

Die Ineinanderschachtelung eines Handlungsablaufs ist bei einem Bühnenstück immer mit der Gefahr des Zerfallens verbunden, nicht so bei Joachim Rittmeyer. Er unterbricht den Handlungsfluss auch in «Orientierungsabend» immer wieder so geschickt, dass sich das Augenmerk unweigerlich auf die Gegenwartshandlung richtet, das Bühnengeschehen also nie einbricht. Joachim Rittmeyer zieht auch in «Orientierungsabend» wieder alle Register seines Könnens.

Joachim Rittmeyer wurde am 16. Mai 1951 in St. Gallen geboren, dort verbrachte er auch seine Kindheit und Ju-

gend. Nach umfassender Ausbildung erwarb er das Lehrpatent. Zunächst arbeitete er als Verweser, später als freier Journalist. Sein erstes Kabarettsolo datiert, ebenso wie seine Wohnsitznahme in Basel, im Jahr 1974. Es folgten zahlreiche weitere Bühnenproduktionen, Regiearbeiten sowie diverse Einzelstücke für Radio und TV. Dazwischen lagen längere Rekreativsaufenthalte in Irland und Deutschland.

Wie Joachim Rittmeyer von sich selbst sagt, habe er nie dem Bild des couragierten Frechmauls entsprochen. Auch vermeide er es, auf Namen oder Köpfe zu zielen. Ihn interessiere vielmehr der Boden, aus dem das Unkraut immer wieder herausstösst. Deshalb habe auch das «Bühnenpersonal» seiner ersten fünfzehn Bühnenjahre vor allem aus namenlosen Tätern, fiesfreundlichen Kadertypen, Politikern und technokratischen Hardlinern bestanden. Erst anschliessend sei dieses Täterprofil von weniger satirischen als komischen «Opferfiguren» abgelöst worden. Heute arbeite er hauptsächlich mit Alltagserfahrungen, die er in Existenzen einfließen lasse, die vor aussichtslosem und paradoxem Hintergrund beharrlich ihrem Tun oder Nichtstun nachgingen.

1975 erhielt Joachim Rittmeyer den Förderpreis der Stadt St. Gallen und 1982 den «Salzburger Stier», einen Preis für hervorragende Bühnenleistungen. Seit 1998 ist er Träger des Schweizer Kabarettpreises «Cornichon», einer jeweils an den Oltener Cabaret-Tagen verliehenen Auszeichnung.

Auf sein Wohlwollen gegenüber dem Mettlen-Theater angesprochen, meinte Joachim Rittmeyer: «Ich schätze vieles am Opfiker Theater, besonders seine hohe Kontinuität. Mich beeindruckt auch immer die Nähe zum sachkundigen Publikum. Das Mettlen-Theater erinnert mich stets an Kammerspiele!» /sp

Weitere Informationen unter www.mettlen.ch oder a.mendelin@swiss-online.ch

Die nächsten Veranstaltungen im Rahmen des Kleintheater mettlen sind: «Politsatire!» von und mit Andreas Thiel, am 16. März, «El gato con botas» mit der «Oper im Knopfloch», am 20. April sowie «Festival zum 40. Geburtstag des Mettlen-Theaters», am 12. Mai 2007.

In Stein gefasste Zürcher Geschichte

175 Jahre Antiquarische Gesellschaft in Zürich

«Vom Grabhügel zur Ökosiedlung» nennt sich der prachtvolle Jubiläumsband zum 175-jährigen Bestehen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich. Aus allen 171 Gemeinden werden «Zürcher Bau-Geschichten» vorgestellt. Ein spannender Rundgang durch den Kanton Zürich.

Man mag der Überzeugung sein, den Kanton Zürich gut zu kennen. Wer in dieser Meinung zum Buch «Vom Grabhügel zur Ökosiedlung» der «Antiquarischen» greift, wird gewiss auf unbekannte Bauten stossen und auf kleine Dinge am Wegrand, die man so gerne übersieht. Jeder Gemeinde ist ein Doppelblatt gewidmet: eine Seite erläuternder Text und eine Seite mit einem oder mehreren Bildern. Zürich und Winterthur sind ein paar Seiten mehr zugestanden worden. Und dies sei auch gleich angefügt, die Texte sind nicht etwa staubtrocken, sondern leicht lesbar und manches Ereignis das festgehalten ist, mag einem ein Schmunzeln zu entlocken. Trotz der vielen Autoren zieht sich der «rote Faden» durch das ganze Werk. Allerdings: als Reiseführer im Rucksack taugt das Werk wegen seinem Umfang und Gewicht nicht. Aber als Nachschlagewerk vor oder nach ei-

nem Gang durch den Kanton, und sei es nur durch die Nachbarschaft, leistet das sauber gestaltete Buch ausgezeichnete Dienste. Der Themenkreis ist sehr weit gespannt und beschränkt sich nicht auf die bekannten «Vorzeigebauten». Diese Tatsache verdient ein weiteres Kompliment an die Herausgeber. Gewiss werden einige unserer Schlösser und Herrschaftssitze vorgestellt, auch viele markante bürgerliche oder bäuerliche Bauten, einige Industriedenkmäler, Kirchen und Pfarrhäuser, Bauten aus dem Beginn des Eisenbahnzeitalters, die Verkehrskreisel von Höri, aber auch der Rafzerstein, die skurrile Trafostation von Madetswil aus dem Jahr 1913, oder der Volk-Laden in Truttikon aus dem Jahre 1900. Und die Moderne fehlt keineswegs. Des Aufzählens wäre kein Ende. Und erfreulich: Die Spannung hält sich von der ersten bis zur letzten Seite.

Kloten, Opfikon und Wallisellen

Kloten ist im Buch mit dem ehemaligen Krankenhaus zum «Lindengarten» vertreten, das 1820/21 als Krankenhaus mit Praxis und zwei Wohnungen erbaut worden ist. In seiner Grosszügigkeit übertreffe der «Lindengarten» ähnliche Anstalten jener Zeit, schreibt der Autor Roland Böhmer. Nach dem Tod von Operator Tobler erwarb der Klotener Landwirt Altorfer den «Lindengarten» für einen seiner beiden Söhne. Weil keiner den väterlichen Hof mitten in Kloten verlassen wollte, musste dies ausgewürfelt werden.

Noch heute ist die Liegenschaft im Besitz der Familie. Erika Altorfer-Weidmann lebt seit ihrer Heirat im «Lindengarten», inzwischen seit über 60 Jahren. Mit viel Liebe pflegt sie noch heute den Blumengarten vor dem Haus.

In Opfikon stossen wir auf ein gewisser unbekanntes Kapitel der Ortsgeschichte: auf die Kunst-Rosshaarfabrik. Nach der Beendigung der Korrekionsarbeiten an der Glatt verkaufte der Staat 1889 die alten Mühlegebäude an den Grossindustriellen und Mitinhaber der Maschinenfabrik Oerlikon Friedrich Wegmann-Schoch, der ein neues Stauwehr, eine Turbinenanlage und eine Dampfmaschine bauen liess. Nach Handwechseln begann die Herstellung künstlicher Seide. Später spezialisierte sich das Unternehmen auf Kunst-Rosshaar. Zeitweilig beschäftigte der Betrieb bis zu 400 Arbeiterinnen und Arbeiter vorwiegend italienischer Herkunft. 1904 wurde das Werk eingestellt. Erst 1912 wurde die Teppichfabrik eröffnet, die 1970 endete.

Wallisellen ist mit seinem Turm von Rieden vertreten. Das mag angesichts

der Vielfalt fast etwas profan erscheinen. Es wird mit diesem Thema aber auch der Eisenbahnbau in Erinnerung gerufen. Rieden erhielt allerdings keinen Bahnhof, hatte jedoch die Strassen zu den Stationen Bassersdorf und Dietlikon zu bezahlen. Wie Martin Illi schreibt, erhielten die Riedener für ihre Zustimmung zur Erschliessungsstrasse nach Dietlikon einen neuen Glockenturm. Dass sich die Bevölkerung für Türme sehr wohl zu wehren wusste, erfährt man aus Volken im Weinland. Dort erging 1572 von Zürich der Ratsbefehl den Kapellenturm abzubauen, um Unterhaltskosten zu sparen. Das wollte sich die Bevölkerung nicht gefallen lassen. Sie argumentierte, dass das Dorf eine Feuer- und Sturmglocke unbedingt brauche, mit der auch zu den von der Obrigkeit angeordneten Wolfsjagden aufgeboten werden könne. /as



Die Stadtjugendmusik Kloten zu Gast beim Jahreskonzert der Stadtmusik Opfikon-Glattbrugg

Musikalisches Treffen der Generationen

Ein echtes musikalisches Generationentreffen gab es am letzten Samstagabend beim Jahreskonzert der Stadtmusik Opfikon-Glattbrugg im forum-Saal zu bewundern. Als Gastformation war nämlich die Stadtjugendmusik Kloten eingeladen.



Die Stadtmusik begeisterte ihr Publikum mit einer kleinen musikalischen Weltreise.

Es war das erste Mal, dass unsere Stadtmusik und die Klotener JugendmusikerInnen ihre Kräfte für ein Konzert vereinten. Es war indes eine mehr als gelungene Premiere – mit einem vollen Saal, einer tollen Stimmung und einem abwechslungsreichen Programm.

Fast 50 Musiker auf der Bühne

Höhepunkt waren die vier Stücke, welche die Stadtmusik Opfikon-Glattbrugg und die Stadtjugendmusik Kloten gemeinsam intonierten: «Musik vereint» (ganz gemäss dem Motto des Abends) den Rock'n'Roll-Evergreen «See You Later Alligator», den Glenn-Miller-Standard «St. Louis Blues March» sowie «Schönes Prag». Dabei standen – in-

klusive Jugendmusik-Tambouren – fast 50 MusikerInnen auf der Bühne, abwechselungsweise dirigiert von den Dirigenten beider Formationen, Daniel Wegmann und Edi Kuster.

Die Zuhörer quittierten die gelungene Leistung mit begeistertem Applaus. Die Darbietung war übrigens umso bemerkenswerter, wenn man bedenkt, dass ihr nur zwei Gesamtproben vorausgingen.

Von Gilberte de Courgenay bis zur Blues-Harmonik

Auch «solo» vermochten die beiden Vereine sehr zu überzeugen: die Stadtjugendmusik Kloten mit einer sehr

souveränen und selbstbewussten Performance, die von oft komplizierten symphonischen Arrangements und solistischen Glanzlichtern geprägt war, der gastgebende Verein gar mit einer kleinen musikalischen Weltreise, die von «Gilberte de Courgenay» über den Böhmerwald und dem letztjährigen Mozartjubiläum bis ins Reich der US-amerikanischen Bluesmelodik reichte.

Tadellos waren dabei Dynamik und Rhythmik der Stadtmusiker, während der durchs Programm führende Dirigent Edi Kuster mitunter auch mit seinen sehr humorvollen Ansagen glänzte.

Vom Nacht bis zum Tanz

Klar, dass das Konzert der Stadtmusik auch ein gesellschaftlicher Anlass war. So gab sich Stadtpräsident Walter Fehr, ein bekennender Fan der Stadtmusik, ebenso die Ehre wie Delegationen von Energie Opfikon (dem Sponsor der neuen T-Shirts) sowie weiterer befreundeter Vereine.

Los gings indes schon vor dem Konzert mit der warmen Küche: dem köstlichen Fleischkäse und frischen Kartoffelsalat. – Und auch nach den musikalischen Darbietungen war das Fest noch lange nicht zu Ende. Wer wollte, konnte mit Jan und Susi noch bis weit in die Nacht hinein das Tanzbein schwingen.

Hauptpreise bei der grossen Tombola waren übrigens drei schöne, grosse Fruchtkörbe sowie ein Staubsauger.

jcg



Erika Lüthy, Präsidentin der Stadtjugendmusik Kloten, bedankt sich für die Einladung.

Alle Freunde der Stadtmusik können sich den 26. Januar 2008 bereits im Kalender anstreichen! Dann findet nämlich im forum-Saal das nächste Jahreskonzert statt.



Heimliche Stars des Abends waren einmal mehr die rassigen Tambouren.



Zwei Generationen auf einer Bühne vereint.



50 Jahre Reformierte Kirchengemeinde Opfikon

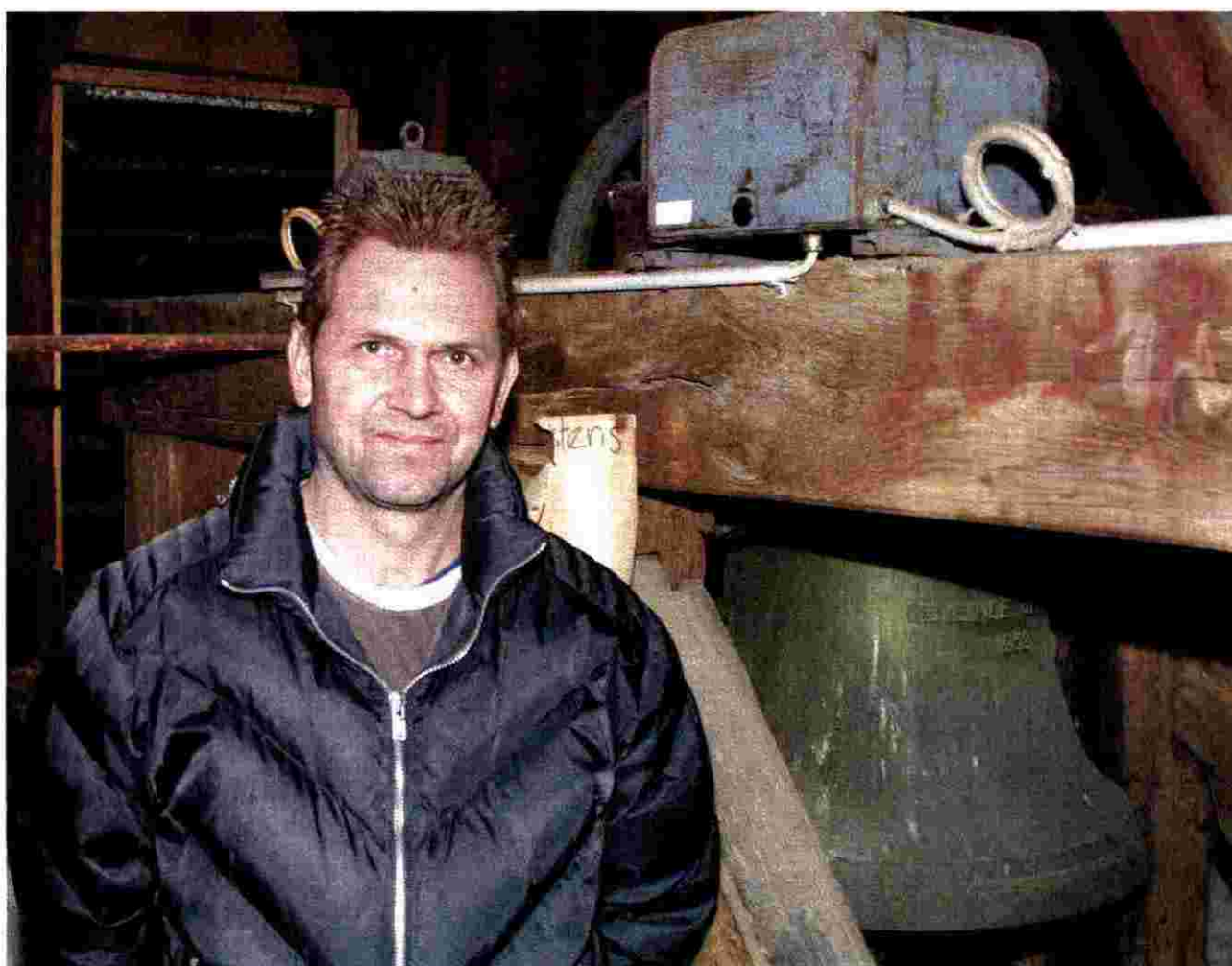
Der Chappelleturm als Wahrzeichen von Opfikon

Die Kirche, die vor rund 50 Jahren gebaut wurde, ist nicht das erste kirchliche Gebäude Opfikons. Der Chappelleturm ist das Wahrzeichen der Gemeinde und hat eine bewegte Geschichte hinter sich, in welcher der Turm mehrmals nach Bränden und Blitzschlägen wieder aufgebaut werden musste.

«Die Lebenden rufe ich, die Toten beklage ich.» Diese Inschrift zierte die Glocke, die seit 1952 im Chappelleturm hängt und den Bewohnern Opfikons täglich den Lauf der Zeit angibt und zum Gottesdienst läutet. Gebaut wurde der Turm als Teil einer Kapelle, die im 14. Jahrhundert erstmals schriftlich erwähnt wird. Die Kapelle soll vom in Opfikon wohnhaften Rittergeschlecht gestiftet worden sein mit der Auflage, dass ihnen zum Dank mit dem Glöcklein die Mette geläutet werde und in der Kapelle ein ewiges Lichtlein brenne. Nach der Reformation blieb die Kapelle zwar stehen, doch wurden in ihr keine Gottesdienste mehr gefeiert. Am 1. September 1761 wurde der Turm von einem Blitz getroffen und brannte zusammen mit der Kapelle nieder. Auf Befehl des Landvogtes musste die Gemeinde alle erforderlichen Materialien herbeiführen und das Holz für den Neubau von Kapelle und Turm liefern.

Brand aus Unachtsamkeit

Kaum aufgebaut, wurden die beiden Gebäude erneut ein Raub der Flammen beim Dorfbrand vom 9. April 1764. Gegen 20.30 Uhr, als die meisten Leute schon zu Bett gegangen waren, brach im Stall und der Scheune eines Hofes aus Unachtsamkeit beim Rösten von Heublumen ein Feuer aus. «In der Zeit von einer Viertelstunde, weil der Wind das Feuer gewaltig trieb, stunden 11 Firsten samt dem Kapellenthürmlein in Voller flammen.» Das ganze obere Drittel des Dorfes lag in der Folge in Asche und 15 Haushaltungen waren obdachlos geworden. Im ganzen Kanton wurde daraufhin Geld gesammelt, um den Schaden in der Höhe von 15 000 Gulden beheben zu können und die abgebrannten Gebäude wieder aufzubauen. 1765 wurde der Turm ohne die Kapelle wieder aufgebaut. Da die noch stehen gebliebenen Mauern des Turms schwach



Beat Altorfer im Chappelleturm mit der Glocke aus dem Jahr 1952.

waren, baute man das oberste Stück des Turms aus Holz.

Vom Blitz getroffen

1822 wurde der Turm wieder vom Blitz getroffen, ohne dass dieses Mal aber ein Feuer ausbrach. Der Blitz hatte eine Wucht, die «mehrere Balken zersplitterte, die Dachziegel mit solcher Gewalt wegschleuderte, dass in dem benachbarten Bosshardischen Hause mehrere Ziegel auf dem Dach und einige Scheiben in den Fenstern der Wohnstube zerschlugen», wie es in einem zeitgenössischen Schriftstück niedergeschrieben ist, das sich in der Kugel des Turms befindet.

Das Mauerwerk war hingegen so zerrissen, dass der Turm neu errichtet werden musste. Durch Spenden verschiedener Einwohner wurde es ermöglicht, das Gebäude 15 bis 20 Fuss höher zu errichten und es mit Blitzableitern und neu vier statt wie bis anhin zwei Zeittafeln zu versehen. Sechs Jahre später wurde ebenfalls eine neue Glocke im Turm aufgehängt und ab 1876 wurde die Turmuhr mit Stunden- und Minutenzeiger statt wie bisher nur mit Stundenzeiger ausgestattet.

Sigrist seit 1881

Als Opfikon im Jahr 1968 die Marke von 10 000 Einwohnern überschritt und ein Stadtfest durchgeführt wurde, nahm man dies zum Anlass, den Chappelleturm für 80 000 Franken zu renovieren. Da rief die Glocke des Turms bereits seit mehr als zehn Jahren das reformierte Kirchenvolk nicht mehr nach Kloten in den Gottesdienst, sondern in die eigene Kirche Halden. «Als es in Opfikon noch keinen Friedhof gab, und die Toten in Kloten begraben wurden, läutete die Glocke so lange, bis der Trauerzug hinter dem Hügel verschwand und von der Kirchenglocke in Kloten empfangen wurde», erklärt Beat Altorfer. Er führt als Sigrist des Chappelleturms eine Familientradition fort, die im Jahr 1881 begann.

Nicht den besten Ruf

Davor hatten verschiedene Vertreter der Familie Schweizer zwischen 1859 und 1874 als Sigrist gewirkt. Als Ulrich Schweizer 1875 diesen Dienst aufgab, bewarb sich dafür nur der Weibel Jakob

Brunner, welcher nicht den besten Ruf hatte. Deshalb wurde Brunner nur jeweils für ein weiteres Jahr gewählt, weil ihm niemand den Posten streitig machte. An der Gemeindeversammlung vom 2. Januar 1881 stellte sich mit dem Küfer Altorfer ein zweiter Kandidat bei der Wahl zur Verfügung. «Es ward durch geheime Abstimmung diese Stelle dem Küfer Altorfer mit 26 zu 10 Stimmen für ein Jahr übertragen», heisst es im Versammlungsprotokoll.

Heute mit Steuerung

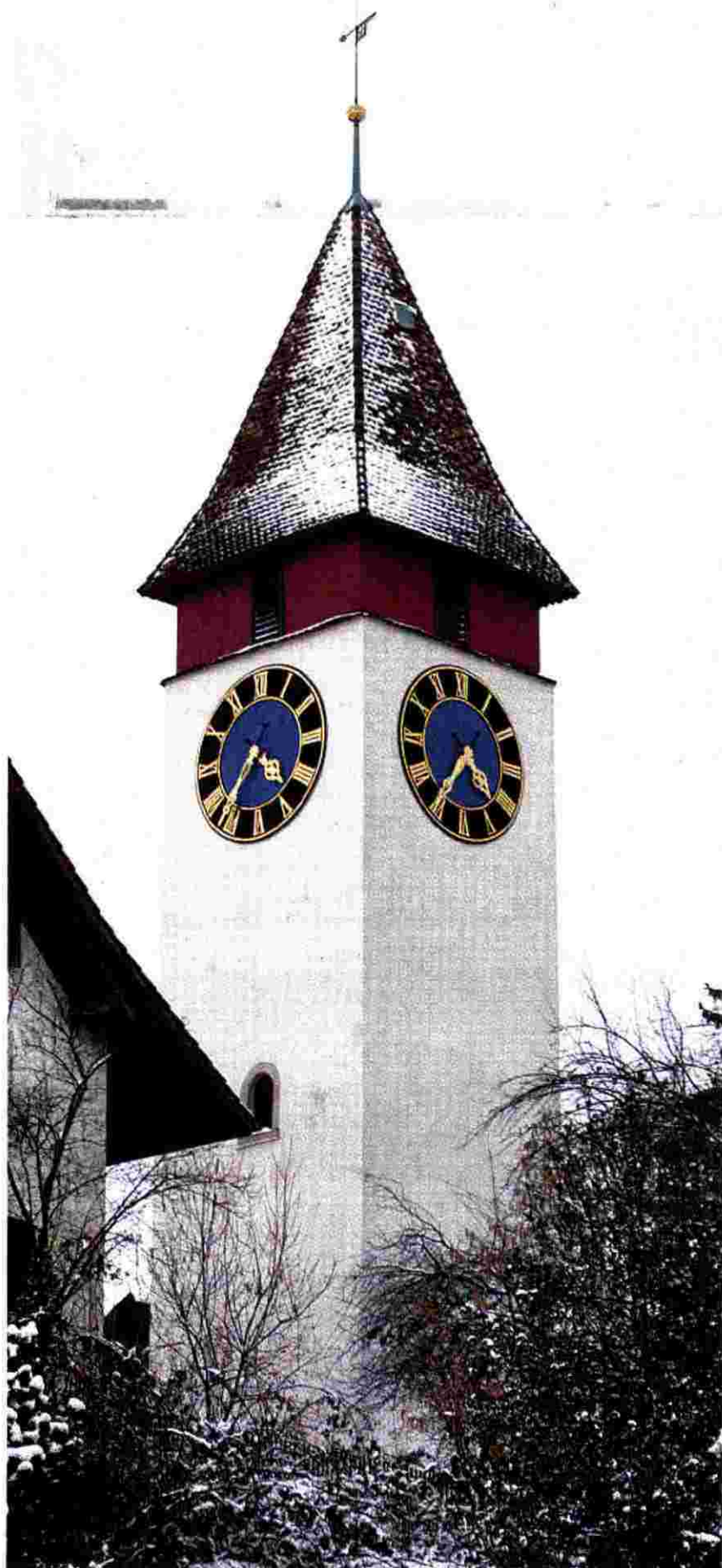
Auch in den zwei folgenden Jahren bewarb sich Weibel Brunner neben dem neuen Sigristen um das Amt, ohne bei der Wahl aber Erfolg zu haben. Bis heute blieb dieses Sigristenamnt in der Hand der Altorfers und wurde von Generation zu Generation weitergegeben. «Ich habe mich geehrt gefühlt, als ich vom Stadtrat zum Sigristen des Chappelleturms gewählt wurde und so am 1. Januar 1994 der Nachfolger meines Vaters wurde», sagt Altorfer. Alle vier Jahre wird er in seinem Amt bestätigt.

An kirchlichen Feiertagen unter der Woche wie dem Karfreitag, Auffahrt oder Weihnachten schaltet er die Automatik ab und setzt das elektronisch gesteuerte Glockenläutwerk manuell in Gang. «Vor etwa zwanzig Jahren wurde diese Steuerung eingebaut», erinnert sich der Sigrist. Zuvor habe er seinem Vater manchmal ausgeholfen und die Glocke per Seilzug zum Klingen gebracht.

Keine Silvesterparty

Wie heute, so hat auch damals die Glocke täglich am frühen Morgen und beim Eindunkeln geläutet sowie werktags um 11 Uhr und sonntags vor den Gottesdiensten. «Meine Eltern haben einen Bauernhof geführt, so dass jemand am Mittag immer früher vom Feld zurückkommen musste, um die Glocke zu läuten», so Altorfer. Trotz der Automatik hat das Amt aber auch heute noch Einschränkungen zur Folge: Der Sigrist kann keine Silvesterparty besuchen, sondern läutet jeweils um 23.45 Uhr das alte Jahr aus und das neue Jahr kurz nach Mitternacht ein. «Seit zwei Jahren findet beim Jahreswechsel vor dem Turm wieder ein Apéro statt, an dem alteingesessene und neue Opfiker auf das neue Jahr anstossen», erklärt Al-

Elektro-
installationen
aller Art
Telefon • ISDN • Internet
ELEKTRO-PETER
Zunstrasse 11 • 8152 Glattbrugg
Tel. 043 211 57 57 • Fax 043 211 57 58
E-Mail: info@peter-elektro.ch
Ihr zuverlässiger Partner



Der Chappelleturm, das Wahrzeichen von Opfikon.

torfer. Neben dem Läuten der Glocke reinigt er auch das Innere des Turms, schmiert das Uhrwerk und stellt die Uhr beim Wechsel von der Sommer- auf die Winterzeit und umgekehrt um. «Das mache ich aber nicht mitten in der Nacht, sondern bereits am Abend vorher», schmunzelt Altorfer.

Besondere Bedeutung

«Der Turm hat für mich eine besondere Bedeutung», so Altorfer weiter. Bei guten Sichtverhältnissen steigt er schon mal mit seinem Besuch im Innern des Turms hoch und zeigt den Gästen die einmalige Aussicht bis in den Schwarzwald und in die Alpen. Auch Schulklassen und Gruppen, die sich zur Klassenzusammenkunft treffen, zeigt er den Turm. «Für die Opfiker ist der Chappelleturm einfach das Wahrzeichen des Ortes», betont Altorfer. Deshalb sei er wohl in der Vergangenheit auch immer wieder aufgebaut worden. «Bereits in Glattbrugg wissen aber viele Leute gar nicht, dass wir hier einen solchen Turm haben», ist Altorfer überzeugt. Er wird sein Amt noch lange ausüben, wie lange genau weiss er aber noch nicht. Immerhin habe er seinem Sohn bereits einmal gezeigt, wie die Glocke geläutet wird. Er könne es sich nicht vorstellen, ohne den Chappelleturm zu sein: «Dieser Turm ist ein Teil von mir.»

Marcel Amhof

Chile Jubi

In diesem Jahr feiert die Kirche Halden ihr 50-jähriges Bestehen. Mit einem vielseitigen Programm für Kinder, Jugendliche und Erwachsene soll das Jubiläum am Wochenende des 9. und 10. Juni begangen werden. Zur Einstimmung auf das Fest erscheinen im Stadt-Anzeiger etwa alle zwei Wochen Artikel, in denen die Kirchengemeinde und ihre Geschichte vorgestellt werden. Vergessenes und Vergangenes soll so wieder neu entdeckt und in Erinnerung gebracht werden.

IMMOBILIEN

RICHI EXPRESS UMZUGE
REINIGUNGEN ALLER ART MIT GARANTIE
 Professionell, kurzfristig, Fr. 50.- Pro Person, Grosse LKW
 Räumungen, Entsorgungen + Lager 044 311 63 11

BRÄGGER & THOMANN
 UMZUG • MONTAGE • LAGER

 www.pinkumzug.ch
 Tel: 044 270 80 40

Ihr Zügelmann
 heisst Stadtmann
 044 810 03 30
 Einlagerungen
 Umzüge, Transporte
 Glattbrugg + Zürich


MODERN, SYMPATHISCH

2 1/2-Zimmerwohnungen
 Zürich-Oerlikon
 Miete ab 1'280.00 inkl. NK akonto

An zentrumsnaher Lage. Neu renoviert. Hochstehender Ausbaustandard. 45.5 NWFL. Autoabstellplätze vorhanden. Vermietung ab Frühling 2007.

KELLER

IMMOBILIEN

Tel. 044 800 85 85 www.kit.ch

VERKAUF - VERWALTUNG - SCHÄTZUNG - BAURECHT

TRENDIG, GROSSZÜGIG

4 1/2-Zimmerwohnungen
 Wallisellen
 Miete ab 2'220.00 inkl. NK akonto

Erstvermietung. Hochstehender Ausbaustandard. NWFL. 116 m², grosse, sonnige Balkone 20 m². Einstellplätze vorhanden. Bezug ab April 2007.
 www.melchrueti-west.ch

KELLER

IMMOBILIEN

Tel. 044 800 85 85 www.kit.ch

VERKAUF - VERWALTUNG - SCHÄTZUNG - BAURECHT

MIETE

Zu vermieten per 1. April 07 oder nach Vereinbarung in Glattbrugg, an der Wydackerstrasse 10: Schöne, helle

2 1/2-Zimmer-Wohnung

Mietzins inkl. NK Fr. 1050.-
 Treuhandbüro Rebsamen AG,
 Telefon 044 363 93 00,
 info@tbr-ag.ch

Zu vermieten in Glattbrugg, Talackerstrasse 71, ab 1. April 2007
5 1/2-Zimmer-Wohnung

Fr. 2030.- inkl. NK.
 Gr. Familienwhg. (117 m²), Parterre mit Sitzplatz, mod. Kü, sep. Du/WC, 2. Sitzplatz, Wohnzimmer Parkett, Schallschutzfenster, Kinderspielplatz. **Parkplatz im Freien** ab sofort, Fr. 40.-
 Tel. 044 750 25 23, www.swissliag.ch

Kaiserstuhlstr. 59, Oberglatt: Per sofort
3-Zimmer-Wohnung

Gartensitzplatz. Fr. 1400.- inkl. HK und NK.
 Pierre Sudan Leasing & Finanz AG
 Tel. 041 711 24 28, Hausw. 078 736 56 74
 FFP 197.036220

ORIGINELL, PFIFFIG, GENIAL

5 1/2-Zimmer-Gartenwohnungen
 Wallisellen
 Miete 2'690.00 inkl. NK akonto
 Gehobener, moderner Ausbaustandard mit allem Komfort, NWFL. 133 m², Sitzplatz 18 m². Einstellplätze vorhanden. Erstvermietung ab April 2007.
 www.melchrueti-west.ch

KELLER

IMMOBILIEN

Tel. 044 800 85 85 www.kit.ch

VERKAUF - VERWALTUNG - SCHÄTZUNG - BAURECHT

Zentrum Bassersdorf: An ruhiger Lage zu vermieten per 1. Februar 2007 oder nach Vereinbarung grosszügige, komfortable **3 1/2-Zimmer-Wohnung**, 110 m². Balkon, Cheminée, Bad/WC, Du/WC, offene Küche, 2 Garagenplätze. Mietzins Fr. 2100.- inkl. NK. Tel. 044 865 47 49, E-Mail hf.schmid@hispeed.ch
 ZUP 2_008 121930

Kloten

An optimaler Verkehrslage, direkt beim Bahnhof, per 1. Mai 2007

Ladenlokal, ca. 114 m²
Lagerraum, ca. 46 m²

Das Ladenlokal verfügt über grosszügige Schaufensterfronten auf 3 Seiten, Toilette, Lagerraum im UG. Parkplätze stehen zur Verfügung.

Interessiert? Rufen Sie an:
M. Grossmann Immobilien
 044 800 85 80
 m.keller@kit.ch

Die beiden letzten
4 1/2-Zi.-Wohnungen im Haus an der Opfikerstrasse 22
Erstvermietung Wallisellen

Wunderschöne, helle und topmoderne Wohnungen mit je 125 m² Wohnfläche und grossen Balkons. 2. und 3. OG. Bezug ab 1. April 07. Beliebte Lage im Dorfkern. Miete Fr. 2180.-/2250.-, NK Fr. 250.-.

Besuchen Sie uns auf **www.immola.ch** oder rufen Sie uns einfach an **Telefon 044 833 47 78**
Langhart Immobilien - Dienstleistungen

Erstvermietung in Wallisellen
4 1/2-Zi.-Attikawohnung, 102 m²

Bezug ab 1. April 2007. Moderne, helle Wohnung an Toplage (Schützenstrasse 2) im alten Dorfkern. 2 Terrassen (20 m², 16 m²) mit schöner Aussicht. Miete Fr. 2440.-, NK ca. Fr. 200.-.
 ZUP 5_008 121952

Besuchen Sie uns auf **www.immola.ch** oder rufen Sie uns einfach an **Telefon 044 833 47 78**
Langhart Immobilien - Dienstleistungen

8152 Glattbrugg, Feldeggstrasse 6

In repräsentativem Geschäftshaus Nähe Bus/Bahn/Autobahnabfahrt, neben Post vermieten wir per sofort oder nach Übereinkunft
ca. 90 m² Büro (OG)
ca. 650 m² Büro-/Gewerberäume (EG)
ca. 300 m² Lagerfläche (UG)



- Warenlift/LKW-Rampe
 - Parkplätze
 - Interessante Mietkonditionen

Auskunft und Besichtigung: **Telefon 044 810 35 75**

Erstvermietung in Wallisellen
4 1/2-Zi.-Gartenwohnung, 126 m²

Bezug per 1. April 07. Grosszügige, helle Wohnung an Toplage (Schützenstrasse 2) im alten Dorfkern. Idyllischer Ausblick auf den Entenweiher, grosser Sitzplatz. Miete Fr. 2200.-, NK ca. Fr. 250.-.

Besuchen Sie uns auf **www.immola.ch** - hier finden Sie weitere Infos.
Langhart Immobilien - Dienstleistungen
Telefon 044 833 47 78
 ZUP 5_008 121974

Regimo Zürich

Immobilien dienstleistungen

KLOTEN

Thalwiesenstr. 23, 25 + 27

Mehr Komfort und Geselligkeit im Alter bieten Ihnen unsere altersgerechten Wohnungen!

Überzeugen Sie sich selber davon und profitieren Sie jeweils **donnerstags von 15.00 bis 18.00 von der freien Besichtigung:**

1-Zi-WG, (33m²) ab Fr. 1100.-

2-Zi-WG, (54m²) ab Fr. 1380.-

2,5-Zi-WG, (64m²) ab Fr. 1680.-

3-Zi-WG, (69m²) ab Fr. 1700.-

inkl. NK

PP oder Einstellplätze vorhanden.

Detaillierte Informationen erhalten Sie unter **www.hohrainli.ch** oder Herr W. Fischer, Tel. 044 438 60 83, willi.fischer@zh.regimo.ch.

Regimo Zürich AG

Hohlstrasse 536, 8048 Zürich
 www.regimo.ch

Glattbrugg, 5 1/2 Zimmer
Attika mit Cheminée und Dachterrasse 52 m²

ab 1. April 2007
 130 m² Wohnfläche, neue Küche u. Bad mit Waschm./Tumbler, Parkettböden u. keram. Platten, verglaster Balkon, 2 Badezimmer, Lift. Miete Fr. 2 640.- inkl.

HUSAG AG info@husag.ch
 Tel 044 800 74 74
 www.husag.ch

HUSAG AG

Ackerstrasse, Kloten
5.5-Zimmerwohnungen

Mietzins ab Fr. 2'410.- inkl. NK
Wohnungsgrösse 134m²

- kinderfreundliches Quartier mitten im Grünen
 - helle, grosszügig konzipierte Wohnungen
 - moderne Küche, Granitabdeckung, GK, GS
 - Bezug per sofort oder nach Vereinbarung



Auskunft
 Tel 044 860 36 36

CARUSOPARTNER
 IMMOBILIEN
 www.caruso.ch

Niederhasli, 3 1/2*-5 1/2-Zi
Eigentumswohnung

Neu/zentral! «Am Bahnhof». Verkehrstechnisch perfekt. Guter Massivbau und alles ist dabei. Inkl. Land und Baukredit. Ab 385'000.- (*82m²) bis 420'000.- (113m²). EG bis *Attika, Bezüge ab April 2007

Tel 056 633 38 70
 Ägeri Plan AG
 Baar + Winterthur
 www.l-b.ch

Verkaufsstart in Glattfelden! Wohnpark «Dorfgarten»



Wir erstellen ab Frühjahr 2007 mitten im malerischen Dorf beim Schulhaus Hof im Grünen zu fairen Preisen
22 moderne Eigentumswohnungen

3 1/2-Zi.-Garten-Maisonnette-Whg., ab Fr. 395'000.-
4 1/2-Zi.-Wohnung mit 116 m² WF, ab Fr. 455'000.-
4 1/2-Zi.-Dachwohnung mit 104 m², ab Fr. 460'000.-
5 1/2-Zi.-Dachmaisonnette-Whg., für Fr. 690'000.-


Attraktive Grundrisse, gediegener Ausbau, Komfortlüftung und Cheminées oder -öfen runden das wohnliche Konzept ab. Bezug ab Frühjahr 2008.

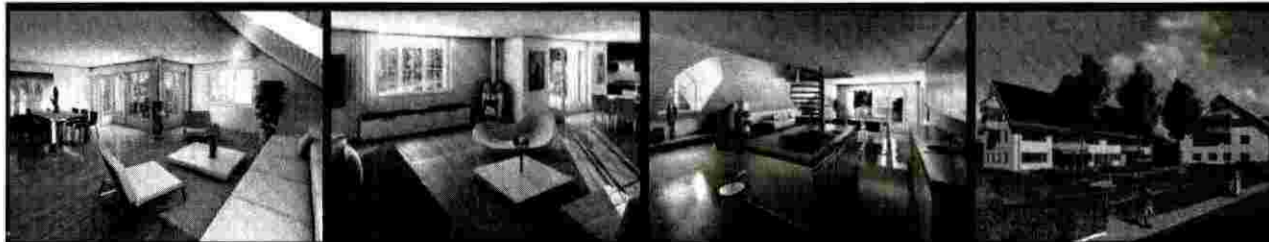
Projektpräsentation an Ort (Zufahrt Dorfstrasse 51)
Samstag, 17. Februar 2007, 12 bis 14 Uhr
 Information und Verkauf: **www.dorfgarten.ch**

EGGER-IMMOBILIEN
 www.egger-immobilien.ch



008 122156
TEL. 044 803 03 04
KLOTEN + DÜBENDORF
 mail@egger-immobilien.ch

Die Perle an der Glatt!
 Mitten in einer Waldlichtung vermieten wir in Glattfelden ab Sommer 2007: 2 1/2-5 1/2 Zi-Wohnungen.

 delta casa
 liegenschaftsverwaltungs ag
 8197 Rafz
 Tel. 043 422 33 88
 www.riverside-glattfelden.ch



Sandrain Oberhasli

Informationstag am Samstag, 3.2. 13.00-15.00 Uhr

Ritschard Liegenschaften AG
 Feldhofstrasse 26a
 8600 Dübendorf
 Tel. 044 824 10 40
 www.rimmo.ch

3.5 bis 6.5 Zimmer von 92-186 m² mit traumhaftem Ausbau.

Der Sandrain verführt Sie mit grosszügigen Nebenräumen, viel Komfort und hellen und grossen Zimmern. Der Wohnraum ab Fr. 435'000.-.

Einkauf, Bus, Schule etc. sind nur einige Schritte entfernt.

Im Kaufpreis inbegriffen:

Cheminée-Ofen, Parkett, moderne Küche mit Granitabdeckung, eigene Waschküche, Lift, helle Bäder etc.

So finden Sie uns: Bei der Kirche in die Sandrainstrasse einbiegen.

MINERGIE

- Unabhängig von Gas und Öl
 - Mit spezieller Isolation
 - Komfortlüftung

Mit Minergie sparen Sie 50% Energie und erhalten erst noch besonders günstige Hypotheken bei vielen Banken.

3.5 Zi. Garten-Maisonettes 95 m² ab Fr. 435'000.- inkl. Bastelräume.
 4.5 Zi. Whg. EG/OG 122-135 m² ab Fr. 520'000.- inkl. Bastelräume.
 4 bis 6.5 Zi. Dach-Mais bis 185 m² ab Fr. 665'000.- inkl. Bastelräume.

Im Guet, Niederglatt
3.5-Zimmerwohnungen

Mietzins ab CHF 1'560.- inkl. NK
Wohnungsgrösse ab 69m²

- kinderfreundliches Quartier
 - helle, renovierte Wohnungen mit Lift
 - moderne Küche, Glaskeramik, etc.
 - Bezug per sofort oder nach Vereinbarung



Auskunft
 Tel 044 860 36 36

CARUSOPARTNER
 IMMOBILIEN
 www.caruso.ch

Forum

Bilder-Ausstellung von Heinz Lechmann

Im forum, der lateinische Name steht für Marktplatz, welches 1974 neben der katholischen Kirche eingeweiht wurde, sollen sich Menschen aus allen Himmelsrichtungen treffen, Ideen austauschen, Feste feiern und Kultur erleben. Eine wechselvolle Geschichte erlebte die Pfarrei St. Anna, welche einst als Filiale von Kloten geführt, in der Reformationszeit aufgelöst und erst mit dem Bau des Flughafens durch zugewanderte Innerschweizer, Walliser, und Bündner wieder auferstanden ist. Nun ist es ein gut geführtes Begegnungs- und Kulturzentrum.



Heinz Lechmann zusammen mit Marianne Grant.



Ein Familienfoto, der Künstler inmitten von seiner Ehefrau, deren Schwester und Freundin des Sohnes.



Die Werke widerspiegeln die Vielseitigkeit des Künstlers.

An der Vernissage begrüßte Marianne Grant die zahlreich anwesenden Freunde und stellte im Namen der Ausstellungskommission den Opfiker Künstler Heinz-Kurt Lechmann vor. Er selbst bezeichnet sich als naturverbundener Autodidakt.

Sohn in der neu gegründeten Rock- und Bluesband «White Roots», von dieser wir wohl in Kürze mehr erfahren werden. Auch hier zeigt Heinz Lechmann, dass er so, wie mit seinen Bildern, Freude schenken möchte.

Der Künstler malt aus dem «Bauch» heraus, mit einem breiten Spektrum

Marianne Grant, welche in Glattbrugg selbst ein Atelier eingerichtet hat, erzählte in ihrer Laudatio, dass sie durch eine Ausstellung mit Bibelthemen auf Heinz Lechmann aufmerksam geworden sei, da dieser als einziger ein Bild verkauft hätte. «Den muss ich mir für eine Ausstellung im forum schnappen», so ihre Bemerkung. Im Weiteren lobte sie die hier gezeigten Bilder als sehr gelungen, es ist ein Spagat zwischen Pop Art und verträumten Landschaftsbildern.

Die Vielfalt findet sich auch in den Orten, welche die Bilder zeigen. So die Toscana, das Engadin, Venedig, Paris und Zürich. Die Fantasie des Künstlers, welche unbegrenzt scheint, spiegelt sich in den gezeigten Werken wider.



Sohn Pascal begleitete die Vernissage musikalisch.

Marianne Grant stellte die Frage in den Raum, wieso denn eine Vernissage? Die Antworten dazu gab sie auch gleich selbst: Um Bilder zu kaufen, den Künstler kennen zu lernen, weil man Fan ist, weil gerade nichts besonderes am Fernsehen kommt, oder Frauen ihre neue Frisur zeigen können, vielleicht auch wegen den Nüssli, dem Apérogebäck und Wein? – Auf jeden Fall freute es sie, dass so viele Interessierte gekommen sind, dem Künstler wünschte sie viel Erfolg und hofft, dass sich auch Käufer finden.

Albert Bachmann

Öffnungszeiten: Montag + Dienstag, 9–11 Uhr, 14–17 Uhr + 19–21 Uhr. Mittwoch bis Freitag, 9–11 Uhr + 14–17 Uhr.

Galerie kath. Kirchgemeindehaus, Wallisellerstrasse 20, 8152 Glattbrugg. Dauer dieser Ausstellung bis Freitag 16. Februar.

OPFIQUIZ

Liebe Leserinnen und Leser

Letzte Woche haben wir unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach dem geplanten «Kompetenzzentrum» gefragt, welches die Kapazitäten des Schulhauses Lättenwiesen im Hinblick auf die Besiedlung des Glattparks erweitern soll.

In den Schulhäusern Lättenwiesen und Mettlen besuchen unsere Schulkinder die Primarschule, danach verfolgen sie ihre Schulkarriere entweder im Schulhaus Halden (Sekundar A, B und C) oder an einem Gymnasium weiter. Die OpfiQuiz-Frage dieser Woche lautete daher wie folgt:

Wie viele 6. Klässler(innen) aus Opfikon-Glattbrugg haben im Jahr 2005/2006 den Sprung ins Gymnasium geschafft? (in %)



Ramona Fröhlich, Schülerin
Antwort: 10%



Ruedi Bräcker, Disponent
Antwort: 32%



Andreas Völlmy, Informatiker
Antwort: 20%



Marcia Lazzeri, Promoterin
Antwort: 55%



Beatrice Kapur, Stationsassistentin
Antwort: 15%



Rodrigue Quinzolane, Schüler
Antwort: 40%

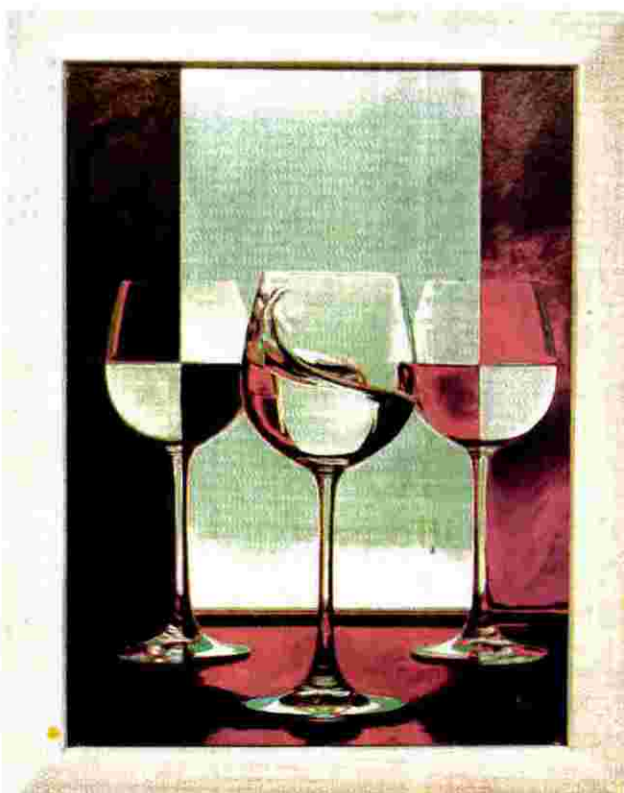
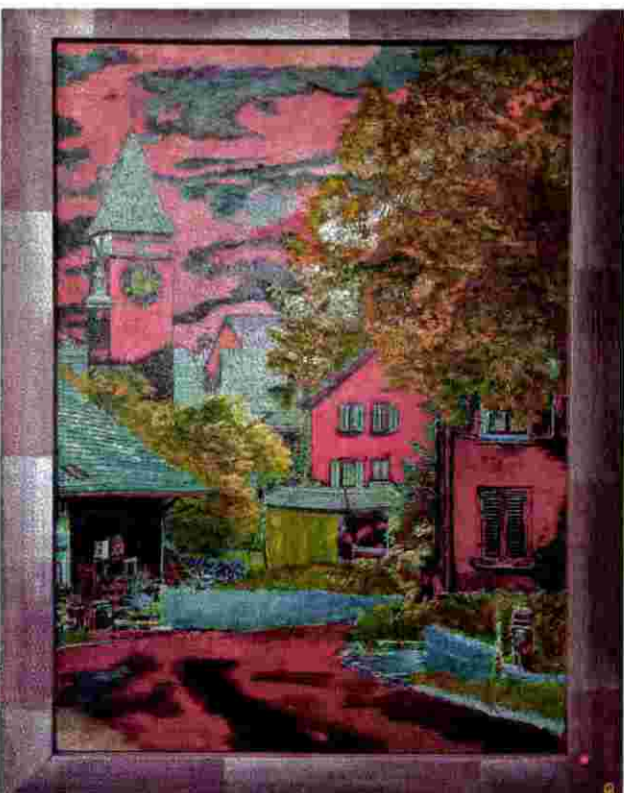
Die richtige Antwort: 3.3%

Während die Mittelschülerquote (MSQ) unserer Stadt noch zu Beginn der 80er Jahre leicht oberhalb des kantonalen Durchschnitts lag, ist sie heute mit 12.1% relativ niedrig (kantonaler Durchschnitt: 23.3%). (Quelle: www.bista.zh.ch).

Gewonnen hat: Ramona Fröhlich

Danke an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer und herzliche Gratulation an die Siegerin! Dein Preis, ein Gutschein im Wert von Fr. 30.-, liegt abholbereit beim Stadt-Anzeiger, an der Schaffhauserstrasse 110.

Amr Abdel Aziz





FC Glattbrugg

Turnierbericht der D-Junioren

Das diesjährige FCG-Hallenturnier der D-Junioren versprach mit den angemeldeten Mannschaften ein interessantes und für die Zuschauer packendes Turnier zu werden. Nachdem die Ea-Junioren am Morgen ihr Turnier souverän gewonnen hatten, wollten die D-Junioren an diesen Erfolg anknüpfen.

Unsere Da-Junioren wurden in der Gruppe A mit dem FC Red Star und dem FC Rafzerfeld in eine starke Gruppe ausgelost. Die Db-Junioren hatten in der Gruppe C mit dem FC Dübendorf und dem FC Wollishofen auch nicht gerade die einfachsten Gegner zu gelöst bekommen.

Das Eröffnungsspiel hiess FC Red Star gegen FC Rafzerfeld. Da ging es auch gleich zur Sache. Die Zuschauer bekamen ein schnelles und aggressives (im positiven Sinne) Spiel zu sehen. Der Ball war stets in Bewegung und nach elf Minuten stand es immer noch 0:0. Doch kurz vor Schluss kam es vor dem Tor des FC Red Star zum Gerangel und FC Rafzerfeld konnte das Tor zum Schlussresultat von 0:1 erzielen.

Die Db-Junioren waren mit ihrem Eröffnungsspiel hoffnungslos überfordert. Ihr Gegner, Dübendorf, konnte dieses Spiel mit 0:5 für sich entscheiden.

Der erste Gegner der Da-Junioren hiess FC Rafzerfeld. Trainer Ilias Chouchourellos hatte seinen Spielern ein klares Ziel vorgegeben: den Sieg! Sie hatten nur eine Chance weiter zu kommen. Unsere Junioren nahmen den Trainer beim Wort und spielten gleich auf Angriff. Der Gegner war etwas überrascht von dieser Haltung und konnte nicht so richtig dagegenhalten. Dies nutzte Hüseyin in der 3. Minute gekonnt aus und schoss in einer sehr schönen Einzelaktion das erste Tor. Nur eine Minute später konnte Severin mit einem Schuss aus der zweiten Reihe die Führung auf 0:2 ausbauen. Nun drehte auch der Gegner auf und unsere Jungs mussten sich noch mehr konzentrieren. Mit Hüseyin, Severin und Spiros war es für den Gegner fast nicht möglich unsere Verteidigung zu knacken. Unser Goalie Fabio hatte im Tor fast nichts zu tun. Der Gegner erspielte sich nur eine einzige Torchance und Fabio konnte mit einem Hechtsprung souverän zum Eckball klären. In der 10. Minute bekam Hüseyin wieder den Ball und er zögerte keine Sekunde und schoss auch gleich das letzte Tor in dieser Partie zum Spielstand von 0:3 für den FC Glattbrugg.

Dieser Sieg war sehr wichtig, denn der FC Rafzerfeld hatte drei Punkte und alle seine Spiele gespielt. Der FC Glattbrugg hatte nun auch drei Punkte aber noch ein Spiel gegen FC Red Star vor sich, wo eventuell noch Punkte drin lagen. Also eine gute Ausgangslage!

Für dieses Spiel bekamen unsere Jungs von ihrem Trainer erneut eine Zielvorgabe: Sieg! In dieser Mannschaft merkt man die Harmonie zwischen den Spielern und dem Trainer. Die Jungs

haben genau das umgesetzt was ihnen ihr Trainer vorgegeben hatte. Kurz nach Spielbeginn machten unsere Stürmer Druck und erspielten sich gleich eine erste Torchance. Der Gegner war aber auch nicht ohne. Der Ball zirkulierte sehr schnell und es wurde den Zuschauern schöner Fussball geboten. In der 3. Minute bekam unser Joker Luca den Ball und er zögerte keine Sekunde und schoss ein wunderschönes Tor zum 1:0. Angestachelt von diesem Tor machten unsere Jungs noch mehr Druck und der FC Red Star kam fast nicht mehr aus seiner Hälfte heraus. In der 9. Minute bekam Severin eine schöne Vorlage und zog mit dem Ball vors gegnerische Tor und erzielte das 2:0. Gleich nach dem Anstoss liessen unsere Jungs dem Gegner keinen Platz und Hüseyin bekam wieder einmal den Ball. Er versenkte den Ball im Tor, schon stand es in der 10. Minute 3:0. Der Gegner schien zu resignieren und liess unseren Jungs Raum um ihr Spiel zu machen. Der erst gerade eingewechselte Stefan St. bekam einen hohen Ball zugespielt welchen er direkt abnahm und im Tor versenkte. Dies war auch der Schlussstand: 4:0. Die Jungs waren nun weiter und konnten auf einen eher schwächeren Gegner im Halbfinal hoffen.

Bei den Db-Junioren lief es leider nicht so gut. Im Spiel gegen den FC Wollishofen konnten Sie nur ein 1:1 rausholen.

Die Db-Junioren mussten im Halbfinal gegen den FC ZH-Affoltern antreten. Auch in diesem Spiel schafften sie es nicht, einen Sieg zu erzielen. Dieses Spiel endete 1:0 für den FC ZH-Affoltern. Diese Niederlage bedeutete für unsere Mannschaft Finalspiel um den 9./10. Rang.

Nach der eineinhalbstündigen Pause hiess es für die Da-Junioren ihr Halbfinalspiel gegen den FC Regensdorf zu bestreiten. Der FC Regensdorf spielte in der Meisterschaftsvorrunde in der gleichen Gruppe und unsere Jungs hatten damals verloren. Somit war das vorgegebene Ziel klar: Sieg beim Revanche-spiel!

Auch in diesem Spiel zeigten unsere Jungs schönen Fussball. Sie spielten von hinten nach vorne und kombinierten mit Doppelpässen und Seitenwechseln. Doch irgendwie machte sich so langsam die Müdigkeit bemerkbar. Dieses Spiel endete nach einem langen Hin und Her 0:0. Es folgte das Penaltyschiessen! Unser Goalie Yanni war im Tor und konzentrierte sich. Der Gegner schoss und Yanni hechtete in die rechte Ecke wo er den Ball noch erwischte und dem Gegner das erste Tor

verwehrte. Was für ein Jubel. Die Halle tobte. Nun musste Nikola ran. Wie immer versenkte er seinen Penalty souverän. Wieder kamen unsere Gegner zum Schuss. Die Nerven lagen blank und auch dieser Penalty wurde verschossen. Nun war Stefan St. dran. Auch er versenkte seinen Ball im Tor. Die Spannung stieg. Als nun der Gegner auch seinen 3. Penalty verschoss konnte nichts mehr schief gehen. Fabian konnte ohne Druck einen Penalty schiessen was er auch erfolgreich tat. Der FC Glattbrugg gewann somit das Halbfinale 0:3 im Penaltyschiessen. Nun standen sie im Final.

Bei den Db-Junioren lief es gar nicht. Auch im Rangierungsspiel waren sie total überfordert. Mit dem FC Red Star als Gegner verloren sie 0:5 und kamen somit auf den 10. Schlussrang.

Nach mehr als einer Stunde Pause zwischen dem Halbfinal und Final war es dann endlich so weit. Der Titelverteidiger des letztjährigen D-Turniers (FCG) stand im Final gegen Volketswil. Das versprach ein packendes Spiel für die Zuschauer zu werden, sie wurden auch nicht enttäuscht.

Bei beiden Mannschaften war Nervosität und Müdigkeit zu spüren. Doch nichtsdestotrotz spielten unsere Jungs immer noch hoch stehenden Fussball. Sie kombinierten schön und erspielten sich einige Torchancen. Auch der Gegner kam ein-, zweimal vor das Tor, scheiterte aber am Torwart. Die zwölf Minuten verstrichen im Nu und es wollte kein Tor fallen. Unsere Jungs waren spielerisch überlegen, konnten den Ball aber nicht im gegnerischen Tor unterbringen. Somit stand es nach der regulären Spielzeit 0:0.

Es kam zum Penaltyschiessen, zu dem sich je drei Spieler bereitmachten! Wie im Finalspiel gab es vorerst auch im Penaltyschiessen keinen Sieger – alle Schüsse landeten im Tor. Unsere Penaltyschützen hiessen Nikola, Fabian und Spiros. Nun musste wieder je ein Spieler zum Schuss antreten. Der FC Volketswil war als erster dran. Kaltblütig versenkte der Schütze den Ball im Tor. Nun musste für den FC Glattbrugg Stefan St. antreten. Er setzte sich den Ball und schoss. Der Torwart des Gegners blieb genau die nötige Hundertstelsekunde stehen um den Schuss zu halten. Der Sieger stand somit fest: Der FC Volketswil gewann im Penaltyschiessen mit 3:4 Toren.

Fazit des Trainers Ilias Chouchourellos:

«Meine Jungs haben alle meine Anweisungen befolgt und richtig umgesetzt. Das im Training Geübte wurde auf dem Feld gezeigt: von hinten das Spiel aufbauen, mit Doppelpässen nach vorne spielen und dann zum Abschluss kommen. Auch meine Verteidigung hat wie ein Scheibenwischer hinten alles sauber gemacht. Jeder unserer Gegner hat sich an diesen drei Jungs die Zähne ausgebissen. Das zeigen auch die Resultate. Wir haben im ganzen Turnier kein Tor bekommen. Sicherlich hätten wir das Finale lieber im Spiel mit einem Sieg für uns entscheiden wollen, es sollte nicht so sein. Wenn ein Final mit einem Penaltyschiessen entschieden werden muss ist es immer un schön für den Zweitplatzierten. Wichtig ist, dass ich mit gutem Gewissen in die Rückrunde der Meisterschaft schauen kann und weiss, dass meine Jungs im letzten halben Jahr viel dazugelernt haben und es nun auch umsetzen können. Weiter so Jungs!»

Eleni Chouchourellos



Vereinsübung

Montag: 5. Februar, 20 Uhr
Treffpunkt: Schulhaus Lättenwiesen
Thema: «Glattii»

Euer Samariterverein



Frauenriege
Opfikon-Glattbrugg

Bericht zur 38. Generalversammlung

Wie jedes Jahr konnte unsere Präsidentin, Vreni Tischhauser, die Generalversammlung pünktlich um 20 Uhr eröffnen.

Im Speziellen konnte sie die beiden Ehrenmitglieder Hanny Beeler und Vroni Gubser, sowie die Gründungsmitglieder Anna Fry und Berta Geiger, willkommen heissen.

Leider mussten wir im letzten Jahr von zwei Turnerinnen Abschied nehmen. Unserem Ehrenmitglied Lilly Bolliger, und Margrit Tuor, wurde mit einer Schweigeminute gedacht.

Die Rechnung und das Budget für das neue Vereinsjahr lagen auf, somit konnte sich jede Turnerin ein Bild über unsere Finanzen machen.

Unsere Defizite halten sich dank den grosszügigen Spenden unserer Turnerinnen in Grenzen. Da unsere Riege leider kleiner wird, werden die Ausgaben wohl die Einnahmen immer wieder übersteigen.

Nach dem Revisorenbericht, verlesen von Silvia Weibel, wurde Sandra Gross, unserer Kassierin, einstimmig und mit Applaus Décharge erteilt.

Für die Volleyballerinnen verlas Gabriela Bachofner den Jahresbericht. Dank des Zuzugs von drei neuen Spielerinnen aus Bülach ist die Mannschaft nun wieder vollständig. So wie es aussieht, haben sich Claudia, Conny und Monika gut integriert. Valeria Brasi bleibt weiterhin Leiterin und versucht mit ihren abwechslungsreichen Trainings unsere «Mädchen» fit und in Spiellaune zu halten.

Im November findet die Seniorenmeisterschaft der Volleyballerinnen wiederum in Glattbrugg statt. Zu einem späteren Zeitpunkt werden dann auch noch Helferinnen gesucht.

Für die Turnerinnen verlas Vreni Tischhauser den Bericht über das vergangene Jahr. Wir hatten diverse schöne Anlässe, angefangen mit Indoor Minigolf, Carfahrt mit dem Besuch der Willisauerlingli-Fabrik, Grill in der Häuligrueb, Vereinsreise nach Savognin und den Jahresausklang mit Musik.

Vreni hofft, dass auch dieses Jahr wieder viele Mitglieder der Frauenriege

an den diversen Anlässen teilnehmen werden.

Nach Bereinigung der Mutationen haben wir folgenden Mitgliederbestand: 2 Ehrenmitglieder, 3 Leiterinnen, 23 aktive Turnerinnen, 27 ziemlich aktive Freimitglieder, 44 Passivmitglieder – Total 99 Mitglieder.

Aus dem Vorstand lagen keine Rücktrittsgesuche vor, somit bleibt alles beim «alten». Präsidentin: Vreni Tischhauser, Vizepräsidentin: Martha Schmid; Kassierin: Sandra Gross; Aktuarin: Christa Lanfranchi; Materialverwalterin und Technische Leiterin: Rosmarie Thöny.

Unsere drei Leiterinnen, Edith Bonomo, Doris Strübi und Angie Sticchi wurden mit einem Riesenapplaus bestätigt.

Rechnungsrevisorinnen sind Eliane Rouiller und Michèle Florian, als erster Ersatz wurde Marlyse von Christen gewählt.

Vreni präsentierte unser neues Jahresprogramm: Frühlingausflug ins Papillorama nach Kerzers; 2-tägige Vereinsreise nach Lenk im Simmental; Besuch einer Seilereie in Winterthur und sonst noch allerlei.

Für 20-jährige Treue zur Frauenriege wurde Hedi Bachofner neues Freimitglied. Leider war sie entschuldigt, aber die Blumen bekommt sie bestimmt.

Unsere fleissigsten Turnerinnen waren Martha Hartmann und Rosmarie Thöny. Beide durften eine Rose in Empfang nehmen.

Zur grossen Überraschung und Freude von Doris Strübi erhielt sie einen Blumenstrauß für 10 Jahre Leitertätigkeit.

Jacky Laurino überbrachte uns im Namen des Stammvereins Grösse und gute Wünsche für unsere Riege. Jacky hofft, dass sie die eine oder andere Turnerin am eidgenössischen Turnfest in Frauenfeld wieder sieht.

Die mit 52 Mitgliedern gut besuchte 38. Generalversammlung konnte bereits um 20.45 Uhr geschlossen werden. Somit blieb allen Teilnehmerinnen noch genügend Zeit für eine kleine Plauderei. /el



OPFI-ZUNFT

Fasnacht im Festzelt

Dank der Unterstützung vieler Sponsoren und Helfer können wir auch dieses Jahr wieder unsere Dorf- oder Stadtfasnacht durchführen. Da es in unserer Stadt nach wie vor keinen geeigneten Saal oder eine Mehrzweckhalle gibt (wie lange noch?) sind wir alle Jahre wieder auf Improvisation angewiesen. Nach dem gelungenen 11.11.06 im Golfodrome und in Ermangelung annehmbarer Alternativen findet also die Fasnacht 2007 auch wieder im Golfodrome (ehem. Glathofsaal) statt.

Wichtige Grundpfeiler für eine gute Stimmung sind:

- ein gemütliches Lokal
- ein schönes Programm
- gute Tanzmusik
- genügend Speisen und Getränke
- tolle Preise für Maskenprämierung

das alles bieten wir

- ein tolles Publikum
- schöne und viele Masken/Maskierte

bietet ihr

Unter dem Motto «Fasnacht mit Herz» sind der Kreativität für eine aktive Teilnahme als Maskierte keine Grenzen gesetzt. Aktuelle Themen, welche fasnächtlich dargestellt und umgesetzt werden können, gibt es in unserer Stadt viele. Alle aufzuzählen würde den Rahmen hier sprengen. Eine aktive Teilnahme lohnt sich ganz sicher, denn für die Maskierten winken wie immer sehr schöne Preise.

Aktive Teilnahme ist ein sehr gutes Stichwort. Damit es wieder vermehrt ci-

ne Dorrfasnacht in Opfikon-Glattbrugg gibt, haben sich bereits Restaurants bei uns gemeldet, welche ihre Lokale dekorieren möchten. Es dürfen aber auch andere Geschäfte- und Privathäuser fasnächtlich dekoriert oder Fasnachtspuppen in die Bäume gehängt werden. Aber vor allem sind wir auf die aktive Teilnahme unserer Kinder und Erwachsenen angewiesen. Sie zeigen uns, dass es nach bald 30 Jahren Opfi-Zunft tatsächlich eine Dorrfasnacht gibt.

Nachdem nicht nur aus unserer Gemeinde, sondern aus allen Regionen Hiobsbotschaften über Vereinsauflösungen, abgesagte Veranstaltungen usw. zu hören sind, stellen wir unsere Fasnacht ganz unter das Motto «Fasnacht mit Herz», denn Jammern nützt ja doch nichts. So sind wir überzeugt, dass wir auch dieses Jahr eine tolle Dorrfasnacht in Opfikon-Glattbrugg mit euch erleben dürfen. Zeigen wir Herz für unsere Fasnacht.

Es ist nur noch eine gute Woche Zeit, um die Kostüme zu gestalten und dann als kleine und grosse Bödgen am 10. Februar an unserer 28. Dorrfasnacht mitzumachen. Wir freuen uns auf euch.

Fast hätte ich es noch vergessen. Wir könnten noch Helferinnen und Helfer gebrauchen. Wer Lust und Zeit hat kann sich bei unserem Sandro (Telefon 079 352 30 73) melden.

Bis bald mit einem dreifachen Opfi-hoo

Hansruedi Letter, Ehrenpräsident



Steuererklärung richtig ausgefüllt für Menschen ab 60

Steuerklärungsdienst

Eine kompetente Begleitung beim Ausfüllen der Steuererklärung lohnt sich in jedem Fall!

Das Ausfüllen Ihrer Steuererklärung ist eine Dienstleistung von Pro Senectute Kanton Zürich. Sie richtet sich an Einzelpersonen sowie Ehepaare ab 60. Von uns ausgewählte und geschulte pensionierte Fachpersonen bieten Ihnen Unterstützung und füllen für Sie die Steuererklärungsformulare aus.

Fachkundig und vertraulich

Die SteuerberaterInnen von Pro Senectute Kanton Zürich sind erfahrene pensionierte Fachkräfte aus dem kaufmännischen oder Verwaltungsbereich und wissen über das Thema Steuern Bescheid. Von Pro Senectute Kanton Zürich werden sie sorgfältig auf ihre

Aufgabe vorbereitet. Alle Ihre Angaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt.

Die Beratungen finden in der Regel in unserem Dienstleistungszentrum, Lindenhofstrasse 1, 8180 Bülach und neu auch im Saal des reformierten Kirchgemeindezentrums, Watterstrasse 18, 8105 Regensdorf statt. Unter bestimmten Bedingungen kommen unsere SteuerberaterInnen auch zu Ihnen nach Hause.

Interessiert? Anmeldungen nehmen wir gerne Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr entgegen.

Pro Senectute Kanton Zürich
Dienstleistungszentrum Unterland
und Furtal
Lindenhofstrasse 1, 8180 Bülach
Telefon 058 451 53 00



Hallenturnier vom 21. Januar



Um diese Pokale ging es...

Sieg für die Glattdbruger Ea-Junioren: Super Jahreseinstieg

Das alljährliche FCG-Hallenturnier bot viel Spass und Spannung. Am Morgen durften die E-Junioren ihr Können demonstrieren, am Nachmittag die D-Junioren. Ich denke, wir dürfen mit der Glattdbruger Leistung zufrieden sein: 1. Platz bei den E- und 2. Platz bei den D-Junioren.

Der Spielmodus für beide Turniere ist sehr einfach: Es gibt vier Gruppen à drei Mannschaften, welche die Gruppenspiele untereinander ausmachen (Spiele à 12 Minuten). Im Halbfinale spielt dann der beste Gruppenerste gegen den schlechtesten Gruppenersten, sowie die beiden anderen Gruppenersten gegeneinander. Gruppenspiele und Gruppenerste spielen analog gegeneinander. Die Finalspiele sollen dann über den Schlussrang entscheiden.

FC Glattdbrugg Hallenturnier der E-Junioren

Gleich drei Glattdbruger Mannschaften, waren dieses Mal dabei, wobei die Favoritenrolle klar bei den Ea-Junioren war. Nach der Leistung der Vorwoche wussten wir, dass die Eb-Junioren trotz neuem Trainer noch nicht soweit waren und für Ec-Junioren dürften die Gegner etwas zu stark sein. Aber die Würfel waren ja noch nicht gefallen und noch war alles möglich. Wir Eltern und Fans hofften einfach auf ein schönes und spannendes Turnier.

Um Punkt 8 Uhr fing dann auch das erste Gruppenspiel an. Unsere Eb-Junioren trafen auf den FC Bülach a, eine Mannschaft, die die Rückrunde in der Promotion spielen wird. In den ersten sechs Minuten liess der Bülacher Trainer die eher schwächeren Spieler spielen. Gegen diese hielten sich unsere ganz tapfer. Spielstand immer noch 0:0. Doch dann kam die Auswechslung und ein komplett neuer Gegner stand da. Sie waren unseren Jungs weit überlegen und schossen dann auch gleich Tor um Tor. Wir verloren 0:4, und hatten nie eine Siegeschance.

Als nächste durften sich dann die Ec-Junioren zeigen. Ihnen ging es nicht viel besser. Sie hatten zwar die zweite Mannschaft von Bülach, das Eb als Gegner, hatten aber auch nichts zu bieten und verloren ebenfalls 0:4.

Nun lag es an den Ea-Junioren, das Bild für den FC Glattdbrugg ein bisschen zu ändern. Für sie war es nach einer langen, spiellosten Weihnachts-/Neujahrs-pause der erste Match. Sie waren hungrig und gierig darauf, endlich wieder einen Gegner auf dem Fussballplatz

(bzw. in der Halle) zu haben. Ihr Gegner war der IT Hardhof. Unsere Jungs sind ja ein bisschen bekannt dafür, dass das erste Spiel immer mit Anlaufschwierigkeiten verbunden ist. Es war ein schönes Spiel, beide Mannschaften spielten etwa gleich stark und das Resultat (0:0) schien fair. Ein Sieg wäre natürlich besser gewesen aber immerhin hatten wir unseren ersten Punkt.

In der Gruppe D traf dann der FC Volketswil auf den SV Höngg, bei dem Höngg knapp (0:1) gewann.

Der zweite Gegner für unsere Eb-Junioren war der SK Jugoslavija ZH. Der SK Jugoslavija, letzte Woche Turniersieger, ist ein durchaus ernst zu nehmender Gegner. Auch hier hatten unsere Jungs nicht wirklich eine Chance, insbesondere auch, weil der Trainer auf seiner interessanten Aufstellung blieb. Obwohl kaum ein Pass sein Ziel erreichte und sich der Einsatz auch eher in Grenzen hielt, bekamen die anderen Kinder auf der Reservebank kaum Chancen, es besser zu machen. Entsprechend das Resultat: 0:5. Damit war es klar: unsere Eb-Junioren werden Gruppendritte.

Ein bisschen besser lief es für das Ec. Ihr zweiter Gegner hiess FC Rafzerfeld. Auch hier liess die Mannschaftsleistung unserer Jungs zu wünschen übrig. Das Spiel lief zu oft nur über einen Spieler, der alles alleine machen wollte und nie abgab. So kann man vielleicht einmal ein Tor treffen, aber keinen Sieg holen, schon gar nicht einen Turniersieg. Ergebnis 1:2 für Rafzerfeld. Somit hiess auch in dieser Gruppe der Drittplatzierte FC Glattdbrugg.

In der Gruppe C war das nächste Spiel IT Hardhof gegen FC Diana Buchs ZH. Nach dem Unentschieden im ersten Spiel, war dieser Match für unsere Ea-Junioren sehr wichtig. Diana Buchs war klar die schwächere Mannschaft und die Frage hiess eigentlich nur, Null zu wieviel das Spiel enden würde. Es war dann 0:5. Damit war für unsere Jungs der Tarif gegeben, sie mussten unbedingt eine Tordifferenz von sechs Toren erreichen.

Der vorletzte Match der Gruppenspiele war dann aus unserer Sicht auch der wichtigste: FC Glattdbrugg Ea gegen FC Diana Buchs ZH. Buchs hatte wirklich gar keine Chancen, die Frage war nur, schaffen unsere Jungs ein 6:0? Das Spiel begann dann auch ziemlich rasant. Eines war klar: unsere Jungs wussten, dass sie hoch gewinnen mussten. Und so schoss Malek Boujnah auch sofort das 1:0. Gleich anschliessend das 2:0 durch Marc Aimone. Der Gegner wusste gar nicht wie ihm geschah, und

schon hiess es 3:0 durch Kay Angioy. Er traf dann auch gleich noch zwei Mal. Mit dem zweiten Treffer von Malek war das Ziel erreicht. Es waren nicht nur viele Tore, sondern wirklich schön herausgespielte Tore. Das Zusammenspiel war wunderschön und die Abwehr war perfekt.

Durch das 6:0 waren die Ea-Junioren in ihrer Gruppe Erste, aber nur mit 4 Punkten. Sie waren somit «schlechtester» Gruppenerster und mussten dann im Halbfinale gegen den stärksten Gruppenersten antreten, und das war die B-Mannschaft von Bülach.

In den Halbfinalspielen kamen dann auch unsere beiden anderen Mannschaften zu ihren ersten Siegen. Die Ec-Junioren trafen auf den FC Diana Buchs ZH und die Eb-Junioren auf den FC Küssnacht. Beide Spiele gingen unentschieden aus, so dass es zu einem Penaltyschiessen kam, beide Mannschaften konnten es für sich entscheiden: das Ec mit 3:2 und das Eb mit 5:4. Somit kam es zur interessanten Finalbegegnung um die Plätze 9 und 10: Glattdbrugg gegen Glattdbrugg.

Wie bereits erwähnt, mussten sich die Ea-Junioren im Halbfinal gegen den FC Bülach b behaupten. Noch immer beflügelt von der tollen Leistung des letzten Spiels ging es in der gleichen Manier weiter. Wieder kann Malek den ersten Treffer erzielen. Und dann ist es Saki, der ganze drei Tore schiesst. Souverän gewannen wir 4:0

Endlich das Finale: Für uns waren natürlich nur zwei Spiele wirklich interessant: Wie würden sich Eb und Ec

gegeneinander schlagen, und würden die Ea-Junioren ihr erstes Turnier gewinnen?

Das Spiel Eb gegen Ec war ziemlich ausgeglichen. Eigentlich konnten beide Mannschaften nicht wirklich überzeugen. Schlussendlich war es eher ein Glückstreffer, mit dem Marko Ilic, der sonst eher eine traurige Leistung zeigte, die Ehre der Eb Junioren rettete.

Viel spannender und auf einem ganz anderen Niveau war das Spiel um den ersten Platz: Unsere Ea-Junioren gegen die Promotionsmannschaft FC Bülach a. Unsere Jungs zeigten wirklich ein sauberes und schönes Spiel. Wieder war es Captain Malek, der den ersten Treffer erzielen konnte. Doch die Bülacher bewiesen, dass sie in der Rückrunde nicht umsonst in der Promotion spielen werden. Sie hielten sich tapfer und wollten unbedingt den Sieg. Sie wurden dann auch mit einem Treffer belohnt. Es hiess nun 1:1. Würde es so bleiben? Beide Mannschaften griffen noch einmal voll an, aber mehr lag einfach nicht drin. Es würde zu einer Entscheidung via Penaltyschiessen kommen.

Den Beginn machte Kay: Ganz souverän verwandelte er. Aber auch der Gegner kann verwandeln: 2:2. Dann war Saki dran: die ganze Halle tobte: «Saki! Saki! Saki!». So blieb ihm nichts anderes übrig als zu treffen: 3:2. Der Druck für Bülach stieg. Leider konnten sie nicht mit einer solchen Unterstützung durch das Publikum rechnen. Ein guter Schuss, aber eine noch bessere Parade von Goalie Vojislav Trazivuk – gehalten! Wow, riesen Jubel in Glattdbrugg! Der Sieg war ein grosses Stück

näher gerückt. Aber noch mussten wir ein Tor erzielen, und diese Last lag auf den Schultern des jungen Marc Aimone. Volle Konzentration, Anlauf, Schuss und Tor! Jawohl, es ist geschafft, mit diesem souveränen Treffer gewinnen unsere Ea-Junioren das diesjährige Hallenturnier. Aber noch viel mehr, es ist der erste Hallenturniersieg dieser E-Mannschaft und: es ist der erste Hallenturniersieg von Trainer Ciri Pante überhaupt. Herzliche Gratulation an alle Beteiligten.

Somit gebe ich das Schlusswort an den Trainer: «Uns sind über das ganze Turnier gesehen vier sehr gute Spiele gelungen. Wir kombinierten miteinander, suchten gradlinig den Weg aufs gegnerische Tor und liessen in der Defensive nur ein Gegentor zu. Im finalen Penaltyschiessen braucht es immer auch ein wenig Glück. Wir sagen unserem Team aber immer: «Das Glück muss man sich erarbeiten» – Jungs der Stein rollte und wurde eine Lawine» (Spiegel).

Schlussrangliste

1. FC Glattdbrugg Ea
2. FC Bülach a
3. FC Bülach b
4. SV Höngg
5. SK Jugoslavija ZH
6. IT Hardhof
7. FC Rafzerfeld
8. FC Volketswil
9. FC Glattdbrugg Eb
10. FC Glattdbrugg Ec
11. FC Küssnacht
12. FC Diana Buchs ZH

Alper Altintas



Riesenjubiläum und Freude: We are the Champions...



Goalie Vojislav Trazivuk hielt den entscheidenden Penalty.



Kay Angioy verwandelte den ersten Penalty.



Saki Chouchourellos traf mit links.



Marc Aimone schoss den alles entscheidenden dritten Penalty.

Cinema Claudia
Kloten Schaffhauserstrasse 76 Tel. 044 813 18 84, über 50 P

Programm vom 1. bis 7. Februar

Täglich 18.30 Uhr, Sa/So/Mi auch 14.00 Uhr
DIE WILDEN KERLE 4
Neue, wilde Abenteuer. Zutritt ab 6 Jahren / Deutsch

Täglich 20.30 Uhr / ab 12 Jahren / Deutsch
DAS STREBEN NACH GLÜCK
Zu Herzen gehendes Drama mit Will Smith & Sohn!
Samstag und Sonntag, 16.00 Uhr / Deutsch

EINE UNBEQUEME WAHRHEIT
Al Gore-Doku für mehr Klima- und Umweltschutz

Sonntag, 10.30 Uhr / Kulturfilm-Matinée!
DIE HONGS VON THAILAND
Die Meeresbucht von Phuket ist eines der grossartigen Naturwunder! Dok.-Film von Günter Schmidt.

Ab Do., 8. Februar: **ROCKY BALBOA** - Premiere!

www.cinema-claudia.ch

Wer
hat einen defekten
Fernseher
oder
Video?

Wir reparieren jede Marke am Ort oder in eigener Werkstatt

TV-Service
044 272 14 14
FRS O. Marty

GRUNDIG TV

**WIR LASSEN EINEN ALTEN
BRAUCH NEU AUFLEBEN!**

**6. TREBERFEST
DORF-TRÄFF OPFIKON**

**SAMSTAG,
3. FEBRUAR 2007**

10.30 – 20.30 Uhr:
Treberfest, Schnaps-
Schaubrennerei.

Ab 11 Uhr servieren wir Ihnen
in der Festwirtschaft nach
Originalrezept hergestellte
Treberwürste mit Beilage.

Dazu: Verkauf von
Opfiker Marc sowie
Opfiker Regent 2004/2005
(Rotwein) aus
dem eigenen Rebberg.

«s'hätt, solangs hätt»

Organisation:
Glattchuchi Opfikon
Rebberg-Genossenschaft Opfikon



GALERIE DORF-TRÄFF

**AUSSTELLUNG
2. – 18. Februar**



Ölbilder
Radmila Cubrilo-Karovic

Natur, Ikonen, Nostalgie
und das Andeuten von Reiz:
schöner Körper.

VERNISSAGE
Freitag, 2. Februar, 17 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN
Freitag/Samstag, 17–20 Uhr
Sonntag, 14–17 Uhr

STELLEN

[search.ch]
Immer ein Volltreffer.

search.ch ist eine Marke der Schweizerischen Post und gehört seit 1995 zu den führenden Schweizer Such- und Informationsdiensten. Für die Vermarktung des bekannten Online Telefonbuchs tel.search.ch suchen wir talentierte Verkäuferinnen und Verkäufer.

Ja? Dann sollten wir uns kennen lernen! Machen Sie einen Schritt in eine erfolgreiche Zukunft und senden Sie Ihre Unterlagen an:

search.ch
Räber Information
Management GmbH
Hansueli Kempf
Leiter Verkauf
Artherstrasse 60
6405 Immensee
Tel. 041 854 25 37
kempf@search.ch

Ihre Passion: Gewinnen!

- Können Sie auf Menschen zugehen?
- Können Sie überzeugen?
- Haben Sie Erfahrung im Verkauf Aussendienst?
- Wollen Sie in einer zugeteilten Region selbständig Entscheidungsträger für ein attraktives und zukunftssicheres Produkt gewinnen?

**10 JAHRE FLUGHAFENPFARRAMT
ZÜRICH-KLOTEN**
unterwegs mit den Menschen 1997 – 2007

„intransitwithyou“

**HERZLICH WILLKOMMEN ZUM
JUBILÄUMSGOTTESDIENST**
Sonntag, 4. Februar 2007 11.00 Uhr:

AIRPORT FORUM (ehem. Personalrestaurant B):
Ökumenischer Festgottesdienst - „in transit with you“
mit Weihbischof Dr. Paul Vollmar,
Kirchentratspräsident Pfr. Dr. Ruedi Reich
und den Flughafenseelsorgenden

REFORMIERTE UND
LUTHERISCHE
KIRCHEN IN
KLOTEN UND
MATTEN KLOTEN

Hallo, Dackelifans!



Ende Dezember 2006 erblickten sie das Licht der Welt – die fünf süssen kurzhaarigen Zwergdackeli. Mitte Februar werden sie zwei Monate alt sein, das heisst, die Elternsuche beginnt.

Wer seriös und verantwortungsbewusst im Umgang mit dieser anspruchsvollen Hunderasse ist und damit ein oder einige Kerlchen kaufen möchte, der meldet sich unter

Telefon:
043 433 32 10 oder schreibe eine E-Mail an:
atra@43bluewin.ch

AIRPORT WELCOME HOTELS

Ihre Kreativität ist bei uns gefragt!

Per 1. März 07 oder nach Vereinbarung suchen wir für unsere Restaurants eine/n

Koch-Allrounder/in 100%

Sie haben eine abgeschlossene Lehre, sind einsatzfreudig und flexibel und auf der Suche nach einer Veränderung? (Eigenes Fahrzeug von Vorteil)

Wir bieten Ihnen eine abwechslungsreiche Tätigkeit und zeitgemässe Entlohnung.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freut sich Herr Nigg auf Ihre schriftliche Bewerbung.

GAHO Holding AG, Antonio Nigg,
Holbergstrasse 1, 8302 Kloten
Tel.: 044/804 75 26

AIRPORT WELCOME HOTELS

Per sofort oder nach Vereinbarung suchen wir für unsere 3 + 4 Sterne Hotels eine/n:

**Junior Chef de Réception
m/w - D/E/F - 100%**

**Réceptionist m/w
D/E/F - 100%**

**Night Auditor m/w
D/E (40% - 60%)**

Sie haben Fronterfahrung, EDV- und Fidelio Kenntnisse, schätzen den persönlichen Kontakt mit unseren Gästen und können sich auch in hektischen Situationen behaupten.

Wir bieten Ihnen ein internationales aber dennoch familiäres Umfeld, abwechslungsreiche Tätigkeit sowie attraktive Arbeitszeiten.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freut sich Herr Nigg auf Ihre schriftliche Bewerbung.

GAHO Holding AG, Antonio Nigg,
Holbergstrasse 1, 8302 Kloten
Tel.: 044/804 75 26

Wir suchen per sofort 197 036852

Teilzeitmitarbeiter/in
Mo + Mi oder Mi + Fr, total ca. 8–10 Std.

für einen Grossmarkt in Dietlikon zur Betreuung bekannter Markenartikel. Diese Arbeit umfasst das Einräumen der Produkte ins Regal, Aktionsplätze erstellen, Bestellung und Lagerbewirtschaftung. Arbeitsbeginn jeweils 5 Uhr.

Sie sind gesund, kräftig und beweglich und verfügen über eine schnelle Auffassungsgabe und Organisations-talent, dann rufen Sie an:

Telefon 079 311 69 19
Topos Merchandising, 6330 Cham

Eine Stelle zu vergeben?

Alle Kleinanzeigen
via Internet
www.publicitas.ch



PUBLICITAS

Der FLUGHAFEN POOL gibt Ihrer Werbung mehr Schubkraft – mit 40 % Kombirabatt!

Inserieren Sie mit Erfolg. Profitieren Sie vom attraktiven Kombirabatt – in den Anzeigern der Stadt Kloten, Glattbrugg und Wallisellen. Keine anderen abonnierten Titel decken das weitoffene Umfeld des Flughafens Kloten so lückenlos ab wie der FLUGHAFEN POOL. Mehr Informationen? Die Filialen der Publicitas in Bülach (044 872 77 77), Dübendorf (044 801 84 10) und Regensdorf (044 843 12 50), beraten Sie gerne.



**40 %
Kombirabatt – profitieren!**



FLUGHAFENPOOL

ANZEIGER DER STADT KLOTEN
STADT-ANZEIGER GLATTBRUGG
ANZEIGER VON WALLISELLEN

Bewegung in den Alltag von cerebral gelähmten Kindern bringen.



Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
Fondation suisse en faveur de l'enfant infirme moteur cérébral
Fondazione svizzera per il bambino affetto da paralisi cerebrale

Cerebral

Erlachstrasse 14, 3001 Bern, Infotelefon: 0848 848 222
cerebral@cerebral.ch, Internet: www.cerebral.ch

Stadt-Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan von Opfikon, Glattbrugg und Oberhausen

Schule

Die Schulsozialarbeit an der Schule Opfikon
Seiten 6 + 7

Wirtschaftsmediatorin Cornelia Andrea Lüthi

Interview
Seite 9

Galerie Dorf-Trüff

Bilderausstellung
von Radmila Cubrilo-Korovic
Seite 13

E. KESSLER AG

MEHR LEISTUNG – WIESO NICHT!

- Starkstrominstallationen
- Schwachstrominstallationen
- Telekommunikation
- EDV-Installationen
- TV-Installationen
- Netzwerke Hard- und Software
- Service Arbeiten
- Unterhaltsarbeiten
- 24-h Piktetdienst
- Schaltanlagenbau

**E. Kessler AG, Wallisellerstrasse 19
8152 Glattbrugg, Tel. 044 809 72 22**

Ein Unternehmen der **ELEKTROBAER-GROUP**

Eine Veranstaltungsreihe zum Thema zwei Städte ein Lebensraum

«Weshalb explodiert Zürich Nord?»

Zur Einstimmung auf das GlattParkFest, das vom 22. bis 24. Juni 2007 über die Bühne gehen wird, organisiert der Verein GlattParkFest fünf öffentliche Informationsveranstaltungen. Der erste Event im World Trade Center stand unter dem Titel «Weshalb explodiert Zürich Nord?» Die Wahl dieses Titels war nicht besonders glücklich, denn von einer Explosion kann in Zürich Nord keine Rede sein. Ausserdem brachte er auch das eigentliche Thema nicht zum Ausdruck, nämlich das Zusammenwachsen von zwei Städten zu einem Lebensraum.

Es gab an diesem Abend in Zürich Nord aber tatsächlich etwas, das aus den Nähten zu platzen drohte. Ein Tram der Linie 11, die ab der Haltestelle Messe/Hallenstadion Gattalbahnhof heisst, hatte eine Viertelstunde Verspätung, ohne dass die wartenden und frierenden Passagiere über die Ursache orientiert worden wären. Dieses kleine Ärgernis war an sich völlig unerheblich, aber es stimmte schlecht auf die geradezu euphorischen Töne der Referenten ein. Sie waren vermutlich nicht mit dem neuen öffentlichen Zubringer angetan. Doch dass die Städte Zürich und Opfikon schon fast vollständig zusammengewachsen sind, sieht man auch vom Auto oder vom Schiff aus. Und dieser gemeinsame Lebensraum soll ja mit dem GlattParkFest auch gefeiert werden. Doch das Fest war zumindest an dieser ersten Veranstaltung kein Thema, und zudem ist Opfikon als Gegengewicht zu Zürich offensichtlich viel zu klein. Deshalb war mit der zweiten Stadt nicht etwa Opfikon, sondern die virtuelle Netzstadt Glatt gemeint.

Ist das Glattal eine Stadt oder nicht?

Ob die in der Interessensgemeinschaft glow. das Glattal zusammenge-

schlossenen acht Gemeinden tatsächlich die Ansprüche an eine Stadt erfüllen, war eine der zentralen Fragen des Abends.

Der erste Referent Hansruedi Diggelmann, Präsident der Zürcher Studiengesellschaft für Bau- und Verkehrsfragen, begann seine Ausführungen mit einem schönen Bild. Es zeigte die barocke Kirche von Vrin. Dieser abgelegene Ort liegt im Bündnerland, südlich von Ilanz. Zu seiner überdimensionierten Kirche kam Vrin, weil es einst an einem wichtigen Saumpfad lag, und das Gotteshaus auch den vielen Reisenden Platz bieten musste. Diggelmann zeigte noch ein paar andere Dias, mit denen er seine These unterstreichen wollte, dass alle Menschen dorthin ziehen, wo schon viele sind. Wichtige Kriterien seien das Angebot an Arbeit, Bildung und Kultur sowie gut erschlossene Verkehrswege, präziserte er seine Aussage. Im Grenzbereich zwischen Zürich Nord und Glattbrugg spielte allerdings während langen Jahren ausschliesslich die Arbeit eine Rolle. Grosse Konzerne siedelten sich hier an, und man erinnert sich noch gut, dass sich die Mitarbeitenden überhaupt nicht darüber freuten, an den Stadtrand oder in die Agglo-

verbannt zu werden. Viele arbeiteten vorher in der Zürcher City, und das ist bis heute ein echtes Privileg geblieben. Neben zahlreichen Restaurants gibt es auf diesem wirklich sehenswerten Flecken Erde auch Shoppingmöglichkeiten ohne Ende, und zum Durchatmen am Mittag locken der nahe See, die schöne Altstadt und die LUNCHkonzerte des Tonhalleorchesters.

Ja, die Zürcher City setzt Massstäbe, von denen Zürich Nord und die gesamte Netzstadt Glattal nur träumen kann. Und mit solchen Bildern vor Augen fällt es schwer, sich beispielsweise für das Quartier Leutschenbach zu begeistern. Auch der künftige Park wird an seiner grundlegenden Hässlichkeit wenig ändern. Das Quartier ist also kein Lehrstück für die Agglomerationsentwicklung im mittleren Glattal. Die Frage, ob das Glattal tatsächlich eine Stadt ist, liess Diggelmann im Übrigen bewusst offen.

Was wirklich explodiert, sind die chinesischen Grossstädte

Der nächste Referent, der Zürcher Stadtrat Martin Waser, brachte die Metropolitanräume ins Spiel. Wie der Name vermuten lässt, handelt es sich dabei um grosse Wirtschafts- und Lebensräume, wie sie beispielsweise die Agglomeration Zürich darstellt. Diese grossräumige Entwicklung über Städte- und Gemeindegrenzen hinaus bedinge, dass man auch auf politischer Ebene offen miteinander umgehe, erklärte er. Wie Waser im Internet recherchiert hatte, haben sich Zürich Nord und die Netzstadt Glattal ähnlich rasant entwickelt. Die Glow-Gemeinden zählen 94 000 Einwohner und 93 000 Arbeitsplätze, und in Zürich Nord wohnen 86 000 Menschen und 50 000 verdienen dort ihr Brot. Das mittlere Glattal habe sein überdurchschnittliches Wachstum insbesondere seiner Lage zwischen dem Flughafen und der Zürcher City zu verdanken, erklärte Waser.

Darüber hinaus hätten aber auch seine Entwicklungsreserven, wie zum Beispiel die grüne Wiese des Oberhauserriets, und eine willige Bewohnerschaft viel dazu beigetragen. Das Glattal müsse aber noch viel investieren, um auch die Qualität einer Stadt zu entwickeln, betonte Waser, und das könne nur durch eine gemeinsame Planung über die Grenzen hinaus geschehen. Es gelte, das Glattal für die Menschen zu gestalten, und dafür müsse man entsprechende Zukunftsbilder entwickeln.

Fortsetzung auf Seite 11



MITTEILUNG
AUS DEM
STADTHAUS

Sprechstunde des Stadtpräsidenten

Liebe Mitbürgerinnen
Liebe Mitbürger

Am Montag, dem 12. Februar 2007, stehe ich Ihnen wiederum von 17.30 bis 18.30 Uhr für Gespräche ohne Voranmeldung zur Verfügung, Stadthaus, Zimmer 112, 1. Stock

Auch Anregungen, Ideen kultureller Art nehme ich gerne entgegen.

Andere Gesprächstermine können mit der Stadtkanzlei vereinbart werden: Telefon 044 829 82 21.

Ich freue mich auf zahlreiche Kontakte und grüsse Sie freundlich



Ihr Stadtpräsident

W. Fehr

Walter Fehr

GLATT-TAXI
044 811 69 69

ZÜRITAXI
044 222 22 22

Am 14. Februar ist
Valentinstag

Gärtnerei
Schürhölzlistrasse 456, Tel. 044 810 77 97

Blumengeschäft
Wallisellerstrasse 4, Tel. 044 810 53 87

BLUMEN OERTIG

Bei uns schreiben Sie nichts in den Kamin.

hitzel
haustechnik

glattbrugg 044 874 44 44, zürich 044 241 73 84

FT-News

Jetzt aktuell:
Der neue, kleine Volvo C30 ist da. Kommen Sie vorbei und fahren Sie ihn Probe!

Weiter im Angebot: Sondermodelle Stockholm – erhältlich für S40, V50, V70 und XC70 und mit Preisvorteil bis Fr. 6100.–.

F.T. Garage AG
Flughofstrasse 37, Glattbrugg
Telefon 043 211 50 50, Fax 043 211 50 59
Internet www.ftgarage.ch

VOLVO

on tour
Regierungsratskandidaten

4 gewinnt

Markus Kägi, Ursula Gut, Rita Fuhrer, Thomas Heiniger

www.4waehlen.ch

Die Regierungsrätinnen Rita Fuhrer und Ursula Gut sowie die beiden Regierungsratskandidaten Thomas Heiniger und Markus Kägi sind unterwegs und stellen sich der Bevölkerung im persönlichen Gespräch vor.

Nutzen Sie die Gelegenheit zu einem direkten Gespräch! Diskutieren Sie mit den RegierungsratskandidatInnen! Mit etwas Glück gewinnen Sie dabei vielleicht auch noch einen smart forfour.

Und hier können Sie unsere Regierungsratskandidaten am Samstag, den 10. Februar 2007, treffen:

- 09.00 bis 10.00 Uhr Opfikon, Roter Marktplatz, Schaffhauserstrasse 104 (beim Rest. Levante)
- 10.15 bis 11.00 Uhr Bassersdorf, bei der Migros
- 11.15 bis 12.00 Uhr Embrach, beim Kreisel im Dreispitz
- 12.15 bis 13.30 Uhr Bülach, Rathausplatz
- 13.45 bis 14.30 Uhr Kloten, Stadthauspassage (vor UBS)

Überparteiliches Komitee für Wachstum, Sicherheit und Wohlstand im Kanton Zürich, Postfach, 8021 Zürich.



Überzeugende Ideen, anspruchsvolles Design

funk
INNENAUSBAU AG
8152 Glattbrugg
www.funk-ag.ch

Casa M. T. Raja + Khalid

Restaurant & Bar alegria

Schaffhauserstrasse 116, Glattbrugg
044 810 09 60 • www.casa-alegria.ch

- Das einzige mexikanische Restaurant in unserer Stadt
- 365 Tage offen
- Samstag/Sonntag durchgehend warme Küche
- Grosse Mittags-Menü-Auswahl ab Fr. 15.50...
- Saal bis 60 Personen

Von der Erde gegangen,
im Herzen geblieben.

Opfikon, 2. Februar 2007
Traueradresse:
ob. Wallisellerstrasse 72
CH-8152 Opfikon

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von meiner geliebten Ehefrau, unserer lieben Mutter, meiner Tochter, unserer Patin, Tante, Schwägerin und guten Freundin

Janine Torgler-Antonioli

22. Juni 1942 – 2. Februar 2007

Nach geduldig und mit Würde ertragener Krankheit haben sie heute ihre Kräfte verlassen. Der Abschied von Janine schmerzt uns sehr. Wir sind dankbar für die vielen schönen Jahre mit ihr und für alles, was sie uns gegeben hat.

In Liebe:
Ernst Torgler-Antonioli
Yves Torgler
Olivier Torgler
Hélène Antonioli-Felder
Angehörige und Freunde

Der Trauergottesdienst findet am Donnerstag, 8. Februar um 14 Uhr in der reformierten Kirche Halden, Oberhauserstrasse 71, Opfikon, statt.

Urnenbeisetzung im engsten Familienkreis.

Anstelle von Blumen gedenke man der «Ärzte ohne Grenzen», Postkonto Nr. 12-100-2.

De Gigi vo Arosa

Was waren dies bloss mit hohen Erwartungen gespickte zehn Gestalten, die sich am trüben, zürcherisch-nebligen Samstagmorgen des 3. Februar am menschenleergelegten Glattbruger Bahnhof versammelten?

Ja richtig: Die JuBla-Leiter gönnten sich von ihrem Hartersparten ein Schlittelweekend, ja man möchte sagen eine Lustreise, nach Arosa. Nachdem der Intercity nach Chur im Hauptbahnhof uns kaum Platz gewähren wollte, war uns der Bummel von Chur bis Arosa schon milder gestimmt. Und milder wurde auch das Wetter. Die Sonne und der blaue Himmel lächelten uns strahlend entgegen und empfingen uns mit offenen, wolkenlosen Armen.

Kaum angekommen wurden zunächst, wie immer, lebensverlängernde Massnahmen ergriffen. Sprich, wir splitterten uns in zwei Gruppen auf. Die eine machte Jagd auf Essbares, während die andere das Quartier bezog im katholischen Pfarreihaus, das uns freundlicher- und grosszügigerweise ein alter junger Bekannter, Pfarrer Andreas Falow, für dieses Wochenende zur Verfügung stellte.

Nachdem nun also die fundamentalen Instinkte befriedigt waren, lockte ei-

ne keinen Widerstand duldende Schlittelbahn, auf die wir uns noch frohen Mutes und mit strotzendem Elan stürzten. Die einen stoben schneever-sprühend die Hänge runter, die anderen massen sich rücksichtslos in einem Wettrennen (wobei die Schlussrangliste in keiner Weise die wirklichen Kräfteverhältnisse widerspiegelt...). Andere liessen sich wiederum in Abhänge und Pfosten abdrängen (gäll, Alina?). Benahm man sich, wie man auch wollte: Früher oder später kamen sie alle runter, ob mit, oder ohne Schlitten... David weiss ein Lied davon zu singen.

Gesungen wurde auch am Abend. Aber bevor die Stimmbänder und später anderes zum Vibrieren gebracht wurde, musste noch herausgefunden werden, wer Bismarck, Det von Lev, Paris Hilton, Durchlaucht von Salmen, Sissi, de Gigi vo Arosa, Martin Luther, Lady Xena und Rumpelstilzli waren. Nachdem all diese Namen herausgefunden waren und sich Rumpelstilzli naturgemäss und traditionellermassen darüber stampfend ärgern musste, stand es den Teilnehmern frei, entweder einen gleissend hellen Vollmondspaziergang – bei zig Trillionen brillierender Sterne – mit Schlittenabfahrt als furiosem Finale zu begehen, oder dann

einen Song-Contest am batteriebetriebenen Laptop zu absolvieren.

Der Morgen danach: Eine eigens aus Zürich mitgebrachte Zeitdursage (in persona unseres Jugendseelsorgers Mathias Burkart) riss uns jäh aus unserem wohligen, traumreichen und süssen Schlaf. Süss lächelten uns daraufhin auch die Engel der Kirchenmauern an, als wir dem sonntäglichen Gottesdienst beiwohnten.

Ein weiterer Tag mit vielen Schlittel- (Christof), Verbrennungs- (Andy) und Einschneebelungsoffern (vornehmlich die weiblichen Teilnehmer Melanie, Natascha und Alina) folgte, ehe wir uns



ÖKUMENISCHER SENIORENNACHMITTAG

Herzliche Einladung zum ökumenischen SeniorInnennachmittag am **Mittwoch, 14. Februar, 14.30 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus**

«Die Geschichte vom weinenden Kamel»

Faszinierend, fern von jeglichem Kitsch, rührt dieser Film zu Tränen. In der unendlichen Weite der Wüste Gobi kommt ein kleines, weisses Kamel zur Welt. Die Mutter verstösst es und ohne die nahrhafte Muttermilch ist das Junge dem Tode geweiht. Nur ein uraltes Ritual kann den Nomaden noch helfen – sie müssen die Kamelmutter mit der Hilfe eines Musikers zum Weinen bringen und so ihr Herz erweichen.

In klaren Bildern erzählt der Film eine wahre Geschichte, doch es entsteht daraus ein einzigartiges Märchen von der Suche nach Geborgenheit und Zugehörigkeit. Ein bewegendes Gleichnis von dem Bedürfnis nach Liebe, das jedem Lebewesen eigen ist.

Wir freuen uns auf recht viele Besucherinnen und Besucher.

Vroni Reuschenbach und Denise Wyder



Bahn frei in Arosa für die ausgelassenen JuBla-Leiterinnen und -Leiter.

von unserem Gastgeber herzlich und dankend verabschieden, die Schlitten am Bahnhof in letzter Zehntelssekunde zurückgeben und die Züge in Richtung Zürich besteigen mussten.

Was bleibt? Viele schöne Erinnerungen, Begegnungen und Gespräche. Viel Schnee (und Schalk) im Nacken und die Gewissheit, dass wir ganz gewiss die Natascha nicht mit dem Bad ausgeschüttet haben.

Lucas Krug: einer, der dabei war

Jungwacht – Blauring St. Anna Opfikon-Glattbrugg

JuBla steht für Jungwacht und Blauring. Dieses Jahr feiern diese katholischen Verbände ihr 75-jähriges Bestehen in der Schweiz. Auch in unserer Stadt hat die JuBla eine jahrzehntealte Tradition. Heute treffen sich die 15 jugendlichen JuBla-LeiterInnen immer am Freitag im forum zur Vorbereitung eines spannenden, abenteuerlichen, besinnlichen und kreativen Kinderprogramms, das jeden zweiten Samstag in Buben- und Mädchengruppen stattfindet.

Die JuBla-Schar St. Anna zählt zur Zeit 53 Kinder zwischen Kindergarten und 1. Oberstufe und erfreut sich eines steten Zuwachses. Kinder verschiedener Konfessionen und Religionen sind ganz herzlich willkommen. Das Jahresprogramm kann im Sekretariat des forums an der Wallisellerstrasse 20 bezogen werden. Info auch bei Präses Mathias Burkart, forum, Tel. 043 211 52 25, www.sankt-anna.ch/jugend.

Kirchzettel

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 9. Februar

KIKI
15.30–15.45 Auffangzeit
15.45–17.00 Kiki
18.50 Jugendgottesdienst
Programmänderung!
Treffpunkt 18.50 Uhr vor der Kirche. Wir werden uns den Film von Al Gore (Klimaerwärmung) anschauen.

Sonntag, 11. Februar

10.00 Gottesdienst
Pfrn. Christina Eppler
Mitwirkung: Club 4 und 5
Chilekafi

Montag, 12. Februar

09.30 Bibelgesprächskreis
im Sitzungszimmer

Mittwoch, 14. Februar

14.30 Ökumenischer Seniorennachmittag
im Kirchgemeindesaal
mit dem Film: Die Geschichte vom weinenden Kamel

jeden Donnerstag

12.00–12.30 Schweige-Meditation
im Gruppenraum

Röm.-kath. Kirchgemeinde St. Anna

6. Sonntag im Jahreskreis, 11. Februar

Samstag
18.00 Eucharistiefeier
Sonntag
08.00 Eucharistiefeier
im Oratorium
10.00 Familiengottesdienst
Thropfer für Kinderzeit-schrift «tut»
anschliessend Apéro
im forum
11.30 Santa Messa con Predica

Mittwoch, 14. Februar

14.30 Ökumenischer Seniorennachmittag
im ref. Kirchgemein-de-haus Halden

Freitag, 16. Februar

09.00 Eltern-Treff
im forum
für die Eltern aller 0–2-jährigen Kinder, zu Gespräch bei Gipfeli und Kaffee

Dienstag 09.00 Eucharistiefeier
Mittwoch 19.00 Rosenkranz
Donnerstag 09.00 Wortgottesdienst
10.00 kath. Gibeleich-gottesdienst (8. Februar)
19.00 Rosenkranz (ital.)

Evangelisch-methodistische Kirche

Sonntag, 11. Februar

09.45 Gottesdienst
Hort
www.emkglattbrugg.ch



Stadt-Anzeiger

Gegründet 1955 53. Jahrgang
Herausgeber: Verlag Theophil Maag AG,
8152 Glattbrugg, Schaffhauserstr. 110
Telefon 044 810 16 44 / Fax 044 811 18 77
ISDN: 044 880 38 56
E-mail: verlag.thmaag@bluewin.ch
Amtliches Publikationsorgan
Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen
Beglaubigte Auflage 2258
Alle Haushaltungen 7116 (1 x monatlich)
Erscheint donnerstags
Einsendeschluss:
Text: Montag 14 Uhr
Inserate: Dienstag 12 Uhr
Jahresabonnement: adressiert Fr. 81.–





Den geeigneten Fonds finden Sie nicht in der Zeitung.

Nutzen Sie unser breites Angebot an Fondsprodukten und wählen Sie mit uns die geeignete Anlagelösung – genau nach Ihren Zielen und Ihrem Risikoprofil. Rufen Sie mich an.

Raffaele Santoro, Tel. 044-809 12 13
raffaele.santoro@ubs.com

UBS AG
Schaffhauserstrasse 59
8152 Glattbrugg




Wir gratulieren herzlich...



Wochenend-Hit

Jeden Samstag und Sonntag, mittags und abends

Pollastrino al forno
Fr. 20.-



Ein fein mariniertes und im Ofen knusprig gebratenes Schweizer «Mistchratzerli» mit Pommes frites und Salat!
(Wartezeit ca. 20 Minuten)

Buon Appetito!
Ihr Vitor Simoes

Giebeleichstr. 9 • 8152 Glattbrugg
Telefon 044 810 44 00
Vinoteca: Telefon 044 810 44 18

Françoise Baumgartner
Klotenerstrasse 7, Opfikon



Mittwoch, 14. Februar
50 Jahre

Liebe Françoise, liebes Mami

Wir gratulieren Dir ganz herzlich zu Deinem runden Geburtstag.
Wir sind mächtig stolz auf Dich!

Rolf, Florence, Thierry und André

Jakob Langenegger
Pitzkontrolleur a.D.
Bruggackerstrasse 31, Glattbrugg
Dienstag, 13. Februar
85 Jahre

Liebe Grüsse und alles Gute ganz speziell von
Alois, Walter und Ilona

Marylse von Christen
Talackerstrasse 53A, Glattbrugg
Montag, 12. Februar
65 Jahre

Hansruedi Gassmann
Grossackerstrasse 32, Opfikon
Samstag, 10. Februar
80 Jahre

Edgar Abegg
Giebeleichstrasse 79, Glattbrugg
Montag, 12. Februar
Zur Zeit in der Rheinberg-Klinik Walzenhausen
65 Jahre

Rosa und Werner Müller
Wallisellerstrasse 160, Opfikon

feiern am Montag, 12. Februar, ihren
25. Hochzeitstag

Hans Zopfi



Freitag, 9. Februar
65 Jahre

Lieber Hans
Nun wirst Du schon 65
nimms langsamer und bedächtig,
Die Pensionierung steht vor der Tür,
das alle gönnen wir Dir.
Brauchst Dich nicht mehr so zu stressen,
auch nicht mehr soviele Guetzli essen,
denn dein Gebrauch an Kalorien,
wird rapid zurück gehen.
Essen kochen, Staub saugen
und viele andere Sachen,
werden nun auf Deinen Schultern lasten.
Doch lieber Mann, nimms mit Humor,
im Leben kommt noch vieles vor.
Zu Deinem grossen Tag wünschen wir Dir
von Herzen alles Liebe und Gute

Deine Frau Burgi und Sohn Daniel mit Nicole

Maddalena und Nicola Uboldi
Bülachstrasse 52, 8154 Oberglatt

4. Februar, 1965
seit 42 Jahren glücklich verheiratet.

Weiterhin alles Glück der Welt
Euer Sohn Guido



Schiessverein Opfikon
8152 Opfikon-Glattbrugg
www.svopfikon.ch | info@svopfikon.ch

Max Fenner
Giebeleichstrasse 30, Glattbrugg
Gute Besserung

Lieber Max
Die Mitglieder und der Vorstand des SVO wünschen Dir alles Gute zur Genesung und hoffen Dich bald «top fit» am Schiessstand anzutreffen.
Alles Gute weiterhin, viel Glück und beste Gesundheit!

Josie Peer-Zürcher



feiert am Samstag, 10. Februar
ihr 85. Wiegenfest

Alles Gute zum Geburtstag und gute Gesundheit wünschen Dir von Herzen

Deine Kinder Zita und Valto
Jolanda und Jean-Pierre

FASNACHT 2007
IN OPFIKON-GLATTBRUGG.
IM GOLFODROME-GLATTHOF
10. FEBRUAR

FASNACHT MIT HERZ



BEI KNALLFRÖSCHEN
GUGGENMUSIK
TIM 20" MASKENBALL
1400 KINDERFASNACHT

EINTRITT Fr. 10.00 MASKEN FREI

TREBERFEST

... an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön an die Organisatoren und Helfer des 6. Treberfestes vom 3.2.07 in Opfikon. Wieder war es ein gelungener Anlass. In der Zwischenzeit dürfte dies ja auch über die "Grenzen" von Opfikon bekannt sein. Wir freuen uns schon auf das 7. Treberfest und wünschen Euch ein hoffentlich gutes "Opfiker-Regent"-Jahr.

3. Februar 2007



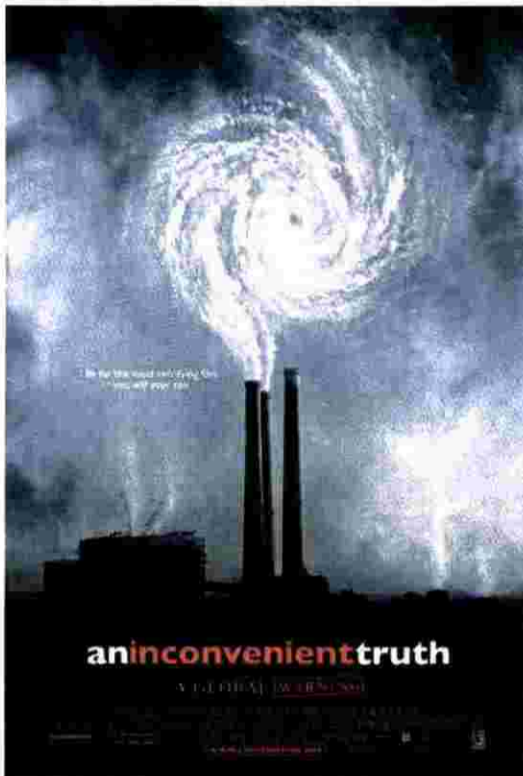
Info STADTKANZLEI

Info SENIOREN



Opfikon
European energy award

präsentiert den Film:



Die Klimaerwärmung ist eine Tatsache. Sie findet überall statt, lässt sich an zahlreichen Indizien beobachten und hängt direkt mit dem CO₂-Anstieg in der Atmosphäre zusammen.

Anhand zahlreicher Beispiele - von den abbrechenden Eisseln in der Antarktis über schwindende Gletscher in den Schweizer Alpen bis zu der Zunahme von Tornados - erläutert Al Gore's Film in deutscher Fassung die verheerenden Folgen der Klimaerwärmung.

Am 8. und 9. Februar um 19.30 Uhr

im forum der katholischen Kirche, Wallisellerstrasse 20, Glattbrugg

Der Eintritt ist gratis!

Infos: Abteilung für Gesundheit und Umwelt, Telefon 044 829 83 15

Info NOTFALLDIENST

Ärztlicher Notfalldienst



Bei plötzlicher schwerer Erkrankung oder in Notfällen am Samstag und/oder Sonntag sowie während der Feiertage steht folgender Notfallarzt zur Verfügung:

Samstag, 10.2., 08.00 Uhr, bis Sonntag, 11.2., 08.00 Uhr, Dr. med. J.-M. Lindenmann, Römerweg 29, 8302 Kloten, Telefon 044 813 77 76

Sonntag, 11.2., 08.00 Uhr, bis Montag, 12.2., 08.00 Uhr, Frau Dr. med. C. Thiel, Kalchengasse 7, 8302 Kloten, Telefon 044 813 14 14

Bei Nichterreichen des Hausarztes während der Woche, Montag bis Freitag, gibt das Ärztelefon Auskunft: Telefon 044 421 21 21

Zahnärztlicher Notfalldienst

Die Zahnärzte des Zürcher Unterlandes betreiben einen organisierten Wochenend- und Feiertags-Notfalldienst. Dieser Notfalldienst hat eine eigene Telefonnummer:

Telefon 079 819 19 19

Apotheker-Notfalldienst, Telefon 044 813 30 31

Sanitäts-Notruf, Telefon 144

Elektrizitäts- und Wasserversorgung



Während der Bürozeit: Tel. 044 829 82 82
Pikett-Nummer: Tel. 044 829 83 83

Gasversorgung

Während der Bürozeit: Erdgas Zürich AG, Tel. 043 317 22 22
Pikett-Nummer: Tel. 0800 024 024

Spitex-Dienste



Opfikon-Glattbrugg, Talackerstrasse 70,
Telefon 044 811 07 77

Montag bis Freitag, 09.00–11.00 Uhr und 15.00–16.00 Uhr,
übrige Zeit Telefonbeantworter

Ambulatorium und Gesundheitsberatung:

Montag bis Freitag, 15.00–16.00 Uhr, Talackerstrasse 70

Krankensmobilen-Magazin:

Montag bis Freitag, 15.00–16.00 Uhr, Talackerstrasse 70

SRK-Fahrdienst:

Telefon 079 800 80 90

Montag bis Freitag, 08.00–11.00 Uhr, übrige Zeit Combox



Altersberatung

Talackerstrasse 70
8152 Glattbrugg
Telefon 044 829 85 50

Steuererklärungen

Brauchen Sie Unterstützung beim Ausfüllen der Steuererklärung? Kompetente Senioren helfen dabei und stehen Ihnen in nächster Zeit im Alterszentrum Gibeleich zur Verfügung.

Kosten nebst Fr. 10.– Einschreibgebühr wird ein Honorar von Fr. 20.– pro Stunde erhoben.

Anmeldung bitte bei der Altersberatung, Telefon 044 829 85 50

Info BAUAMT

Bauausschreibung

Erdgas Zürich AG, Aargauerstrasse 182, 8010 Zürich; Neubau Druck-, Reduzier-, und Messstation, Kat.-Nr. 6111, bei Sägerei-strasse 29, Zentrumzone Arbeitsplatzgebiet (ZA2).

Die Pläne und Unterlagen liegen im Bauamt, Büro B1, während 20 Tagen zur Einsicht auf. Begehren um die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden sind innert 20 Tagen seit der Ausschreibung beim Bauamt Opfikon schriftlich zu stellen. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheids (§§ 314-316 PBG).



claro Weltladen, Wallisellerstrasse 22,
Öffnungszeiten: Mo–Sa, 8.30–12 Uhr,
nachmittags geschlossen

Bis 14. Februar, Galerie im Stadthaus,
Bauamt und Energie Opfikon AG, Xylon,
Holzschnitt aktuell.
Öffnungszeiten wie Stadthaus

Bis 16. Februar, Galerie forum,
Heinz Lechmann, Opfikon, Bilder.
Öffnungszeiten:
Mo + Di 9–11/14–17/19–21 Uhr, Mi–Fr
9–11/14–17 Uhr, Sa + So geschlossen

Bis 18. Februar, Galerie Dorf-Träff,
Radmila Cubrilo-Karovic, Ölbilder.
Öffnungszeiten: Fr/Sa 17–20 Uhr,
So 14–17 Uhr

Bis 3. März, Hilton Kunstgang, Bilder
von Gabriela Staub, «Gefühle in
Farben». Jederzeit frei zugänglich

Montag

Gibeleich – Aktiv
ab 13 Uhr, Restaurant Gibeleich,
Senioren-Schachnachmittag

Dienstag

14 Uhr, Restaurant Gibeleich, Treffpunkt,
Gemeinnütziger Frauenverein

Mittwoch

9–10 Uhr, Saal des reformierten Kirch-
gemeindehauses, Seniorenturnen

Gibeleich – Aktiv

10 Uhr, Alterszentrum Gibeleich,
Turnen im Sitzen

17–18.30 Uhr, Brockenstube, im
Alterszentrum Gibeleich

Donnerstag

Mütter-/Väterberatung,
Gibeleichstrasse 82

vormittags, 9.30–11.30 Uhr (nur mit
Vor Anmeldung).

nachmittags, 13.30–16 Uhr (ohne
Vor Anmeldung)

Tel. Beratung neu: 044 804 40 39
Mo–Fr, 8–10 Uhr, Di, 13–14 Uhr

9–11.15 Uhr, Werken im Clubhaus des
Ornithologischen Vereins an der Euro-
pastrasse, Gemeinnütziger Frauenverein

12 Uhr, Restaurant Gibeleich, Mittags-
tisch, anschliessend jassen, spielen

20 Uhr, Restaurant Gibeleich, Schach-
klub, Klublokal

Samstag

9.30–11.30 Uhr, Brockenstube im
Alterszentrum Gibeleich

Samstag, 10. Februar

14 Uhr, Kinderumzug und -fasnacht
(siehe Artikel auf Seite 14)

20 Uhr, Maskenball im Golfodrome
(siehe Inserat auf Seite 3)

Montag, 12. Februar

15–17 Uhr, Gibeleichstrasse 82,
Familienzentrum, Wichteltreff mit
Basteln.

Donnerstag, 8. Februar, 9 Uhr
Parkplatz Familiengärten Hauächer

Laufträff

Kontakt:
Heidy Zika, 044 814 07 70

Donnerstag, 8. Februar, 10 Uhr
Alterszentrum Gibeleich,
Raum der Stille

Ökumenische Andacht

Samstag, 10. Februar, 17 Uhr
Restaurant Gibeleich

Guggenkonzert

Notenschalper Wallisellen

Montag, 12. Februar, 9 Uhr
Treffpunkt: Familiengärten Hauächer

Walking im Hardwald

Kontakt:
Fredy Tschamper, 044 810 58 09
Heidy Zika, 044 814 07 70

Dienstag, 13. Februar,
9.30–10 Uhr oder 10.15–10.45 Uhr
Hallenbad Bruggwiesen

Wassergymnastik
mit Musik

Kontakt:
Bethli Imhof, 044 862 54 44
079 253 57 39

Jeden ersten und dritten Mittwoch
des Monats, 13.30 Uhr
Treffpunkt Restaurant Gibeleich

Senioren-Video-Club

– Schulung in Filmgestaltung,
Schnitttechnik, Vertonung, etc.
– Filmbesprechung

Kommen Sie unverbindlich zum
nächsten Treffen

Kontakt:
Wolfgang Schrade, 044 810 17 85

Mittwoch, 14. Februar, 15 Uhr
Restaurant Gibeleich

Zeit für Musik

mit Heinz Loesdau

AMTLICHES

Einstellung
des Konkurses

Über die **Transit Fashion GmbH**, mit Sitz in Opfikon, Talackerstrasse 17, 8152 Glattbrugg, ist durch Verfügung des Konkursrichters des Bezirksgerichtes Bülach vom 10. Januar 2007 der Konkurs eröffnet, das Verfahren aber mit Verfügung dieses Richters vom 26. Januar 2007 mangels Aktiven eingestellt worden.

Sofern nicht ein Gläubiger bis zum 26. Februar 2007 die Durchführung des Konkursverfahrens verlangt, sich gleichzeitig zur Übernahme des durch die Konkursmasse nicht gedeckten Teils der Kosten verpflichtet und daran vorläufig einen Barvorschuss von Fr. 4000.– leistet, gilt das Verfahren als rechtskräftig geschlossen.

Wallisellen, 15. Februar 2007

Konkursamt Wallisellen
Zentralstr. 9, Postfach
8304 Wallisellen

Jahresstatistik 2006 des Bezirkrates und des Statthalteramtes Bülach

Was die nackten Zahlen verschweigen

Wirtschaftlich gesehen lief es gut. Allein an Bussen nahm das Statthalteramt des Bezirks Bülach im letzten Jahr fast zwei Millionen Franken ein. Und dem Kanton konnte sogar noch etwas mehr abgeliefert werden, weil der eigene Aufwand weniger betrug als das, was sonst noch in die Kasse kam. Doch diese Zahlen mochte Bruno Baur, Statthalter und Bezirksrat in Personalunion, gegenüber der Presse nicht in den Vordergrund stellen. Als Erstes sprach er von den Emotionen, den Enttäuschungen und dem Leid, mit denen er und seine Mitarbeitenden oft konfrontiert werden.

Konkrete Beispiele dürfen Bruno Baur, sein Adjunkt Xaver Köppel und der Ratsschreiber des Bezirkrates, Peter Dürsteler, natürlich nicht erzählen. Das verbietet ihnen das Amtsgeheimnis. Und auch wenn ihnen einzelne Fälle nahe gehen, bleibt zumindest tagsüber wenig Zeit, um darüber nachzugrübeln. Ganz so hektisch wie im Rekordjahr 2005 ging es 2006 zwar nicht zu und her. Es habe aber erneut für einen Podestplatz gereicht, meinte Bruno Baur schmunzelnd. Im langjährigen Vergleich habe man sich mit der Zahl der erledigten Geschäfte die Silbermedaille verdient.

Mehr Fälle von leichter Angetrunkenheit

In der Statistik der Übertretungsstrafälle nahmen 2006 wie schon im Vorjahr die Verstösse gegen das Strassenverkehrsrecht den ersten Platz ein. Mit 5493 Bussen sank die Zahl jedoch fast um 800 Fälle. Darin nicht enthalten sind Ordnungsbussen sowie Anzeigen wegen Fahrens unter Drogen oder mit mehr als 0.8 Promille Alkohol im Blut, die von der Staatsanwaltschaft behandelt werden. Über die Gründe, warum die Zahl der vom Statthalteramt zu bearbeitenden Straffälle gesunken ist, konnte Bruno Baur nur Vermutungen anstellen. Die wahrscheinlichste Ursache sei die Aufhebung einiger Baustellen im Bezirk Bülach, erklärte er. Besonders die Übergänge zu einer einspurigen Verkehrsführung würden oft für verbotene Überholmanöver benutzt. Dass die Verkehrsdelikte aber

weiterhin den Spitzenplatz einnehmen, führte er auf die Grösse des Bezirks und die grosse Verkehrsdichte rund um den Flughafen zurück. Auf die Art der Delikte geht die Statistik nicht ein, aber Xaver Köppel wies in seiner detaillierten Analyse auf eine ungünstige Tendenz hin. Die Fälle von leichter Angetrunkenheit, das heisst zwischen mehr als 0.5 und weniger als 0.8 Promille, haben sich von 78 Anzeigen im Jahr 2005 auf 245 erhöht. Offensichtlich seien die Autofahrer unmittelbar nach der Einführung der 0.5-Promille-Grenze noch sensibilisierter gewesen, schloss Köppel aus dieser Entwicklung.

Die Zahl der Schwarzfahrer bewegt sich nach oben

Etwas weniger Verstösse waren im letzten Jahr auch gegen die Bestimmungen der Fremdenpolizei zu verzeichnen. Gegenüber dem Vorjahr ging die Zahl um mehr als 200 Fälle zurück, aber mit 855 Anzeigen stach sie in der Statistik immer noch ins Auge. Gemäss Xaver Köppel lässt sich auch aus dieser Zahl deutlich ablesen, dass der Flughafen zum Bezirk Bülach gehört. Dort gingen der Fremdenpolizei nämlich die meisten Täter ins Netz, erklärte er. Die wachsende Zahl der Straffälle im Transportgesetz habe hingegen nichts mit dem Flughafen zu tun, meinte er auf eine entsprechende Nachfrage. Schwarzfahrer gebe es im gesamten Bezirk, und die leichte Zunahme der Anzeigen sei vermutlich auf vermehrte Kontrollen und Wiederholungstäter zurückzuführen.

Noch eine weitere Zahl weckte die Aufmerksamkeit der Pressevertreter, auch wenn sie sich praktisch im gleichen Rahmen bewegte wie im Vorjahr. Bei den 219 Verstössen gegen das Betäubungsmittelgesetz, welche das Statthalteramt zu bearbeiten hatte, handelte es sich ausschliesslich um Fälle von Drogenbesitz für den Eigenkonsum. Für Drogenhandel sei ebenfalls die Staatsanwaltschaft zuständig, erklärte Köppel.

Aus der Statistik über die allgemeine Verwaltungstätigkeit, die Bruno Baur kommentierte, ging insbesondere hervor, dass 2006 zum Glück in Sachen Brand- und Elementarschäden kein Rekordjahr war. Es gab nur drei Bände mit einer Schadenssumme von über 100 000 Franken, und die 93 Elementarschäden, von denen 53 auf Sturm zurückzuführen waren, verursachten zusammen eine Schadenssumme von 331 593 Franken.

Xaver Köppel geht in den Ruhestand

Bruno Baur nutzte die Gelegenheit, um auch noch einen Blick in die Zukunft zu werfen. Die Arbeit beider Ämter werde aus verschiedenen Gründen nicht weniger, sondern mehr, erklärte er. Dazu trage schon seit 2004 der neue allgemeine Teils des Strafgesetzbuches bei, womit der vom Statthalteramt zu behandelnde Straffraumen von 5000 auf 10 000 Franken erhöht worden sei. Und spätestens ab dem Jahr 2008 werde das neue Volksschulgesetz auch im Bezirksrat für mehr Arbeit sorgen. Auf-

grund der Abschaffung der Bezirksschulpflege werde er sich künftig mit den Rekursen zu befassen haben. Im Übrigen habe das Statthalteramt auch den Rücktritt von Xaver Köppel zu verkraften, der Ende April nach dreissigjähriger Tätigkeit pensioniert werde. Köppel werde eine grosse Lücke hinterlassen, denn sein enormes Fachwissen und seine grosse Erfahrung seien nicht leicht zu ersetzen, betonte Baur. Mit Ruedi Angst aus Neerach sei es allerdings gelungen, einen bestens qualifizierten Nachfolger zu finden.

Ein Wahljahr mit auffallend vielen Rücktrittsgesuchen

Bei den Geschäften des Bezirkrates hob Bruno Baur die auffallend vielen Rücktrittsgesuche von Behördemitgliedern hervor. Man habe 10 Gesuche um Entlassung aus Behörden mit Amtszwang bewilligt, und 16 Gesuchen um Entlassung aus Behörden ohne Amtszwang entsprochen, erklärte er. Diese hohe Zahl sei für ein Wahljahr ungewöhnlich, unterstrich Ratsschreiber Peter Dürsteler. Tatsächlich würde man meinen, dass Leute, die sich in ein Amt wählen lassen, wissen, welche Arbeit auf sie zukommt. Anscheinend gibt es aber auch schon kurz nach der Wahl persönliche und berufliche Gründe, welche die Amtsträger veranlassen, ihren Rücktritt einzureichen. Im persönlichen Bereich könne eine Scheidung so ein Grund sein, erklärte Baur, und beruflich seien es meistens Beförderungen, Versetzungen oder Mehraufgaben, mit welchen sich das Amt nicht mehr vereinbaren lasse. Im letzten Jahr wurde sämtlichen Gesuchen stattgegeben. Der Bezirksrat habe zwar in der Vergangenheit auch schon Behördemitglieder ersucht, den Rest ihrer Amtsperiode noch zu erfüllen, erklärte Baur. Grundsätzlich erachte er es aber nicht für sinnvoll, sie per Beschluss zum Weitermachen zu zwingen, weil die nötige Motivation nicht mehr vorhanden sei.

Der Bezirksrat steht Ratsuchenden mit seinem gesamten Erfahrungsschatz zur Seite

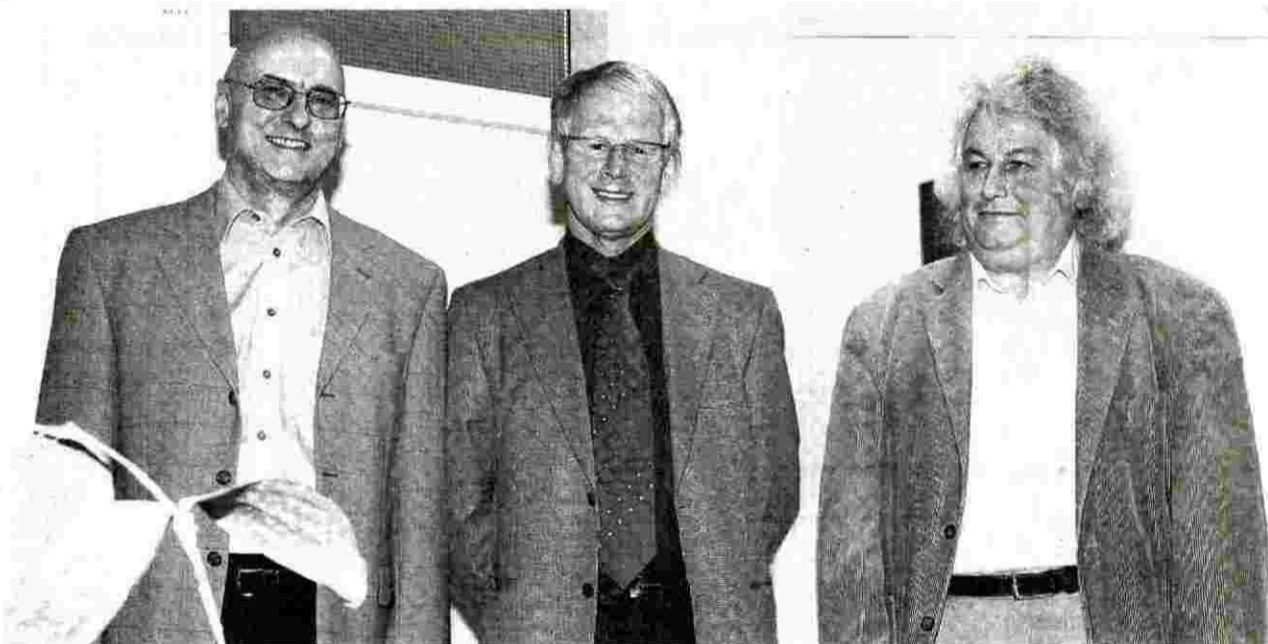
Eine weitere wichtige Aufgabe des Bezirkrates waren auch im letzten Jahr die Gemeindevisitationen. Gemäss Gemeindegesetz ist er verpflichtet, jede Gemeinde alle zwei Jahre zu besuchen. Diese Visitationen seien sehr wertvoll, betonte Bruno Baur, denn man könne damit gleich drei Ziele mit einer Klappe schlagen. Erstens würde jede Gemeinde alles daran setzen, sämtliche Pendenzen vor der angekündigten Visitation à jour zu bringen, zweitens er-

laube der Besuch zumindest eine rudimentäre Kontrolle der Verwaltung und der Behörden und drittens gebe der direkte Kontakt Gelegenheit, einander kennen zu lernen und auch über anstehende Probleme zu sprechen. Gemäss der Statistik über die erledigten Geschäfte hilft der Bezirksrat aber nicht nur Gemeinden, sondern allen Ratsuchenden gerne weiter. Rund tausend Mal stand er für Auskünfte, Beratungen und Besprechungen zur Verfügung. «Wir sind für alle Anliegen offen», erklärte Bruno Baur, und als ehemaliger Gemeindepräsident findet er es besonders wichtig und richtig, dass nicht jede Gemeinde versucht, ein ungeohntes Problem selber zu lösen, sondern auf den breiten Erfahrungsschatz des Bezirkrates zurückgreift.

Gegen 70 Prozent der Geschäfte des Bezirkrates machten im letzten Jahr die vormundschaftlichen Massnahmen aus. Sie seien aber nicht nur wegen ihrer Häufigkeit mit einem rechten Aufwand verbunden, erklärte Peter Dürsteler. Sehr oft gehe es nämlich um Streitigkeiten über das Besuchsrecht, und da ständen sich immer unterschiedliche Interessen gegenüber. Der Bezirksrat trage die Verantwortung, dass für das Kind die beste Lösung gefunden werde.

Auf das eigentliche Herzstück der Arbeit des Bezirkrates kam Dürsteler auch noch zu sprechen. Es handelt sich dabei um die Pflege des Verwaltungsrechtes, das bei der Behandlung von Rekursen und Aufsichtsbeschwerden zur Anwendung kommt. Bei den 171 Fällen, die im letzten Jahr erledigt wurden, habe es sich in 65 Fällen um Rekurse im Sozialhilfebereich gehandelt, erklärte der Ratsschreiber. Manchen Bezügem würden die Leistungen gekürzt, weil sie bestimmte Auflagen nicht erfüllten. Und der Bezirksrat müsse dann beurteilen, ob diese Auflagen, wie beispielsweise die Suche nach einer billigeren Wohnung oder einer Arbeit, überhaupt im Bereich des Möglichen gelegen hätten. In anderen Fällen sei es um die Frage gegangen, ob das Sozialamt Kosten für Zahnbehandlungen oder Weiterbildungskurse übernehmen müsse.

So standen auch bei den rund 3400 Geschäften, die der Bezirksrat im letzten Jahr zu erledigen hatte, nicht selten die Zahlen beziehungsweise das Geld im Vordergrund. Hinter jedem Fall stand aber auch ein Mensch, und diese Einzelschicksale seien oft sehr berührend, wiederholte Bruno Baur am Schluss. /ch



Xaver Köppel (geht in den Ruhestand), Bruno Baur und Peter Dürsteler (von links).

Foto: Georg Benz

V-Piste 14 und Westpiste 28 am stärksten belastet

Flugbewegungen 2006 leicht rückläufig

Die Zahl der Bewegungen auf dem Flughafen Zürich hat sich bei steigenden Passagierfrequenzen im Jahr 2006 leicht vermindert. Dies bedeutet, dass die Flugzeugauslastung angestiegen ist. Dies freut die Fluggesellschaften. Die Lärmwerte bewegen sich jedoch im bisherigen Rahmen.

Im vergangenen Jahr sind auf dem Flughafen Zürich 260 768 Starts und Landungen registriert worden. Dies sind 6291 Flugbewegungen weniger als im Vorjahr. Die Hauptlast tragen nach wie vor die Hauptlandebahn 14 (V-Piste) und die Hauptstartpiste 28 (Westpiste). In Richtung Westen sind 86 407 Flugzeuge gestartet, und zwar zwischen 06 und 22 Uhr. Auf der Blindlandepiste starteten 14 764 Maschinen gegen Süden, etwa 800 Maschinen mehr als im Vorjahr. Auf der Piste 32 starteten 14 408 Maschinen nach Norden, davon 982 in der ersten Nachtstunde zwischen 22 und 23 Uhr und 135 in der zweiten Nachtstunde von 23 bis 24 Uhr. Die V-Piste wurde von 5402 Flugzeugen als Startbahn nach Norden genutzt. Hier sind die Nachtfrequenzen grösser. Die erste Stunde schlug mit 1988 Bewegungen zu Buch, die zweite mit 919. Auf der Westpiste 10 starteten bei Biswindlagen 3357 Maschinen. Keine Starts wurden in der Nachtzeit registriert.

Die Landungen

Auf der V-Piste landeten aus Norden kommend 93 072 Flugzeuge; 6184 weniger als im Vorjahr. In der ersten Morgenstunde (06–07) landeten 736 Flugzeuge; 5000 zwischen 20 und 21 Uhr, 322 in der ersten und 177 in der zweiten Nachtstunde. Die Blindlandepiste verzeichnete 4479 Anflüge, davon 25 in der ersten Morgenstunde; 141 zwischen 20 und 21 Uhr und 4 in den Nachtstunden.

Auf der Piste 28 (Ostanflüge) landeten 14 796 Maschinen, praktisch gleich viele wie im Vorjahr. Die Verteilung zeigt sich wie folgt: erste Morgenstunde 14 Flugzeuge; 20 bis 21 Uhr 1713; 21 bis 22 Uhr 7550; erste Nachtsunde 2661, übrige Nachtzeit 328.

Auf der Blindlandepiste sind 11 922 Südanflüge registriert worden. Diese verteilen sich wie folgt: 06 bis 07 Uhr 5415; 07 bis 09 Uhr 4017, Tagesstunden 0; 20 bis 21 Uhr 394; 21 bis 22 Uhr 1514;

22 bis 23 Uhr 531; übrige Nachtstunden 51.

Anmerkungen

Diese Aufzählung vermittelt kein reines Belastungsbild. Die engere Flughafenregion wird zusätzlich durch den sogenannten Left-turn (Linkskurve) nach Starts auf der Blindlande- und der Westpiste belastet. Nach dem Start nach Westen bogen 42 534 Flugzeuge nach Erreichen der vorgeschriebenen Flughöhe nach Destinationen im Osten und Norden ab. Belastender werden die Left-turn-Abflüge nach Starts auf der Blindlandepiste empfunden. Insgesamt 6139 Maschinen flogen einen Kreisbogen zu Flugstrassen nach Westen oder Süden. Die übrigen 43 836 Flugzeuge drehten nach Osten ab. Es wäre einmal interessant zu erfahren, wie stark diese «Umwegflüge» die Lärmbelastung in der engeren Flughafenregion belastet.

Frühe Kurven müssen auch bei den insgesamt 19 810 Starts nach Norden

auf V- und Blindlandepiste geflogen werden. Rund 12 100 Flugzeuge drehen nach Westen ab und etwa 700 drehen vor dem Rhein nach Osten ab. Für die Gemeinden im Weinland haben die 1900 Flüge zur Nachtzeit grosse Auswirkungen auf die Bautätigkeit. Weil die Nachtstunden stärker gewichtet werden, wird an etlichen Orten der Immissionsgrenzwert rechnerisch überschritten, während nach Aussagen von Einwohnern in den betroffenen Gegenden der Fluglärm kaum ins Gewicht fällt. Dass diese Entwicklung in den betroffenen Gemeinden Missmut auslöst ist begreiflich, umso mehr, als rund um den Flughafen immer noch auf Teufel komm raus gebaut wird. Die vielgerühmte Parkstadt im Opfiker Oberhauserriet ist nach menschlichem Ermessen mit Sicherheit mit Left-turn und Südanflügen bedeutend stärker belastet als etwa Berg am Irchel, Humlikon oder Henggart, mit den auf den Tag umgerechnet wenigen Flugbewegungen.

Ein Blick auf die Lärmkarten

Die Lärmkarten zeigen kaum grosse Veränderungen. Generell zeigen die Messstellen Rümliang 65 bis 67 LeqFlug in dB(A); es folgen Glatbrugg (65 bis 66) und Oberhasli/Oberglatt (60 bis 62) mit den nächsttieferen Werten. In der ersten Nachtstunde stark belastet sind Oberglatt (61 bis 64) und Hochfelden (57 bis 60) und Glatbrugg (57 bis 61). Etwas tiefer liegen die Werte der zweiten Nachtstunde. Die dritte Nachtstunde ist in vielen Fällen fluglärmfrei. /as

Die Flugbewegungen in der Übersicht

Piste	Starts	Landungen
Westpiste 10	3 357	
Westpiste 28	86 407	14 753
Blindlandepiste 16	14 764	11 922
V-Piste 32	14 408	93 072
Blindlandepiste 34	5 402	4 479



Ein Arbeitstag des Schulsozialarbeiters Michael Galli in Opfikon-Glattbrugg

Mit einem Arbeitspensum von 75% arbeite ich während den Schulzeiten an jeweils vier Wochentagen. Die Arbeitstage sind meistens lang und streng. So kann ich während den Schulferien meistens frei machen und erreiche meine Solljahresarbeitszeit trotzdem problemlos. Die Schwierigkeit liegt eher darin, nicht mehr Überstunden zu machen, wie zulässig sind.

Heute beginne ich wie meistens mit der Arbeit um 8.15 Uhr. Ich schaue zuerst im Lehrerzimmer in meinem Postfach nach, ob etwas aufliegt. Das können Briefe, Werbung oder interne Nachrichten sein. Danach gehe ich in mein Büro. Zum Glück verfüge ich über ein grosses Büro, in dem sich die Leute auch bei Gesprächen in schwierigen Situationen nicht eingeeignet fühlen. Die Gefahr einer Eskalation wird dadurch vermindert.

Ich überprüfe meine E-mail. Drei Nachrichten von sieben erfordern eine Antwort. Da bereits um 8.30 Uhr eine besorgte Mutter zu einem Gespräch angemeldet ist, muss ich die Erledigung der Korrespondenz auf später verschieben.

Die Frau macht sich berechnete Sorgen um ihre Tochter (14 Jahre). Sie hat herausgefunden, dass ihre Tochter angefangen hat, Zigaretten zu rauchen. Sie befürchtet, ihre Kolleginnen und Kollegen haben einen schlechten Einfluss auf ihre Tochter. Sie hat den Kontakt mit den Kolleginnen verboten und zusätzlich Hausarrest verhängt. Nun hat sie Streit mit ihrer Tochter, aber auch mit ihrem Mann, der das Problem ganz anders lösen will. Als nächsten Schritt schlage ich ein weiteres Gespräch mit ihr, ihrem Mann und der Tochter vor.

Um 9.30 Uhr schaue ich schnell auf der Homepage der Jugendarbeit (www.jugendarbeitopfikon.ch) nach, was es heute am Mittagstisch für Oberstufenschüler im Checkpoint (Jugendhaus) zu essen gibt. Ich hänge den Menüplan an den Pausenkioskhäuschen auf dem Schulhof aus.

Das Telefon läutet. Der Beistand eines Knaben (Jugend- und Familienberatung Kloten) informiert mich über die neueste Entwicklung in der Familie. Wir vereinbaren, dass ich mit dem Knaben sprechen werde und ihm meinerseits Unterstützung anbiete.

Ich beantworte die drei Mails und schreibe noch zwei weitere. In der 10-Uhr-Pause bin ich auf dem Pausenplatz. Ich nehme die Anmeldungen und das Geld (Fr. 8.-/Person) für den Mittagstisch entgegen.

Ich führe mehrere kurze Gespräche mit diversen Schülern und Schülerinnen. Nach der Pause benachrichtige ich den Koch vom Schwimmbadrestaurant, wie viele Mahlzeiten er bereitstellen soll.

Nun steht ein Gespräch mit einem türkischen Jungen an. Er kommt häufig zu spät, macht die Aufgaben nicht, ist meistens müde, manchmal auch frech. Der Lehrer macht sich Sorgen und hat Vermutungen. Er wünscht, dass der Schüler eine Anlaufstation für seine persönlichen Probleme hat, aber auch sein Verhalten ändert. Wir haben vorerst drei Gesprächstermine vereinbart. Danach gibt es ein Auswertungs- und Weiterplanungsgespräch mit dem Lehrer und dem Schüler. Im ersten Gespräch erkläre ich meine Funktion und die damit verbundene Schweigepflicht. Ich versuche ein Bild seiner Situation in den verschiedenen Lebensbereichen (Schule, Familie, Freizeit) zu erhalten und herauszufinden, wo Problempunkte sind. Am Ende der Sitzung vereinbare ich mit dem Schüler, was ich dem Lehrer zurückmelden darf.

Im Lehrerzimmer trinke ich einen Kaffee, mache eine kleine Pause und plaudere kurz mit einem Turnlehrer und dem Schulhausabwart.

Um 11.40 Uhr telefoniere ich mit J. Gilly, meinem Schulsozialarbeitskollegen aus der Primarschule. Er informiert mich über einen Zwischenfall von heute Morgen. Der ältere Bruder einer 5.-Klässlerin (Oberstufenschüler) wollte in der 11-Uhr-Pause seine Schwester rächen.

Im Supermarkt kaufe ich Dessert für den Mittagstisch. Danach gehe ich ins Jugendhaus. Zusammen mit dem neuen Praktikanten der Jugendarbeit betreuen wir heute den Mittagstisch. Bis die ersten Schüler eintreffen, bereiten wir alles vor und holen das Essen im Restaurant gegenüber. Bald sind alle sechs angemeldeten Schüler da. Bei angeregten Gesprächen essen wir zusammen. Nach dem Essen spielen die einen Billard oder Tischfussball, andere lesen in Zeitschriften oder machen Aufgaben. Häufig gibt es auch Gespräche mit Schülern über ihre Sorgen und Nöte. Nachdem die Küche in Ordnung gebracht und die Kasse abgerechnet wurde, eile ich auf den Bahnhof.

Um 14.10 Uhr habe ich eine Sitzung im Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst in Bülach. Es geht um ein Mädchen, das massive Probleme zuhause und in der Schule hat. Es stiehlt Dinge und lügt. Seit einem Jahr ist sie in einer

«Es war einmal...» oder Rückblick auf acht Jahre Schulsozialarbeit in Opfikon-Glattbrugg.

Im August 1999 trat ich meine Stelle an. Ich bekam ein Büro im Schulhaus Lättenwiesen, wo damals auch der schulpsychologische Dienst (SPD) untergebracht war. Die Lehrerschaft, die SchulpflegerInnen und das gesamte Personal empfingen mich sehr herzlich; ich spürte, dass die Schaffung der Schulsozialarbeiterstelle an der Schule Opfikon gut vorbereitet und von einer grossen Mehrheit erwünscht war. Ich hatte ein Pensum von 80% zur Verfügung und war für die gesamte Schule, vom Kindergarten bis zur Oberstufe, zuständig. Die Stelle war auf ein Jahr befristet.

Deshalb arbeiteten wir in der Arbeitsgruppe SPD schon nach wenigen Monaten an einem Antrag an den Gemeinderat, die Schulsozialarbeit definitiv einzuführen. Die nötigen Argumente hierfür zu finden fiel uns nicht schwer, denn ich hatte von Anfang an mehr als genug zu tun. Alle Schulanlagen meldeten Fälle an, am meisten jedoch die Oberstufe. Ich bemühte mich, bei den Schülerinnen und Schülern bald bekannt zu sein, stellte mich vor in den Klassen und vernetzte mich mit der Jugendarbeit und anderen Behörden der Jugendhilfe.

Die Erleichterung war gross, als im Frühjahr 2000 die Stadt Opfikon praktisch diskussionslos ja sagte zur Schulsozialarbeit.

Etwa zwei Drittel meiner Aufträge kamen aus der Oberstufe Halden. Deshalb zog ich um in ein kleines Büro im Untergeschoss der Halden. Das störte mich jedoch nicht gross, denn viele Gespräche konnte ich in der Bibliothek oder im Lehrerzimmer durchführen und ich hatte viel weniger Zeitverlust durch Wechsel der Schulanlagen.

Im Bereich Prävention arbeitete ich mit der Lehrerschaft der Oberstufe am Projekt «Gesundheitsfördernde Schulen». Im Sommer 2002 wurde die Schule Halden Mitglied im Schweizerischen Netzwerk der ge-

psychologischen Beratung. Trotzdem hat sich die Situation zuhause zugespitzt. Es kam zu handgreiflichen Auseinandersetzungen. An der Sitzung nehmen das Mädchen, ihre Eltern, die Therapeuten, eine Vertreterin der Jugend- und Familienberatung und ich teil. Nach eineinhalb Stunden beschliessen wir, dass ein Platz in einer sozialpädagogisch betreuten Wohngemeinschaft gesucht wird und das Mädchen vorerst bei ihrer Tante in Wallisellen wohnt.

Um 16 Uhr bin ich zurück. Für meine Akten gebe ich diverse Notizen in den Computer ein. Ich erledige einige Telefonate. Unangemeldet platzt ein Schüler in mein Büro. Er muss unbedingt mit mir reden, braucht einen Rat. Ich höre ihm zu und gebe ihm einen Input, welches seine nächsten Schritte sein könnten. Wir vereinbaren einen weiteren Termin in drei Tagen.

Um 17.20 Uhr steht ein schwieriges Elterngespräch an. Die Klassenlehrerin hat mich gebeten, dabei zu sein. Im Lehrerzimmer bereiten wir uns vor. Glücklicherweise gelingt es im Elterngespräch, eine Basis zu finden, die es erlaubt, zusammen mit den Eltern einen ge-

Die Schulsozialarbeit an der Schule Opfikon



In der Schulsozialarbeit engagiert: Jürg Gilly, Astrid Lindmar und Michael Galli (von links).

sundheitsfördernden Schulen. Es gab ein grosses Haldenfest, wir bekamen finanzielle Unterstützung vom Bundesamt für Gesundheit und die Schule wurde mit einem Label ausgezeichnet. Dieses Projekt läuft bis heute erfolgreich weiter.

Meine Agenda war meist mehr als voll, und wir begannen in der Arbeitsgruppe SPD schon bald laut nachzudenken über einen Ausbau der Schulsozialarbeit. Wir führten zuerst eine Evaluation bei der Lehrerschaft durch. Ich erstellte Fallstatistiken und schrieb Berichte über meine Tätigkeitsfelder. Das Ergebnis war eindeutig: Jede Schulanlage hatte ein grosses Bedürfnis nach Schulsozialarbeit, die Lehrerschaft fühlte sich unterstützt und entlastet.

«Die Mühlen der Politik mahlen manchmal sehr langsam...», wir brauchten viel Geduld und Ausdauer, bis der Gemeinderat im Herbst 2003 entschied, das Pensum für Schulsozialarbeit von 80% auf 160% zu verdoppeln.

Ab 2004 waren wir dann zu dritt. Ich blieb in der Oberstufe und zwei Kolleginnen wurden gewählt in die Anlagen Mettlen und Lättenwiesen mit Pensen von je 40%.

Schliesslich wurde auch noch das Problem vom kleinen Büro im Kel-

ler gelöst. Im Sommer 2004 wurde der neue Pavillon der Halden eröffnet und darin befindet sich bis heute ein geräumiges Büro für die Schulsozialarbeit.

Seit dem letzten Jahr hat die Schule Opfikon ein neues Konzept für die Schulsozialarbeit. Es ist aus meiner Sicht eines der professionellsten Konzepte in diesem Bereich. Opfikon hat durch die frühe Einführung und die permanente Verbesserung der Rahmenbedingungen heute im Kanton Zürich eine Vorreiterrolle und eine Vorbildfunktion für zahlreiche Gemeinden, welche uns kontaktieren bei Fragen zur Einführung der Schulsozialarbeit.

Jürg Gilly

Primarschule Lättenwiesen
Jürg Gilly, 079 744 38 19
j.gilly@bluewin.ch

Primarschule Mettlen
Astrid Lindmar, 078 620 92 24
a.lindmar@bluewin.ch

Oberstufe Halden
Michael Galli, 079 370 60 69
michael.galli@bluewin.ch

meinsamen Weg zu suchen, wie das Kind, bzw. Schüler, unterstützt werden kann, erfolgreich den nächsten Schritt in seiner Entwicklung zu machen.

Nach diesem Gespräch mache ich Feierabend, d. h. Computer

herunterfahren, Agenda für den nächsten Tag checken, Lichter löschen und abschliessen. So oder ähnlich sieht ein normaler Arbeitstag bei mir aus.

Michael Galli, Schulsozialarbeit Opfikon-Glattbrugg

Musikschule Opfikon



Frühlingskonzert im Alterszentrum Gibeleich

Am Mittwoch, 21. März 2007, pünktlich zum Frühlingsanfang, spielen Schüler und Schülerinnen der Musikschule Opfikon Musik in verschiedenen Stilen und auf verschiedenen Instrumenten.

Beginn 16.30 Uhr, Eintritt frei!

Werkstattunterricht in den Kindergärten Dammstrasse

Die Winterzeit im Kindergarten einmal anders gestalten – das ist für uns drei Kindergärtnerinnen der Dammstrasse die Motivation, eine «Winterwerkstatt» einzurichten.

Dazu ersetzen wir für die nächsten Wochen die Lektionen im Stuhlkreis durch verschiedene Werkstattposten, welche die Kinder selbstständig auswählen können.

Folgende Posten haben wir bis jetzt eingerichtet:

- eine Versecke: mit Hilfe eines Tonbandes und entsprechenden Zeichnungen lernen die Kinder einen Schneemann zu zeichnen
- «Schneebälle» (Papierknäuel) in einen Korb werfen
- Schneemannspiel (Tischspiel)
- Winterbild mit ausgestanzten Schneeflocken bekleben und einen Schneemann zeichnen
- Winterkleiderspiel (Tischspiel)
- Schneeflockenmemory
- Gestaltung Fensterbild
- Wintermandalas ausmalen
- Taskiste
- Winterdekoration basteln
- Etc.

Als Motivation für die Kinder und zur Kontrolle für die Lehrperson bekommt jedes Kind ein Blatt, auf welches die Kinder den Besuch der Posten mit einem Kleber markieren.

Die Zeit, welche die Kinder alle zusammen verbringen, beschränkt sich damit auf die Begrüssung, den Znüni und einen gemeinsamen Abschied.



Der Besuch des Postens wird mit einem Kleber markiert.

Für uns Kindergärtnerinnen ist es spannend, die einzelnen Interessen und Fähigkeiten der Kinder in einem anderen Lernumfeld zu sehen. Wir beobachten, wie sich die einzelnen Kinder bezüglich Ausdauer, sozialem Umgang, Konzentration, Schnelligkeit oder Leistungsfähigkeit verhalten.

Wir hoffen, dass die Kinder Freude entwickeln, selbstständig zu arbeiten, verschiedene Dinge auszuprobieren und zu gestalten.

Nicole Löhner



Voller Konzentration wird an den einzelnen Posten gearbeitet.

Bewegungslandschaften

«Juhui! Wir gehen heute in die Bewegungslandschaft», tönt es begeistert von den Kindern der 1. Klasse aus dem Schulhaus Lättenwiesen.

Jeden Dienstag wird eine aufwändige Gerätelandschaft in der Turnhalle aufgestellt, um so dem Bedürfnis der Kinder nach Bewegung entgegen zu kommen. Dabei werden die motorischen Grundtätigkeiten gezielt geschult.

Bewegungslandschaften sind feststehende Gerätelandschaften, die aufgrund ihrer Zusammenstellung vielfältige Bewegungserfahrungen für Kinder ermöglichen. Sie bieten jedem Kind Anreiz eigene Bewegungsmuster und Bewegungsabläufe zu finden. Die Gerätearrangements bieten auch Wagnis- und Risikosituationen an, in denen die Kinder ihr Bedürfnis nach Abenteuer und Überraschung befriedigen können, was tendenziell in ihrer alltäglichen Lebenswirklichkeit leider nicht mehr in ausreichendem Masse möglich ist.

Typische Merkmale der Bewegungsstunden

- Die Kinder bewegen sich ohne Vorgaben frei in der Bewegungslandschaft.
- Jedes Kind bewegt sich seinem Tempo und seinem Können entsprechend ohne Leistungsdruck und ohne Zwang.
- Die Kinder benützen das vorhandene Material auf vielfältige

Weise und erfinden eigene Bewegungsmuster und Bewegungsabläufe.

- Sie inspirieren sich gegenseitig und lernen voneinander.
- Die Lehrperson mischt sich kaum ein und übernimmt die Rolle als Beobachterin. Die Gruppen organisieren sich selber und lernen in Konfliktsituationen eigene Lösungswege zu finden.

Der Raum kann auf allen Ebenen erobert werden. Der Schwerepunkt widerstehen zu können, bedeutet zudem bewegungssicher zu sein. Das dadurch gewonnene Vertrauen in die eigene Person kann zu einer wachsenden emotionalen Sicherheit führen und das Selbstvertrauen des Kindes stärken. Ebenso bieten

die verschiedenen Bewegungsaufgaben den Kindern auch im sozialen Lernbereich Erfahrungsmöglichkeiten. Während der aktiven Bewegungsphase, die gruppendynamische, partnerbezogene und individuelle Möglichkeiten stellt, sind Fähigkeiten im Bereich der Kooperation, Kommunikation und Integration gefordert. Dadurch wird das soziale Gefüge einer Klasse gestärkt.

Bewegungslandschaften sollten in allen Schulanlagen gefördert und unterstützt werden, weil sie auf vielfältige Weise das Kind in seiner Entwicklung unterstützen.

Bericht: Brigitte Birk-Hölzle
Fotos: Annette Schneider



Je nach Bedürfnis bewegen sich die Kinder einzeln...



...oder in Gruppen.



Dance Club Persu

In Zusammenarbeit mit dem Elternrat Lättenwiesen starteten wir am Mittwoch, 17. Januar 2007 unseren Dance-Club.

Das Ziel war, den 3.-6. Klässlern Schritte im Hip-Hop und Street dance beizubringen, sodass wir am Schluss eine kleine Choreografie auf die Beine stellen konnten.

14 Jugendliche kamen ins Jugendhaus im Rohr. In dieser Lokation hatten wir eine grosse Tanzfläche mit einer Spiegelwand, DJ-Pult, Sofas für die Pause und einen Kühlschrank für Getränke.

Nach einem Warming-Up zeigte jeder sein Können, so konnten wir zwei Gruppen bilden. Sandra, unsere Tanzlehrerin, leistete hervor-

ragende Arbeit. Rasch waren die ersten Fortschritte ersichtlich.

Nach einer Trink- und Verschnaufpause wurde wieder fleissig weiter trainiert. Am Schluss zeigten beide Gruppen das Gelernte und ernteten natürlich grossen Applaus.

Wir vom OK-Dance Club Persu freuen uns schon auf das nächste Mal, und zwar am Mittwoch, 14. Februar 15 bis 17 Uhr im Jugendhaus im Rohr.

Heidi Pante, Daniela Kurjacki und Arlette Vogl



Willkommen von 8 bis 8 Uhr.

Wir beraten Sie individuell und persönlich. Nach Voranmeldung auch unabhängig von unseren Schalteröffnungszeiten. Rufen Sie die ZKB Filiale in Ihrer Nähe an.



Gewerbeapéro im Hotel NH Zürich Airport

Risotto mit Zimt und frittierte Lakritze

«Moments» heisst neu das Restaurant des Hotel NH Zürich Airport an der Schaffhauserstrasse 101. Zu diesem Anlass lud uns das Team um die sympathische Hoteldirektorin Bettina Pereira zum ersten Gewerbeapéro des Gewerbevereins Opfikon-Glattbrugg in diesem Jahr. Gastfreundlich war denn auch der Empfang in der Bar des NH (sprich ene ache), und der Lounge, in der sich die Gäste auf der Sitzgruppe zwischen Bücherregal und Fernseher wie zu Hause fühlen dürfen.

Das eigentliche Geheimnis von «Moments» wie sich jedoch bald herausstellt, steckt in der Küche beziehungsweise in der Kreativität ihres Chefs Etienne Larue. In der nicht übertrieben gross dimensionierten Küche zaubert der Franzose überraschende Genusskombinationen, welche in der Tat ungeahnte Momente erleben lassen.



Direktorin Bettina Pereira stellt Restaurant-Manager Boris Jaschke vor.

verschaffen. Bezogen wurde das 2001 erbaute Hotel von den deutschen Astron-Hotels, welche 2002 in die spanische NH-Gruppe übergang. NH-Hotels umfasst heute 330 Hotels in 21 Ländern in Europa, Lateinamerika und Afrika. Das 4-Sterne Business-Hotel in Glattbrugg bietet Zimmer in drei Preiskategorien an. Allein reisende Damen können Zimmer im «Womanstyle» buchen, sie finden in diesem Fall eine auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Ausstattung im Bad vor oder Frauenzeitschriften zur Lektüre.

bereits neue Gaumenfreuden auf die gutgelaunten Gäste. So zum Beispiel Haribo Himbeerschaum mit einer frittierten Lakritz-Spirale, eine Süssspeise, welche keineswegs nur für Kindernünder attraktiv ist. Eigenwillig, aber nicht minder beliebt, waren auch die süssen Kokosküchlein, dekoriert mit einem schmackhaften Gupf aus Thymiankaramel.

Der Gewerbeverein bedankt sich herzlich für den freundlichen Empfang und den genüsslichen Einblick ins NH und kann jedem einen Besuch im Restaurant «Moments» nur empfehlen.

Thomas Knöri

Nach dem Hotelrundgang, der in mehreren Gruppen von Mitarbeiterinnen des NH geführt wurde, warteten



Einblick in ein Standardzimmer im NH Zürich Airport.



Etienne Larue, Küchenchef im NH-Restaurant «Moments».

Verwöhnt wurden die Gaumen der zahlreich erschienenen Vereinsmitglieder an diesem Apéro mit mundgerechten Kostproben wie zum Beispiel den köstlichen Jakobsmuscheln mit Vanille auf Zwiebelkompott, mit der Suppe von der Pastinaken-Rübe serviert in Schnapsgläsern, mit Trüffelsaft verfeinertem Rührei oder dem feinen Zimt gewürzten Risotto mit Parmesanchips. Restaurant-Manager Boris Jaschke und sein Personal servierten sichtlich stolz die auserlesenen Spezialitäten des Hauses. Keine Selbstverständlichkeit ist, dass in Larues Küche keinerlei Fertigprodukte verwendet werden, selbst die Bouillon ist hier hausgemacht.

Zwischen den kreativen Genüssen und den angeregten Konversationen durften die Anwesenden einen Blick in zwei der 140 geräumigen Zimmer werfen. Der Blick in den Raum, der wohl am meisten interessiert hätte, blieb dem Publikum an diesem Abend allerdings verwehrt. Die Suite war belegt. Dafür durfte man sich vom Fitness- und Saunaangebot im Untergeschoss ein Bild

Leserbrief

Wer sucht, der findet!

Stellen Sie sich vor, lieber Autofahrer, dass Sie frühmorgens in der Dunkelheit unterwegs sind zur Arbeit. Sie halten sich brav an die Geschwindigkeitsregeln, sind wie immer angegurlet, kein Handy am Ohr. Rücklicht und Blinker funktionieren auch. Sie haben sich nichts vorzuwerfen. Vor Ihnen fährt einer etwa 50 km/h, ausserorts. Ein paar hundert Meter weiter taucht plötzlich ein Polizeiwagen hinter Ihnen auf, hält Sie an. Der Mann gibt sich als Polizist Schlatter vom Verkehrszug Bülach zu erkennen und massregelt Sie. Sie hätten zu wenig Abstand gehabt zum vorderen Fahrzeug! Er verlangt die Ausweispapiere, kommt nach einer Weile zurück und beginnt eine Fragestunde, die dann zuhänden des Statthalters geschickt werden soll, wo dann über das weitere Vorgehen in diesem «Fall» entschieden wird. Das muss man sich mal vorstellen!

Überfleissige Beamte

Fragen zum Abstand zwischen den Fahrzeugen tauchen auf. Sie haben es

während der Fahrt nicht nachgemessen, wissen aber, dass Sie geduldig hinter dem Schleicher vor Ihnen verharren und keinerlei Anstalten von Aggressivität und Überholmanöver zeigten. Wohin des Weges, von wo nach wohin, war noch eine Frage. Und wie schnell Sie etwa gefahren sind. Alles im grünen Bereich, wie erwähnt. Nur die Sache mit dem Abstand gibt dem fleissigen Beamten offensichtlich zu denken. Wahrscheinlich hatte er gerade nichts Besseres zu tun.

Big brother is watching you

Dem Fahrer, der einfach nur ins Geschäft fahren wollte, gibt etwas ganz anderes zu denken. Was ist eigentlich los hier? Sind sie jetzt alle verrückt geworden? Sind wir auf dem Weg zu einem Polizeistaat mit Überwachung auf Schritt und Tritt? Reichen die Einnahmen der Geschwindigkeitskontrollen und Rotlichtkameras nicht mehr? Nach dem Motto «Wer sucht, der findet» hat da einfach mal wieder ein Beamter sein Amt allzu wichtig genommen und einen unbescholtenen Bürger mit der Tatsache konfrontiert, dass wir hier in

der Schweiz sind, wo eben alles reglementiert ist. Alles. Auch wenn man sich bisweilen im falschen Film wähnt.

Spitzfindigkeiten

Hand aufs Herz, lieber Autofahrer, hätten Sie gewusst, wie viel Abstand es braucht zum vorderen Lenker bzw. wie viel davon Sie im konkreten Fall zum Schleicher vor Ihnen wahrten? Nein? Schande über Sie. Dann könnten Sie doch tatsächlich eines jener Opfer von Polizeiwilkkür geworden sein. Wenn man nur echten Kriminellen derart auf die Pelle rücken würde. Das alles ist eine bodenlose Frechheit, nicht mehr und nicht weniger. Bedauerlich. Die Sache mit dem Abstand in diesem Fall eine Spitzfindigkeit.

Bleibt zu hoffen, dass der Bülacher Statthalter genau weiss, was die Situation erfordert...

Chris Ritter, Embrach

OPFIQUIZ

Liebe Leserinnen und Leser

In den letzten Wochen haben wir unseren Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein paar Fragen zum Thema «Schule» gestellt. Nun wollen wir uns einem neuen Thema zuwenden. Wie Sie wissen, steht uns ein – hoffentlich

spannendes – Wahljahr bevor. Auf kantonaler Ebene wird im April ein neuer Regierungs- und Kantonsrat gewählt und im Herbst wird es auf nationaler Ebene um die Neubesetzung des Stände- und Nationalrats, vielleicht auch des Bundesrats, gehen. Die OpfiQuiz-Frage dieser Woche lautet wie folgt:

Wie viele Opfikerinnen und Opfiker gehören zurzeit dem Kantonsrat (Kantonsparlament) an?



Anna Eichholzer und Carina Schwager, MPAs in Ausbildung
Antwort: 2



Besart Zeqiraj, Schüler
Antwort: 5



Urs Schwalm, Informatiker
Antwort: 3



Stephan Wiser, Versicherungsangestellter
Antwort: 2



Marcel Peter, Beamter
Antwort: 0



Heinrich Weber, Rentner
Antwort: 1

Die richtige Antwort: 1

Die einzige Opfiker Kantonsrätin ist zurzeit Regula Mäder-Weikart (CVP). Sie ist zugleich Mitglied des Stadtrats (Regierung) unserer Stadt. (Quelle: www.kantonsrat.zh.ch).

Gewonnen hat: Heinrich Weber

Danke an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer und herzliche Gratulation an den Sieger! Ihr Preis, ein Gutschein im Wert von Fr. 30.–, liegt abholbereit beim Stadt-Anzeiger an der Schaffhauserstrasse 110.

Amr Abdel Aziz

DIVERSES

Dank Grosseinkäufen und Liquidationen unglaubliche
Spitzen-Wein.ch
aus aller Welt: über 100 Sorten!
Jetzt profitieren und sparen bis 50% und mehr...

Sekt, Weiss-, Rot-, und Roséweine – soweit das Auge reicht! An unserer Degustationsbar können Sie alle Weinsorten probieren. Flaschen einzeln oder in Kartons erhältlich.

5.50 CHF pro Flasche

Nur solange Vorrat.

*****Runner** www.brunnertoppi.ch
8304 Wallisellen: [im Schwanen] folgen, das Lila-Haus zwischen Smart- (Glatzentrum, 044 822 12 28
8048 Zürich-Altstetten: Badenerstr. 621, 044 492 66 44

Outlet www.outletwarenposten.ch
8041 Zürich-Leimbach: Leimbachstr. 5, 043 243 19 90
8957 Spreitenbach: Güterstr. 7, neben IKEA, 056 419 90 91
8607 Aathal: Zürichstr. 166, 043 317 86 86

VINO VIN TANA

Matratzen nach Ihren eigenen Wünschen

(Bicoflex, Happy, Lattoflex, Roviva etc.)
Betten und Lättli jeder Art und Grösse, sowie Luftbetten, Vorhänge und Möbel, div. Marken-Bettwäsche.
Grösste Ausstellung der Region – ein Besuch lohnt sich immer – auch für Sie!



BETTFEDERNREINIGUNG
POTEMA®
MOBILE MATRATZENREINIGUNG

ZOLLINGER + CO. AG
• 8424 Embrach, Hardhofstrasse 15
Telefon 044 869 10 75
Samstags auf Anmeldung
www.rafzerfeld.com
bettwaren@rafzerfeld.com



Hilfe aus der Luft
Werden auch Sie Gönner:
Telefon 0844 834 844

Interview mit der Wirtschaftsmediatorin Cornelia Andrea Lüthi

Einvernehmliche Konfliktlösungen sparen Zeit und Geld

Überall, wo Menschen miteinander zu tun haben, kommt es ab und zu zum Streit. Oft können sich die Konfliktparteien selber wieder zusammenraufen, aber nicht selten endet die Auseinandersetzung vor dem Richter. Der Rechtsweg ist grundsätzlich teuer und langwierig, und wie auch immer das Gerichtsurteil ausfällt, ist das Geschirr zwischen den Kontrahenten meistens zerschlagen. Als Wirtschaftsmediatorin hilft Cornelia Andrea Lüthi den Konfliktparteien, gemeinsam eine für beide Seiten akzeptable Lösung zu erarbeiten. Das ist eine anspruchsvolle, aber auch sehr befriedigende Aufgabe, wie sie im folgenden Interview erklärt.

Frau Lüthi, Sie wohnen und arbeiten in Glattbrugg. Warum?

Ich habe mich 1994 selbständig gemacht. Damals wohnte ich noch in Eggenwil. Das ist zwar eine wunderschöne Gegend, aber ziemlich weit vom Schuss. Als ich dann dieses Haus an der Erlenwiesenstrasse in Glattbrugg kaufen konnte, habe ich sofort zugegriffen. Für mich als selbständige Beraterin ist diese zentrale Lage ideal, da viele Kunden zu mir kommen.

Warum gehen Sie nicht zu den Kunden?

Ich gehe natürlich auch zu den Kunden, falls das gewünscht wird, aber in vielen Fällen tut ein Tapetenwechsel gut. Es hat sich auf jeden Fall sehr bewährt, dass ich einen Raum für Gespräche aller Art zur Verfügung stellen kann.

Sie bieten ein breites Spektrum an Dienstleistungen an. Auf Ihrer Geschäftskarte steht die Wirtschaftsmediation aber an erster Stelle. Wie sind Sie zu diesem Beruf gekommen?

Ursprünglich habe ich als Verkaufstrainerin begonnen. Verkaufstrainings haben zu jener Zeit richtig geboomt, und entsprechend gross war auch die Konkurrenz. Meine Trainings hatten allerdings einen ganz individuellen Charakter, da ich sie speziell für die Informatikbranche konzipiert habe, aus der ich selber stamme. Als die Nachfrage nach Verkaufsschulungen allgemein etwas abflachte, ging meine Arbeit immer mehr in Richtung Coaching und Marketingberatung. Und im Zuge dieser Beraterstätigkeit hat sich die Mediation irgendwann fast aufgedrängt. Sie ist die ideale Ergänzung zu meinen übrigen Dienstleistungen.

Coaching ist ein sehr weiter Begriff. Wen unterstützen Sie konkret? Ist es vor allem das Verkaufspersonal?

Das mache ich gelegentlich auch, aber hauptsächlich unterstütze ich das Management, und da ich ausschliesslich für kleinere und mittlere Unternehmen tätig bin, handelt es sich dabei fast immer um die Geschäftsinhaber.

Gibt es in diesen Firmen so viele Konflikte, dass sie auch eine Mediatorin brauchen?

Konfliktsituationen gibt es immer und überall. Viele werden von den Beteiligten selber gelöst, aber manchmal können Konflikte auch eskalieren. Dann ist es sinnvoll, eine Wirtschaftsmediatorin zuzuziehen. Auch wenn die Akzeptanz der Mediation im Moment noch nicht sehr gross ist, hat sie eindeutig Zukunft. Sie ist eine praxisorientierte und zukunftsgerichtete Alternative zu einem Gerichtsverfahren, dessen Dauer und Kosten völlig unberechenbar sind. Und weil die Gerichte permanent überlastet sind, ist es durchaus möglich, dass den Streitparteien künftig von Gesetzes wegen vorgeschrieben wird, zuerst mittels einer Mediation selber nach einer Konfliktlösung zu suchen.

Es gibt ja auch noch den Friedensrichter. Was unterscheidet ihn vom Mediator?

Auch der Friedensrichter hat eine gewisse Entscheidungsgewalt. Der Mediator hingegen ist nur Vermittler. In der Erarbeitung der Konfliktlösung sind die Parteien im Rahmen des Gesetzes völlig frei.

Was genau macht denn der Mediator?

Er hilft den zerstrittenen Parteien, wieder miteinander zu reden und das Gespräch auf eine sachliche Ebene zu bringen. Anschliessend unterstützt er sie dabei, eine einvernehmliche Lösung zu erarbeiten.

Worüber wird eigentlich gestritten? Über unbezahlte Rechnungen, mangelhafte Lieferungen oder Ähnliches?



Cornelia Andrea Lüthi.

Foto: Georg Benz

Im Bereich Informatik und Engineering, in dem ich hauptsächlich tätig bin, wird häufig über Lieferungen gestritten, die angeblich nicht den vereinbarten Konditionen entsprechen. Typisch sind aber auch Streitfälle zwischen Geschäftspartnern, die sich über die Strategie in die Haare geraten sind.

Wie bringen Sie die Streitparteien dazu, sich gemeinsam an einen Tisch zu setzen?

Es muss natürlich schon auf beiden Seiten die Bereitschaft vorhanden sein, an einer einvernehmlichen Lösung zu arbeiten. In der Regel haben aber die zerstrittenen Parteien ein wirtschaftliches Interesse daran, dass der Konflikt gütlich und in nützlicher Frist beigelegt werden kann. Ein teures und langwieriges Gerichtsverfahren können sich kleinere und mittlere Betriebe gar nicht leisten. Es kann sogar den Ruin bedeuten. Und unter diesem Druck ist man auch bereit, über den eigenen Schatten zu springen.

Wie gross sind die Chancen auf eine Einigung?

Eine Erfolgsgarantie gibt es natürlich nicht. Im Informatik- und Engineeringbereich stehen die Chancen aber relativ gut, da es sich bei den Beteiligten in der Regel um erfahrene Geschäftsleute handelt, die ihre Emotionen unter Kontrolle haben und wissen, wie schwierig das wirtschaftliche Umfeld heute ist. Entsprechend gross ist ihre Bereitschaft, eine einvernehmliche Lösung zu finden.

Wie belastend ist es für Sie als Mediatorin, sich regelmässig mit Konflikten auseinanderzusetzen?

Es ist schon wichtig, dass ich regelmässig den Kopf auslüfte, sei es beim Reiten oder bei einem Spaziergang in der freien Natur. Andererseits ist eine Mediation zukunftsorientiert. Das heisst, dass man nicht in alten Wunden wühlt, sondern nach einer gangbaren Lösung sucht. Natürlich braucht es am Anfang eine Auslegung, bei der die Interessen und Erwartungen der Konfliktparteien geklärt werden. Das Ziel ist aber, eine Win-Win-Situation auszuhandeln, und dieser konstruktive Prozess ist auch für mich sehr befriedigend.

Ihre Aufgabe scheint auch psychologisches Geschick zu verlangen. Haben Sie eine entsprechende Ausbildung?

Ich habe mich an der SGO in Glattbrugg zur Wirtschaftsmediatorin aus-

bilden lassen. Zudem habe ich eine NLP-Trainerausbildung absolviert. Die NLP-Methodik ist sehr lösungsorientiert und leistet mir sowohl in der Mediation als auch im Coaching wertvolle Dienste. Natürlich braucht man als Beraterin auch fundierte Branchenkenntnisse, um die jeweilige Problematik rasch und richtig zu erfassen. Darum habe ich mich auf die Informatik und das Engineering spezialisiert, da ich ursprünglich aus dem technischen Bereich stamme.

Wie lange dauert es ungefähr, um mittels einer Mediation eine Konfliktlösung zu erarbeiten?

Die Dauer einer Mediation bewegt sich zwischen einer Woche und sechs Monaten. Das hängt nicht zuletzt auch davon ab, wie viele Parteien beteiligt sind. Gerade bei technischen Projekten arbeiten häufig verschiedene Firmen und Unterteilnehmer zusammen, und das macht die Ausgangslage bei der Bereinigung eines Konflikts natürlich nicht einfacher. Allein schon die Frage, wer überhaupt an der Mediation teilnehmen muss, ist sehr wichtig. Leute mit am Tisch zu haben, die vom Problem gar nicht betroffen sind, ist der Lösungsfindung alles andere als förderlich.

Im Ganzen gesehen scheint die Mediation ein gangbarer Weg zur Lösung von Konflikten zu sein.

Die Mediation ist mit Sicherheit preiswerter und effizienter als ein Gerichtsverfahren. Allerdings ist der Rechtsweg immer noch besser, als den Konflikt überhaupt nicht zu lösen und einfach zu verdrängen. Nichts wirkt sich auf eine Firma so ungünstig aus wie fehlende Entscheide. Selbst Fehlentscheide sind weniger gravierend.

Nicht nur auf Geschäftsleitungsebene gibt es Konflikte, sondern auch unter Mitarbeitern. Haben Sie als Wirtschaftsmediatorin auch damit zu tun?

Ja, Konflikte spielen sich übrigens nicht nur zwischen zwei Mitarbeitern ab. Wenn nach einer Fusion zwei unterschiedliche Kulturen aufeinanderprallen, können auch ganze Teams aneinander geraten. Manchmal liegen auch ein Mitarbeiter und ein Kunde miteinander im Clinch, was sich eine Firma eigentlich nicht leisten kann. Wenn es sich beim Mitarbeiter aber um eine hoch qualifizierte Fachkraft handelt, auf die man nicht verzichten kann,

hilft eine Mediation ebenfalls weiter. Mancher Technocrack ist eben auf der menschlichen Ebene etwas weniger stark.

Eine Mediation kann sicher viel bewirken, aber den Charakter eines Menschen kann sie bestimmt nicht ändern.

Das ist auch nicht im Sinn der Mediation. Sie macht dem Betroffenen aber zumindest den Konflikt bewusst. Und allein schon offen darüber zu reden, nimmt sehr viel Druck weg.

Sie sind auch Autorin von Fachartikeln im KMU-Magazin. Haben Sie auch schon daran gedacht, ein Buch über die Wirtschaftsmediation zu schreiben?

Ich habe tatsächlich ein Buchprojekt in Arbeit, allerdings zu einem anderen Thema. Es steht eher im Zusammenhang mit dem ersten Buch, das ich geschrieben habe, nämlich den Einfluss der Ernährung auf das Gehirn. Beim zweiten Buch geht es nun um den Einfluss der Ernährung bei psychisch auffälligen Kindern und Teenagern. Ich schreibe es zusammen mit dem Ernährungstherapeuten Jerry Mizsak. Er ist auf dieses Sondergebiet spezialisiert, verfügt über weltweite Kontakte zu einschlägigen Fachkreisen und bringt auch sehr viel praktische Erfahrung mit. Einen Schwerpunkt werden wir dem Gebiet der verhaltensbezogenen Allergien widmen. Zudem wollen wir der Frage nachgehen, ob und wie sich Ernährung und Psychopharmaka beeinflussen können. Oberflächlich betrachtet bewege ich mich mit diesem Buchprojekt auf einem völlig anderen Gebiet, aber die Ernährung spielt auch im Arbeitsleben eine wichtige Rolle. Künftig möchte ich auch noch etwas mehr im Bereich des Ernährungscoachings tätig sein, sei dies für Erwachsene oder für Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten. Auch beim Coaching von Managern lasse ich ab und zu eine entsprechende Empfehlung einfließen, und zwar in Form von ganz einfachen Tipps. Beispielsweise sollte man bei langen Sitzungen regelmässig eine Pause machen und den Raum gut lüften. Hilfreich sind aber auch Trockenfrüchte, die ein Absinken des Blutzuckerspiegels verhindern.

Wird nicht ohnehin zu viel Zeit mit Sitzungen verbracht, die nur eine unnötige Belastung darstellen?

So generell möchte ich das nicht sagen. Es gibt Situationen, in denen auch

mal bis tief in die Nacht getagt werden muss. So eine vorübergehende Mehrbelastung vertragen die Menschen eigentlich ganz gut. Schädlich ist nur der Dauerstress, der häufig in einem Burn-out endet. Dieses Ausbrennen ist bei meinen Coachings auch immer ein Thema.

Um einen Kunden auf so ein Problem anzusprechen, braucht es ein ziemlich grosses Vertrauensverhältnis.

Im Verlaufe der Jahre habe ich mir einen Stammkundenkreis aufgebaut, mit dem ich sehr offen kommunizieren kann. Dieses über die Zeit gewachsene Vertrauensverhältnis hat mich auch ermutigt, eine weitere Dienstleistung zu entwickeln, nämlich die «Zeitoase». Damit ermögliche ich meinen Kunden eine kurze Auszeit aus dem Alltag, während der sie ihren Gedanken und ihrer Fantasie freien Lauf lassen können.

Und zu welchem Zweck sollen sie das tun?

Viele Unternehmer streift ab und zu eine vage Idee, wie sich ihr Geschäft verbessern liesse. Doch der hektische Alltag lässt ihnen zu wenig Zeit, die Idee zu Ende zu denken, oder sie bringen die Fäden nicht so zusammen, dass sie sich in die Realität umsetzen liesse. Dadurch geht mancher guter Denkanlass verloren. Mit Hilfe meiner «Zeitoase» können die Unternehmer verifizieren, ob sie einem Hirngespinnst aufgefressen sind oder ob hinter der Idee tatsächlich etwas steckt. Ich diene ihnen sozusagen als Resonanzboden und helfe ihnen mit gezielten Fragen, die Idee auf Herz und Nieren zu prüfen. In der Regel nehmen sich die Unternehmer drei Stunden Zeit. Diese drei Stunden sind zwar sehr anstrengend, aber die Kunden sind meistens sehr erstaunt, was in dieser verhältnismässig kurzen Zeit an brauchbaren Resultaten herauskommt.

Liegt das an Ihrer Gesprächstechnik?

Ja. Meine Aufgabe besteht darin, die Gedankengänge des Kunden zu hinterfragen, damit klar wird, ob sie realistisch sind oder nicht. Auch dabei hilft mir meine Methodik als NLP-Trainerin, aber auch meine praktische Erfahrung, die ich in diversen Unternehmen in der Schweiz, Europa und Australien sammeln konnte, bevor ich mich selbstständig machte. Ausserdem kommt mir natürlich auch meine Fähigkeit zustatten, wichtige Zusammenhänge rasch zu erfassen und zu analysieren.

Bei all Ihren Aufgaben spielt das Vertrauen eine wichtige Rolle. Wie werben Sie neue Kunden?

Über die Mundpropaganda läuft relativ wenig, denn im Gegensatz zu den Amerikanern haben die Schweizer oft ein etwas zwiespältiges Verhältnis zum Coaching und zu der Wirtschaftsmediation. Deshalb ist beides unter Geschäftsleuten selten ein Thema. Gelegenheit, neue Kunden zu werben, bieten mir Veranstaltungen. Zudem betreibe ich Telefonakquisition, wobei natürlich keine unmittelbaren Geschäftsverbindungen zustande kommen. Als Coach und Mediatorin brauche ich viel Zeit, um neue Kundenbeziehungen aufzubauen, aber ich bin zuversichtlich, dass die Wirtschaftsmediation noch stark an Bedeutung gewinnen wird.

Interview: Christa Huber

Mehr Informationen über die Dienstleistungen von Cornelia Andrea Lüthi und ihren beruflichen Background finden Sie unter:

www.erfolgsfokus.ch

IMMOBILIEN

RICHI EXPRESS UMZÜGE
REINIGUNGEN ALLER ART MIT GARANTIE
Professionell, kurzfristig, Fr. 50.- Pro Person, Grosser LKW
Räumungen, Entsorgungen + Lager 044 311 63 11

BRÄGGER & THOMANN
UMZUG - MONTAGE - LAGER

www.pinkumzug.ch
Tel: 044 270 80 40

HP 008 120088
Ihr Zügelmann
heisst Stadtmann
044 810 03 30
Einlagerungen
Umzüge, Transporte
Glattbrugg + Zürich

Im Guet, Niederglatt 4.5-Zimmerwohnungen

Mietzins ab CHF 1'575.- inkl. NK
Wohnungsgrösse 90m²
- kinderfreundliches Quartier
- helle, renovierte Wohnungen mit Lift
- moderne Küche, Glaskeramik, etc.
- Bezug per sofort oder nach Vereinbarung



Auskunft
Tel 044 860 36 36

CARUSOPARTNER
IMMOBILIEN
www.caruso.ch

STELLEN

R + P Heizungen

Oberdorfstrasse 1
8463 Benken

Wir suchen per sofort oder
nach Übereinkunft

Heizungsmonteur

Arbeitsort:
Zürich und Umgebung.
Bewerbung bitte schriftlich.

008 122662

MIETE

Regimo Zürich

Immobilienleistungen

Altergerechtes Wohnen in Kloten
Thalwiesenstrasse 23, 25 + 27

Ein weiterer
Tag der offenen Türe
gibt Ihnen die Chance unsere sa-
nierten, hellen Wohnungen unver-
bindlich zu besichtigen! Wann?

am Samstag, 10. Februar
2007 von 10.00-13.00 Uhr

2-Zi-WG (54m²)
ab Fr. 1380.- inkl. NK
2.5-Zi-WG, (64m²)
ab Fr. 1680.- inkl. NK
3-Zi-WG, (69m²)
ab Fr. 1700.- inkl. NK

In den Mietzinsen inbegriffen ist die
Benützung eines Gemeinschafts-
raumes mit grosser Dachterrasse
sowie Fitnessraum mit modernsten
Geräten!

Weitere Auskünfte:
www.hohrainli.ch
oder kontaktieren Sie Herr
W. Fischer, Tel. 044 438 60 83,
willi.fischer@zh.regimo.ch

Regimo Zürich AG
Hohlstrasse 536, 8048 Zürich
www.regimo.ch

Zu vermieten in Glattbrugg, Plattenstrasse 11
per sofort oder nach Vereinbarung
Parkplätze
MZ mtl. Fr. 50.-, Auskunft: LEWAG GmbH,
Friedenstr. 15, 8304 Wallisellen, Tel: 043 233 05 05;
www.lewag.ch

Ackerstrasse, Kloten 4.5-Zimmerwohnungen

Mietzins ab Fr. 2'045.- inkl. NK
Wohnungsgrösse ab 119m²

- kinderfreundliches Quartier mitten im Grünen
- helle, grosszügig konzipierte Wohnungen
- moderne Küche, Granitabdeckung, GK, GS
- Bezug per sofort oder nach Vereinbarung



Auskunft
Tel 044 860 36 36

CARUSOPARTNER
IMMOBILIEN
www.caruso.ch

PRESTIGE

Oberglatt, Breitmattweg
Nähe Bahnhof (S5) vermieten wir

3.5-Zimmerwohnung, 3. OG

Oberste Etage (kein Lift) alle Zimmer Parkett, Che-
minée, abgeschlossene Küche, Einbauschränke,
gedeckter Balkon, Kellerabteil. MZ inkl. NK
Fr. 1'421.-, Tel. 079 425 52 35 v. Mo - Do.

www.prestige.ch

Niederhasli, 3 1/2*-5 1/2-Zi Eigentumswohnung

Neuzentral! «Am Bahnhof». Verkehrs-
technisch perfekt. Guter Massivbau und
alles ist dabei. Inkl. Land und Baukredit.
Ab 385'000.- (*82m²) bis 420'000.- (113m²).
EG bis *Attika, Bezüge ab April 2007

Tel 056 633 38 70
Ägeri Plan AG
Baar + Winterthur
www.l-b.ch

Kaiserstuhlstrasse, Niederglatt 4.5-Zimmerwohnungen

Mietzins CHF 1'940.- inkl. NK
Wohnungsgrösse 101m²

- wunderschöne Riegelbauarchitektur
- hochwertiger Ausbaustandard
- moderne Küche, Granitabdeckung, GK, GS
- Bezug per sofort oder nach Vereinbarung



Auskunft
Tel 044 860 36 36

CARUSOPARTNER
IMMOBILIEN
www.caruso.ch

Zu vermieten in Glattbrugg,
Talackerstrasse 71, ab 1. April 2007
5 1/2-Zimmer-Wohnung
Fr. 2030.- inkl. NK.
Gr. Familienwhg. (117 m²), Parterre mit
Sitzplatz, mod. Kü, sep. Du/WC, 2. Sitz-
platz, Wohnzimmer Parkett, Schallschutz-
fenster, Kinderspielplatz. **Parkplatz im
Freien** ab sofort, Fr. 40.-
Tel. 044 750 25 23, www.swisslieg.ch

Kloten
An optimaler Verkehrslage, direkt
beim Bahnhof, per 1. Mai 2007

**Ladenlokal, ca. 114 m²
Lagerraum, ca. 46 m²**

Das Ladenlokal verfügt über gross-
zügige Schaufensterfronten auf
3 Seiten. Toilette, Lageraum im UG.
Parkplätze stehen zur Verfügung.

Interessiert? Rufen Sie an:
M. Grossmann Immobilien
044 800 85 80
m.keller@kit.ch

PRESTIGE

Oberglatt, Zürcherstr., beim Bahnhof
(S 5), in 5-Familienhaus, kein Flug-
lärm, per 1. April
**3.0-Zimmerwohnung
1. OG (oberste Etage)**
mod. Küche, Laminat, Einbau-
schränke, Balkon.
MZ inkl. NK Fr. 1'282.-,
Tel. 044 316 15 15.

www.prestige.ch

ZENTRAL, TRENDIG, TOLL

3 1/2-Zimmerwohnungen
Zürich-Oerlikon
Miete ab 1'650.00 inkl. NK akonto
Erstvermietung nach Totalanierung,
hochstehender Ausbaustandard. 72 m²
NWFL, Autoabstellplätze vorhanden.
Bezug ab Frühling 2007.

KELLER

IMMOBILIEN
Tel. 044 800 85 85 www.kit.ch
VERKAUF - VERWALTUNG - SCHÄTZUNG - BAUFREIHAND

Kaiserstuhlstrasse 59, Oberglatt:
per sofort
3-Zimmer-Wohnung, Gartensitzplatz
Fr. 1450.- inkl. HK und NK
Pierre Sudan Leasing & Finanz AG
Telefon 041 711 2428
Hauswart 078 736 56 74

Nachmieter gesucht
per 1. Juni 2007 für günstige
**3-Zimmer-Wohnung
in Glattbrugg**
Auskunft unter **Telefon 044 810 27 73**,
von 9 bis 14 Uhr.

!!! GENAU, WAS SIE SUCHEN!!!
Heimelige 5-Zimmer-Maisonette-
Wohnung mit grosser,
sonniger Terrasse
Wo? An der Wydackerstrasse 12,
8152 Glattbrugg

per sofort oder nach Vereinbarung,
Wohnfläche ca. 105 m², grosse, son-
nige Terrasse (ca. 12 m²) mit sep.
Abstellraum, für Gartenmöbel, alle
Zimmer mit Parkett, Wohn-/Ess-
zimmer mit Täfer, Küche mit Glas-
keramikherd und Geschirrspüler,
Badezimmer/WC mit Fenster im
oberen Geschoss, Gäste-WC im un-
teren Geschoss, diverse Einbauschränke
im Korridor

Mietzins inkl. NK Fr. 1885.-
Eine Garage kann für Fr. 150.- mtl.
dazugemietet werden.

Hauseigentümerversand Zürich
Albisstrasse 28, 8038 Zürich
Tel. 044 487 17 34
Fax 044 487 17 32
monika.schneller@hev-zuerich.ch
HEV Zürich
verwalten bewerten vermitteln renovieren beraten

SONNIG, GERÄUMIG, TOLL
4 1/2-Zimmerwohnung im 2.OG
Wallisellen
Miete 2'090.00 inkl. NK akonto
105 m² Wohnfläche, ganze Wohnung
neuer Laminat, Südbalkon ins Grüne,
moderne Wohnküche mit viel Platz
und Keramikplattenboden, Bad/WC,
DU/WC, Entrée mit Einbauschränk,
EP/BA vorhanden, Bezug per 01.03.07.

KELLER

IMMOBILIEN
Tel. 044 800 85 85 www.kit.ch
VERKAUF - VERWALTUNG - SCHÄTZUNG - BAUFREIHAND

PRESTIGE

Oberglatt, Gartenstr., im Grünen
vermieten wir per 1. März
5.5-Maisonette-Wohnung
offene Küche mit GS u. GK, alle Zimmer
Parkett, Cheminée-Ofen, Bad/WC,
sep. WC, Dachzimmer 32 m², gedeck-
ter Balkon, Keller, MZ inkl. NK
Fr. 2'170.-, Parkplatz vorhanden
Tel. 044 316 15 15.

www.prestige.ch

KAUF

am
rebbhang

Wohnen am Sonnenhang
von Opfikon!

Angrenzend
an den Rebbberg und
den Mettlenpark, entsteht
dieses überzeugende Neubau-
projekt in Opfikon.

Die 26 Eigentumswohnungen bie-
ten viel Raum für Individualität.
Realisieren Sie Ihre Traumwohnung,
wir helfen Ihnen gerne dabei.
Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Verkauf
Halter Immobilien AG > 8005 Zürich
Frau F. Metz T 044 434 24 46
f.metz@halter-immo.ch
www.rebbhang-opfikon.ch

**Opfikon
auf Dezember 2007**
**3 1/2-Zi.-Wohnungen 109 m²
Fr. 450'000.-**
**4 1/2-Zi.-Wohnungen 131 m²
Fr. 510'000.-**
**5 1/2-Zi.-Maisonette-
Wohnungen 164 m²
ab Fr. 610'000.-**

MADELEINE KOBELT IMMOBILIEN
8602 Wangen, Tel. 044 833 63 27
e-mail: info@kobelt-immo.ch
www.kobelt-immo.ch

**Zu verkaufen in Lenzburg
freistehendes 5-Zimmer-Haus**
(2006 total neu renoviert), 2 Fuss-Min.
zum Bahnhof, 5 Fuss-Min. bis Einkaufs-
zentrum «Müli», mit SBB 30 Min. zum
HB Zürich (Direktanschluss), sehr sonni-
ge und ruhige Wohnlage (kein Bahn-
lärm), Übernahme per sofort möglich.
VP Fr. 695'000.-,
Tel. 041 980 56 56 - 079 432 67 37

Verkaufsstart in Glattfelden! Wohnpark «Dorfgarten»



Wir erstellen ab Frühjahr 2007 mitten im
malerischen Dorf beim Schulhaus Hof im
Grünen zu fairen Preisen
22 moderne Eigentumswohnungen

3 1/2-Zi.-Garten-Maisonette-Whg., ab Fr. 395'000.-
4 1/2-Zi.-Wohnung mit 116 m² WF, ab Fr. 455'000.-
4 1/2-Zi.-Dachwohnung mit 104 m², ab Fr. 460'000.-
5 1/2-Zi.-Dachmaisonette-Whg., für Fr. 690'000.-

Attraktive Grundrisse, gediegener Ausbau, Komfortlüftung und
Cheminées oder -öfen runden das wohnliche Konzept ab.
Bezug ab Frühjahr 2008.

Projektpräsentation an Ort (Zufahrt Dorfstrasse 51)
Samstag, 17. Februar 2007, 12 bis 14 Uhr
Information und Verkauf: www.dorfgarten.ch

**EGGER-
IMMOBILIEN**
www.egger-immobilien.ch



TEL. 044 803 03 04
KLOTEN + DÜBENDORF
mail@egger-immobilien.ch

TOBELWIES

AUSGEZEICHNETES PREIS-LEISTUNGSVERHÄLTNIS



Am malerischen Albach entstehen fünf Mehrfamilien-
häuser mit je 11 Wohnungen. Die nach Süden ausgerich-
teten Wohnungen bestechen durch ihre funktionellen
Raumkonzepte, dem attraktiven Basislichtkonzept, den
elektrischen Storen, der ökologischen Heizung und vielem
mehr. **Bezugsbereit ab Frühling 2007.**

3 1/2 Zimmer-Whg. 98 m² ab CHF 370'000.-
4 1/2 Zimmer-Whg. 120 m² ab CHF 440'000.-

FRÜH IMMOBILIEN Ihr Partner für Verkauf und Verwaltung
Neue Winterthurstr. 26 - 8304 Wallisellen Es berät Sie Frau P. Vogler Tel. 043 233 41 45

FDP
Wir Liberalen.



SCHWEIZER QUALITÄT
SVP

Vier gewinnt

Rita Fuhrer, Ursula Gut, Markus Kägi und Thomas Heiniger sind erfahrene Politiker. Sie verfügen über langjährige Regierungs- und Parlaments Erfahrung. Sie sind sich einig in ihrer Politik und setzen sich ein für tiefe Steuern, Abgaben und Gebühren, für weniger Bürokratie, eine leistungsfähige Infrastruktur und für eine Bildungspolitik, die unseren Kindern die bestmöglichen Zukunftschancen eröffnet.

Wachstum, Sicherheit und Wohlstand in unserem Kanton.

Um so mehr freut es uns Ihnen mitzuteilen, dass unsere Kandidaten die Stadt besuchen und Ihnen

am kommenden Samstag, 10. Februar, von 9 bis 9.45 Uhr beim roten Marktplatz, Schaffhauserstrasse 104 (beim Restaurant Levante),

für Fragen zur Verfügung stehen. Nutzen Sie die Gelegenheit und informieren Sie sich aus erster Hand! Die Ortsparteien der FDP und SVP freuen sich auf Ihr zahlreiches Erscheinen!

ZPG Zürcher Planungsgruppe Glattal (ZPG)

Glattalautobahn vor Stadttunnel

Die Zürcher Planungsgruppe Glattal (ZPG) hat die bisherige Debatte im Kantonsrat über den kantonalen Verkehrsplan mit grossem Interesse verfolgt. Die ZPG begrüsst insbesondere die Festlegung der Glattalautobahn als geplante Hochleistungsstrasse zwischen Baltenswil und Zürich Seebach. Die Glattalautobahn bildet das Schlüsselement zur dringend notwendigen Entlastung der Autobahn A1 zwischen Verzweigung Zürich Nord und Brüttsellerkreuz sowie für die Umfahrung von Bassersdorf und Kloten. Nur mit der Glattalautobahn kann die Funktionsfähigkeit des ganzen Hochleistungsstrassennetzes im Norden Zürichs gewährleistet werden. Die Glattalautobahn bildet zudem die Voraussetzung, dass der geplante Stadttunnel beim Anschluss Dübendorf-Neugut überhaupt an die A1 angeschlossen werden kann.

dorf-Neugut kurzfristig realisieren zu wollen, während die Erstellung der Glattalautobahn erst mittelfristig erfolgen soll. Die ZPG unterstützt mit Nachdruck die Haltung des Regierungsrates, wonach die Glattalautobahn vor dem Stadttunnel erstellt und in Betrieb genommen werden muss. Es scheint offensichtlich, dass ein Anschluss des als vierspurige Hochleistungsstrasse geplanten Stadttunnels an die bereits heute überlastete A1 bei Dübendorf zu einem Verkehrszusammenbruch im mittleren Glattal führen wird. Erst mit der Inbetriebnahme der Glattalautobahn kann die A1 zwischen Verzweigung Zürich Nord und Brüttsellerkreuz soweit entlastet werden, dass wieder Kapazitäten für den Anschluss des von der ZPG grundsätzlich nicht bestrittenen Stadttunnels zur Verfügung stehen.

Problematisch erachtet die ZPG deshalb den Entscheid des Kantonsrates, den Stadttunnel zwischen dem Anschluss Zürich-Brunau und Dübendorf-

Die ZPG unterstützt den Regierungsrat auch mit der Forderung, wonach die Glattalautobahn zwingend als Bundesstrasse in den Sachplan Verkehr aufzunehmen ist.

Dritte Tischmesse von glow. das Glattal

Vergangene Woche lud Christoph Lang, Standortförderer von glow. das Glattal, die Vertreterinnen und Vertreter der regionalen Presse nach Wallisellen ein, um über die Tischmesse 2007 zu informieren. Die Veranstaltung ist zurzeit in Vorbereitung und wird am 20. und 21. April im Klotener Schluofweg über die Bühne gehen. Nach dem Erfolg der vergangenen Jahre – letztes Jahr wurden 120 Messeteilnehmerinnen und -teilnehmer und ein zahlreiches Publikum gezählt – hofft das Organisationskomitee der diesjährigen Tischmesse, heuer ein ähnlich gutes Ergebnis zu erzielen.

noch Geld» haben, ist der geringe zeitliche und finanzielle Aufwand, den die Tischmesse seinen Teilnehmenden abverlangt, ein entscheidender Faktor.

Mehr Identität, mehr Business!

Für die Interessengemeinschaft glow. das Glattal ist die alljährliche Tischmesse zugleich ein Instrument der Identitätsstiftung. Neben der Glattalautobahn soll die Tischmesse nach den Vorstellungen von Sandro Maistrello, dem Vize-Präsidenten des Organisationskomitees, eines Tages «in aller Munde sein» und helfen, der Interessengemeinschaft ein stärkeres Profil zu geben und den Glattalern ein Gefühl der Zusammengehörigkeit zu vermitteln. «Denn je mehr Identität wir für unsere Region schaffen können, desto zahlreicher werden unsere Geschäftsbeziehungen werden», gibt sich Maistrello überzeugt.

Wettbewerb für Jungunternehmen

Die ZKB wird auch dieses Jahr acht von einer Fachjury ausgewählten innovativen Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern die kostenlose Teilnahme an der Tischmesse ermöglichen. Neben der Möglichkeit, sich einem grösseren Publikum zu präsentieren, winkt der oder dem Erstplatzierten zusätzlich eine Sonderprämie von Fr. 1000.–. Letztes Jahr gewann der Walliseller Alex Rebmann mit seinem Sandwich-Lieferdienst «Le Sauvage». Interessierte können sich via www.glow.ch über die Teilnahmebedingungen informieren und den Wettbewerbsstalon online ausfüllen und abschicken. Anmeldeschluss ist der 15. März 2007. *Amr Abdel Aziz*

Was ist eine Tischmesse?



Auch für die Besucher bietet die Tischmesse viel Entdeckenswertes.

Das Konzept, welches vor einigen Jahren in Deutschland entwickelt wurde, ist einfach und bestechend zugleich: Gewerbetreibenden soll die Gelegenheit geboten werden, in kurzer Zeit und auf engem Raum möglichst viele Geschäftskontakte zu knüpfen. Gerade für Jungunternehmen und kleine Betriebe, die, wie Reinhard Kern von der Zürcher Kantonalbank an der Pressekonferenz bemerkte, in der Regel «weder Zeit

Piloturteil: Richterliches Kontaktverbot für Stalker

48-jähriger Maler aus Glattbrugg verurteilt

Aussergewöhnliches Urteil gegen einen Glattbruggler, der seine Frau regelmässig verfolgt und bedroht hat. Der Stalker wurde neben einer Freiheitsstrafe mit einem vierjährigen Kontaktverbot zu seiner Gattin belegt. Ein Novum.

Das gab es bisher noch nie: Das Bezirksgericht Zürich hat am Montag einen 48-jährigen Maler aus Glattbrugg wegen Nötigung sowie mehrfacher Drohung zu einer bedingten Freiheitsstrafe von zehn Monaten verurteilt.

Was absolut neu ist: Zusätzlich wurde dem nicht geständigen Stalker im Urteil die Weisung erteilt, für die Dauer einer Probezeit von vier Jahren, jeglichen Kontakt mit seiner Gattin zu vermeiden. Sei es «persönlich, schriftlich oder gar fernmündlich», wie dem Urteilsdispositiv zu entnehmen ist. Zudem soll sich der Angeklagte in diesen vier Jahren in eine psychiatrische oder psychologische Behandlung begeben, lautete eine zweite Weisung. Zusätzlich ordnete das Gericht eine so genannte Bewährungshilfe für Angeschuldigten an.

Ehefrau ein Jahr lang massiv bedroht

Das Gericht folgte im Prozess bei den meisten Vorwürfen der Version der Anklageschrift. Demnach hat der ursprünglich aus Marokko stammende Schweizer Staatsangehörige ab August 2005 seine um vier Jahre jüngere Ehefrau regelmässig massiv mit dem Tode bedroht, an ihrem Arbeitsplatz abgepasst und verfolgt. Selbst nach einer ersten Strafanzeige im Oktober 2005, liess der Angeschuldigte nicht von seinem Tun ab.

Der Streit war nach einer Reise der Geschädigten nach Marokko im Sommer 2005 im August ausgebrochen. Nachdem die Verkäuferin nach Zürich zurückgekehrt war, konnte sie vorerst nicht mehr in die eheliche Wohnung hinein, da ihr Mann das Schloss ausgewechselt hatte. Die Auseinandersetzungen drehten sich gemäss den Gerichtsakten vor allem um finanzielle Fragen.

Vergeblich den Spiess umgekehrt

Laut Anklage wurden die Drohungen des Angeklagten gegen die Geschädigte im Verlaufe des Frühjahrs 2006 immer schärfer. In einem Fall jagte er ihr einen Schrecken ein, indem er mit einem Personenwagen auf sie zu fuhr und erst kurz vor ihr sein Fahrzeug stoppte. Am 28. Juli 2006 war vorerst Schluss: Die Polizei nahm den Stalker fest. Er sass bis zum Prozess 215 Tage lang in Untersuchungshaft.

Vor Gericht kehrte der Angeklagte vergeblich den Spiess um: Er schilderte das Bild einer notorischen Lügnerin, die ihn ausnehmen wolle und sich mit Kosovo-Albanern und Ex-Jugoslawen umgeben habe. Heute sei ein Scheidungsverfahren im Gange, sagte er. Der Hauptantrag des Verteidigers lautete deshalb auf Freispruch. Im schlimmsten Fall sei sein Mandant wegen des Rauswurfs der Gattin aus seiner Wohnung wegen Nötigung zu belangen. Mit

einer Geldstrafe von zehn Tagessätzen à elf Franken, plädierte der Rechtsanwalt für Milde. Er erklärte, dass es sich bei der Geschichte um einen Scheidungskonflikt handle, bei welchem bei beiden Seiten die Sicherungen durchgebrannt seien.

Im schlimmsten Fall eines vollen Schuldspruchs setzte sich der Anwalt für eine Bestrafung mit 20 Tagessätzen à elf Franken ein. Allerdings vergeblich, da das Gericht bei der Strafe umfassend dem Antrag der Staatsanwaltschaft auf zehn Monate folgte. Ausser bei der von der Anklage zusätzlich geforderten Verweigerung des bedingten Vollzugs.

Kontakt nur mit Einverständnis der Frau möglich

Im Gegenzug verschärfte das Gericht das Urteil gegen den Täter mit dem Kontaktverbot. Dieses soll nach der Freilassung einen Rückfall in alte Schemen verhindern. Ein rechtlich beachtlicher Entscheid, da der Staat damit den direkten Kontakt unter verheirateten Eheleuten untersagt. Allerdings krebste das Gericht vor einem absoluten Kontaktverbot zurück. So ist dem Entscheid auch zu entnehmen, dass die Weisung vom Einverständnis der Ehefrau abhängt. Sollte sie damit einverstanden sein, kann der Täter den Kontakt zu ihr jederzeit wieder aufnehmen.

Attila Szenogrady

Fortsetzung von Seite 1

«Weshalb explodiert Zürich Nord?»

Nun, die Bilder von wunderbaren Erholungsräumen wären zwar da, aber wie schwierig es sein wird, sie auch zu realisieren, zeigte ein Bild, das sich Wasser ebenfalls aus dem Internet geholt hatte. Ein Spazierweg entlang der Glatt, unter den Betonpfeilern einer Brücke hindurch, wirkte nicht sehr einladend. Die Glatt werde renaturiert, hielt Wasser im Zuge der anschliessenden Podiumsdiskussion fest. An den Betonpfeilern und dem Verkehrslärm wird diese löbliche Absicht allerdings nichts ändern. Zum Thema des Abends meinte Wasser ausdrücklich, dass Zürich Nord keinesfalls explodiere. Im Vergleich mit chinesischen Städten sei das Wachstum geradezu bescheiden. Darüber mag man allerdings keine Tränen vergiessen, denn in einer Stadt mit über 30 Millionen Einwohnern zu wohnen, muss der reinste Albtraum sein.

Aus der Netzstadt Glattal wird wohl nie eine Kernstadt

Auch die Region glow. das Glattal droht noch lange nicht zu explodieren. Der dritte Referent des Abends, Otto Halter, zeigte sich aber stolz auf das bisher Erreichte. Als VR-Präsident der Verkehrsbetriebe Glattal, Präsident der Vereinigung glow. das Glattal und Gemeindepräsident von Wallisellen wäre Halter eigentlich auch ein sehr aussichtsreicher Kandidat für das Amt des Stadtpräsidenten der Netzstadt Glattal.

Doch ein politischer Zusammenschluss der acht Glattal-Gemeinden stand noch nie zur Diskussion, obwohl Dübendorf, Kloten, Opfikon und Wallisellen schon seit 1989 gemeinsame Interessen verfolgen. Damals habe man sich zum ersten Mal zusammengesetzt, um über die Lösung drängender Verkehrsprobleme nachzudenken, erklärte Otto Halter. Schon ein Jahr später sei dann die Vorgängerorganisation von glow. das Glattal gegründet worden, und nach weiteren zwei Jahren habe das gemeinsam entwickelte Projekt einer Stadtbahn die Interessengemeinschaft auch für die anderen vier Gemeinden im mittleren Glattal attraktiv gemacht.

Die heutigen acht Mitgliedergemeinden seien absolut gleich berechtigt. Sie hätten alle eine Stimme, erklärte Halter. Doch auch der Dialog mit der Stadt Zürich sei immer gesucht worden, und nicht zuletzt dank der teuersten Wiese Europas, nämlich dem ehemaligen

Oberhauserriet, sei er auch in Gang gekommen. Mittlerweile herrsche auf beiden Seiten Einigkeit darüber, dass die Zukunft nur noch gemeinsam geplant und gesteuert werden könne. Doch trotz aller gemeinsamen Ziele, welche die Glow-Gemeinden in einem Manifest festgelegt hätten, werde aus der so genannten Netzstadt Glattal nie eine Kernstadt wie Zürich werden, meinte Halter.

Die Menschen müssen sich wohl fühlen

Zur Podiumsdiskussion unter der Leitung von Benedikt Loderer, Architekt und Stadtwanderer, war mit Hans-Georg Bächtold auch der Kantonsplaner des Kantons Basel-Landschaft eingeladen worden. Bächtold stammt ursprünglich aus der Ostschweiz. Als Basler hätte ihn die Diskussion vermutlich etwas genervt. Die Zürcher Vertreter wollten von ihm nämlich unbedingt hören, dass Zürich Nord und das mittlere Glattal und ihre künftige gemeinsame Verkehrsader, nämlich die Glattalautobahn, Vorbildcharakter haben. Bächtold tat ihnen diesen Gefallen. In der Nordwestschweiz sei die gemeinsame Planung und Entwicklung des öffentlichen Verkehrs sowie der Wirtschafts- und Lebensräume jedoch ungleich schwieriger als im Kanton Zürich, betonte er, weil insgesamt vier Kantone und drei Länder involviert seien.

Ueli Troxler, der als Gemeindefestenerarbeiter in Zürich Nord arbeitet, stellte die rhetorische Frage, ob es den Menschen im neu entwickelten Lebensraum zwischen Zürich Nord und dem mittleren Glattal auch wohl sei. Und da die Betroffenen nicht selber Stellung nehmen konnten oder wollten, muss jede und jeder diese Frage für sich selber beantworten. In Sachen Kultur und Bildung gibt es sicher noch Nachholbedarf. Und die freie Sicht aufs Mittelmeer kann die Gegend auch nicht bieten. Doch vielleicht legen die Leute heute ja mehr Wert auf einen flüssigen Verkehr als auf einen weiten Horizont. Die zweite Infoveranstaltung am 15. Februar im Hotel Renaissance steht auf dem Fall unter dem Motto «Nie mehr Stau dank Aggloverkehr». /ch

Dipl.-Ing. FUST
Letzte Tage www.fust.ch

Sonderverkauf

Fragen Sie auch nach Demomodellen und Occasionen!
Elektrohaushaltsapparate

Viele 100 Waschautomaten, Kühlschränke, Espressomaschinen, Tumbler, Bügeleisen, Staubsauger, Rasierer, etc.
Jetzt mit **77% Superrabatt.**

TV/HiFi/Video/Foto/DVD/Natel

Riesen Markenauswahl und neueste Modelle ab Lager. Viele hundert Geräte.
Jetzt mit **77% Superrabatt.**

Computer mit Service

Aktuelle Notebooks, Desktop PC's, Drucker, Bildschirme, Organizer ab Lager.
Wireless, Multimedia, Internet.
Jetzt mit **77% Superrabatt.**

Küchen und Bäder

Die schönsten Fust-Massküchen und Bäder.
Jetzt mit **77% Superrabatt** günstig bestellen! Wenn möglich Plan mitbringen.

Bülach, im Ex-Jelmoli, Marktstrasse 1, 044 864 10 80 (E/UE/PC) • Bülach, Migros-Center Bülach Süd, Feststr. 85, 043 411 42 60 (E/UE/PC) • Dietikon, 50 m vor 'Media Markt', Riedstr. 8, 044 745 90 10 (E/UE/PC) • Dietikon, im IKEA, Industriest. 044 805 50 90 (E/UE) • Dübendorf, Wilstr. 2, 044 801 10 60 (E/UE) • Glattzentrum, Obere Verkaufsebene, 044 839 50 80 (E/UE/PC) • Meilen, Shopping Center Rosenquartier, Dorfstr. 124, 044 923 07 06 (E) • Regensdorf, Fust Supercenter, im 'Rägi-Markt' (ex Wago), 044 843 93 00 (E/UE) • Regensdorf, Shopping Center Regensdorf, 044 840 16 80 (E) • Zürich, Badenstr. 109, 044 295 60 70 (E/UE) • Zürich, Seefeldstr. 8, 044 287 99 55 (E/UE) • Zürich, Hottingenstr. 52, 044 259 30 70 (E) • Zürich, Letzpark Basenstrasse, 044 495 80 75 (E/UE) • Zürich, im Jelmoli (3. Stock), Bahnhofstrasse, 044 225 77 17 (K/E/UE/PC) • Zürich, Eschenmoser, Birnmensdorferstr. 20, 044 286 66 66 (E/UE/PC) • Zürich-Hauptbahnhof, Sony-Shop, Shopville-Livestpassage, 044 225 77 30 (E/UE/PC) • Zürich-Oerlikon, (ex-Jelmoli/ABM) beim 'Sternen Oerlikon', 044 315 50 30 (E/UE/PC) • Schnellreparaturdienst und Sofort-Geräteersatz 0848 559 111 (Ortsanruf) • Bestellmöglichkeiten per Fax 071 955 52 44 • Standorte unserer 140 Filialen: 0848 559 111 (Ortsanruf) oder www.fust.ch (E = Elektrogeräte, K = Küchen/Bäder, UE = TV, HiFi, Video, Natel, PC = Computer mit Service)

Reklame

Haben Sie Lust, einen vielfältigen

Haushalt

eines Unternehmerpaares in Wallisellen in Schwung zu halten?

Wenn Sie fleissig sind, gut Deutsch sprechen, ein Auto besitzen und an drei Halbtagen (Mo, Mi, Fr) Zeit haben, dann melden Sie sich bitte unter der Nummer **076 510 08 19**

008.122504

Stadt-Anzeiger

Woche für Woche informieren wir optimal:

- ✓ Seit 52 Jahren
- ✓ Politik, Kirche, Vereine, Sport
- ✓ Kunst und Kultur
- ✓ Amtliche Publikationen
- ✓ Ihre Anliegen sind immer gefragt:
- ✓ Leserbriefe oder
- ✓ Glückwünsche auf Felicitas
- ✓ Gerne publizieren wir Ihre Inserate:
Immobilien, Stellen, Firmenwerbung



Ja, ich möchte den Stadt-Anzeiger für 3 Monate gratis zum Schnuppern

Ja, ich möchte ein Abonnement für das Jahr 2007. Neuabonnenten Fr. 50.- statt Fr. 81.-

Frau / Herr _____

Name _____

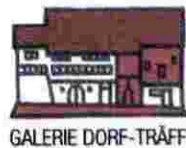
Vorname _____

Strasse / Nr. _____

PLZ / Ort _____

Telefon _____

Stadt-Anzeiger, Verlag Theophil Maag AG, Schaffhauserstrasse 110, 8152 Glattpburg, Telefon 044 810 16 44, Fax 044 811 18 77, E-mail verlag.thmaag@bluewin.ch



Bilderausstellung von Radmila Cubrilo-Karovic in der Galerie Dorf-Träff

Beeindruckende Ölbilder

Die gegenwärtig in Opfikon gezeigte Bilderausstellung ist wahrhaftig beeindruckend. Die gezeigten Werke von Radmila Cubrilo-Karovic bestechen vor allem durch ihre pure Schönheit, ihre Lebendigkeit und ihre grösstenteils naturgetreue Ausarbeitung bis ins kleinste Detail. Das Schaffen der Künstlerin ist ungewöhnlich breitgefächert: Landschaftsbilder sind in der Galerie ebenso anzutreffen wie Halbakte, Ikonen, Stillleben und Skulpturen. Am vergangenen Freitag, 2. Februar, ist die Ausstellung eröffnet worden. Sie dauert noch bis zum 18. Februar 2007.



Die Künstlerin Radmila Cubrilo-Karovic.

nen, die einmal etwas Vernünftiges zustande gebracht haben!»

Dass zu Beginn der Vernissage vergleichsweise wenig Besucher anwesend waren, ist sicher auf den von der Künstlerin selbst festgesetzten frühen Zeitpunkt zurückzuführen. 17 Uhr ist an einem Freitag für viele einfach zu früh.

Biographisches zur Ausstellerin

Radmila Cubrilo-Karovic wurde in Serbien geboren. Sie lebt seit 1992 in der Schweiz. Parallel zu ihrer beruflichen Tätigkeit als Anwältin absolvierte sie eine künstlerische Zusatzausbildung, unter anderem mehrere Kurse mit den Schwerpunkten Ölmalerei, Aktzeichnen, Ikonmalerei und nicht zuletzt Erschaffung von Skulpturen. Seit zehn Jahren widmet sie sich der Ölmalerei auf Leinwand. Radmila Cubrilo-Karovic lebt und arbeitet im Kanton Zürich.

Die Künstlerin und ihre Werke

Zunächst taucht unwillkürlich die Frage auf, wie die Künstlerin es über-

Jürg Leuenberger, Präsident der Genossenschaft Dorf-Träff Opfikon, sprach die einführenden Worte zur Ausstellung: «Ich bedaure, dass zur Eröffnung einer so schönen Ausstellung so wenig Besucher anwesend sind!», begann er seine Ausführungen, und fuhr fort: «Heute ist es für mich ein besonderes Vergnügen, diese Ausstellung eröffnen zu dürfen. Als ich die Galerie betrat, war mein erster Eindruck der ungeheuren Aufwand, der hier für die Kunst geleistet worden ist. Selten habe ich in Bildern eine solche Sorgfalt, eine solche Detailverliebtheit angetroffen. Müsste ich die Bilder künstlerisch einordnen, so würde ich sie am ehesten bei Anker, Calame oder Zünd ansiedeln. Mein zweiter Eindruck war die Feststellung, dass in jedem der vier Ausstellungsräume eine andere Welt dargestellt ist. Im ersten Stock: Landschaften aus Serbien sowie ein menschlicher oder besser gesagt erotischer Bereich. Im zweiten Stock: Blumen und Gärten sowie eine fantastische, teilweise schon surreale Welt aus Ikonen, Wolkenformationen und Regenbogen. Unten die Erde, oben der Himmel, könnte man sagen! Jürg Leuenberger schloss mit den Worten: «Wir freuen uns, in Opfikon eine so schöne Ausstellung zeigen zu können, und wünschen der Künstlerin viel Erfolg!» Spasseshalber fügte er noch hinzu: «Vielleicht ist Frau Cubrilo-Karovic eine der wenigen Anwältin-



«Körperteil» – Skulptur in Giesstechnik.

haupt bewerkstelligt, neben ihrem zeitaufwändigen Beruf noch solche Bilder malen und solche Skulpturen anfertigen zu können. Am Bild «Nicht so einfach» arbeitete die Künstlerin beispielsweise rund ein ganzes Jahr und investierte dafür Hunderte von Stunden ihrer Freizeit. Allein für das Abtönen der zahlreichen Steine, Gräser, Blätter und des Wassers wendete sie Monate auf.

Die Bilder von Radmila Cubrilo-Karovic zeichnen sich durch grosse Lebendigkeit und einen ungewöhnlichen Detailreichtum aus, was vor allem die Halbakte einerseits sowie die Landschaftsbilder andererseits deutlich machen. Diese Eigenheiten geben insbesondere den Landschafts- und Naturbildern ihr realistisches Aussehen, fast wie fotografiert, hat man oftmals den Eindruck. Festgehalten sind unterschiedliche Lebensbereiche: Einige Bilder widerspiegeln die Gegend ihrer Jugendzeit, andere zeigen spielende Kinder, manchen haftet zudem etwas Geheimnisvolles an. «Mohn», «Vergessene Rose», «Brombeeren» oder auch «Distel» sind Bilder, welche die intensive Auseinandersetzung der Künstlerin mit der



«Distel» – Ölbild 38 x 55 cm.

Natur dokumentieren. «In Blau», «Nach dem Bad» oder «Attraktiv» sind Bilder, die der Schönheit des Frauenkörpers zugewandt sind. Die Ikonen wiederum zeugen von der Zeitlosigkeit und auch Religiosität der Künstlerin. Wie sie selbst sagt, bestehe ihre künstlerische Arbeit aus Willen, Inspiration und der Freude, das Gewollte auf Leinwand zu bringen. Deshalb habe sie auch zu jedem ihrer Bilder eine ganz persönliche Beziehung. Die rund fünfzig in Opfikon ausgestellten Werke sind ausnahmslos Ölbilder auf Leinwand.

Die Skulpturen von Radmila Cubrilo-Karovic haben bis zu ihrer Fertigstellung einen aufwändigen Herstellungsprozess hinter sich. Ausgangsbasis ist eine Tonplastik, dann folgt eine negative Giessform, nächster Schritt ist das Anfertigen einer hochammierten Gipsplastik, die zum Schluss fertigbearbeitet und überzogen wird. Stellvertretend für ihr Schaffen im Bereich von Skulpturen stellt die Künstlerin in Opfikon zwei Werke aus.

Radmila Cubrilo-Karovic stellte schon mehrmals recht erfolgreich aus.

Wer Bilder im Allgemeinen und aussergewöhnliche Bilder im Besonderen liebt, sollte sich die Ausstellung im Dorf-Träff nicht entgehen lassen! /sp



«Attraktiv» – Ölbild 50 x 70 cm.

Die Ausstellung im Opfiker Dorf-Träff dauert noch bis zum 18. Februar 2007.

Die Öffnungszeiten sind Freitag und Samstag, von 17 bis 20 Uhr, sowie Sonntag, von 14 bis 17 Uhr.



«Heiliger Lukas» – Ikone 40 x 50 cm.

Familienzentrum Opfikon-Glattbrugg
Giebeleichstrasse 82
www.familienzentrum-opfikon.ch

Englisch und Yoga für Kleinkinder

Warum sollen Kleinkinder Englisch lernen?

Das Kleinkindalter ist für das Sprachlernen das wertvollste, da die Formbarkeit des Gehirns es dem Kind erlaubt, eine andere Sprache so gut wie die Muttersprache zu erlernen, wenn sie ihm regelmässig präsentiert wird. Im Helen Doron English for Infants Kurs wird mit dem Kind mit grossem Einfühlungsvermögen Englisch «gespielt». Lieder und Satzmelodien prägen sich Stück für Stück ein.

Die Kinder sind während des Unterrichts in Bewegung und das Gelernte wird wiederholt, während neue Wörter dazugelernt werden. Das Kind hat so von der ersten Lektion an Erfolgserlebnisse. Mittels CDs kann das Gelernte zu Hause täglich passiv vertieft werden.

Das Familienzentrum in Opfikon-Glattbrugg führt am 12. Februar von 17.15 bis 18 Uhr an der Giebeleichstrasse 82 eine Gratis-Schnupperlektion durch. Franziska Müller Pfiffner nimmt Anmeldungen gerne telefonisch unter 043 534 51 82 oder per E-Mail unter Franziska@c-pros.ws entgegen.

Warum sollen Kleinkinder Yoga machen?

Momente der Entspannung und Ruhe sind für eine gesunde und natürliche Persönlichkeitsentwicklung der Kinder besonders in unserer heutigen hektischen Welt sehr wichtig. Yoga gibt dem Kind eine gute Körperhaltung, Konzentrationsfähigkeit, Selbstbewusstsein, und es macht ausserdem viel Spass. Auch kann es Kindern helfen, die Schwierigkeiten mit dem Einschlafen, dem Verarbeiten und Loslassen der vielen Eindrücke des Alltags haben. Das Vorgehen ist spielerisch.

Das Familienzentrum in Opfikon-Glattbrugg führt ab Anfang März jeweils wieder am Dienstag von 17.30 bis 18.15 Uhr den Yogakurs für Kinder von zwei bis fünf Jahren durch. Die Eltern sind vor allem bei den kleineren Kindern in helfender und unterstützender Form während des Kurses mit dabei. Wer Interesse hat, an dem Kurs teilzunehmen, kann sich beim Familienzentrum in Opfikon-Glattbrugg anmelden, Telefon 043 534 51 82 oder E-Mail franziska@c-pros.ws. Der Kurs kostet Fr. 100.- und findet an fünf Dienstagen statt.



Ein Herz für Menschen mit einer geistigen Behinderung

Der Valentinstag am 14. Februar ist der Tag der kleinen Aufmerksamkeiten. Diese Gelegenheit möchte der Zwirniträff, Freizeitclub für Menschen mit einer geistigen Behinderung, für eine Aktion im Zentrum von Glattbrugg nutzen. Mit dem Verkauf von Schokoladeherzen will der Zwirniträff auf seine Anliegen aufmerksam machen.

Entsprechende Aktionen finden auch in anderen Gemeinden statt. Die Idee stammt von der Zürcher Sektion von insieme Schweiz. Insieme ist die nationale Vereinigung kantonaler und regionaler Vereine von Angehörigen und Freunden von Menschen mit einer geistigen Behinderung. Der Zwirniträff ist assoziiertes Mitglied von insieme Schweiz.

Die Tradition des Valentinstags wird auf die Sage von Bischof Valentin zurückgeführt. Er wirkte im 3. Jahrhundert in der Stadt Terni in Umbrien und starb als christlicher Märtyrer. Er soll Paare getraut haben, die nach römischem Recht nicht heiraten durften. Soldaten beispielsweise hatten damals Eheverbot. Den frisch vermählten Paaren soll der Bischof Blumen aus seinem Garten geschenkt haben. Auf Befehl von Kaiser Claudius II. wurde Valentin

am 14. Februar 269 wegen seines christlichen Glaubens enthauptet.

In Erinnerung an den Bischof wurde der 14. Februar später als Tag der Liebenden propagiert. Heute wird diese Tradition weiter gefasst. Der Valentinstag ist – nach dem Motto, wonach kleine Geschenke die Freundschaft erhalten – zum Tag der freundlichen Gesten geworden. Er eignet sich bestens dazu, da und dort ein kleines Zeichen zu setzen, indem man sich beispielsweise Blumen oder eben Schokoladeherzen schenkt, wie sie der Zwirniträff am nächsten Mittwoch verkaufen wird. Der Erlös aus dem Verkauf geht an den Freizeitclub und seine Besucherinnen und Besucher. Mit dem Kauf eines Schokoladeherzens erweisen Sie nicht nur der Person, die Sie überraschen wollen, sondern auch dem Zwirniträff eine kleine Aufmerksamkeit. Herzli-

chen Dank. Der Zwirniträff ist berechtigt, das ZEWO-Gütesiegel zu verwenden. Es wird an Spenden sammelnde Organisationen verliehen, die den strengen ZEWO-Richtlinien entsprechen und somit das Vertrauen der Spendenden verdienen.

Die Verkaufaktion findet vor der Coop-Filiale im Zentrum statt. Sie dauert von 9 bis 14 Uhr. Ein Schokoladeherz kostet Fr. 2.- /ul





OPFI-ZUNFT

Opfi-Zunft News

Mir sind startbereit! – Ihr au?

Endlich ist es so weit! Nachdem wir in den vergangenen Wochen und Monaten intensive Vorbereitungsarbeiten durchgeführt haben, dürfen wir nun am kommenden Samstag, 10. Februar, unsere traditionelle Dorf- resp. Stadtfasnacht durchführen. Die Arbeiten sind so weit fortgeschritten, dass eigentlich alles rund laufen sollte. Jetzt fehlen nur noch die vielen kleinen und grossen Masken, die unsere Veranstaltungen prägen. Unter dem Motto «Fasnacht mit Herz» konnten sicher schöne und originelle Kostüme gebastelt werden. Wir hoffen auch, dass ihr mit eurer Fantasie es der Jury nicht leicht machen werdet, die Besten auszuwählen. Mitmachen lohnt sich. Es winken dank unseren Sponsoren wie immer sehr schöne Preise.

Selbstverständlich sind aber auch viele, viele Zuschauer und Geniesser an unseren Bällen und am Kinderumzug herzlich willkommen. Damit ihr euch das Wochenende richtig einteilen könnt und ihr auch wisst, was euch erwartet, noch einige wichtige Angaben. Beachtet dazu auch das Inserat auf Seite 3.

Kinderumzug

Besammling ab 13.30 Uhr auf dem Bahnhof-Deckel an der Giebeleichstrasse. Abmarsch um 14 Uhr. Unter den Klängen unserer Zunft-Guggenmusig Notenschalper Wallisellen und der GM Medusa aus Lausen spazieren wir durch die Giebeleich-, Talacker-, Oberhausstrasse zum Golfodrome im ehemaligen Glatthofsaal.

Nach der obligaten Konfettischlacht geht es dann im Golfodrome weiter bis ca. 17 Uhr. Mit Unterstützung unserer Clowns und dem Handharmonika-Club Opfikön-Glatthofbrugg wird es sicher keinem langweilig. Nach der Maskenprämierung erhalten alle Kinder ein kleines Andenken und einen feinen Nussgipfel. Selbstverständlich kann man sich während des ganzen Anlasses am Selbstbedienungsbuffet oder am Grillstand mit Esswaren und Getränken eindecken.

Maskenball

Ab 19 Uhr ist dann Türöffnung zum grossen Maskenball. Ab 20 Uhr sorgen die bekannten und beliebten Knallfrösch sowie verschiedene Guggen für Stimmung. Dazu kommen hoffentlich noch viele originelle Masken. Ebenso erwarten unsere Barmaids einen Grossaufmarsch. Bei guter Laune kann man bis in die frühen Morgenstunden unseren Maskenball geniessen.

Wir heissen euch alle recht herzlich an unseren Veranstaltungen willkommen und wünschen viel Spass bei unserer Fasnacht 2007. Wer noch keine unserer schönen Plaketten hat, kann diese am Kinderumzug oder im Golfodrome erwerben. Mit dem Kauf unterstützt ihr unsere Bemühungen, in Opfikön-Glatthofbrugg ein weiteres – wenn auch spezielles – Stück Kultur zu erhalten.

Wir rufen euch jetzt schon ein kräftiges dreifaches Opfi-hoo zu und freuen uns, am Samstag viele Fasnachtsfreunde begrüessen zu können.

Im Namen des Zunftbrates
Hansruedi Letter, Ehrenpräsident

Begegnungs- und Tanznachmittag...

... für fröhliche Menschen über 50.

Am 10. Januar haben wir das sechste Jahr unseres Tanzevents gestartet und es war wiederum ein Erfolg. Bei warmem Frühlingwetter haben sich 214 fröhliche Damen und Herren zum gemütlichen Tanz eingefunden.

Die Februarveranstaltung findet wiederum im Stadtsaal Schluweg in Kloten statt, und zwar am 14. Februar, von 14 bis 17.30 Uhr. Es spielen die Swiss Evergreens. Damen- und Herrenwahl. Eintritt nur Fr. 10.-.

Veranstalter ist die Kulturkommission Kloten.



Après-Ski-Party im Dorfkern Opfikön



Ausgelassene Stimmung an der vierten Après-Ski-Party.

Am letzten Samstag war es wieder einmal so weit. Die Party Union Opfikön lud zur vierten Après-Ski-Party ein. Dieses Mal entschied man sich für den Opfiker Dorfkern als Party-Location. Das OK schaffte es wieder, den warmen Temperaturen zum Trotz, die nun schon obligate und legendäre Schneebar hinzuzubauen. Nachdem der Hockeymatch in Kloten zu Ende war, pilgerten die Gäste in Scharen in unser Festzelt. So konnten wir rund 250 Gäste aller Alterskategorien begrüessen. Wir sind sehr zufrieden mit dem Ergebnis und froh, dass wir der Opfiker Bevölkerung wieder einmal ein so tolles Fest bieten konnten.

Selbstverständlich ruhen wir uns nicht auf unseren Lorbeeren aus und blicken schon wieder in die Zukunft. Es erwart

et uns das Glattparkfest im Juni, wo wir auch zusammen mit dem Unihockeyclub Opfikön-Glatthofbrugg mitwirken. Des Weiteren laufen die Vorbereitungen für die Feierlichkeiten anlässlich des 1. August auf Hochtouren.

Ueli Altorfer



50. Winterschiessen

Das von den Vereinen SG Bassersdorf, SV Dietlikon und SV Wallisellen abwechselnd organisierte Winterschiessen wurde dieses Mal vom Schiessverein Dietlikon durchgeführt.

Mit dem Resultatedurchschnitt von 84.6 Punkten bei zehn Pflichtresultaten und leider nur zehn Teilnehmern, erreichten wir den 6. Rang von 20 Sektionen.

Kranzresultate geschossen:

Bandelli Luciano 92 Punkte, Imhof Anton 90 P., Maurer Hansruedi 89 P., Bommeli Eugen 89 P., Jäggi Christian 88 P., Stecher Lorenz 85 P.

Der Vorstand gratuliert den erfolgreichen Kranzschützen. /lust



1. Stufe Meute Creek

Antreten: 13.30 Uhr Opfiturm
Abtreten: 17.00 Uhr Opfiturm
Mitnehmen: Velo, Schlittschuhe (wer hat), sonst Schuhnummer, Fr. 10.- (Eintritt und Miete), Ztrinke, Zvieri, gueti Luunä
Abmelden bei Luchs, Tel. 044 810 71 00

2. Stufe Trupp Ultravioletti Fledermütts

Antreten: 14.00 Uhr Häuli
Abtreten: 17.00 Uhr Häuli
Mitnehmen: vollständige Uniform, Block und Stifl, Zvieri, gueti Luunä
Abmelden bei Gizmo, Tel. 044 810 19 92



Neuer Leiter der Geschäftsstelle

Die Kloten Flyers freuen sich, dass per 1. März 2007 mit Rainer Senn ein neuer Leiter der Geschäftsstelle gefunden werden konnte. Rainer Senn (36) verfügt im kaufmännischen sowie im marketingtechnischen Bereich über einen ausgezeichneten Background, und als ehemaliger Eishockey-Nachwuchstrainer bringt er für seine zukünftigen Aufgaben als Allrounder die nötigen Kenntnisse mit.

Ab März bis Ende April wird Rainer Senn durch unseren jetzigen Geschäftsführer, Peter Lüthi, eingearbeitet. Ab diesem Zeitpunkt wird der «sportliche Bereich», wie bereits kommuniziert, durch Roland Habisreutinger und der «kaufmännische Bereich» durch Rainer Senn geleitet.



Generalversammlung

Die diesjährige GV findet am Freitag, 16. Februar, im Hotel-Restaurant Frohsinn statt. Apéro um 19 Uhr, Nachtessen 19.30 Uhr und anschliessendem geschäftlichen Teil.

Die Generalversammlung bildet das oberste Organ eines Vereins. Für Ehren- und Aktivmitglieder ist es Pflicht und Ehrensache, an dieser wichtigen Versammlung teilzunehmen. Passiv- und Freimitglieder, die sich über das Geschehen im Chor interessieren, sind herzlich willkommen. /mit

Turnverein Kloten-Opfikön

Der Turnverein Opfikön an der Turngala



Der Turnverein Kloten und Opfikön überzeugte mit einer gekonnten Bodenakrobatik.

Am Samstag, 27. Januar fand in der Saalsporthalle in Zürich die traditionelle Turngala des Zürcher Turnverbands statt. Mehr als 500 Turnerinnen und Turner aus 15 verschiedenen Vereinen präsentierten den über 3000 Zuschauern ihr Können. Beste Werbung betrieben auch der Turnverein Kloten

und Opfikön mit ihrem attraktiven Bodenprogramm. Unter der Leitung von Nicole Volkart und Jacky Laurino zeigten 23 Turner und Turnerinnen, was sie an Bodenakrobatik so alles beherrschen. Die letztjährigen Vierten der Schweizermeisterschaften begeisterten die Zuschauer mit einer extra für diesen

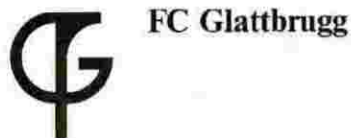
Grossanlass neu kreierten Show. Abwechslungsreiche Choreografien mit Aerobic, Schaukelringturnen, Rhöhrad, Kunstturnen und Gymnastik sorgten für weitere Höhepunkte, während die «TeleZürli»-Wettermoderatorin Jeannette Eggenschwiler gekonnt durchs Programm führte. Nicole Volkart



Bobfahrer! Ein bisschen mussten wir dieses Thema dem Wetter anpassen, und gehen nun aufs Eisfeld. Wir treffen uns um 13.45 Uhr bei der Waldhütte beim Schluweg. Wer keine eigenen Schlittschuhe hat, soll Fr. 5.- mitnehmen. Wir freuen uns auf euch.

Bei Fragen könnt ihr euch bei Scaphin melden; 044 810 65 79

Blick auf, Hilf auf
s'Leiterteam vo de Jungschär Kloten



2. Platz beim Hallenturnier in Wädenswil

Glattbrugger Ea-Junioren wieder erfolgreich



Der Fanclub war wie immer dabei.

- | | |
|-----------------|-----------------|
| Gruppe 1 | Gruppe 2 |
| FC Wädenswil 1 | FC Wädenswil 3 |
| FC Freienbach | FC Richterswil |
| FC Red Star ZH | FC Glattbrugg |
| FC Wollerau | FC Wädenswil 2 |

Vorrunde

Pünktlich um 8 Uhr piff der Schiedsrichter das erste Spiel Wädenswil 1 gegen Freienbach an, welches der Gastgeber knapp (3:2) für sich entscheiden konnte. Auch nach dem zweiten Spiel sah es gut für die Gastgeber aus. Wädenswil 3 kann deutlich gegen Richterswil gewinnen. Dank schlechter Zusammenarbeit bei Richterswil dominiert Wädenswil 3 das ganze Spiel; entsprechend der Schlussstand: 5:0.

Das nächste Spiel bestritt die Promotions-Mannschaft FC Red Star ZH gegen den FC Wollerau. Red Star beginnt sehr stark und führt bereits nach einer Minute 1:0. Doch Wollerau kann sich langsam steigern und spielt teilweise so stark wie Red Star. So kommt es schliesslich zum Ausgleich. Ein dummes Foul von Wollerau in der 9. Minute kippt das Spiel. Es kommt zum Penalty, den Red Star ohne Probleme versenkt. Mit grossem Druck spielen die Red Stars weiter und treffen sogar noch einmal. Schlussstand: 3:1.

Und dann endlich waren unsere Jungs dran. Ihr erster Gegner hiess FC Wädenswil 2. Die Anspannung war gross, denn alle wussten: bei den Ea-Junioren des FC Glattbrugg, ist es so eine Sache mit dem ersten Spiel. Noch selten konnten wir dieses gewinnen. Würden wir heute den Bann brechen? Nein, schon in der 2. Minute kam es zum 0:1 durch einen Fehler in der Verteidigung. Unsere Jungs kämpften trotzdem tapfer weiter und dominierten eigentlich das ganze Spiel, kamen aber praktisch nicht zu wirklichen Torchancen. Dem Gegner lief es da schon besser: wieder ein Fehler unseres Goalies beim Auswurf des Balles in der 8. Minute; der gegnerische Stürmer erkennt die ihm angebotene Chance und schießt den Ball zwischen den Beinen des Torwarts ins Netz. Schon stand es 0:2. Das ist noch aufholbar – aber nur in der Theorie. Es blieb beim 0:2 und der «Fluch des ersten Spieles» hatte wieder gesiegt.

Weiter ging es mit Wädenswil 1 gegen Red Star, beides Promotions-Mannschaften. Red Star wirkte durch den Sieg im ersten Spiel selbstbewusster. Sie spielten stark, von Anfang an, dominierten das Spiel deutlich und gewannen 1:4.

Beim nächsten Spiel waren wir schon wieder dran. Nun hiess die Paarung Wädenswil 3 gegen den FC Glattbrugg. Für unsere Jungs war der Fall klar. Nur noch ein Sieg half uns weiter. Wädenswil 3 hatte bereits drei Punkte und wir standen immer noch mit leeren Händen da. Genau das wollten die Spieler ändern. Vom Anpfiff an spielten sie voll Power

und kamen gleich zu mehreren Torchancen. Doch es war ein Eigentor, welches unsere Jungs in der 2. Minute in Führung brachte. Wir spielten mit gleichem Druck weiter und schon eine Minute später konnte Kay Angioy das erste Tor für den FC Glattbrugg schießen und Marc Aimone kann wenige Minuten später gleich einen drauf setzen. Mit der 0:3-Führung ging es nun etwas gemächlicher weiter, wobei wir klar die Oberhand behielten. Auffallend war die Unkontrolliertheit unseres Torwarts, Vojislav Trazivuk, der immer wieder zu weit vom Tor stand oder die Bälle unkontrolliert ins Spiel brachte. So kam es in der 10. Minute zum Gegentor. Die Reaktion der Jungs war überzeugend; sie spielten wieder mit vermehrtem Druck und zwei Minuten vor Schluss kommt auch Saki Chouchourelous zu seinem ersten Treffer. Eine Minute später macht Wädenswil 3 das zweite Eigentor und mit Marcs Treffer, 10 Sekunden vor Schluss lautet der Endstand: 1:6.

Das Spiel FC Freienbach gegen FC Wollerau war sehr ausgeglichen, entsprechend das Resultat: 1:1. Für uns wichtiger war das Spiel FC Richterswil gegen FC Wädenswil 2. Wädenswil 2 dominierte dieses Spiel deutlich. Richterswil war chancenlos und verlor mit 1:7. Somit führte Wädenswil in unserer Gruppe mit 6 Punkten.

Der Ausgang des Spiels Wädenswil 1 gegen den FC Wollerau schien eigentlich klar. Wädenswil 1 in der Promotion, Wollerau einmal verloren, einmal unentschieden und beide Male nicht wirklich überzeugend. Aber der Gastgeber tat sich schwer mit der Favoritenrolle und tatsächlich, das Unerwartete traf ein: Wollerau siegt 1:0 gegen Wädenswil 1. Damit war die Rangliste der Gruppe 1 bereits entschieden. Wollerau würde Gruppenzweiter, Wädenswil «nur» Gruppendritter werden.

Das Spiel Wädenswil 3 gegen Wädenswil 2 schien ebenso klar voraussagbar zu sein. Für uns wäre es toll gewesen wenn Wädenswil 3 gewinnen würde. Aber das war ja unmöglich. Wirklich? Die Jungs von Wädenswil 3 kämpften wie Tiger. Sie wollten und sie suchten den Sieg. Obwohl sie das Spiel deutlich dominierten war es aber Wädenswil 2, das in der 4. Minute in Führung gehen konnte. Wädenswil 3 gab nicht auf. Sie kämpften verbissen weiter und der Ausgleich wäre mehr als verdient gewesen. Aber es hat nicht sollen sein: Es blieb beim 0:1 und somit wurde Wädenswil 2 mit 9 Punkten Gruppenerster.

Nachdem in den vorherigen zwei Spielen die Favoriten mit ihrer Rolle nicht klar kommen konnten, waren alle gespannt auf das letzte Spiel der Gruppe 1: Red Star gegen Freienbach. Das Resultat spielte keine Rolle mehr, die Ränge waren bereits vergeben. Und siehe da, auch Red Star konnte seiner Fav-

oritenrolle nicht gerecht werden. Sie mühten sich die ersten acht Minuten erfolglos ab, bis dann endlich das erlösende 1:0 fiel. Dann spielten sie plötzlich wieder wie gewohnt, zwei weitere Treffer folgten und am Schluss hiess es: 3:0.

Das letzte Spiel der Vorrunde war dann auch unser letztes und entscheidendes Spiel der Gruppe 2. Glattbrugg gegen Richterswil. Wir standen gleich mit Wädenswil 3 (je drei Punkte), hatten aber die klar bessere Tordifferenz. Ein Unentschieden würde reichen um Gruppenzweiter zu werden, womit die Chancen auf den Turniersieg bestehen bleiben würden. Richterswil, bisher punktlos, bot auch keinen wirklichen Widerstand. Schon nach 45 Sekunden schoss Kay Angioy das 1:0 und drei Minuten später das 2:0. Damit hatte er sein Soll erreicht und Trainer Ciri Pante wechselte ihn gegen Marc Aimone aus. Marc wollte unbedingt auch seine Tore schießen, aber es klappte einfach nicht. Nach mehreren knapp verfehlten Schüssen traf er dann endlich in der 10. Minute doch noch zum 3:0. Und weils so schön war, gleich noch einmal: 4:0. Wieder wurde ausgewechselt nun kam Dimitris Giannoulas rein. Und auch er kann treffen, und was für einen Treffer: etwa von der Mittellinie aus schießt er direkt aufs Tor, der Goalie berührt zwar noch den Ball, dieser landet trotzdem im Tor! Eine halbe Minute vor Schluss erhöht Saki auf 6:0.

Ranglisten Vorrunde

- | | |
|-------------------|-------------------|
| Gruppe 1 | Gruppe 2 |
| 1. FC Red Star ZH | 1. FC Wädenswil 2 |
| 2. FC Wollerau | 2. FC Glattbrugg |
| 3. FC Wädenswil 1 | 3. FC Wädenswil 3 |
| 4. FC Freienbach | 4. FC Richterswil |

Finalrunde

Die Finalrunde eröffnete der Sieger der Gruppe 1, Red Star, gegen den Gruppenzweiten der Gruppe 2, also Glattbrugg. Wieder war Red Star Favorit und diesmal ging es um mehr als beim Spiel gegen Freienbach. Nur der Sieger dieses Spieles würde das ersehnte Finalspiel erreichen. Red Star tat sich aber auch dieses Mal schwer. Unsere Jungs wollten den Sieg. Sie wussten, er war in Griffnähe und Red Star besiegtbar. Die Devise: Voller Angriff. Und genau das setzten sie um. Schon nach drei Minuten konnte Kay das 0:1 erzielen. Weitere vier Minuten später hiess es bereits 0:2 dank Saki. Doch dann kam es zu einem Gerangel vor dem eigenen Tor und dann – ich konnte gar nicht hinsehen – verhalf Glattbrugg Red Star zu ihrem ersten Tor. Das Eigentor gab Red Star wieder Hoffnung. Sie verstärkten ihre Offensive und fünf Minuten vor Schluss kam der Ausgleich. Das Spiel war spannender als ein Hitchcock-Film. Während Glattbrugg den Sieg suchte, schiess es Red Star auf das Penalty-Schiessen ankommen zu lassen. Es blieb beim 2:2 und die Spannung stieg und stieg.

Red Star begann und traf. Dann war Kay dran. Auch er traf souverän. Der zweite Schuss von Red Star landete (leider) ebenfalls sicher im Netz. Auch Marc hatte keine Mühe und versenkte. Nun kam der letzte Schuss von Red Star: und unser Goalie Vojislav warf sich auf die richtige Seite und konnte den Treffer verhindern. Jetzt lag es an Saki. Kann auch er verwandeln, sind wir im Final. Saki nimmt einen Riesenanlauf und schießt mit solch einer Wucht, dass der Torwart keine Chance hat. Ein Geschrei und Riesenfreude beim FC Glattbrugg: wir waren im Final!

Der Sieger des nächsten Spieles würde unser Finalgegner werden, entweder der FC Wollerau oder der FC Wädenswil 2. Es war ein sehr ausgeglichenes Spiel und das Ergebnis von 1:1 bewies dies auch. Somit kam es auch hier zum Penalty-Schiessen, welches Wollerau mit 2:0 gewann. Der Finalgegner hiess also Wollerau.

Im kleinen Final trafen der FC Red Star ZH auf den FC Wädenswil 2. Für den Gastgeber hiess es, die Ehre ihrer ersten Mannschaft zu retten, die als Favorit für das Turnier galt aber sich mit dem 5.

Schlussrang zufrieden geben musste. Für Red Star, die zweite Promotionsmannschaft, hiess es auch, mindestens aufs Podest zu kommen. Entsprechend kämpften beide verbissen und am Schluss reichte es knapp für den FC Red Star ZH mit 1:0.

Nun kam der Moment der Wahrheit. Das Final FC Glattbrugg gegen FC Wollerau. Da sich Wollerau durch alle Spiele nur so hindurch geschlichen hatte und mit viel Glück im Final landete, war für uns alle klar: Der Sieg ist unser, anders kann es gar nicht kommen. Aber erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt. Wie erwartet kam die Führung schnell, um nicht zu sagen blitzschnell. Bereits in der ersten Minute trifft Malek Boujnah, der heute wegen Brustschmerzen etwas geschwächt ist, sein erstes Tor. Riesenjubel! Wer würde wohl das zweite Tor schießen? Die Minuten vergingen und das zweite Tor wollte nicht fallen. Solange der Gegner nicht trifft, war es ja egal, aber was wenn? Wir warteten vergebens auf das entscheidende Tor für uns. Die letzte Minute war inzwischen angebrochen und immer noch hiess es 1:0. Wollerau hatte schon aufgegeben und als die Zuschauer die letzten zehn Sekunden abzählten, kam ein Verzweigungsschuss aus dem gegnerischen Strafraum. Aber der Schlussgong ertönte; der Ball war noch in der Luft, das Spiel war zu Ende. Torwart Vojislav freute sich schon über den Turniersieg und achtete nicht mehr auf den fliegenden Ball. Dieser landete dann doch noch in unserem Tor. Für uns alle war der Fall zwar ganz klar, aber der Schiedsrichter entschied anders: Das Tor zählte und somit kam es erneut zum Penalty-Schiessen. Hier handelte es sich mit hundertprozentiger Sicherheit um einen Fehlentscheid des Schiedsrichters. Gemäss Reglement hätte er uns den Sieg zuerkennen müssen.

Na ja, wieder mussten Kay, Marc und Saki zum Penalty-Schiessen antreten und Torwart Vojislav würde wieder alle Hände voll zu tun bekommen. Wollerau hatte den ersten Schuss, und der ging daneben. Kay traf souverän. Den zweiten Schuss konnte Wollerau ver-

wandeln! Aber Marc hält mit; es steht 1:2. Wollerau versenkt auch den nächsten Schuss: 2:2. Wieder einmal lag es an Saki. Er war als Letzter dran. Doch dann fing der Goalie von Wollerau an zu tänzeln, was Saki total verwirrte und als er dann schoss, ging der Ball neben dem Tor vorbei. Nein, ist das denn die Möglichkeit! Auch Gleichstand nach dem Penalty-Schiessen. Jetzt würde es so lange weiter gehen, bis eine Mannschaft nicht treffen würde. Wollerau verschoss wieder. Für Glattbrugg trat Dimi an: Ein wichtiger Schuss, der Torwart kann zwar halten, fällt aber mit dem Ball hinter die Torlinie. Auch das hätte eigentlich als Tor bewertet werden müssen. Ich stand beim Fotografieren gerade neben dem Tor und habe es deutlich gesehen. Torwart und Ball waren hinter der Torlinie. Es ging sofort weiter. Den nächsten Schuss konnte Wollerau verwandeln. Bei uns war die Reife an Dejan. Aber Dejan war zu nervös und wir konnten nicht punkten. Somit hiess der offizielle Sieger, dank kräftiger Unterstützung des Schiris, FC Wollerau.

Schlussrangliste

1. FC Wollerau
2. FC Glattbrugg
3. FC Red Star ZH
4. FC Wädenswil 2
5. FC Wädenswil 1
6. FC Wädenswil 3
7. FC Freienbach
8. FC Richterswil

Die «famous last words» gehören wieder den Trainern: *Dejan Vukic*: Wir haben unglücklich verloren, nachdem wir uns schon als Sieger gesehen haben. Aber ich bin mit unserer Leistung zufrieden. Wieder hat bei uns das ganze Kader gespielt. Technisch waren wir klar die Besten. Die Niederlage hat aber auch unsere Stärke als Mannschaft bewiesen. Keiner war böse auf den andern. Das Team hielt fest zusammen, was ich als sehr positiv werte. Ich möchte hier auch noch meinen Dank an unsere treuen Fans aussprechen, der uns wieder einmal tatkräftig unterstütz hat.

Alper Altintas



Trotz allem – ein Lob an unsere Spieler.

Programm vom 8. bis 14. Februar

Täglich 20.00 Uhr, Freitag/Samstag auch 22.30 Uhr

ROCKY BALBOA

mit Sylvester Stallone / Ab 12 Jahren / Deutsch

Samstag/Sonntag/Mittwoch, 14.00 Uhr

SCHWEINCHEN WILBUR ...

... und seine Freunde! Ein bezaubernder Kinderfilm!
Mit Elternbegleitung ab 4 Jahren / Deutsch

Samstag/Sonntag/Mittwoch, 16.00 Uhr

DIE WILDEN KERLE 4

Neue wilde Abenteuer! Zutritt ab 6 J. / Deutsch

Sonntag, 10.30 Uhr / Kulturfilm-Matinée

DIE HONGS VON THAILAND

Dok.-Film von Günter Schmidt, Steffisburg BE

www.cinema-claudia.ch

**Löwengebrüll,
Meeresrauschen,
Thaicurry oder
Green Fee?**

Ihre Ferien beginnen mit unserer
Beratung.

Beratung und Buchung in unseren
Reisebüros:

8302 Kloten, Schaffhauserstrasse 130
Telefon 044 800 77 66

8303 Bassersdorf, Klotenerstrasse 8
Telefon 044 838 40 00

8304 Wallisellen, Bahnhofstrasse 21,
Telefon 044 839 10 00

www.passagerreisen.ch

**PASSAGE
REISEN AG**

Die Marke PASSAGE REISEN ist ein eingetragenes Zeichen der PASSAGE REISEN AG. Alle Rechte vorbehalten. Die PASSAGE REISEN AG ist ein Unternehmen der PASSAGE REISEN AG. Alle Rechte vorbehalten. Die PASSAGE REISEN AG ist ein Unternehmen der PASSAGE REISEN AG. Alle Rechte vorbehalten.



Lassen Sie sich von der Thai Cuisine verzaubern.

Vom 7. Februar bis 15. März 2007 gastieren die Köche aus Bangkok im Mövenpick Hotel Zürich-Airport. Täglich ab 18.00 Uhr werden Sie mit authentisch südost-asiatischen Gerichten verwöhnt. Tischreservierungen: 044 808 86 66. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Mövenpick Hotel Zurich-Airport
Walter Mittelholzerstrasse 8
8152 Zürich-Glattbrugg, Schweiz
Tel +41 44 808 86 66, Fax +41 44 808 88 77
hotel.zurich.airport@movenpick.com

www.movenpick-hotels.com
True Excellence in Swiss Hospitality

MÖVENPICK
Hotel Zurich-Airport

Hallo, Dackelifans!



Ende Dezember 2006 erblickten sie das Licht der Welt – die fünf süßen kurzhaarigen Zwergdackel. Mitte Februar werden sie zwei Monate alt sein, das heisst, die Elternsuche beginnt.

Wer seriös und verantwortungsbewusst im Umgang mit dieser anspruchsvollen Hunderasse ist und damit ein oder einige Kerlechen kaufen möchte, der meldet sich unter

Telefon: 043 433 52 10 oder schreibe eine E-Mail an: atra@43bluewin.ch

**QUALITÄT IST
UNSER ANTRIEB**



**AMAG Bülach
Audi Center**

Bächliwis 29 • 8184 Bachenbülach
Tel. 044 864 86 40 • www.buelach.amag.ch

**IMPLANTATE, ZAHNBEHANDLUNGEN
ZAHNERSATZ in Ihrer Nähe, besser und
günstiger als bei dentesana? UNMÖGLICH!
Gratis-Unterlagen: www.dentesana.ch
0844 802 310 • hd@dentesana.ch • 30% WIR**

Wer
hat einen defekten
Fernseher
oder
Video?
Wir reparieren
jede Marke am
Ort oder in eigener
Werkstatt
TV-Service
044 272 14 14
FRS O. Marty
GRUNDIG TV

KIEFERORTHOPÄDIETLIKON
Dr. Ilan GOLAN
Kieferorthopäde
Mitglied SSO
Dietlikon, 03.02.2007

Ich freue mich sehr, die Eröffnung meiner Praxis für Kieferorthopädie in eigenen Räumen bekannt zu geben.

Abklärung von und Behandlung mit:

- Zahn- und Kieferfehlstellungen
- Bionatorbehandlung
- IV-Abklärung und Gesuche
- Unsichtbare Zahnspangen für Erwachsene (www.invisalign.ch)

Anmeldungen werden gerne unter 044'8338003 entgegengenommen. Teilzahlungsvereinbarungen mit der Zahnärztekasse AG zu marktüblichen Konditionen sind möglich.



Beruflicher Werdegang:

Dr. med. dent. Ilan Golan, Jahrgang 1969
Studium der Zahnheilkunde in Baden-Württemberg und Hannover
Stipendiat der Zahnärztekammer Baden-Württemberg
Spezialisierung in Kieferorthopädie in Dänemark und Regensburg
Oberassistent der Poliklinik für Kieferorthopädie der Universitätsklinik Regensburg
Verfasser zahlreicher Buchbeiträge und wissenschaftlicher Artikel zum Thema ästhetische Zahnspangen, Zahngenetik, kieferorthopädische Behandlung von Erwachsenen
Zertifizierung zur Behandlung mit Invisalign-Schienen

Sie finden uns:

Säntisstrasse 1, Dietlikon (gegenüber der Post)
Bahnhof Dietlikon S3 oder S8, Parkplätze vorhanden

Herzlichst

Ihr

Dr. Ilan Golan

Unsere E-Mail-Adresse: verlag.thmaag@bluewin.ch

Eine Veranstaltungsreihe zum **GlattParkFest**
2 Städte 1 Lebensraum
Einladung zur öffentlichen Infoveranstaltung
«Nie mehr Stau dank Aggloverkehr»
Donnerstag, 15. Februar 2007, 19 – 21 Uhr
Renaissance Zurich Hotel
Talackerstrasse 1, 8052 Glattbrugg
Referenten
Prof. em. Heinrich Brändli, Andreas Flury,
Hans-Rudolf Blöchliger, Otto Halter
Leitung: Jürg Lauenberger
Organisation: Verein GlattParkFest
Es sind alle Interessierten herzlich eingeladen.
Der Eintritt ist frei, am Ende der Veranstaltung wird ein Apéro offeriert. Weitere Informationen über die Veranstaltung finden Sie unter:
www.glattparkfest.ch
Patronat: UBS

**Haushalt-Grossgeräte
Preisig – immer billiger!**
Kochherd, Waschmaschine, Geschirrspüler
usw. alle Marken wie V-Zug, Miele usw.
Preisfrage lohnt sich, 6 Tage offen.
www.preisigelektro.ch, Bahnhofstrasse 56,
8600 Dübendorf, Telefon 044 821 77 71

**Storen und
Rollladen**
• Neuinstallationen
• Ersatz
• Automatisierung
• Unterhalt und
Reparaturen
HÖFER
Hofer AG
Alte Winterthurerstrasse 11a
8309 Nürensdorf
Tel. 044 838 58 58
Fax 044 838 58 59
info@hofer-storen.ch

STYLING ACADEMY
**NEUE FRISUR
FÜR FR. 25.-**
Preise für Damen und Herren:
• Waschen, Schneiden, Föhnen Fr. 25.-
• Méches bis 30 Folien Fr. 25.-
• Colorationen Fr. 25.-
Jeweils Do/Fr/Sa
ab 10.00 Uhr
Vorankündigung erwünscht
Infos und Anmeldungen:
Tel. 043 211 55 45
Styling Academy by Coiffina
Bäulervisenstrasse 3 - 8152 Glattbrugg

Stadt-Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan von Opfikon, Glattbrugg und Oberhausen

Walter Suter und Ramona Cerri

Zwei Glattbruger in Venezuela
Seite 6

Mövenpick Hotel Zürich-Airport

Vier Starköche
verwöhnen jeden Abend die Gäste
Seite 8

Fasnacht 2007

Fasnacht mit Herz
Seiten 10 + 11

E. KESSELER AG

MEHR LEISTUNG - WIESO NICHT!

- Starkstrominstallationen
- Schwachstrominstallationen
- Telekommunikation
- EDV-Installationen
- TV-Installationen
- Netzwerke Hard- und Software
- Service-Arbeiten
- Unterhaltsarbeiten
- 24-h Piktettdienst
- Schattanlagensbau

E. Kessler AG, Wallisellerstrasse 19
8152 Glattbrugg, Tel. 044 809 72 22

Ein Unternehmen der ELEKTROBAER-GROUP

Aufruf an alle Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt!

Der Stadt-Anzeiger darf nicht sterben!

Im Oktober 2001 hatte der Stadtrat dem Gemeinderat beantragt, den Stadt-Anzeiger und den Zürcher Unterländer als Amtliche Publikationsorgane für die Amtsperiode 2002 bis 2006 zu bezeichnen. Am 8. April 2002 zog er diesen Antrag zurück und kündigte am 16. April 2002 den Vertrag mit dem Stadt-Anzeiger. Warum?

Die gesamte RPK hatte in der Gemeinderatssitzung vom 11. März 2002 die stadträtliche Beschaffungspolitik im Zusammenhang mit der Erneuerung der Büroautomation in der Stadtverwaltung einstimmig kritisiert. Valentin Perego berichtete im Stadt-Anzeiger darüber. In der Folge verlangte der Stadtrat - oder war es in Tat und Wahrheit die Verwaltung? - vom Stadt-Anzeiger die Publikation einer «Gegen-darstellung». Weil der stadträtliche Text formell und inhaltlich dem Gesetz und dem Vertrag mit dem Stadt-Anzeiger widersprachen, wies ihn der Stadt-Anzeiger begründet zurück und schlug vor, die Differenz im Gespräch auszuräumen. Der Stadtrat beharrte auf seiner unberechtigten Forderung und drohte dem Stadt-Anzeiger weitere Schritte an, falls er sie nicht erfüllen sollte. Weil der Stadtrat - auch nach Meinung seines eigenen Anwalts - eine rechtlich aussichtslose Position vertrat, kündigte er den Vertrag mit dem Stadt-Anzeiger

nach dem Motto: «Bist Du nicht willig, so brauch ich Gewalt.»

Prof. Dr. iur. Poledna, Universität Zürich, vertritt als Gutachter die Auffassung, die vom Stadtrat ausgesprochene Kündigung sei anfechtbar, sie sei unverhältnismässig, verletze Treu und Glauben und das Kartellrecht.

Ein weiterer Grund war meine Kritik am geplanten Stadtplatz mit Unterniveau-Garage, der 8 500 000 Franken gekostet hätte. Dafür hätte der Spielplatz weichen müssen. **Spielen ist für jedes Kind ein Menschenrecht!**

Diese Machtdemonstration des Stadtrates und der Verwaltung gegenüber dem Stadt-Anzeiger steht nicht isoliert da. Der Stadtrat verbreitete über den Stadt-Anzeiger böse Behauptungen, die er nicht belegen konnte. In der Stadtverwaltung wurde ein Telefongespräch zwischen dem Verwaltungsdirektor Hansruedi Bauer und Verleger Theophil Maag ohne Wissen und Zustimmung von Theophil Maag aufgezeichnet und bis heute, trotz schriftlicher Aufforderung, nicht gelöscht. Auch mehrere Briefe des Stadt-Anzeigers liess der Stadtrat unbeantwortet.

Dafür zwang er sein Mitglied, Stadtrat Valentin Perego, die Sitzung des Stadtrates zu verlassen, als das Thema

Stadt-Anzeiger behandelt wurde. Infolgedessen boykottierte dieser die weiteren Stadtratssitzungen über das sogenannte Problem. Der Stadtrat wollte die Angelegenheit mit einem von ihm beauftragten Anwalt lösen. **Nur eine einzige Sitzung kam mit meinem Rechtsvertreter zu Stande. Nachher trat eisiges Stillschweigen ein!**

Wenn Sie diese Politik des Stadtrates und der Verwaltung unterstützen und den wachsamem, kritischen Stadt-Anzeiger abwürgen wollen, bitte ich Sie, folgendes zu bedenken:

Der Stadt-Anzeiger dient seit 52 Jahren wie keine andere Zeitung der öffentlichen Meinungsbildung in Opfikon-Glattbrugg. Er steht allen politischen Parteien, Vereinen, Gruppierungen und Personen zur Verbreitung ihrer Anliegen offen. Er kann nur überleben, wenn er Amtliches Publikationsorgan bleibt. Stirbt der Stadt-Anzeiger, so sind wegen des Inseratepools auch die Anzeiger von Kloten und Wallisellen stark gefährdet.

Überall, wo Regierung und Verwaltung die Presse an das Gängelband nehmen wollen, ist die Demokratie in Gefahr. Es gibt in Opfikon-Glattbrugg keine zweite Zeitung, welche sich in vergleichbarer Weise mit Politik, Kultur, Kirchlichem, Sport und Gesellschaft

unserer Gemeinde befasst, wie der Stadt-Anzeiger. Wo und in welcher Form wollen die Parteien, Vereine und Einzelpersonen inskünftig ihre Anliegen äussern? Was kostet sie das? Ich versichere Ihnen, dass Sie alle erhebliche Mehrkosten haben werden, wenn es den Stadt-Anzeiger nicht mehr gibt. Sie werden über das Gemeindeleben nicht mehr gleich gut informiert sein. Sie werden Ihre Anliegen in der Gemeinde nicht mehr so zielgerichtet verbreiten können.

Es wird keine Zeitung mehr geben, welche eigenständig und unabhängig über die Tätigkeit des Stadtrates und der Verwaltung berichtet. Denn wer Kritik wagt, läuft Gefahr, abgewürgt zu werden. Dann haben Stadtrat und Verwaltung ihr Ziel erreicht - sie haben den unliebsamen, kritischen Beobachter, der sich weigerte, stadträtliches Hofblatt zu sein, mundtot gemacht. Machen Sie dieses Spiel nicht mit. Es ist undemokratisch.

Der Stadtrat hat auf den 1. März 2004 den Zürcher Unterländer als Amtliches Publikationsorgan bestimmt, ohne Zustimmung und Wissen des Parlamentes! Unglaublich, aber wahr. Das Verwaltungsgericht hat diesem nicht zugestimmt. Nur das Parlament sei dafür zuständig.

Theophil Maag

In eigener Sache

Stimmrechtsrekurs gegen die Gemeindeabstimmung vom 11. März

Liebe Leserinnen und Leser

Am 11. März 2007 soll über die Bestimmung des Amtlichen Publikationsorgans der Gemeinde Opfikon abgestimmt werden. Am 12. Februar 2007 habe ich gegen die vom Stadtrat als Abstimmungsunterlage versandte Weisung und die Fragestellung auf dem Stimmzettel beim Bezirksrat in Bülach aus zwei Gründen einen Stimmrechtsrekurs eingereicht:

1. Gemäss Art. 36 Ziff. 7 der Gemeindeordnung bestimmt der Gemeinderat die Amtlichen Publikationsorgane jeweils für vier Jahre. Am 4. Juli 2005 beschloss der Gemeinderat: «Der Zürcher Unterländer wird für die Dauer von vier Jahren zum Amtlichen Publikationsorgan bestimmt.» Der Gemeinderat unterstellte diesen Beschluss der Urnenabstimmung und

beschloss weiter, die Stimmberechtigten sollten in einer Alternativabstimmung auch darüber befinden können, ob sie den Stadt-Anzeiger anstelle des Zürcher Unterländers zum Amtlichen Publikationsorgan bestimmen wollen. Der Stadtrat wurde mit der Durchführung der Abstimmung beauftragt.

In der vom Stadtrat erlassenen Weisung und auf dem Stimmzettel schreibt der Stadtrat mehrfach, es gehe um die Bestimmung des Amtlichen Publikationsorgans für die Dauer von vier Jahren (mit Verlängerungsoption um weitere vier Jahre).

Die Gemeindeordnung sieht eine solche Verlängerungsoption um vier Jahre nicht vor. Der Gemeinderat hat über diese Verlängerungsoption nie

verhandelt oder beschlossen. Nach meiner Auffassung darf sie deshalb den Stimmberechtigten nicht zur Abstimmung vorgelegt werden.

2. Der Gemeinderat bestimmte am 4. Juli 2005 den Zürcher Unterländer zum Amtlichen Publikationsorgan. Der Zürcher Unterländer ist ein Zeitungstitel, welcher der Bewertungskommission des Gemeinderates im Rahmen des Submissionsverfahrens in einem konkreten Muster zur Bewertung vorgelegt wurde. In der Weisung schreibt der Stadtrat: «Gemeinde- und Stadtrat beantragen den Stimmberechtigten aufgrund des Submissionsergebnisses die Zürcher Unterland Medien AG (Zürcher Unterländer) für die Dauer von vier Jahren (mit Verlängerungsoption um weitere vier Jahre) zur Herausgeberin

des Amtlichen Publikationsorgans zu bestimmen. Der Gemeinderat fasste den entsprechenden Beschluss am 4. Juli 2005 mit 17 zu 15 Stimmen und einer Stimmenthaltung.» Das trifft nicht zu. Der Gemeinderat hat nie die Herausgeberin des Amtlichen Publikationsorgans bestimmt, sondern die Zeitung selbst, das Produkt und nicht die Produzentin.

Es obliegt nun dem Bezirksrat, darüber zu entscheiden, ob sich der Stadtrat mit seinen Abstimmungsunterlagen über die Gemeindeordnung und den Beschluss des Gemeinderates hinweggesetzt hat. Diese Frage ist von allgemeiner und grundsätzlicher Bedeutung. Deshalb habe ich den Stimmrechtsrekurs eingereicht.

Theophil Maag

Fasnachts-Gebäck

- Berliner
- Fasnachts-Chüechli
- Schenkeli
- Ziegerkrapfen

Immer eine Nasenlänge voraus

Confiserie **Künzli**
Glattbrugg
Telefon 044 810 63 54

Die zweite Submission fiel zugunsten des Stadt-Anzeigers aus!

Offertsteller	Preis für 2 Seiten	Angebot vom	Angebotseing.
Stadt-Anzeiger Schaffhauserstr. 110 8152 Glattbrugg	Fr. 256'995.20 + MWST	14. März 2005	14. März 2005
Akeret AG Schulstrasse 12 Postfach 311 8157 Dielsdorf	Fr. 276'000.00 + MWST	8. März 2005	10. März 2005

Bunte Primeli

Gärtnerei
Schürhölzlistrasse 456, Tel. 044 810 77 97

Blumengeschäft
Wallisellerstrasse 4, Tel. 044 810 53 87

BLUMEN OERTIG

Bei uns sitzen sie im warmen Nest.

hizzel
haustechnik

glattbrugg 044 874 44 44, zürich 044 241 73 84

DAMIT NICHTS INS AUGE GEHT!

Optik
B & M
Brillen Kontaktlinsen

Marcel Weishäupl
Dipl. Augenoptiker SHFA
Schaffhauserstrasse 117
8152 Glattbrugg
Telefon 044 810 95 45

VARILUX
SPEZIALIST

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank
Schaffhauserstrasse 151
8302 Kloten
Telefon 044 815 84 00

Vorsorgefonds:
Mit Fonds flexibel vorsorgen.



Abschied von Margrith Husy



Der Frauenchor Opfikon-Glattbrugg trauert um sein geschätztes Ehrenmitglied Margrith Husy-Fischer. Nach kurzer, schwerer Krankheit ist sie am 20. Januar friedlich eingeschlafen.

Margrith Husy trat im Jahr 1958 in den Frauenchor ein und versäumte in den über vierzig Jahren als aktive Sängerin nur selten eine Probe. Ihre sichere Sopranstimme wurde von allen geschätzt. Sie setzte sich für den Chor ein, nahm an allen Anlässen, Reisen und Auftritten teil und stellte sich als Vorstandsmitglied und Kassierin zur Verfügung.

Am 24. Dezember feierte sie den 84. Geburtstag. Sie lebte im Alterszentrum Gibeleich in Glattbrugg und verfolgte auch nach ihrem Austritt aufmerksam die Aktivitäten des Frauenchors.

Mehr als die Hälfte der aktiven Sängerinnen nahm an der Abdankungsfeier vom 6. Februar mit dem Fahnengruss am Grab und mit zwei von Margrith Husy selbst gewünschten Liedern in der reformierten Kirche vom Ehrenmitglied Abschied.

Margrith Husy fand ihre letzte Ruhestätte im Grab ihres vor elf Jahren verstorbenen Mannes im Friedhof Glattbrugg. /e.e.



Referat im reformierten Kirchgemeindehaus Halden

Veranstaltung zur Sexualität in der Pubertät



Referent Lukas Geiser, Sexualpädagoge und Mitarbeiter von «Lust und Frust».

einfachen Probleme zu sensibilisieren. «Wir Eltern sind in diesen Fragen oft überfordert und wissen nicht, wie wir unsere Kinder aufklären sollen», erklärte die Elternrätin Dilek Evran stellvertretend für viele Anwesende.

Lukas Geiser, Sexualpädagoge und Mitarbeiter von «Lust und Frust», erinnerte die Eltern zunächst daran, dass das Leben in der Pubertät für die Jugendlichen ein anspruchsvoller Balanceakt ist. Während der Entdeckungsdrang und hormonelle Schübe die Neugierde der Jugendlichen in Bezug auf die Sexualität erhöhten, würden das steigende Bedürfnis nach Autonomie und nach Abgrenzung die Jugendlichen oft davon abhalten, sich mit ihren Eltern in den Fragen der Sexualität auszutauschen. Aber auch die Eltern selbst hätten oft keine Lust, ihre Kinder über Sexualität aufzuklären, und wenn sie es doch täten, dann nicht immer in einer Form, die den Bedürfnissen der Jugendlichen entspricht. Deshalb würden sich die Jugendlichen ihre Informationen mehr über die Medien oder im Austausch mit Freunden besorgen. Dass diese Informationen dabei nicht immer über alle Zweifel erhaben sind, sei den Jugendlichen leider oft nicht bewusst.

Aus diesen Gründen empfahl Geiser zweierlei: Erstens sollen die Eltern wenn möglich bereit sein, mit ihrem pubertierenden Kinde über Sexualität zu reden, aber nicht aufdringlich, sondern im von diesem gewünschten Zeitpunkt und Mass. Zweitens sollen die Eltern ihren pubertierenden Jugendlichen den Zugang zu guten Informationen über die Sexualität erleichtern. Dies kann beispielsweise dadurch geschehen, dass ein Buch zur Sexualität diskret im Büchergeschäft des Wohnzimmers platziert wird, oder dass Links zu guten Internetseiten zu diesem Thema im Computer der Familie gespeichert werden.

Die Fachstelle «Lust und Frust» ist ein Angebot des Schulärztlichen Dienstes der Stadt Zürich und der Zürcher Aids-Hilfe. Sie wird von der Stadt Zürich und vom Kanton finanziert und bietet Jugendlichen eine anonyme und kostenlose Beratung an.

Mehr Informationen können über www.lustundfrust.ch bezogen werden. /aa

Wie lang ist ein durchschnittlicher Penis? Ist «Blasen» gefährlich? Ab wann kann ich schwanger werden? – Die Pubertät ist eine herausfordernde Lebensphase, für die Jugendlichen und für deren Eltern zugleich. Vier Elternrätinnen des Schulhauses Halden hatten deshalb die Initiative übernommen und am Mittwoch, 7. Februar, eine Veranstaltung zum Thema «Sexualität in der Pubertät» organisiert. Der von «Lust und Frust», einer in Zürich anerkannten Fachstelle für Sexualpädagogik geleitete Anlass, lockte zur Freude der Veranstalterinnen und der anwesenden Lehrerinnen und Lehrer zahlreiche Eltern an.

Auch wenn die Idee für den Anlass im Zusammenhang mit dem Bekanntwerden des erschütternden und noch nicht aufgeklärten Vorfalls von Seebach entstand, ging es den Veranstalterinnen in erster Linie darum, die Besucherinnen und Besucher für die ganz gewöhnlichen und doch alles andere als



ABENDFEIER

Die kommende Abendfeier steht unter dem Thema

Valentin – in Variationen!

Sie sind ganz herzlich eingeladen, bei einem fröhlich-besinnlichen Beisammensein mit Wort, Musik und Stille den Alltag hinter sich zu lassen. Anschliessend gibts ein einfaches Nachtessen.

Am Freitag, 16. Februar, 19.30 Uhr, in der reformierten Kirche.

Für das Vorbereitungsteam, Christina Eppler, Pfrn.

KANZELTAUSCH

Gottesdienst am Sonntag, 18. Februar, 10 Uhr in der reformierten Kirche

Woran denken wir, wenn wir das Wort «Glück» hören? Mit diesem Wort verbinden wir wohl die Vorstellung übermächtiger Freude. Nöte und Probleme sind dann verschwunden.

Obschon wir das Glück nur beschränkt beeinflussen können, wünschen wir einander bei gewissen Gelegenheiten Glück. Auch Jesus beglückwünscht Menschen. Sie sind nachzulesen in den Seligpreisungen (Mt 5, 2ff). Doch das sind merkwürdige Glückwünsche. In der Predigt wollen wir darüber nachdenken.

Liebe Gemeinde, an diesem Sonntag wird Pfr. Stefan Wernly aus Dietlikon in unserer Gemeinde den Gottesdienst feiern, ich in der Gemeinde in Wallisellen und die Pfarrerin von Wallisellen in Dietlikon. So funktioniert unser Kanzeltausch. Wir beide freuen uns schon auf die «neuen» Gemeinden und hoffen natürlich, dass auch Sie gespannt auf die «neue» Pfarerschaft sind.

Seien Sie herzlich gegrüsst

Ihre Silke von Grünigen, Pfrn. und Ihr Stefan Wernly, Pfr.



Die Kirchenpflege lädt die Stimmberechtigten ein zu einer ausserordentlichen

Kirchgemeindeversammlung

Sonntag, 18. März 2007, ca. 11 Uhr, nach dem Gottesdienst in der Kirche

Traktanden:

- a) Vorschlag der Pfarwahlkommission
 1. auf Wahl von Pfrn. Christina Eppler an die vakante Pfarrstelle
- b) Anträge der Kirchenpflege
 2. auf Wahl in geschlossener Versammlung und im geheimen Wahlverfahren
 3. bei Zustimmung des Antrages Durchführung der Wahl

Die Akten liegen ab 5. März im Sekretariat an der Oberhauserstrasse 71 auf. Das Stimmregister kann bei der Stadtverwaltung Opfikon-Glattbrugg eingesehen werden. Stimmberechtigt sind alle in Opfikon-Glattbrugg wohnhaften Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die der evangelisch-reformierten Kirche angehören, das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und im Aktivbürgerrecht nicht eingestellt sind.

Gäste, Freunde und Jugendliche unserer Kirchgemeinde sind zur Versammlung wie auch zum anschliessenden Suppenzmittag herzlich eingeladen.



Kirchzettel

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 16. Februar

19.30 Abendfeier in der Kirche anschliessend gemeinsames Essen

Sonntag, 18. Februar

10.00 Gottesdienst Pfr. Stefan Wernly, Dietlikon

Donnerstag, 22. Februar

10.00 Gottesdienst im Gibeleich

jeden Donnerstag

12.00–12.30 Schweige-Meditation im Gruppenraum

Röm.-kath. Kirchgemeinde St. Anna

7. Sonntag im Jahreskreis, 18. Februar

Samstag 18.00 Eucharistiefeier

Sonntag 08.00 Eucharistiefeier im Oratorium

10.00 Eucharistiefeier Türopfer für Philipp-Neri-Stiftung

11.30 Santa Messa con Predica

Aschermittwoch, 21. Februar Fast- und Abstinenztag Heilendes Fasten

19.00 Gottesdienst mit Austeilung der Asche

Dienstag 09.00 Eucharistiefeier

Mittwoch 19.00 Rosenkranz (fällt am 21. Februar aus)

Donnerstag 09.00 Wortgottesdienst (fällt am 22. Februar aus)

10.00 ref. Gibeleichgottesdienst

Freitag 19.00 Rosenkranz (ital.)

Evangelisch-methodistische Kirche

Sonntag, 18. Februar

09.45 Gottesdienst Hort

www.emkglattbrugg.ch



Stadt-Anzeiger

Gegründet 1955 53. Jahrgang
Herausgeber: Verlag Theophil Maag AG, 8152 Glattbrugg, Schaffhauserstr. 110
Telefon 044 810 16 44 / Fax 044 811 18 77

ISDN: 044 880 38 56
E-mail: verlag.thmaag@bluewin.ch
Amtliches Publikationsorgan
Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen

Beglaubigte Auflage 2258
Alle Haushaltungen 7116 (1 x monatlich)
Erscheint donnerstags

Einsendeschluss:
Text Montag 14 Uhr
Inserate: Dienstag 12 Uhr

Jahresabonnement: adressiert Fr. 81.–

Insertionspreise:
1-spaltige Millimeterzeile Fr. –.77
(26 mm breit) oder pro cm-Einheit Fr. 7.70
Grossauflage pro cm-Einheit Fr. 9.10
Reklamen Fr. 2.28 (54 mm breit)
Reklamen Grossauflage Fr. 2.70

Inserate-Kombi

- Flughafen-Pool: Stadt-Anzeiger, Anzeiger der Stadt Kloten, Anzeiger von Wallisellen
- Flughafen-Pool Plus: Stadt-Anzeiger, Anzeiger der Stadt Kloten, Anzeiger von Wallisellen, Die Vorstadt
- Zürcher Unterland Pool: Stadt-Anzeiger, Anzeiger der Stadt Kloten, Anzeiger von Wallisellen, Zürcher Unterländer (opt. mit Glattaler und/oder Furttaler)

Pachtvertrag: Publicitas AG
Bahnhofstrasse 19, 8180 Bülach
Telefon 044 872 77 77, Telefax 044 860 20 57
Impressum: Redaktion Theophil Maag

Aus dem Gibeleich

Für die vielen Gratulationen, Blumen, Geschenke und die Musik möchte ich allen ganz herzlich danken. Für mich war es ein schöner Geburtstag und ich hoffe, dass er allen, die dabei waren, auch gefallen hat.



Liebe Grüsse
Oma Grimm



Wir gratulieren herzlich...

Etwas kaputt gegangen?

Wir reparieren es.

GEBRÜDER ENGELHARD AG

Sanitäre Installationen Reparatur-Service

Zunstrasse 11, 8152 Glattbrugg, Tel. 044 810 48 76
info@engelhard.ch www.engelhard.ch

Beniamino Giusto

Wallisellerstrasse 178, Opfikon



Dienstag, 20. Februar
26 Jahre

Wir gratulieren Dir herzlich zum Geburtstag und wünschen alles Liebe und Gute!

Deine Désirée, Schwiegereltern und Geschwister



Emil Walt
Herzliche Gratulation zum
70. Geburtstag!



**NOCH
122
TAGE**



Klara Herger

Glattbrugg

Liebe Klara

Eine wesentliche Voraussetzung für unser Lebensglück ist die Gesundheit: Momentan hüttest Du im Spital Bülach das Krankenbett, bist aber auf dem Weg der Besserung.

Du hast jetzt Zeit zum Ausruhen und Gesundwerden. Jeder Tag bringt neue Kraft. Ich wünsche Dir von Herzen alles Gute – und lebe wieder Deine Fröhlichkeit.

Mit freundlichen Grüßen
Theophil Maag



Ein schöner holzgeschnittener Steinbock aus Davos mit Namen Konradin hat an der Oberen Wallisellerstrasse 68 in Opfikon Einzug gehalten.

Bruno Berner, der Glattbrugger Profi-Fussballer, kickt in England für die Blackburn Rovers



Bruno Berner (vorne) kämpft mit Evertons Johnson um den Ball.

Ein Traum ist für Bruno Berner, gebürtiger Glattbrugger, in Erfüllung gegangen. Nach seinem Wechsel vom FC Basel zum Premier-Leagueisten Blackburn Rovers kam er in Everton vor 36 000 Zuschauern zu seinem ersten Einsatz. Trotz der 0:1-Niederlage war es für den Routinier mit 16 Länderspielen, 104 NLA-Partien und 75 Bundesliga-Einsätzen ein besonderes Erlebnis, zumal seine Eltern und Bruder Roger das Spiel live im Stadion mitverfolgten.

Wir wünschen dem sympathischen Spieler weiterhin viel Glück – hopp Bruno!



Beförderungen 2007

Auf den 1. März nimmt die Geschäftsleitung der UBS AG folgende Beförderungen an der Geschäftsstelle Glattbrugg vor:



Zum Prokuristen:
Raffaele Santoro,
Privatkundenberater



Zur Handlungsbevollmächtigten:
Deborah Kilchenmann,
Privatkundenberaterin

Herzliche Gratulation!

Info STEUERAMT

Steuererklärungsverfahren im Jahre 2007

Auch in diesem Jahr werden alle Steuerpflichtigen zur Abgabe einer Steuererklärung für die Staats- und Gemeindesteuern und für die direkte Bundessteuer aufgefordert. Die Aufforderung zur Einreichung von Steuererklärungen und Verrechnungsanträgen 2006 wurde im Amtsblatt des Kantons Zürich Nr. 2 vom 12. Januar 2007 veröffentlicht.

Die Gemeindesteuerämter haben die Formulare den Personen, deren Steuerpflicht bekannt ist, bereits zugestellt. Wer kein Formular erhalten hat, muss von sich aus ein solches beim zuständigen Gemeindesteueramt verlangen.

Wegleitung und CD-ROM zur Steuererklärung 2006

Wegleitungen zur Steuererklärung gehören für viele Bürgerinnen und Bürger nicht zur bevorzugten Lektüre. Unsere Wegleitung verdient jedoch Ihre Aufmerksamkeit. Mit Farben, Beispielen und vielen nützlichen Tipps führen wir Sie Schritt um Schritt durch die Formulare.

Für das Ausfüllen der Steuererklärung 2006 mit elektronischen Hilfsmitteln (PC) stellt das kantonale Steueramt eine neue, plattformübergreifende Einheitsversion (Java) der Steuererklärungssoftware Private Tax zur Verfügung. Diese Software kann von Windows-, Mac- und Linux-Benutzern verwendet werden.

Die Stadt Opfikon gibt pro steuerpflichtige Person bzw. Haushalt 1 CD-ROM Private Tax 2006 gratis ab. Diese ist gegen Vorweisung eines persönlichen Ausweises am Schalter des Steueramtes abzuholen. Sie kann auch bei der Kantonalen Drucksachen- und Materialzentrale, Räfelfstrasse 32, 8090 Zürich, zum Preis von Fr. 20.– (inkl. Versandkosten etc.) bestellt werden (Telefon: 043 259 99 99, Fax: 043 259 99 98, E-Mail: info@kdmz.zh.ch, Online-Shop: www.kdmz.zh.ch).

Als Alternative wird unter www.steuern.ch eine kostenlose internet-taugliche Fassung zum Herunterladen angeboten.

Haben Sie noch Fragen? Zögern Sie nicht, uns anzurufen. (Telefon: 044 829 82 10).

Ihr Steueramt der Stadt Opfikon

Info BAUAMT

**Gemeinde: Stadt Opfikon
Eisenbahnrechtliches Plangenehmigungsgesuch
Projekt: Bahnhof Glattbrugg Verknüpfung
Glattalbahn, P55, RV05**

Gesuchstellerin: Schweizerische Bundesbahnen SBB AG, Infrastruktur PM Zürich Bahnanlagen, Postfach, 8021 Zürich

Ort: Areal Bahnhof Glattbrugg, 8152 Glattbrugg, Parzellen der SBB AG

Projektgegenstand: Das Bauvorhaben umfasst im Wesentlichen die folgenden Elemente:

- Erhöhung des Perrons auf P55 sowie neues Perrondach auf dem Mittelperron (Typ RV05);
- Erweiterung der bestehenden Personenunterführung mit zwei neuen Rampen (Seite Aufnahmegebäude und Mittelperron);
- Neue Personenunterführung «Feldeggstrasse» mit Treppenüberdachung des Aufganges Seite Feldeggstrasse;
- Anpassungen an den bahntechnischen Anlagen.

Verfahren: Das Verfahren richtet sich nach den Art. 18 ff. des Eisenbahngesetzes (EBG; SR 742.101), der Verordnung über das Plangenehmigungsverfahren für Eisenbahnanlagen (VPVE; SR 742.142.1) und subsidiär nach dem Bundesgesetz über die Enteignung (EntG; SR 711). Leitbehörde für das Verfahren ist das Bundesamt für Verkehr (BAV).

Öffentliche Auflage: Die Gesuchsunterlagen können vom **16. Februar 2007** bis zum **17. März 2007** an folgender Stelle zu den ordentlichen Bürozeiten eingesehen werden: **Bauamt der Stadt Opfikon, Büro B01, Oberhauserstrasse 27, 8152 Glattbrugg.**

Einsprachen: Wer nach den Vorschriften des Bundesgesetzes über das Verwaltungsverfahren (VwVG; SR 172.021) oder des Bundesgesetzes über die Enteignung (EntG; SR 711) Partei ist, kann während der Auflagefrist Einsprache erheben.

Einsprachen sind schriftlich und begründet im Doppel einzureichen beim **Bundesamt für Verkehr (BAV), Sektion Bewilligungen II, 3003 Bern.**

Wer keine Einsprache erhebt, ist vom weiteren Verfahren ausgeschlossen (Art. 18f Abs. 1 EBG).

Einwände gegen die Aussteckung oder die Aufstellung von Profilen sind sofort, jedenfalls aber vor Ablauf der Auflagefrist beim BAV vorzubringen (Art. 18c Abs. 2 EBG).

Innerhalb der Auflagefrist sind auch sämtliche enteignungsrechtlichen Einwände sowie Begehren um Entschädigung oder Sachleistung geltend zu machen (Art. 18f Abs. 2 EBG).

Opfikon, 15. Februar 2007

BAUAMT STADT OPFIKON

Info STADTRAT

Stadtratsverhandlungen vom 23. Januar und 6. Februar 2007

OPFIKON AKTUELL

**Weitere Investition in die Sport-Infrastruktur: Die Tennisanlage soll erneuert werden.
Fluglärmkurven verändern die Bau- und Zonenordnung**

**Erneuerung der Tennisanlage
Wallisellerstrasse**

Das Erscheinungsbild der Tennisanlage ist seit 35 Jahren unverändert. Für die anstehende Erneuerung evaluierte der Tennisclub Opfikon (Baurechtsnehmer) sechs Varianten. Aufgrund der tieferen Betriebs- und Bewässerungskosten wird die Variante mit einem «French Court» favorisiert. Die Gesamtaufwendungen dürften Fr. 950 000.– betragen, wobei der Tennisclub und die Sport-Toto-Gesellschaft einen mutmasslichen Beitrag von insgesamt Fr. 217 000.– leisten dürften. Die restliche Summe soll auf Antrag des Clubs durch die Stadt Opfikon getragen werden.

Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat, den über drei Jahre hinweg zu leistenden Beitrag von insgesamt Fr. 733 000.– zu bewilligen.

Erneuerung der Hard- und Software - Abrechnung

Die Erneuerung der zentralen EDV-Systemplattform der Stadtverwaltung Opfikon wurde im Jahr 2005 konzeptionell erarbeitet und im Herbst 2006 realisiert. Dabei wurden einige alte Server ersetzt sowie das Betriebssystem Windows 2000 Server mit Windows 2003 Server abgelöst. Verschiedene systemtechnische Softwarekomponenten wurden durch neuere Versionen dem Stand der aktuellen Technik angepasst. Das Projekt wurde nach den Sommerferien gestartet und das neue Gesamtsystem konnte wie vorgesehen im No-

vember 2006 in Betrieb genommen werden. Die vorliegende Abrechnung zeigt auf, dass der gesprochene Kredit von Fr. 190 000.– um Fr. 18 820.30 unterschritten wurde.

**Teilrevision Bau- und Zonenordnung
Schaffhauserstrasse**

Am 6. März 2006 setzte der Gemeinderat die Teilrevision der Bau- und Zonenordnung Schaffhauserstrasse fest. Auf den gleichen Zeitpunkt hin publizierte die Baudirektion des Kantons Zürich neue Fluglärmkurven. Damit sind in den Zentrumszonen Z4, Z5 und Z6 die Alarmwerte nun nicht mehr überschritten, womit der zulässige Wohnanteil auf das heute zulässige Mass zurück korrigiert werden kann. Somit soll im Gebiet der Glatthofkreuzung und der Station Opfikon der maximale Wohnanteil je nach Zone auf 50% – 75% festgelegt werden. Mit der Erhöhung des Wohnanteils wird die ursprüngliche Zielsetzung für ein lebendiges urbanes Zentrum mit Mischnutzung unterstützt. Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat die Festsetzung der nachträglichen Teilrevision.

**Erneuerung und Ausbau der Oberen
Wallisellerstrasse**

Für die Erneuerung und den Ausbau der Oberen Wallisellerstrasse gingen 17 Offerten für die Baumeisterarbeiten ein. Die eingegangenen Offerten ergaben eine Preisspanne von Fr. 295 000.– bis Fr. 338 887.40. Der Stadtrat vergab die ausgeschriebenen Arbeiten dem kostengünstigsten Anbieter.

Kreditabrechnungen

Der Stadtrat stimmte den nachfolgenden Bauabrechnungen zu:

Objekt	Bewilligter Kredit	Beanspruchter Kredit
Personenunterführung Dorfstrasse / Wallisellerstrasse	Fr. 510 000.–	Fr. 511 329.70
Autobahn-Überdeckung Bubenholz (Planung / Konzession)	Fr. 248 000.–	Fr. 232 150.65
Autobahn-Überdeckung Bubenholz (Anteil an Baukosten)	Fr. 15 000 000.–	Fr. 15 000 000.–
Autobahn-Überdeckung Bubenholz (Meteorkanalisation West)	Fr. 413 953.50	Fr. 415 236.75
Autobahn-Überdeckung Bubenholz (Mischwasserkanalisation / Projektierungsphase)	Fr. 22 525.20	Fr. 23 030.20
Autobahn-Überdeckung Bubenholz (Mischwasserkanalisation Ost)	Fr. 288 372.10	Fr. 312 516.90
Ausbau Eichlibrunnenweg	Fr. 87 000.–	Fr. 75 149.65
Sammelkanal Böschwiesen (Verlegung)	Fr. 1 050 000.–	Fr. 965 616.75

Erneuerung der amtlichen Vermessung - Abrechnung

Für die Aktualisierung des Datenbestandes der amtlichen Vermessung, die Überführung des Datensatzes ins neue Datenmodell sowie die Textpositionierung für den Übersichtsplan bewilligte der Stadtrat im April 2003 einen Bruttokredit von Fr. 115 000.–. Die Abrechnung ergibt eine Kostenüberschreitung von Fr. 1406.25.

stadtbibliothek opfikon ■ ● ◆

wallisellerstrasse 85
8152 opfikon
telefon 044 810 57 97

stadtbibliothek@opfikon.ch
www.opfikon.ch/stadtbibliothek



Öffnungszeiten der Bibliothek während den Winterferien

17. Februar 2007 – 3. März 2007

Montag, Mittwoch, Freitag **16.30 – 19.30 Uhr**
Mittwoch, Samstag **09.00 – 12.00 Uhr**

Ab Montag, 5. März 2007 übliche Öffnungszeiten

Info SENIOREN

Donnerstag, 15. Februar, 9 Uhr
Parkplatz Familiengärten Hauächer

Lauftrüff

Kontakt:
Heidy Zika, 044 814 07 70

Montag, 19. Februar, 9 Uhr
Treffpunkt: Familiengärten Hauächer

Walking im Hardwald

Kontakt:
Fredy Tschamper, 044 810 58 09
Heidy Zika, 044 814 07 70

Dienstag, 20. Februar, 9.30–10 Uhr oder 10.15–10.45 Uhr
Hallenbad Bruggwiesen

Wassergymnastik mit Musik

Kontakt:
Bethli Imhof, 044 862 54 44
079 253 57 39

Jeden ersten und dritten Mittwoch des Monats, 13.30 Uhr
Treffpunkt Restaurant Gibeleich

Senioren-Video-Club

- Schulung in Filmgestaltung, Schnitttechnik, Vertonung, etc.
- Filmbesprechung

Kommen Sie unverbindlich zum nächsten Treffen

Kontakt:
Wolfgang Schrade, 044 810 17 85

Donnerstag, 22. Februar, 12 Uhr
Bahnhof Glattbrugg

Wanderung, 3 Std.

Uster-Freudwil-Bisikon-Effretikon
Billet: 9-Uhr-Pass

Die Wanderung kann in Bisikon abgebrochen werden

Leitung:
Marcel Fuchs, 044 810 74 92
Willy Hartmann, 044 810 48 61

Info GESUNDHEIT UND UMWELT

Papier-/Karton-Sammlung



Nächste Papiersammlung am

Samstag, 17. Februar

Karton und Papier **separat mit Schnur gebündelt** bis 9 Uhr bereitstellen.

Keine Waschmittelkartons, Milch- und Fruchtsaftverpackungen, plastifizierte Drucksachen und Styropor.

Papiertragtaschen gehören zum Karton.

Grössere Mengen werden zu Hause abgeholt.

Anmeldungen am Vorabend unter Telefon 079 631 22 76.

GESUNDHEIT UND UMWELT

Frei- und Hallenbad Bruggwiesen

Sauna und Solarium
Ifangstrasse 13
8152 Opfikon

Telefon 044 810 04 86



Mitarbeiterin Kassenbereich

Haben Sie Freude im Umgang mit Menschen und bewahren Sie auch in hektischen Zeiten einen kühlen Kopf?

Für unseren lebhaften Badbetrieb suchen wir per 1. April 2007 eine Teilzeit-Mitarbeiterin im Stundenlohn (ca. 30% Pensum pro Jahr).

Aufgabenbereich:

- Bedienung des Telefons
- Verkauf von Abos und Einzeltickets
- Verkauf von Schwimmartikeln
- Kasse und Abrechnung
- Arbeiten am Computer
- Betreuung unserer Saunagäste
- Selbstständige Reinigung speziell der Sauna
- Leisten von Erster Hilfe

Wir erwarten:

- Teamfähigkeit, Flexibilität sowie sehr gute Deutschkenntnisse
- Erfahrung in einem ähnlichen Tätigkeitsbereich mit Kassenbedienung ist von Vorteil (Detailhandel).
- Belastbarkeit und Bereitschaft zur Übernahme von Abend- und Wochenenddiensten.
- **Ausbildung in Erster Hilfe (Samariter, CPR und AED) resp. die Bereitschaft sich auszubilden.**

Wir bieten:

- Verantwortungsvolle und abwechslungsreiche Aufgaben
- Anstellungsbedingungen nach städtischem Personalrecht.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Herr Peter Jolidon, Betriebsleiter Frei- und Hallenbad Bruggwiesen, Telefon 044 810 04 86. Ihre vollständigen Unterlagen inkl. Foto richten Sie bitte an folgende Adresse: Stadt Opfikon, Personalabteilung, Oberhauserstrasse 25, 8152 Glattbrugg.

Info NOTFALLDIENST



Ärztlicher Notfalldienst

Bei plötzlicher schwerer Erkrankung oder in Notfällen am Samstag und/oder Sonntag sowie während der Feiertage steht folgender Notfallarzt zur Verfügung:

Samstag, 17.2., 08.00 Uhr, bis Sonntag, 18.2., 08.00 Uhr,
Dr. med. A. Kälin, Balsbergweg 4,
8302 Kloten, **Telefon 044 813 73 33**

Sonntag, 18.2., 08.00 Uhr, bis Montag, 19.2., 08.00 Uhr,
Dr. med. A. Krebs, Kalchengasse 7,
8302 Kloten, **Telefon 044 813 14 14**

Bei Nichterreich des Hausarztes während der Woche,
Montag bis Freitag, gibt das **Ärztelinetel** Auskunft:
Telefon 044 421 21 21

Zahnärztlicher Notfalldienst

Die Zahnärzte des Zürcher Unterlandes betreiben einen organisierten Wochenend- und Feiertags-Notfalldienst. Dieser Notfalldienst hat eine eigene Telefonnummer:
Telefon 079 819 19 19

Apotheker-Notfalldienst, Telefon 044 813 30 31

Sanitäts-Notruf, Telefon 144

Elektrizitäts- und Wasserversorgung



Während der Bürozeit: Tel. 044 829 82 82
Pikett-Nummer: Tel. 044 829 83 83

Gasversorgung

Während der Bürozeit: Erdgas Zürich AG, Tel. 043 317 22 22
Pikett-Nummer: Tel. 0800 024 024

Spitex-Dienste



**Opfikon-Glattbrugg, Talackerstrasse 70,
Telefon 044 811 07 77**

Montag bis Freitag, 09.00–11.00 Uhr und 15.00–16.00 Uhr,
übrige Zeit Telefonbeantworter

Ambulatorium und Gesundheitsberatung:

Montag bis Freitag, 15.00–16.00 Uhr, Talackerstrasse 70

Krankensammlungen-Magazin:

Montag bis Freitag, 15.00–16.00 Uhr, Talackerstrasse 70

SRK-Fahrdienst:

Telefon 079 800 80 90

Montag bis Freitag, 08.00–11.00 Uhr, übrige Zeit Combox

Info BÜRGERLICHE ABTEILUNG

Gestützt auf die Bürgerrechts-Verordnung der Stadt Opfikon vom 5. Dezember 2005 sowie die übergeordnete Gesetzgebung hat der Stadtrat das Bürgerrecht der Stadt Opfikon an folgende Personen verliehen:

- **Gashi**, Gentjan, 1990, Serbien und Montenegro, Püntackerweg 1
- **Kara**, Güney, (m), 1991, Türkei, Dammstrasse 31
- **Perisan**, Avres Delil, 1994, Türkei, Müllackerstrasse 31
- **Sundralingam**, Abirami, 1994, Sri Lanka, Schaffhauserstrasse 27
- **Zivkovic**, Emina, 1982, Talackerstrasse 25

Die Einbürgerung der ausländischen Einwohnern erfolgte unter dem Vorbehalt, dass die zuständigen Behörden auch die eidgenössische Einbürgerungsbewilligung sowie das kantonale Bürgerrecht erteilen werden.

Opfikon, 15. Februar 2007

DER STADTRAT

Info BAUAMT

Bauausschreibungen

Leopold Bachmann Stiftung und Leopold Bachmann, Säumerstrasse 51, 8803 Rüslikon; Projektverfasserin: Beat Rothen Architektur GmbH, Lagerplatz 13, 8400 Winterthur; Neubau Wohnsiedlung mit 11 MFH mit 528 Wohnungen, Kinderkrippe, gemeinsame Tiefgarage (578 PP) und 53 Besucher-PP im Freien, Kat.-Nr. 8155, Earhart-Strasse; mit Bericht über die Umweltverträglichkeit (UVB), Sonderbauvorschriften Glattpark Misch- und Wohnbereich.

ACCOR Gestion Hôtelière S.A. vertreten durch Novotel Zürich Airport Messe, Lindbergh-Platz 1, 8152 Glattbrugg (Opfikon); Projektverfasser: W. Suter Architekturbüro - Immobilienbewertung, Dorfplatz 1, 8489 Wildberg; Anbau Hoteleingang, Kat.-Nr. 7501, Lindbergh-Platz 1, Zentrumszone Arbeitsplatzgebiet ZA3.

TDC Switzerland AG Sunrise Zürich, Hagenholzstrasse 20/22, 8050 Zürich; Neubau Mobilfunkanlage, Kat.-Nr. 7501, Lindbergh-Platz 1 (alt: Talackerstrasse 21), Zentrumszone Arbeitsplatzgebiet (ZA3).

Die Pläne und Unterlagen liegen im Bauamt, Büro B1, während 20 Tagen zur Einsicht auf. Begehren um die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden sind innert 20 Tagen seit der Ausschreibung beim Bauamt Opfikon schriftlich zu stellen. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheids (§§ 314-316 PBG).

Info SENIOREN



Altersberatung

Talackerstrasse 70
8152 Glattbrugg
Telefon 044 829 85 50
E-Mail verena.schaar@opfikon.ch



Es ist soweit – unsere

Computeria

wird eröffnet!

Wann: Samstag, 3. März
14 bis 16 Uhr
Wo: Alterszentrum Gibeich
Talackerstrasse 70

Das Glattal-Duo wird für Stimmung sorgen und der Apéro auf Sie warten.

Egal, ob Sie ein PC-Freak sind oder noch nie mit einem PC gearbeitet haben – die Computeria ist für alle da!

Sie sind herzlich eingeladen – wir freuen uns auf Sie!

OPFIKON WUNDER BRUNNEN

claro Weltladen, Wallisellerstrasse 22,
Öffnungszeiten: Mo–Sa, 8.30–12 Uhr,
nachmittags geschlossen

Bis 16. Februar, Galerie forum,
Heinz Lechmann, Opfikon, Bilder.
Öffnungszeiten:
Mi–Fr 9–11/14–17 Uhr

Bis 18. Februar, Galerie Dorf-Träff,
Radmila Cubrilo-Karovic, Ölbilder.
Öffnungszeiten: Fr/Sa 17–20 Uhr,
So 14–17 Uhr

Bis 3. März, Hilton Kunstgang, Bilder
von Gabriela Staub, «Gefühle in
Farben». Jederzeit frei zugänglich

Montag

Gibeich – Aktiv

ab 13 Uhr, Restaurant Gibeich,
Senioren-Schachnachmittag

Dienstag

14 Uhr, Restaurant Gibeich, Treff-
punkt, Gemeinnütziger Frauenverein

Mittwoch

9–10 Uhr, Saal des reformierten Kirch-
gemeindehauses, Seniorenturnen

Gibeich – Aktiv

10 Uhr, Alterszentrum Gibeich,
Turnen im Sitzen

17–18.30 Uhr, Brockenstube, im
Alterszentrum Gibeich

Donnerstag

Mütter-/Väterberatung, Gibeichstrasse 82

vormittags, 9.30–11.30 Uhr (nur mit
Vor Anmeldung)

nachmittags, 13.30–16 Uhr (ohne
Vor Anmeldung)

Tel. Beratung neu: 044 804 40 39
Mo–Fr, 8–10 Uhr, Di, 13–14 Uhr

9–11.15 Uhr, Werken im Clubhaus des
Ornithologischen Vereins an der Euro-
pastrasse, Gemeinnütziger Frauenverein

12 Uhr, Restaurant Gibeich, Mittags-
tisch, anschliessend jassen, spielen
20 Uhr, Restaurant Gibeich, Schach-
klub, Klublokal

Samstag

9.30–11.30 Uhr, Brockenstube im
Alterszentrum Gibeich

Freitag, 16. Januar

15.30–17.30 Uhr, Gibeichstrasse 82,
Familienzentrum, Café International,
Treff für Mütter aller Nationen mit ihren
Babys und Kleinkindern

Samstag, 17. Februar

Papier-/Kartonsammlung

Beginn der Sportferien (bis 4. März)

STADT OPFIKON
**Der Klick zum
fetten Inhalt!**
www.opfikon.ch
Neuer Aufbau, neuer Look,
neue Funktionen, umfangreiches Archiv,
schnelle Suche!

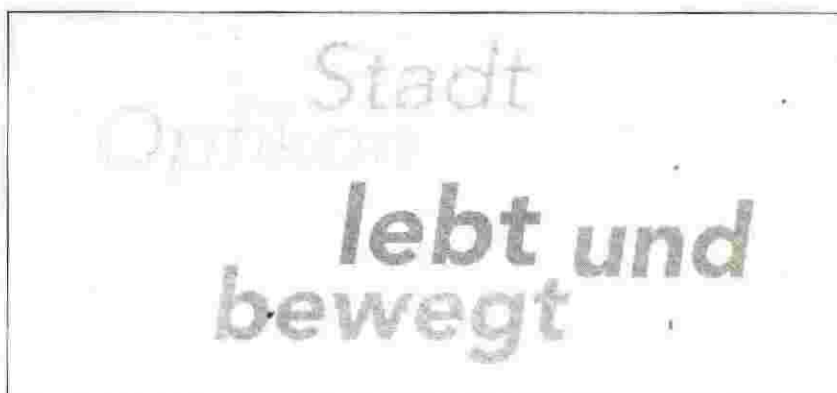
AMTLICHES

Schluss des Konkursverfahrens

Das Konkursverfahren über **Hans-
Rudolf Bräcker**, geb. 14.
September 1958, von Wallisellen,
wohnhaft Wallisellerstrasse 98, 8152
Opfikon, ist durch Verfügung des
Konkursrichters des Bezirksge-
richtes Bülach vom 30. Januar
2007 als geschlossen erklärt wor-
den.

Wallisellen, 15. Februar 2007

Konkursamt Wallisellen



Walter Suter und Ramona Cerri sind begeisterte Leser des Stadt-Anzeigers

Zwei Glattbrugg in Venezuela

Jede Woche tritt ein Exemplar des Stadt-Anzeigers die Reise nach Caracas an, wo die Nachrichten aus der früheren Heimat in der Schweizer Botschaft mit Spannung erwartet werden. Der Schweizer Botschafter Walter Suter und die lokale Mitarbeiterin Ramona Cerri stammen beide aus Glattbrugg. Dass zwei Personen aus derselben Gemeinde in der gleichen Botschaft tätig sind, ist aussergewöhnlich. Wie es dazu kam und welche Aufgaben ihre berufliche Tätigkeit beinhaltet, erzählen Walter Suter (WS) und Ramona Cerri (RC) im folgenden Interview.

Herr Suter und Frau Cerri, wie lange arbeiten Sie schon im diplomatischen Dienst?

(WS) Ich werde am 1. Oktober 2007 nach 43 Jahren im Dienste des EDA in den Ruhestand treten und in die Schweiz zurückkehren, allerdings nicht nach Glattbrugg, sondern nach Bern. Häufigere Besuche bei ehemaligen Jugend- und Schulfreunden an der Glatt sind jedoch bereits eingeplant.

(RC) Ich bin seit dem Mai 2006 in der Schweizer Botschaft in Caracas tätig. Ich bin jedoch nicht beim EDA angestellt, sondern als lokale Mitarbeiterin.

Wo waren Ihre bisherigen Stationen?

(WS) Zu Beginn meiner Laufbahn war ich im konsularischen Dienst tätig. Mit meinem ersten Einsatz als Leiter einer kleinen Botschaft habe ich dann 1989 diplomatische Funktionen übernommen. Aufgrund der im Aussenministerium üblichen Versetzungspolitik hat mich mein Beruf schon an Dienstorte in drei Kontinenten und zweimal zurück in die Schweiz geführt. Im Zuge dieser unterschiedlich langen Einsätze habe ich in folgenden Städten gelebt und gearbeitet: Mailand, Paris, Beijing, Buenos Aires, Madrid, Bombay, Freiburg i.Br., Bern, Asunción, Beirut, Santiago de Chile, Vancouver, Bern und seit 2003 hier in Caracas. Anekdotisch sei noch folgendes vermerkt: Auch meine drei Töchter haben das Licht der Welt auf drei verschiedenen Kontinenten erblickt, nämlich in Asien, Südamerika und Europa.

(RC) Caracas ist mein erster Posten bei einer Schweizer Botschaft.

Wie kam es dazu, dass Sie beide in Caracas tätig sind?

(RC) Ich denke mal, dass Herr Suter ein gutes Wort für mich eingelegt hat. Die definitive Zusage habe ich nach einer über sechsmonatigen Wartezeit vom damaligen Konsul erhalten.

(WS) Unsere Einsätze sind völlig unabhängig voneinander entschieden worden. Die Frage eines Stellenantritts von Ramona kam erst auf, als ich bereits zwei Jahre in Caracas tätig war. Ihre Kandidatur für eine lokal zu besetzende Stelle liess mich allerdings aufhorchen, da ich ihren Grossvater vom Fussball her kannte. Wir haben früher zusammen beim FC Glattbrugg gespielt. Auch ihr Vater war für mich kein Unbekannter. Das Vorstellungsgespräch vor einem Jahr im «Froh-sinn» in Opfikon hat mich dann davon überzeugt, dass diese Glattbruggerin die richtige Person für den in unserer Botschaft zu vergebenden Arbeitsplatz war!

Haben Sie sich schon vorher gekannt?

(WS) Nein. Wir sind uns beim erwähnten Vorstellungsgespräch im «Froh-sinn» in Opfikon zum ersten Mal begegnet.

(RC) Bis zu diesem Zeitpunkt habe ich Herrn Suter zwar nicht persönlich gekannt, aber sein Name war in unserer Familie immer ein Begriff. Mit meinem Nonno hat Herr Suter ja früher Fussball gespielt.

Macht es die Zusammenarbeit angenehmer, wenn man aus der gleichen Gemeinde stammt?

(RC) Mit Herrn Suter zu arbeiten, ist sowieso angenehm, und die Anlässe in seiner Residenz sind immer die Besten! In ganz Caracas isst man nirgends so gut wie dort! Aber unsere Herkunft verbindet uns ganz besonders, wenn wir gemeinsam den Stadt-Anzeiger anschauen.

(WS) Da wir sehr unterschiedliche Aufgaben haben, hat auch unsere Arbeit nur wenige Berührungspunkte. Was uns jedoch, wie Ramona sagt, in besonderer Weise verbindet, ist die Freude über das wöchentliche Eintreffen des Stadt-Anzeigers mit den Nachrichten aus der gleichen engeren Heimat, und dass wir Erinnerungen an Vertrautes teilen dürfen.



Ramona Cerri und Walter Suter arbeiten in der Botschaft in Caracas.

Wie gross ist die Schweizer Botschaft in Caracas, und was sind Ihre hauptsächlichsten Aufgaben?

(RC) Wir sind acht Schweizer und drei Venezolaner. Ich bin am Schalter tätig, und meine Hauptaufgabe ist der Visabereich. Ausserdem bin ich für Zivilstandsangelegenheiten sowie Passausstellungen zuständig.

(WS) Mein Auftrag als Missionschef und offizieller Vertreter der schweizerischen Regierung umfasst eine breite Palette an Aktivitäten. Im Gegensatz zu den Aufgaben im konsularischen Bereich, wo vorab Interessen der niedergelassenen oder durchreisenden Schweizerbürger wahrgenommen werden, geht es auf der diplomatischen Ebene darum, die übergeordneten staatlichen Interessen der Schweiz im Gastland zu vertreten, wie sie in den aussenpolitischen Zielsetzungen des Bundesrates zusammengefasst sind. Diese Interessen sind vorwiegend politischer, wirtschaftlicher, kultureller, wissenschaftlicher und rechtlicher Natur, haben aber je nach Land auch mit Entwicklungszusammenarbeit zu tun. Diese breite Interessenwahrung in die Praxis umzusetzen, ist gar nicht so einfach. Doch ich habe mir im Verlaufe meiner diplomatischen Arbeit ein Konzept erarbeitet, das sich bewährt hat. Ich versuche immer, mir in vorausschauendem Sinn in den massgebenden öffentlichen und privaten Kreisen des Gastlandes ein Netz an einflussreichen Gesprächspartnern aufzubauen, auf das ich zurückgreifen kann, wenn ich ein konkretes Anliegen durchsetzen will. Zudem ergreife ich auch eigene Initiativen, um das Interesse und die Sympathie für unser Land zu wecken und es im Gastland bekannter zu machen, beispielsweise mit Präsentationen und Vorträgen bei Bildungsveranstaltungen an Hochschulen oder der Teilnahme an Symposien.

Den dritten Hauptpfeiler meiner Arbeit bildet die laufende Berichterstattung über die politische und wirtschaftliche Lage meines Gastlandes zuhanden des EDA. Sie dient in erster Linie als Beitrag zur Gestaltung der Aussenpolitik in Bern.

Den geschilderten Auftrag erfülle ich – wenn auch in viel kleinerem Ausmass – zusätzlich in acht Inselstaaten der Kleinen Antillen sowie in Guyana und

Surinam, wo ich ebenfalls als Botschafter der Schweiz akkreditiert bin. Und schliesslich bin ich als Chef unserer zwölköpfigen Mannschaft auch für das gute Teamwork und eine gute Geschäftsführung verantwortlich.

Venezuela ist ein wunderschönes Land, in dem Milch und Honig und insbesondere auch Erdöl fliessen. Trotzdem ist ein grosser Teil der Bevölkerung bitterarm, was sich gerade in Caracas mit vielen heruntergekommenen Quartieren manifestiert. Wie erleben Sie diese Diskrepanz?

(RC) Am Anfang hatte ich Mühe mit diesen krassen Unterschieden. Die Schweizer Botschaft residiert im besten Viertel des ganzen Landes, und auch meine Wohnung befindet sich in einer guten Gegend. Doch sobald ich diese Stadtteile verlasse, sehe ich die andere Seite von Venezuela, nämlich viel Armut, viel Gewalt und viel Leid. Ich helfe an den Wochenenden in einem Heim für Strassenkinder aus, wo ich das Leid auch persönlich erlebe. Dabei wird mir immer wieder bewusst, wie viel Glück ich in meinem Leben gehabt habe.

Am 3. Dezember haben die Venezolaner erneut Hugo Chávez zum Präsidenten gewählt. Der ehemalige Putschist hat seinen Sieg seinem Freund Fidel Castro gewidmet und strebt nun eine lebenslange Präsidentschaft an. Die Südamerikaner haben einen eigenartigen Hang, sich mit der Wahl von Populisten das wirtschaftliche Grab selber zu schaufeln. Interessiert es eigentlich die Schweizer Botschaft auch, was in einem Land politisch passiert, oder verbietet das die Neutralität?

(RC) In Venezuela kommt man nicht um die Politik herum! Sie ist immer das Thema Nummer eins, egal, wo man sich befindet. Für mich ist das eine sehr interessante Erfahrung, denn Wahlen und Demonstrationen in dieser Form habe ich natürlich noch nie erlebt. Alle Venezolaner politisieren mit Leib und Seele, und die einen sind von ihrem Präsidenten total überzeugt, während ihn die anderen mit der gleichen Vehemenz ablehnen. Das führt leider dazu, dass man selten ein Gespräch führen kann, das nicht in einer hitzigen Diskussion endet. Ich behalte deshalb meine persönliche Meinung meistens für mich.

(WS) Wie schon erwähnt, gehört es zu meinen Aufgaben, den Schweizer Behörden regelmässig über die wirtschaftliche und politische Lage des Gastlandes Bericht zu erstatten. Öffentlich möchte ich mich nicht dazu äussern.

Sprechen Sie Spanisch?

(RC) Das war eine der Voraussetzungen, die ich für meine Stelle erfüllen musste. Ich war vorher in Mexiko und oft in Spanien. Ausserdem ist meine Muttersprache Italienisch, was es für mich leicht gemacht hat, Spanisch zu lernen.

(WS) Da ich insgesamt bereits 16 Jahre in spanischsprachigen Ländern verbracht und auch eine besondere Affinität zur hispanischen Welt entwickelt habe, bin ich in dieser Sprache mittlerweile zuhause.

Pflegen Sie auch private Kontakte mit den Einheimischen?

(WS) Hier, wie auch an den früheren Einsatzorten, habe ich mir einen kleinen Kreis an echten Freunden schaffen können. Darüber hinaus ergeben sich auch im Alltag und auf meinen Reisen durch Venezuela immer wieder private Kontakte.

(RC) Privat pflege ich vor allem Kontakte mit Gleichaltrigen der anderen europäischen Botschaften. Ich verkehre viel mit Deutschen, Österreichern und Italienern. Der Kontakt mit den Einheimischen ist leider nicht immer ganz einfach.

Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf besonders?

(WS) Ganz besonders schätze ich, dass mir dieser Beruf in den vergangenen 40 Jahren erlaubt hat, eine grosse Vielfalt an Erfahrungen zu sammeln. An diversen Einsatzorten habe ich politische Umwälzungen miterlebt und zudem die unterschiedlichsten Sprachen und Kulturen kennen gelernt. Das Wertvollste waren aber die Begegnungen mit den Menschen, die zu Freunden geworden sind und mir die Augen für andere und neue Werte geöffnet haben. Schliesslich bin ich dankbar, dass ich den Beruf gewählt habe, der zu mir passt und voll und ganz meinen Neigungen entspricht. Ich hatte schon im-

mer Freude am Umgang mit Menschen und ein besonderes Interesse für die Belange des Staates. Fazit: Wenn ich nochmals die Wahl hätte, würde ich mich wieder für den gleichen Beruf entscheiden.

(RC) Mir gefällt die Abwechslung. Jeder Tag bringt unterschiedliche Fälle, was die Arbeit spannend macht. Ausserdem gefällt mir, dass ich verschiedene Sprachen anwenden kann. Ausser Spanisch sprechen wir bei der Arbeit auch Französisch, Deutsch und Italienisch.

Wissen Sie schon, wie lange Sie noch in Caracas bleiben werden?

(WS) Ja. Im Juli dieses Jahres werde ich Caracas verlassen und definitiv in die Schweiz zurückkehren. Dann beginnt ein neuer Lebensabschnitt, abseits der Diplomatie.

(RC) Solange es für mich noch stimmt, werde ich hier bleiben. Das heisst voraussichtlich noch eine ganze Weile.

In welchem Land würden sie am liebsten arbeiten, wenn Sie frei wählen dürften?

(RC) Ich mag warme Länder am Meer, wo oft die Sonne scheint. Es gibt also viele Länder, die mir gefallen würden, vor allem in Süd- und Mittelamerika. Ich denke, das ist meine Zone!

Was bedeutet Ihnen Glattbrugg? Pflegen Sie noch Kontakte mit der Gemeinde, in der Sie aufgewachsen sind?

(RC) Glattbrugg bedeutet mir sehr viel. Ich habe meine ganze Kindheit, ja fast mein ganzes Leben dort verbracht. Regelmässige Kontakte unterhalte ich natürlich mit meiner Familie, aber auch mit vielen Freunden aus der Schulzeit. Ich werde auf jeden Fall nach Glattbrugg zurückgehen, wenn ich mit meiner Arbeit hier in Caracas aufhöre. Ich vermisse die Sicherheit, die ich in Glattbrugg hatte. Dort konnte ich zu jeder Tageszeit irgendwo hingehen. In Caracas ist man besser nicht mehr zu Fuss unterwegs, wenn es dunkel ist. Und das ist in diesen Breitengraden bereits ab 18.30 Uhr der Fall, was die persönliche Freiheit natürlich erheblich einschränkt. Leider ist auch die Kriminalität so hoch und die Lage so unsicher, dass man sich den Umständen einfach anpassen muss. Wie in vielen südamerikanischen Ländern ist es in Venezuela auch nicht besonders sauber, und die Leute achten wenig auf die Umwelt. Auch an den gemächlichen Arbeitsrhythmus musste ich mich zuerst gewöhnen. Hier geht alles sehr langsam, und man muss überall, wirklich überall, geduldig Schlange stehen und einfach warten, warten und nochmals warten... Dafür ist das Klima sehr angenehm, und es gibt viele schöne Orte und Strände, die ich an den Wochenenden besuchen kann. So erlebe ich in Venezuela im Ganzen gesehen eine schöne und interessante Zeit, aber ich freue mich auch darauf, wieder in die Schweiz zurückzukehren, wo meine Freunde und meine Familie auf mich warten.

(WS) Glattbrugg ist und bleibt meine wahre Heimatgemeinde. In Glattbrugg habe ich meine Kindheit und Jugend verbracht, meine Schulausbildung absolviert, im FC Glattbrugg und im TV Opfikon Sport getrieben und bei der damaligen Gemeindeverwaltung meine erste Berufstätigkeit ausgeübt. Meine Verbindungen zur Gemeinde, den damaligen Bekannten und meinen ehemaligen Jugend- und Schulkollegen sind bis heute intakt geblieben. Deshalb habe ich Glattbrugg auch vom Ausland aus mindestens einmal pro Jahr besucht. Was meine Verbundenheit mit Glattbrugg aber wohl am besten unterstreicht, ist die Tatsache, dass ich seit meinem Wegzug im Oktober 1964 ununterbrochen Abonnent und Leser des damaligen Gemeinde- und heutigen Stadt-Anzeigers geblieben bin – sowohl im China der Kulturrevolution als auch im nahen Bern.

Interview: Christa Huber

Die Wahlkampftour startete vergangenen Samstag in Opfikon-Glattbrugg

Ein starkes Quartett für den Regierungsrat stellte sich vor

Als Blickfang hatte ein überparteiliches Komitee für Wachstum, Sicherheit und Wohlstand im Kanton Zürich auf dem roten Marktplatz beim Restaurant Levante ein elektronisch gesteuertes farbenfrohes und fahrbares Spiel «4gewinnt» aufgestellt.



Ein starkes Quartett on tour: Markus Kägi, Ursula Gut, Rita Fuhrer und Thomas Heiniger (v.l.)

«4gewinnt», heisst teilnehmen, in den Regierungsrat wählen und dabei gewinnen! – Organisiert hatten diesen Anlass die Ortsparteien der FDP und der SVP. Als deren Vertreter anwesend waren die Präsidenten Otto Peyer (FDP) und Leo Wehrli (SVP).

Auf dem Propagandawagen einträchtig nebeneinander zu sehen sind die Portraits von Markus Kägi (SVP), Ursula Gut (FDP), Rita Fuhrer (SVP) und Thomas Heiniger (FDP). An diesem Samstagmorgen stellten sie sich auch den Passanten für Fragen zur Verfügung. Die vier RegierungsratskandidatInnen stehen als Garanten für die Fortführung des Wirtschaftsaufschwungs, für neue und sichere Arbeitsplätze und für die Schaffung von Lehrstellen. Es geht um Wachstum, Sicherheit und Wohlstand im Kanton Zürich. Markus Kägi verschafft den Menschen Achtung und Gehör, Ursula Gut ist führungsstark, pragmatisch und zielgerichtet engagiert, Rita Fuhrer zeigt sich erfahren, offen und volksnah und Thomas Heiniger ist eine Persönlichkeit mit Esprit, Elan, Ausdauer und Engagement.

Wichtige Aufgaben stellen sich dem Regierungsrat des Kantons Zürich, deshalb braucht es Parlamentserfahrung. Es gilt, Steuern möglichst tief zu halten, Gebühren und Abgaben nur dort, wo unbedingt erforderlich und die Bürokratie nicht überborden zu lassen. Ferner gilt es, eine gute Infrastruktur zu schaffen, welche es ermöglicht, eine effiziente Bildungspolitik mit guten Zukunftsperspektiven für unsere Jugend zu garantieren.

Dem Wahlpropaganda-Tross, welcher anschliessend nach Bassersdorf, Embrach, Bülach und Kloten weiter-

zog, schlossen sich auch einige KantonsratskandidatInnen an. So bemerkten wir am Start auch Beatrice Morger (SVP), Ueli Gerber (FDP), Paul Remund (FDP), Ueli Weidmann (SVP), Andrea Schmidhauser (FDP) und Fabian Schnell (FDP).

Die Ortsparteien SVP und FDP von Opfikon-Glattbrugg, offerierten anschliessend «Kafi mit Gipfeli» im Restaurant Levante, welches freundlicherweise für diesen Anlass extra die Türen öffnete. Danke!

Albert Bachmann



Auch wenn er sich noch nicht gross für Politik interessiert – das Gipfeli schmeckt.

SVP und FDP haben sich für einen gemeinsamen Wahlkampf ausgesprochen, der auch von den Wirtschaftsverbänden mitgetragen wird.



Zürcher Kantonsratswahlen 2007

Stimmen gehen nicht mehr verloren – Parteien passen Strategie an

Bei den Kantonsratswahlen am 15. April wandern dank des neuen Auszählmodus keine Stimmen mehr in den Papierkorb. Einen Vorteil daraus ziehen vor allem die kleinen und mittleren Parteien, die in kleinen Wahlkreisen bisher umsonst um Wähler warben.

Im grössten Wahlkreis des Kantons, in Bülach, sind 17 der 180 Kantonsratssitze zu vergeben. Bei den letzten Wahlen reichten dort rund sechs Prozent Wähleranteil aus, um einen Sitz im Zürcher Rathaus zu gewinnen.

Anders dagegen im kleinsten Wahlkreis, in Andelfingen, wo lediglich vier Kantonsräte gewählt werden. Für einen Sitz waren mehr als 15 Prozent Wähleranteil sowie Zusatzstimmen aus Listenverbindungen nötig. Die Listen von Grünen, CVP und EVP dienten über die Verbindungen einzig noch als Stimmenlieferanten für SP und FDP. Bei den diesjährigen Wahlen wird sich die Situation ändern: Mit dem neuen Wahlmodus, der vom Mathematiker Friedrich Pukelsheim ausgearbeitet wurde und deshalb Doppelter Pukelsheim genannt wird, werden die Parlamentssitze proportional zur Wählerstärke der Parteien im ganzen Kanton verteilt.

An der Verteilung der Sitze in kleinen Wahlkreisen wie Andelfingen oder Affoltern wird der Doppelte Pukelsheim wahrscheinlich nichts ändern. Die Stimmen jener Parteien, die keinen Sitz im Wahlkreis ergatterten, kommen neu aber auch diesen Parteien selbst zugute.

EVP-Wähler im Weinland geben ihre Stimme fortan also nicht mehr der SP, wie das vor vier Jahren der Fall war, sondern tatsächlich der EVP. Und Stimmen für die Grünen im Wahlkreis

Affoltern können auch nicht mehr wie 2003 zu einem Sitzgewinn der SP führen.

Wahlkampf verstärkt

Für die mittelgrossen und kleinen Parteien verändert der neue Wahlmodus die Ausgangslage deshalb grundlegend. Auswirkungen hat dies auf die Wahltaktik: Bei der CVP und der EVP, die bereits bisher in allen Wahlkreisen präsent waren, werden dort, wo direkt keine Chancen auf einen Sitz bestehen, die Aktivitäten erhöht.

Gemäss CVP-Wahlkampfleiter Urs Hany sind die Ortsparteien dieser Wahlkreise angehalten, im bevorstehenden Wahlkampf entsprechend aktiv zu sein. Peter Reinhard, Geschäftsführer der EVP, überlässt es zwar den Bezirksparteien, wie viel zusätzliche Kraft sie für den Wahlkampf aufwenden. «Ich rechne damit, dass das Engagement in einigen Wahlkreisen höher ausfallen wird», sagte Reinhard.

Erstmals Listen im ganzen Kanton

Grosse Auswirkungen auf die Wahlkampfstrategie hat der Doppelte Pukelsheim indes auf die Alternative Liste (AL). Sie tritt wegen des Modus erstmals in allen Wahlkreisen an. «Für uns war es die Gelegenheit, organisatorisch im ganzen Kanton Fuss zu fassen», sagt Niklaus Scherr von der AL.

Auch für die Grünen ändert sich die Situation: Laut Co-Präsident Balthasar Glättli hat seine Partei bisher in Wahlkreisen ohne Aussichten auf einen Sitzgewinn oft nur proforma eine Wahlliste eingereicht oder ganz darauf verzichtet. Dies ist nun anders: Er habe die Bezirks- und Ortsparteien dazu angehalten, den Wahlkampf ernst zu nehmen, sagte Glättli. Also auch dann, wenn selbst kein Sitzgewinn in Reichweite ist und quasi nur die Grünen anderer Bezirke unterstützt werden.

Kaum Sitzverschiebungen wegen Modus

Welche Partei schliesslich mit Sitzgewinnen vom neuen Wahlmodus profitiert, ist indes nicht absehbar, zumal mit dem Pukelsheim ja auch die Listenverbindungen verschwinden. EVP und Grüne rechnen jedenfalls nicht mit zusätzlichen Sitzen.

Bei der CVP glaubt man, systembedingt gute Chancen auf einen 13. Sitz zu haben. Profitieren wird indes die AL, die derzeit im Rat nicht vertreten ist. Die Grünen erhoffen sich laut Glättli zudem, dass jetzt, wo alle Stimmen der Partei zukommen, der Wahlanteil der Grünen in kleinen Wahlkreisen steigen könnte. Auf jeden Fall aber, so Glättli, sei der neue Wahlmodus aber ein Sieg der Demokratie, weil damit der Wählerwille besser abgebildet werde als früher.

Jürg Rüttimann, SDA



Christlichdemokratische Volkspartei Opfikon-Glattbrugg

Parteiversammlung vom 12. Februar

Bei der ersten Abstimmung im 2007 geht es um zwei Vorlagen, über die das Stimmvolk befinden muss. Auf Bundesebene geht es um die Volksinitiative «Für eine soziale Einheitskrankenkasse».

Auf kommunaler Ebene wird bestimmt über das Amtliche Publikationsorgan der Stadt Opfikon für die Dauer von vier Jahren.

Bei der Gemeindeabstimmung über das Amtliche Publikationsorgan geht es darum: Wird der Stadt-Anzeiger des Verlags Theophil Maag AG für weitere vier Jahre der Herausgeber sein oder kommt neu der Zürcher Unterländer (Zürcher Unterländer Medien AG) zum Zug.

An der Versammlung konnte Theophil Maag der Partei seinen Standpunkt mitteilen, wieso der Stadt-Anzeiger weiter bestehen soll. Er werde von den verschiedensten Einwohnern gelesen, sei jahrzehntlang in der Gemeinde verwurzelt, berichten über Kultur, Sport, Politik und Anlässe, das sei das Kerngeschäft der Zeitung, so Theophil Maag.

Bei dem Wachstum in Opfikon-Glattbrugg und der Zunahme der Bevölkerung kam die Frage auf, wie denn die Zukunft des Stadt-Anzeigers nach der Abstimmung aussehen werde. Die Mitglieder bekamen darauf keine neuen Antworten.

Bei der Gesprächsrunde in der Partei waren die Meinungen verschieden, kommt noch hinzu, dass es zum heutigen Zeitpunkt keinen ersichtlichen Vergleich gibt mit dem Zürcher Unterländer. Von «mit der Gemeinde verwurzelt» bis zum «offenen Wettbewerb, Neuanfang», gingen die Meinungen auseinander.

Die Abstimmung fiel zugunsten des Stadt-Anzeigers aus.

Bei der Volksinitiative «Für eine soziale Einheitskrankenkasse» sind die Meinungen schnell gemacht: Nach kurzer Diskussion wird die Vorlage einstimmig abgelehnt.

CVP Opfikon-Glattbrugg, Rolf Baltensperger



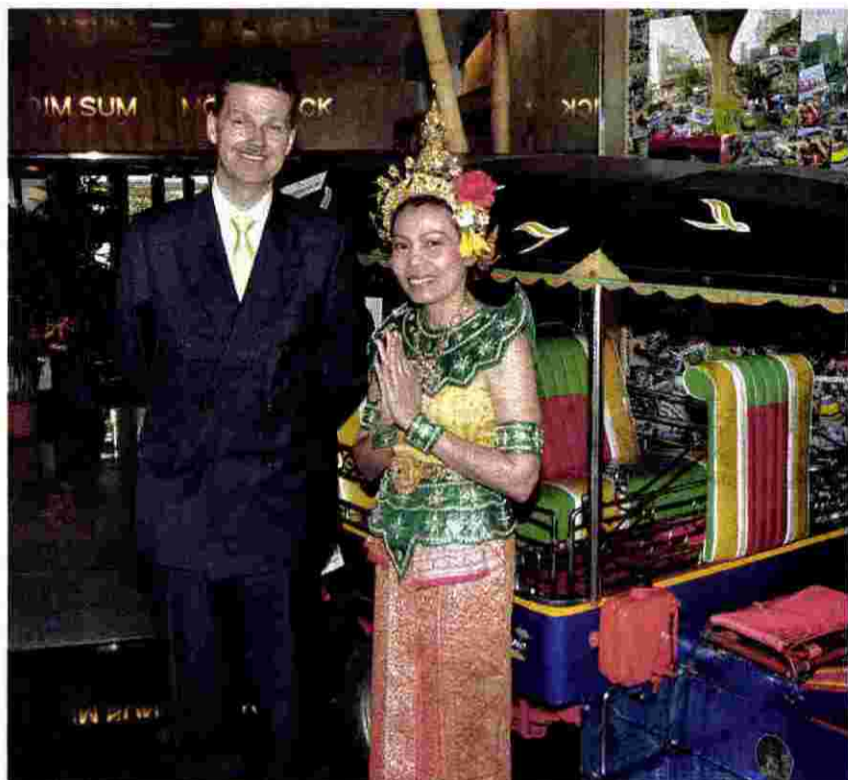
Exzellente thailändische Küche im Mövenpick Hotel Zürich-Airport

Vier Starköche verwöhnen jeden Abend die Gäste

Nach einem interessanten Einblick in die australische Küche widmet das Mövenpick Hotel Zürich-Airport seine derzeitige Promotion wieder einmal dem Land des Lächelns. Authentische Thai Spezialitäten haben schon öfters auf dem Programm gestanden, und gemäss General Manager René M. Singeisen sind sie bei den Gästen immer sehr gut angekommen. Liebhaber der Thai Küche werden sich auch diesmal für das ausgezeichnete Angebot begeistern.



Sie sorgen für Ihr Wohl: Die Thai Köche Piyapatch Sumpapalai und Lamya Boonmee, Thai Chef Phiranat Phruaiwan, Somjai Frei, welche die Gäste empfängt und Walter Wyssen, Executive Chief (v.l.). Fotos: Georg Benz



Gemäss General Manager René M. Singeisen sind die Thai Wochen bei den Mövenpick Gästen beliebt.

Wie schon für die letzten Thai Wochen hat sich das Mövenpick Hotel Zürich-Airport erneut mit der Firma Thai Culinary Consultant Co. Ltd. in Bangkok zusammengetan. Das vom Schweizer Marco P. Brüsweiler gegründete Unternehmen blickt bereits auf eine über 10-jährige Firmengeschichte zurück. Sein Erfolg ist auf eine weltweit steigende Nachfrage nach Thai Food Festivals zurückzuführen, die Brüsweiler zusammen mit qualifizierten Thaiköchen aus der gehobenen Gastronomie organisiert.

Um mit der wachsenden Nachfrage Schritt zu halten, hat der umtriebige Schweizer ein eigenes Ausbildungszentrum ins Leben gerufen, wo sich der thailändische Küchennachwuchs das nötige Rüstzeug holen kann, um auch

international tätig zu werden. Zurzeit befinden sich über 200 Thaiköche in Ausbildung. Bereits über ein meisterliches Können verfügen die vier Köchinnen und Köche, die vom 7. Februar bis zum 15. März im Mövenpick Hotel Zürich-Airport die Gäste jeden Abend mit Spezialitäten aus ihrer Heimat verwöhnen.

Jeder Geniesser kommt früher oder später auf den Geschmack

Die Thai Küche ist frisch, leicht und gesund. Molligen Thaiköchen begegnet man selten. Die meisten machen neben ihren Kochkünsten auch noch mit ihrer grazilen Figur beste Werbung für ihr Essen. Früher oder später kommt jeder Geniesser auf den Geschmack, auch wenn ihm am Anfang das eine oder an-

dere Gewürz fremd erscheinen mag oder seine Geschmacksnerven vor der ungewohnten Schärfe zurückschrecken. Scharf macht süchtig, sagt man. Vielleicht macht auch der Koriander süchtig, der auf der Karte nur selten erwähnt wird, obwohl er bei vielen Gerichten zum Einsatz kommt. Und wenn man sein etwas seifiges Aroma nach vielen Versuchen plötzlich als angenehme Abrundung der Geschmacksnuancen empfindet, ist man endlich so weit, die Thai Küche richtig zu würdigen.

Die Suppen sind ein Gedicht

Kulinarisch ab und zu Neuland zu betreten, lohnt sich immer. Erfahrungsgemäss scheiden sich die Geschmäcker auch bei den Suppen. Doch genau diesen Einstieg sollte man sich bei einem Thai Essen im Mövenpick Hotel Zürich-Airport nicht entgehen lassen. Alle drei angebotenen Varianten schmecken so hervorragend, dass man sich daran gerne satt essen würde. Zugegeben, man muss auch etwas Schärfe vertragen, aber zu Tom Yam Koong, der Königin unter den thailändischen Suppen, gehört nun mal ein bisschen Pep, will heissen rote scharfe Chilis. Auch die Kokosmilch-Suppe Tom Kha Gai schmeckt wunderbar, wenn man bereit ist, sich auf ungewohnte Geschmacksnuancen einzulassen. Und wer bezüglich Schärfe und fremde Aromen überhaupt kein Risiko eingehen will, ist mit der Glasnudelsuppe mit Schweinefleischbällchen und Pilzen bestens bedient. Zudem können all jene, die sich grundsätzlich auf kein Experiment einlassen, natürlich auch während den Thai Wochen ihre heiss geliebten Mövenpick Klassiker bestellen.

Auch die Tellergerichte werden à la minute zubereitet

Das Beefsteak Tatar ist im Mövenpick bekanntlich schon seit Jahrzehnten ein Renner. Seine Zubereitung verlangt zwar allein schon wegen des rohen Fleisches mehr Sorgfalt als ein Teller Spaghetti, aber man kann es durchaus auch selber machen.

Das Gleiche gilt natürlich auch für viele thailändische Gerichte. Nur muss man sich dafür zuerst einmal die nötigen Zutaten beschaffen, und zudem gehören zu einem richtigen Thai Essen mehrere Gänge. Und die sollten erst noch à la minute zubereitet werden, wie Küchenchef Walter Wyssen beim Presselunch im Mövenpick Hotel Zürich-Airport betonte. Das sei auch der Grund, warum die Thai Spezialitäten



Zur Berufsehre der Thai Köche gehört es, jedes Gericht à la minute zuzubereiten.

nur am Abend angeboten würden, ergänzte Food & Beverage Manager Daniel Bloch. Jegliche Art von Massenabfertigung würde gegen die Berufsehre der thailändischen Kochkünstler verstossen, obwohl sie durchaus möglich wäre.

Auf der Karte mit den Thai Spezialitäten stehen nämlich auch drei Tellergerichte, die sich ohne weiteres in grösseren Mengen vor- und zubereiten liessen und an die sich notabene auch Hobbyköche wagen könnten. Doch jeder Thaikoch, der etwas auf sich hält, bereitet auch ein Tellergericht erst auf Bestellung zu, und erfreulicherweise sind diese Teller so preiswert, dass sich auch Anfänger auf das Experiment Thai Küche einlassen können. Auf der Karte sind diese Einsteigergerichte unter den Hauptgängen zu finden, doch vorher locken natürlich noch die Vorspeisen. Ähnlich wie die Suppen verführen auch sie zum Sattessen.

In Acht nehmen müssen sich empfindliche Gaumen nur vor dem raffinierten Salat aus dem Nordosten Thailands, der ihre Geschmacksnerven einmal mehr durch die ausgeprägte Chilischärfe herausfordern könnte. An den Glasnudelsalat mit Pouletbrust und Krevetten hingegen können sich auch Einsteiger wagen, und auch die grillierten Satay-Spiesschen mit Pouletfleisch und die frittierten Fischkuchlein bewegen sich zusammen mit einer warmen Erdnussauce und einer süssen Chilisauce eher in die milde Richtung.

Die Weine werden allen Gästen gefallen

Geniesser sollten sich ihre Wahl gut überlegen. Die zwei angebotenen Menüs klingen zwar verlockend, aber schon zu zweit kann man zu einem ähnlichen Preis zwei verschiedene

Hauptgänge bestellen. Und dass man sich die Gerichte teilt, gehört bei der asiatischen Küche einfach dazu. Darum lässt sich auch das vielfältige Angebot an Vorspeisen und Hauptgängen während den derzeitigen Thai Wochen im Mövenpick Hotel Zürich-Airport am besten in einem grösseren Kreis geniessen.

Das Teilen bietet sich auch insofern an, als man sich den Appetit besser einteilen kann. Und etwas Platz im Magen sollte man den Hauptgängen schon übrig lassen. Die Auswahl ist ebenso gross wie verlockend, und wie es sich für die Thai Küche gehört, spielen rote, grüne und gelbe Currys eine wichtige Rolle. Es gibt sie mit Poulet, Meeresfrüchten, Schweinefleisch, Pilzen und Rindfleisch.

Vegetarier kommen mit einem weiteren Pilzgericht sowie einem Gemüsecurry auf ihre Rechnung. Und auch mit dem Dessertangebot werden alle glücklich. Wer es süss mag, sollte den süssen Klebreis mit Mango oder das Karamelköppli aus Koskosmilch und Palmzucker probieren.

Sehr gut schmecken die frischen Früchte aus Thailand, an denen die vier Kochkünstler aus dem Land des Lächelns auch ihre Schnitzkunst beweisen. Ob man sie pur isst oder in einer Mischung aus Zucker, Salz und Chilipulver dippt, bleibt jedem Gast selber überlassen. Die Mischung aus Frucht und Würze schmeckt erstaunlich gut, ist aber ebenfalls Geschmackssache. Ganz anders sieht es bei den Weinen aus. Die speziell ausgesuchten Tropfen passen so hervorragend zur Thai Küche, dass sie allen Gästen gefallen werden. Wer es ganz authentisch mag, kann sich auch ein thailändisches Bier bestellen. /ch



Die Thai Küche ist frisch, leicht und gesund.



Die Gemüsedekorationen sind eigentliche Kunstwerke.



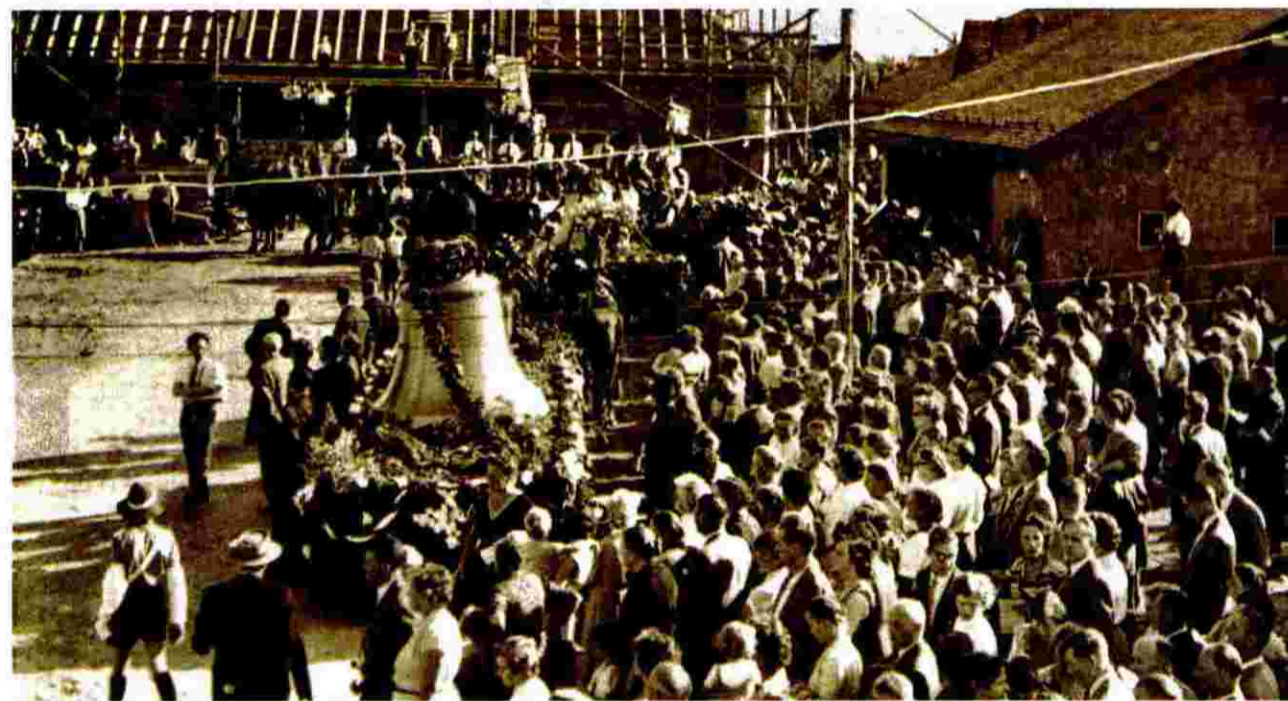
50 Jahre Reformierte Kirchgemeinde Opfikon

Harmonisches Geläute nach Festumzug und Glocken-Aufzug

Gegen Ende September 1956 waren der Zwinglibund, der Frauenverein, der Frauen- und Töchterchor sowie der Kirchenchor damit beschäftigt, die Wagen zu schmücken, welche die fünf Glocken der Kirche Halden vom Bahnhof Glattbrugg bis an ihren Bestimmungsort, dem Glockenturm, transportieren sollten.



Der Festzug mit den Glocken auf den geschmückten Wagen.



Die Wagen sind bei der Kirchenanlage eingetroffen und die Festgemeinde singt vor dem Aufzug ein Loblied.

«Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre», hiess das Stück, mit dem die Musikgesellschaft Opfikon-Glattbrugg am Samstag, 29. September 1956, um 15 Uhr die Feier zum Glocken-Aufzug eröffnete. Ab diesem Datum läutete in Opfikon nicht mehr nur die Glocke des Chappelturns, sondern es erklangen auch die fünf Glocken des neu errichteten Turms der Kirche Halden. Nach der Grundsteinlegung im Mai 1956 und dem Glocken-Aufzug im Herbst dieses Jahres vergingen dann noch einmal neun Monate, bis die neuen Glocken zum Gottesdienst in Opfikon einladen konnten. Dass die Glocken so früh vor Vollendung des Baus aufgezogen wurden, hatte seinen Grund: Die Konstruktion des Turms machte es nötig, dass sie bereits zu einem verhältnismässig frühen Termin am Turm befestigt wurden.

Glühende und brodelnde Masse

Bereits am 5. Juli 1956 waren die fünf Glocken in der Glockengiesserei Rüttschi in Aarau gegossen worden. Die Giesserei war zu dieser Zeit die einzige Glockengiesserei in der Schweiz, und einige Mitglieder der neuen Kirchgemeinde Opfikon wohnten diesem Ereignis bei. «Sechzehn Stunden lang war ein riesiges Holzfeuer unterhalten worden», berichtete der Gemeinde-Anzeiger, der Vorgänger des Stadt-Anzeigers, in seiner Ausgabe vom 20. September 1956 über die Herstellung der Glocken. «Mit einem starken Ventilator wurden die hochlodernen Flammen über das

in offener Pfanne liegende Schmelzgut geblasen. Nach uraltem Rezept war die Mischung zusammengestellt und bestand aus 79 Teilen Kupfer und 21 Teilen Zinn. Mit langen Föhrenstangen, kraftvoll in die rotglühende, brodelnde Masse gestossen, wurde das Geschmolzene gerührt und gemischt.»

Guss in glühender Hitze

Rauchgeschwärzt sei die Luft gewesen und vom Brausen des Ventilators erfüllt. Die Arbeiter der Giesserei wärmten die Rinnen vom Schmelzofen zu den einzelnen Glockenformen, die im Sand eingebettet waren. «Plötzlich verstummte das Brausen des Ventilators und tiefe Stille lag im Raum», so der Gemeinde-Anzeiger weiter. Neben den Glocken von Opfikon wurden an diesem Tag auch die Glocken der katholischen Gemeinde Bärschwil (SO) gegossen. «Die Pfarrer der beiden Gemeinden ergriffen das Wort, riefen die Glockensprüche und sprachen von der Bedeutung dieses Augenblicks.» Daraufhin übernahm der Giessereimeister das Kommando und das flüssige Metall wurde durch die Kanäle zu den einzelnen Formen gelenkt. Der aus den Entlüftungslöchern steigende Rauch zeigte an, dass sich die Formen füllten. Immer weiter wurden die Zuschauer durch die sengende Hitze zurückgetrieben, nur die Arbeiter verharrten an ihrem Platz. Ein paar Minuten nur, dann waren die dreizehn Tonnen Schmelzgut restlos ausgelaufen, der Guss war zu Ende.»

Form entscheidet über Ton

In den darauf folgenden Tagen kühlte sich das Metall ab, und der die Form umgebende Sand konnte weiter abgetragen werden, um die Kühlung zu beschleunigen. Nachdem die Glocken dann gereinigt, geschliffen und poliert wurden, zeigte es sich beim Probeläuten, ob die verschiedenen Glocken harmonisch zusammenklingen. Dazu wurden sie noch in der Giesserei an einem Stahlrahmen aufgehängt.

Neben dem Hauptton klingen beim Anschlagen einer Glocke ausserdem ein ganzes Orchester von Unter- und Obertönen, die für den Klang der Glocke ebenso wichtig sind. Die Form der Glocke ist dabei für den Ton bestimmend. Durch die Erfahrung der Glockengiesser aus mehreren Jahrhun-



Schulklassen helfen dabei, die Glocken auf den Turm zu ziehen.

erten wurde die Glockenform entwickelt, bei der alle unharmonischen Töne ausgeschlossen werden. Nach dem Probeläuten in der Giesserei wurden die fünf Glocken mit der Bahn nach Glattbrugg gefahren.

Umzug vom Bahnhof zur Kirche

Empfangen wurden die Glocken von den geschmückten Wagen, auf die sie geladen wurden. Die Musikgesellschaft Opfikon führte bei prächtigstem Wetter den Festzug an, der die Glocken vom Bahnhof Glattbrugg zur Kirche Halden geleitete. Nach der Musik folgte eine «Drotschge» mit den vier ältesten Einwohnern der Gemeinde und anschliessend die Glockenwagen, die von Sonntagsschülern, Kinderlehrkindern und Konfirmanden begleitet wurden. Diese sollten die entsprechende Glocke schliesslich von Hand mit einem Flaschenzug aufziehen. Als Marschroute wurde die Giebeleich-Bruggacker-Schaffhauser-Wallisellerstrasse gewählt und über Oberhausen dann zum markanten Turm. Nach der Ankunft und der Einleitung durch den Musikverein betonte Klotens Kirchgemeindepräsident die geschichtliche Bedeutung des Tages für seine Kirchgemeinde als auch für die neu entstehende Gemeinde, da in absehbarer Zeit deren Selbstständigkeit in Aussicht stehe.

Geschenk des Frauenvereins

Unter dem Kommando eines Vertreters der Firma Rüetschi machten sich die Kinder in altersmässig aufsteigender Reihenfolge für den Aufzug bereit. Die Pfarrer Ochsner, Kuster und Hofer nannten in einer kurzen Ansprache jeweils das Gewicht, die Tonlage und den Spruch auf der Glocke, bevor diese nach einem Gemeindegang und einem Gebet durch die Kinder in die Höhe gezogen wurde. Die erste Glocke war die sogenannte Kinderglocke, die auf den Ton b gestimmt ist und 420 kg wiegt. «Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln» (Psalm 23.1) lautet ihr Spruch. Auf der Glocke mit dem Ton as, der 620 kg schweren Betzeitglocke, steht der Spruch «Herr bleibe bei uns, denn es will Abend werden» (Lukas 24.29). Als drittes folgte die Glocke mit der Inschrift «Jauchzet dem Herrn alle Welt, dienet dem Herrn mit Freuden» (Psalm 100.1). Diese F-Glocke mit einem Gewicht von 1000 kg war ein Geschenk des Frauenvereins Opfikon.

Aufzug von Gesang umrahmt

«Weise mir, Herr, deinen Weg, dass ich wandle in Deiner Wahrheit» (Psalm 86.11) lautet der Spruch auf der vierten Glocke, die im Es-Ton läutet und rund 1450 kg schwer ist. Zuletzt wurde die schwerste Glocke mit einem Gewicht

Elektro-
installationen
aller Art
Telefon • ISDN • Internet
ELEKTRO-PETER
Zunstrasse 11 • 8152 Glattbrugg
Tel. 043 211 57 57 • Fax 043 211 57 58
E-Mail: info@peter-elektro.ch
Ihr zuverlässiger Partner

von 2450 kg in die Höhe gezogen. Diese schlägt im C-Ton und trägt den Spruch «Aus der Tiefe rufe ich, Herr, dir zu» (Psalm 130.1). Die kurzen Erläuterungen der Pfarrer wurden jeweils durch die Gesänge der Kinder oder der Gemeinde umrahmt und nachher folgte der Aufzug. In kurzer Zeit waren die einzelnen Glocken im Turm den Blicken der Zuschauer entzogen. Programmgemäss wurde der Glocken-Aufzug um 16.30 Uhr mit einem Lied der Sonntagsschüler beendet, und die Kinder und Jugendlichen konnten als Dank für ihre Mithilfe Wurst und Brot in Empfang nehmen. Einige Tage darauf erhielt der Turm in Form eines markanten Hahns seine Wetterfahne als Zierde.

Harmonischer Probelauf

Am Mittwoch in der darauffolgenden Woche wurde die Bevölkerung von Opfikon und Glattbrugg nachmittags um 15 Uhr angenehm überrascht, als plötzlich Glockengeläute zu hören war. Schnell fand man heraus, dass es die neuen Glocken waren, welche sich bemerkbar machten. Der harmonische Klang des Geläuts sollte aber erst einige Zeit später regelmässig erklingen, da es sich an diesem Mittwochnachmittag um einen Versuch handelte und die Glocken von Hand betätigt wurden. Die Montage des automatischen Antriebswerkes nahm anschliessend noch einige Wochen in Anspruch, bis der Glockenturm dann schliesslich entsprechend seines vorgesehenen Verwendungszwecks eingesetzt werden konnte.

Marcel Amhof

Alle Bilder sind aus dem Archiv der reformierten Kirchgemeinde Opfikon.

Chile Jubi

In diesem Jahr feiert die Kirche Halden ihr 50-jähriges Bestehen. Mit einem vielseitigen Programm für Kinder, Jugendliche und Erwachsene soll das Jubiläum am Wochenende des 9. und 10. Juni begangen werden. Zur Einstimmung auf das Fest erscheinen im Stadt-Anzeiger etwa alle zwei Wochen Artikel, in denen die Kirchgemeinde und ihre Geschichte vorgestellt werden. Vergessenes und Vergangenes soll so wieder neu entdeckt und in Erinnerung gebracht werden.



Die grösste und schwerste Glocke, die C-Glocke wird an ihren Bestimmungsort hochgezogen.



Fasnacht 2007



«Fasnacht mit ♥»

Am vergangenen Samstag, 10. Februar, fand in Glatthbrugg der Fasnachts-Kinderumzug mit anschliessender Kinderfasnacht im Golfodrome Glatthbrugg statt. Der alte Glatthofsaal wurde von der Opfi-Zunft für die Fasnacht dekoriert unter anderem mit Bildern von Viktor Bächer und bot seinen Gästen nicht nur etwas für das Auge, sondern auch für das Herz.

An der Kinderfasnacht, welche vom Handharmonika-Club Glatthbrugg begleitet wurde, amüsierte sich Gross und Klein mit Musik und Konfettischlachten. Für Verpflegung und Getränke war gesorgt, und die Stimmung unter den zahlreichen Besuchern war sensationell. Von der kleinen Prinzessin bis zum Piraten war alles anzutreffen, und die Kleinen hatten sichtlich Spass an der Kinderfasnacht.

Am Abend verwandelte sich das Golfodrome in ein Maskenball-Paradies. Zahlreiche Gäste erschienen maskiert. Musik von den Knallfröschen machte Stimmung im Saal. Guggen-Musik von den Notenschalper, Gryfelfrösch Greifensee, Medusa Lausen, Dielifäger Dielsdorf, Göpfischränzer Glatthfelden und Rumstal-Rumpler Lufingen gab dem Maskenball den letzten Schliff. Mit von der Partie waren auch zahlreiche Delegationen von befreundeten Fasnachtsgesellschaften.





Fasnacht 2007

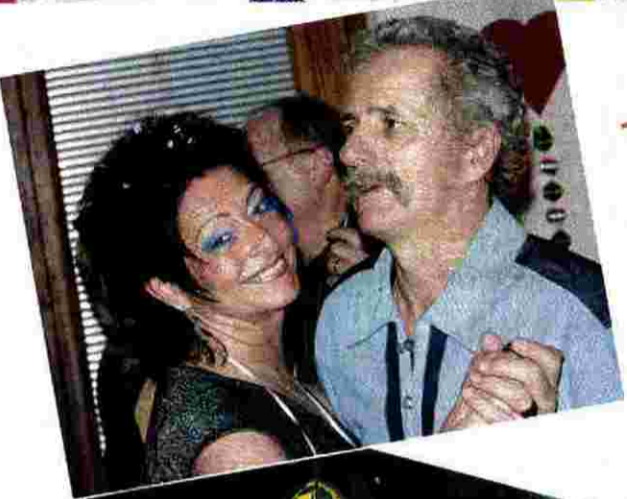


Unter den Fasnächtlern waren auch Ehrengäste wie Stadtrat Werner Brühlmann mit Gattin, Walter Eple mit Gattin und alt Gemeinderat Ernst Schmid mit Gattin anzutreffen, ebenso Luigi Pordenon, Vorstand des Hefari (helvetischer Fasnachts-Ring), Mario Lindenmann, Vorstand Hefari und «Ehrenbarhöckler» der Opfi-Zunft.

Die Opfi-Zunft bedankt sich herzlich bei der Stadtverwaltung, der Polizei, den Samaritern und allen freiwilligen Helferinnen und Helfern für die freundliche Unterstützung. Herzlichen Dank auch an alle unsere Partner und Sponsoren, welche die Fasnacht mit Herz unterstützt haben:

Light & Sound Project Opfikon, Golfodrome AG Glattbrugg, Bäckerei Fischer Seebach, Maria's Bar Glattbrugg, Oerlikon Knorr Niederhasli, S+R Gravuren GmbH Glattbrugg, Chalet Goldschmied Glattzentrum, Velo Mächler Glattbrugg, Cafeteria Dolcissimo Glattbrugg, Schreinerei & Glaserei Alois Steiner Glattbrugg, Garage W. Schumacher AG Glattbrugg, Hotel Restaurant Frohsinn Opfikon, Box Café Milan Kloten, Göldi Motos Glattbrugg, Garage Leu Glattbrugg, Güldner & Co. Imbiss-Stände Glattbrugg, Blumen Remund Wallisellen, Harga Druck GmbH Glattbrugg, Ruco Farben Glattbrugg, CWS HTS Suisse SA Glattbrugg, Ruedi Gysin AG Glattbrugg, Metzgerei Arnold Glattbrugg, MiM AG Glattbrugg, Carrosserie Beat Bachmann Glattbrugg, Restaurant Glathof Glattbrugg, Zoo Scheuber Glattbrugg, Novotel Zürich Airport Glattbrugg, Wüst Gartenbau Opfikon, Optik B&M Glattbrugg, Panolina Wallisellen, BE-WA Buchbinderei Glattbrugg, Restaurant Szechuan Glattbrugg, AAC PC-Shop Glattbrugg, Oskar Ledermann Druckerei AG Glattbrugg, NVSD Security.

Bruno Cota



STELLEN

Flyaway FP-008.123035
Ristorante Mercato

Für unseren modernen, sehr gepflegten Gastro- und Hotelbetrieb in unmittelbarer Nähe des Flughafens suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung Sie als

Réceptionist/in
40% bis 60%
(auch Wiedereinsteiger/in)

Ihnen macht es Spass, in einem kleinen Team zu arbeiten. Sie verfügen über verschiedene Sprachkenntnisse (D/E/F), haben EDV- und Fidelio-Kenntnisse und schätzen den Kontakt zu Gästen aus aller Herren Ländern.

Wir bieten Ihnen ein internationales, aber dennoch familiäres Umfeld, eine abwechslungsreiche Tätigkeit sowie attraktive Arbeitszeiten.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Senden Sie uns Ihre schriftliche Bewerbung an:
 GAHO Betriebs AG, Herr A. Nigg, Holbergstrasse 1, 8302 Kloten

Zuverlässige Portugiesin sucht eine **Stelle als Putzfrau für Büros**
 Telefon 079 457 51 71 FP-006.123077

Energiequelle gesucht!

Für die tatkräftige und erfolgsorientierte Mitarbeit an verschiedenen Esso Stationen im Grossraum Zürich suchen wir engagierte

Tankstellenmitarbeiter (w/m) 100%

Erwartet wird:

- Idealerweise Branchenkenntnisse und Erfahrung im Detailhandel sowie in der Systemgastronomie
- Die Bereitschaft zur Wochenend- und Nacharbeit
- Ein freundliches, gewinnendes Auftreten und Freude am Kundenkontakt
- Verantwortungsbewusstsein, Mobilität und Flexibilität

Wir bieten Ihnen eine herausfordernde Tätigkeit mit vielseitigen Aufgaben in einem dynamischen Unternehmen. Sie sind mit voller Energie bei der Sache und arbeiten gerne im Team? Dann sind Sie bei uns genau richtig!

Bitte schicken Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto:

Retail Operating Company Schweiz GmbH
 Janet Schmid
 Uraniastrasse 40
 Postfach
 8021 Zürich



Mitglied der ExxonMobil

RICHI EXPRESS UMZÜGE

REINIGUNGEN ALLER ART MIT GARANTIE
 Professionell, kurzfristig, Fr. 50.- Pro Person, Grosser LKW
 Räumungen, Entsorgungen + Lager 044 311 63 11



AM SIDEWÄLDLI Bassersdorf

Oberhalb des Dorfkerns an sonniger Lage erstellen wir für Sie schöne

- 2 1/2 - Zi-Antikawohnung, WFL 65 m²
 Terrasse 45 m², Fr. **395 000.-**
- 3 1/2 - Zi-Antikawohnung, WFL 83 m²
 Terrasse 70 m², Fr. **530 000.-**
- 4 1/2 - Zi-Wohnungen, WFL 114 m²
 ab Fr. **435 000.-**
- 5 1/2 - Zi-Wohnungen, WFL 134 m²
 ab Fr. **545 000.-**

Die lichtdurchfluteten Wohnungen mit viel Raum zum Wohnen bieten trotz ihrer Transparenz Intimität, Geborgenheit und ein hohes Mass an Gestaltungsfreiheit bei der Einrichtung. Bezug ab Winter 2006.

HIMMELRICH PARTNER
 IMMOBILIEN
 Tel. 043 833 62 62 www.himmelrichpartner.ch

Opfikon/Glattbrugg

Wohnen wie im Eigenheim

Wir vermieten im Brühlpark, an bevorzugter ruhiger und sehr sonniger Lage, und nahe der öffentlichen Verkehrsmittel eine

3 1/2 Zimmer Antika-Maisonette Wohnung mit 130 m² Fr. 2'424.00 exkl.

Wohn-Esszimmer mit **Parketbelag** und **Cheminée**, schöne Terrasse, separates Reduit mit **eigenem Waschturm**, 2 Schlafzimmer und zusätzliche **offene Galerie**, Bad/WC, sep. Dusche/WC.

Alex Amstad freut sich auf Ihren Anruf.

Tel. 044 276 62 13

www.rhombus-bindella.ch
 alex.amstad@rhombus-bindella.ch



RHOMBUS BINDELLA

Am Ufer der Glatt (Rohrstr. 25) in Glattbrugg vermieten wir per sofort oder nach Vereinbarung eine

3.5-Zimmerwohnung

MZ exkl. NK Fr. 1'346.-

Attraktiver Grundriss. Korridor/Wohnen/ Essen mit Parkett, Glaskeramikherd, Balkon mit Sicht ins Grüne und auf den Fluss direkt neben dem Haus.

Burgring AG, Frau Trebo, Tel. 044 829 80 00

Zu vermieten in Glattbrugg, Plattenstrasse 11 per sofort oder nach Vereinbarung

Parkplätze

MZ mit Fr. 50.-, Auskunft: LEWAG GmbH, Friedenstr. 15, 8304 Wallisellen, Tel: 043 233 05 05; www.lewag.ch

Im Dorfkern von Bachenbülach verkaufen wir **3 1/2-Zimmer-Wohnung** auf 2 Etagen (EG/OG).

- Sep. Wohnungszugang im EG und ab UG
- Wohnfläche ca. 98 m², schöner Gartensitzplatz
- Sep. Abstellraum im UG (ca. 12 m²)
- Garagenplatz und abschliessbare Garage
- Baujahr/Erstbezug 1992
- Verkaufspreis Fr. 420 000.-, alles inkl. Verlangen Sie unsere Verkaufsdocumentation unter

Tel. 044 864 11 20

008 122799



MIETE

Ihr Zügelmann heisst Stadtmann
 044 810 03 30 FP-008.120068

Einlagerungen
 Umzüge, Transporte
 Glattbrugg + Zürich

BRÄGGER & THOMANN
 UMZUG • MONTAGE • LAGER

www.pinkumzug.ch
 Tel: 044 270 80 40

Ackerstrasse, Kloten
5.5-Zimmerwohnungen

Mietzins ab Fr. 2'410.- inkl. NK
 Wohnungsgrösse 134m²

Auskunft
 Tel 044 860 36 36

- kinderfreundliches Quartier mitten im Grünen
- helle, grosszügig konzipierte Wohnungen
- moderne Küche, Granitabdeckung, GK, GS
- Bezug per sofort oder nach Vereinbarung

CARUSOPARTNER
 IMMOBILIEN
 www.caruso.ch

Die Perle an der Glatt!

Mitten in einer Waldlichtung vermieten wir in Glattfelden ab Sommer 2007: 2 1/2-5 1/2-Zimmerwohnungen.

riverside
 delta casa
 Liegenschaftsverwaltungs AG
 8197 Rafz
 Tel. 043 422 33 88
 www.riverside-glattfelden.ch

Im Guet, Niederglatt
3.5-Zimmerwohnungen

Mietzins ab CHF 1'560.- inkl. NK
 Wohnungsgrösse ab 69m²

Auskunft
 Tel 044 860 36 36

- kinderfreundliches Quartier
- helle, renovierte Wohnungen mit Lift
- moderne Küche, Glaskeramik, etc.
- Bezug per sofort oder nach Vereinbarung

CARUSOPARTNER
 IMMOBILIEN
 www.caruso.ch

8152 Glattbrugg, Feldeggstrasse 6

In repräsentativem Geschäftshaus Nähe Bus/Bahn/Autobahnausfahrt, neben Post vermieten wir per sofort oder nach Übereinkunft

ca. 100/25 m² Büro (OG)
ca. 650 m² Büro-/Gewerberäume (EG)

- Warenlift/LKW-Rampe
- Parkplätze
- Interessante Mietkonditionen

Auskunft und Besichtigung: Telefon 044 810 35 75

Nachmieter gesucht
 per 1. Juni 2007 für günstige
3-Zimmer-Wohnung
 in Glattbrugg

Auskunft unter **Telefon 044 810 27 73**, von 9 bis 14 Uhr.

Kloten

An optimaler Verkehrslage, direkt beim Bahnhof, per 1. Mai 2007

Ladenlokal, ca. 114 m²
Lagerraum, ca. 46 m²

Das Ladenlokal verfügt über grosszügige Schaufensterfronten auf 3 Seiten, Toilette, Lagerraum im UG. Parkplätze stehen zur Verfügung.

Interessiert? Rufen Sie an:
M. Grossmann Immobilien
044 800 85 80
m.keller@kit.ch

Kaiserstuhlstrasse 59, Oberglatt:
 per sofort
3-Zimmer-Wohnung, Gartensitzplatz
 Fr. 1450.- inkl. HK und NK
 Pierre Sudan Leasing & Finanz AG
 Telefon 041 711 24 28
 Hauswart 078 736 56 74

Glattbrugg, Giebeleichstrasse 92

Ladenlokal 40 m² / mit Nebenräumen 70 m²

Bezugsbereit inkl. Beleuchtung. Per sofort oder nach Übereinkunft.

Miete Fr. 1500.- exkl.

Anfragen an **Telefon 044 385 55 80**.

gardencity

www.gardencity.ch

Eingebettet in einer originellen Grünanlage vermieten wir im Richtertis, 8303 Bassersdorf, ebensolche kleinere und grössere neu erstellte Wohnanlagen!

3.5-Zi-Whg ab 103m² ab Fr. 2'010.-
 4.5-Zi-Whg ab 120m² ab Fr. 2'080.-
 5.5-Zi-Whg ab 162m² ab Fr. 2'480.-

wincasa
 Immobilien-Dienstleistungen
 Telefon 052 268 88 68
 www.wincasa.ch

Zu vermieten in Glattbrugg,
 Talackerstrasse 71, ab 1. April 2007
5 1/2-Zimmer-Wohnung
 Fr. 2030.- inkl. NK, Parterre

Bruggackerstrasse 24, ab 1. April 2007
4-Zimmer-Wohnung
 Fr. 1360.- inkl. NK, 2. Stock
 Tel. 044 750 25 23, www.swissleg.ch

Niederhasli, 3 1/2*-5 1/2-Zi Eigentumswohnung

Neuzentral! «Am Bahnhof», Verkehrstechnisch perfekt. Guter Massivbau und alles ist dabei. Inkl. Land und Baukredit. Ab 385'000.- (*82m²) bis 420'000.- (113m²). EG bis -Attika, Bezüge ab April 2007

Tel 056 633 38 70
 Ägeri Plan AG
 Baar + Winterthur
 www.l-b.ch

Zu verkaufen in Lenzburg freistehendes 5-Zimmer-Haus
 (2006 total neu renoviert), 2 Fuss-Min. zum Bahnhof, 5 Fuss-Min. bis Einkaufszentrum «Müll», mit SBB 30 Min. zum HB Zürich (Direktanschluss), sehr sonnige und ruhige Wohnlage (kein Bahnlärm). Übernahme per sofort möglich. VP Fr. 695 000.-.

Tel. 041 980 56 56 - 079 432 67 37

Zu verkaufen in Glattbrugg
2-Zimmer-Wohnung
 mit Einzelgarage Fr. 230 000.-
 Infos unter Telefon 079 676 59 66
 ch@rescuetools.ch

Verkaufsstart in Glattfelden! Wohnpark «Dorfgarten»



Wir erstellen ab Frühjahr 2007 mitten im malerischen Dorf beim Schulhaus Hof im Grünen zu fairen Preisen

22 moderne Eigentumswohnungen

- 3 1/2-Zi.-Garten-Maisonette-Whg., mit 91 m², ab Fr. 395 000.-
 - 4 1/2-Zi.-Wohnung mit 116 m² WF, ab Fr. 455 000.-
 - 4 1/2-Zi.-Dachwohnung mit 104 m², ab Fr. 460 000.-
 - 5 1/2-Zi.-Dachmaisonette-Whg., mit 163 m², für Fr. 690 000.-
- Attraktive Grundrisse, gediegener Ausbau, Komfortlüftung und Cheminées oder -öfen runden das wohliche Konzept ab. Bezug ab Frühjahr 2008.

Projektpräsentation an Ort (Zufahrt Dorfstrasse 51)
Samstag, 17. Februar 2007, 12 bis 14 Uhr
 Information und Verkauf: www.dorfgarten.ch

EGGER-IMMOBILIEN
 www.egger-immobilien.ch



TEL. 044 803 03 04
 KLOTEN + DÜBENDORF
 mail@egger-immobilien.ch

Wohnen am Sonnenhang von Opfikon!

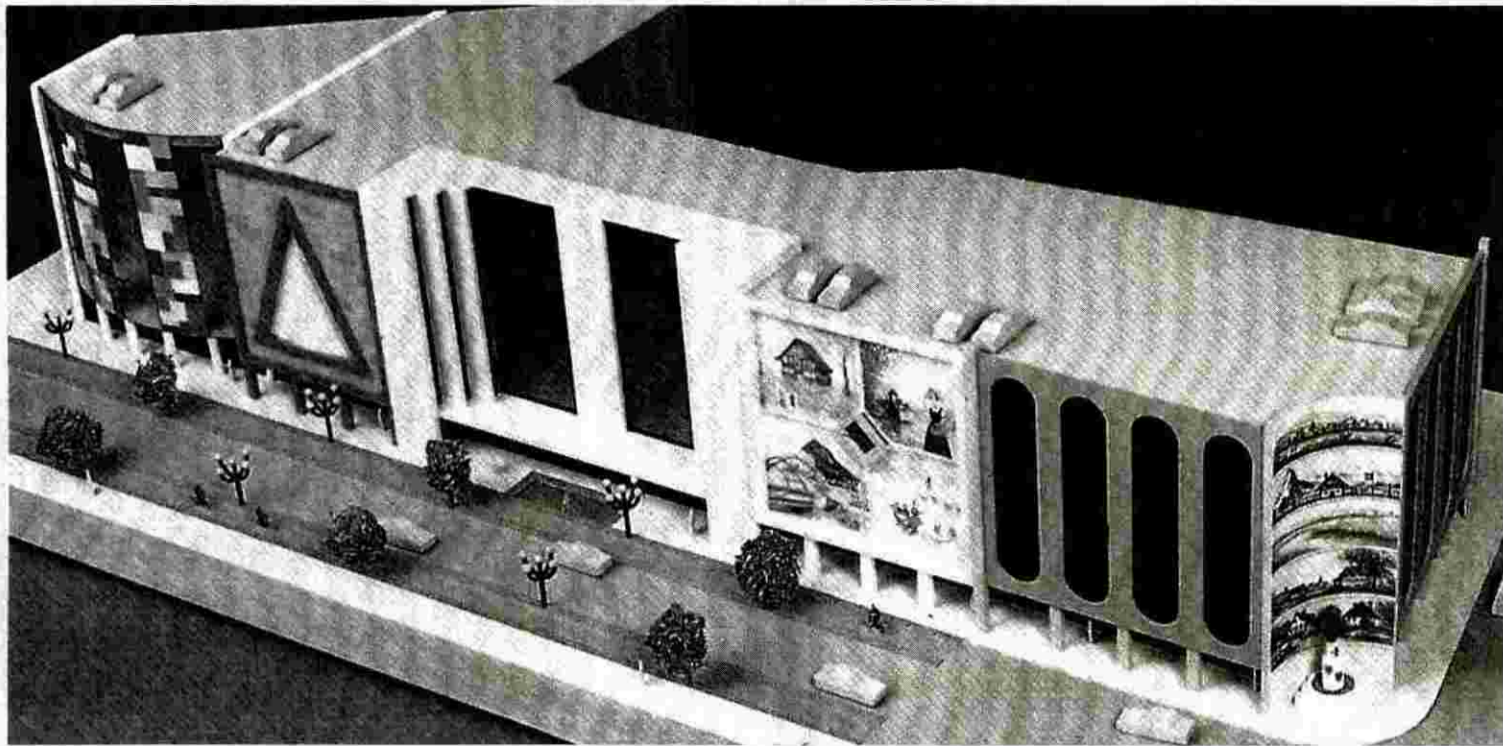
- 3 1/2 Zimmer-Wohnung ab CHF 470'000
- 4 1/2 Zimmer-Wohnung ab CHF 565'000
- 5 1/2 Zimmer-Wohnung ab CHF 740'000

Angrenzend an den Rebberg und den Mettlenpark entstehen 26 Eigentumswohnungen mit einer traumhaften Aussicht! Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie einen Beratungstermin.

Verkauf
 Halter Immobilien AG · 8005 Zürich
 Frau F. Metz T 044 434 24 46
 f.metz@halter-immo.ch

am rebhang
 www.rebhang-opfikon.ch

Einige Beispiele, in denen der Stadt-Anzeiger sein Veto mit Erfolg eingelegt hat.



So könnte die Schaffhauserstrasse in Zukunft einmal aussehen. Das nach der Idee von Theophil Maag ausgearbeitete Modell zeigt das Teilstück von der Ecke Giebeleichstrasse bis Ecke Lindenstrasse. Aufgemalt sind Darstellungen der vier Jahreszeiten und der vier Sprachgebiete. Im Hintergrund des Brunnens (geschmückt mit den Ortswappen und der Figur des Opfi) Ansichten des alten Oberhausen, Glattbrugg, der Glatt und von Opfi-

kon. Ein Glockenspiel mit dreidimensionalem Matterhorn soll die Touristen wie auch die einheimische Bevölkerung erfreuen. Bäume, nostalgische Lampen und ein beidseitiger Radweg geben dem Strassenbild ein neues Gesicht. (Das Modell ist ab sofort in der Pape-terie Papillon ausgestellt)

Abstimmung über die kommunale Nutzungsplanung

Für eine menschliche Schaffhauserstrasse — für ein Opfikon mit Herz!

Kann die Vollstreckung noch verhindert werden?

Todesurteil für drei Pfauen

39. Sitzung des Grossen Gemeinderates

Stadt-Anzeiger eröffnet Spendenkonto und ruft zur Rettung auf!

Neubau Altersheim — weiterhin ein Thema

In seiner ersten Sitzung nach den grossen Sommerferien hatte sich der Gemeinderat gleich mit zwei Themenkreisen zu befassen, welche in der letzten Zeit immer wieder zu grossen Diskussionen geführt haben. Entgegen dem Willen des Stadtrates verlängerte die Legislative die Frist für die Beantwortung eines Postulates von Theophil Maag. Maag und die Mitunterzeichner hatten ein Projekt für einen Altersheim-Neubau verlangt. Knapp, mit einer Stimme Unterschied, wies der Rat die Vorlage für die Sanierung der Lichtsignalanlage Kreuzung Giebeleich-/Talackerstrasse an die Exekutive zurück. Neben einer neuen Lichtsignalanlage steht auch ein Verkehrskreisel zur Diskussion. Vor allem die zweite Variante wird nun der Stadtrat besser ausarbeiten müssen.

Alterswohn- und Pflegeheim Gibeleich unter Beschuss: Wie schlecht sind Betreuung und Verpflegung?

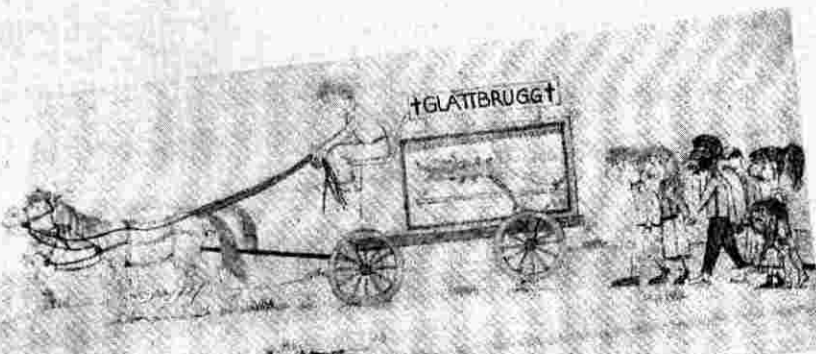
Immer wieder werden Klagen laut; Angehörige von ehemaligen und derzeitigen Patienten setzen sich zum Teil recht massiv für eine bessere, menschenwürdigere Verpflegung und Betreuung im «Gibeleich» ein. Viele empfinden die Verköstigung als unzumutbar und brachten oder bringen ihren Müttern und Vätern Kost aus der Familienküche. Auch die Betreuung lasse zu wünschen übrig. Warum schreiten Stadtrat und Fürsorgekommission nicht ein?

«8152 Glattbrugg 2 Opfikon»?!

vp. Am 2. Juli ist es soweit: die neue Poststelle in Opfikon wird ihren Betrieb aufnehmen. Die Opfiker Einwohner werden dann statt nach Glattbrugg nur noch bis zur Kreuzung Walliseller-/Ringstrasse gehen müssen, wenn sie ihre Post aufgeben wollen. Allerdings soll die Poststelle einen Namen tragen, der in Opfikon wenig götüert wird: «8152 Glattbrugg 2 Opfikon» soll die korrekte Anschrift dieses Postamtes heissen.

Wird ein Ortsname zu Grabe getragen? Aufruf zur Unterschriftensammlung!

Der Stadtrat Opfikon macht ernst! Gemäss seiner Weisung an die PTT-Direktion werden im Telefonbuch, Band 15, ab Frühjahr 1992 die Glattbruggler Telefon-Abonnenten nicht mehr aufgeführt sein. Von der nächsten Ausgabe an wird unter Glattbrugg nur noch der Hinweis «Siehe Opfikon» eingetragen sein. Wird hier ein Ortsname zu Grabe getragen? Glattbruggler Industrielle und der Gewerbeverein Opfikon-Glattbrugg wehren sich gegen die Streichung der Ortsbezeichnung Glattbrugg. Der Stadt-Anzeiger von Opfikon, Glattbrugg und Oberhausen ruft die Einwohnerinnen und Einwohner dieser Stadt zur Stellungnahme auf.





Selbstverteidigungsclub Opfikon

Blaugurt-Prüfung – 2. Kiu Ju-Jitsu



Hanspeter Moser und Marianne Ruffieux.



Auch die Falltechnik will gelernt sein.

Nach intensiven Vorbereitungen demonstrierte Hanspeter Moser am 31. Januar den beiden Senseis Primo Pretto und Joël Rouiller sein Können als Jiuka. Die beiden erfahrenen Trainer liessen sich Zeit, um alles im Prüfungsprogramm gründlich durchzunehmen.

Einen blauen Gurt bekommt man nicht geschenkt. Diesen muss/will man sich verdienen, damit man ihn auch mit einem gewissen Stolz tragen darf. Die Kime no Kata, mit 20 genau vorgegebenen Angriffen sowie den jeweils bis ins Detail festgelegten Abwehren, zeigte Hanspeter mit seinem Uke gleich zu Beginn. Danach folgten die Falltechnik und die Laufschiule. Dass er die verschiedenen Techniken beherrscht, bewies Hanspeter. Ob Würfe, Hebeltechnik oder Festhalter, souverän arbeitete er sich durchs ganze Programm. So reagierte er einmal mit kurzem schlagkräftigem Kontem, dann mit Abblocken und den Uke kontrolliert runter auf die

Matte zu führen und dort festzuhalten. Nett wie er ist, stellte er seinen Uke sogar das eine oder andere Mal auch wieder flugs auf die Beine – egal ob der wollte oder nicht.

Den Abschluss bildete das Duo-System. In dieser Form wird Ju-Jitsu an Wettkämpfen ausgeübt. Primo rief die verschiedenen Aktionen nach Serien auf. Das verlangte von Uke (Angreifer) Marianne Ruffieux und Tori (Abwehrender) Hanspeter Moser nochmals vollen Einsatz.

Am Schluss folgte die Theorie. Die japanischen Kuatsu-Methoden (erste Hilfe), z.B. bei Nasenbluten, einem Tiefschlag und die Bewusstloslagerung sollten jedem Jiuka geläufig sein. Die beiden Trainer waren am Schluss sehr zufrieden mit dem Prüfling.

Bravo Hanspeter – gut gemacht!

Marianne Ruffieux



Kunstturnen Mädchen

Erster Wettkampf der Kunstturnerinnen

Am 28. Januar starteten die P1 und P2 Turnerinnen des TV Opfikon-Glattdbrugg am Testtag in Stadel ZH in die Wettkampfsaison. Zwei Monate vor dem nächsten Wettkampf ging es für die Teilnehmerinnen darum, sich ein Bild davon zu machen, wie gut sie turnerisch vorangekommen sind und wo sie sich in dieser Saison im Teilnehmerfeld einordnen können.

Annick Lussy und Majella Habegger gingen im P1 an den Start. Larissa Jossi, die seit letztem Jahr mit ihnen zusammen trainiert, nahm selber noch nicht teil, begleitete die beiden jedoch nach Stadel, um sie zu unterstützen und selbst auch ein wenig Wettkampfluft zu schnuppern.

Annick gelang ein fantastischer Wettkampf. Sie überraschte vor allem am Sprung, wo sie für ihre Leistung mit einer 9.00 belohnt wurde. Auch am Balken vermochte sie zu überzeugen. Eine schöne, sichere Balkenübung mit guter Haltung verhalf ihr zu der super Note 8.80. Leider musste sie sich am Barren und Boden einige Abstriche gefallen lassen; hier gibt es in Sachen Spannung und Ausföhrung doch noch einiges zu tun. Schlussendlich konnte sie sich punktgleich mit zwei anderen Mädchen auf dem 17. Rang klassieren und eine Auszeichnung nach Hause nehmen. Einige Ränge dahinter, auf dem 25. Platz, war Majella zu finden.

Sie zeigte einen für ihre Verhältnisse eher mittelmässigen Wettkampf. Oft schien sie das Geschehen in der Halle ganz und gar nicht zu interessieren und sie war nur halbherzig bei der Sache. So konnte sie auch an ihrem Paradegerät, dem Sprung, nicht brillieren. Doch wir sind überzeugt: Wenn sich Majella nächstes Mal zusammenreisst und den Kopf voll dabei hat, wird sie allen zeigen, was sie wirklich zu bieten hat.

Im P2 bestritten Nuria Terrafino, Romy Wiestner und Flurina Rathgeb

den Testtag. Alle drei gingen zwar etwas nervös, doch auch sehr selbstbewusst an die Sache heran. Als erstes galt es den Sprung zu meistern, was allen dreien sehr gut gelang. Auch am Barren und Boden zeigten die Turnerinnen gute Übungen, vor allem Romy konnte mit ihrem Bodenprogramm beweisen, was für ein Potential in ihr steckt. Leider war sie zuvor drei Mal vom Balken geglitten, was sie in der Gesamtwertung ein paar Plätze nach hinten warf. Sie war über ihren 17. Rang dann nicht ganz glücklich, konnte jedoch von sich behaupten, am Boden zu den Besten zu gehören.

Voll und ganz zufrieden konnten Flurina und Nuria sein. Sie klassierten sich auf dem sensationellen 7. bzw. 9. Platz und ergatterten sich damit eine Auszeichnung. Das hatten beide der sehr ausgeglichenen Darbietung an allen Geräten zu verdanken. Zwar musste auch Nuria zwei Stürze am Balken hinnehmen, dank einer sehr schönen Barrenübung konnte sie das gut wieder wettmachen. Auch Flurina, die ohne Sturz am Balken oder gröberen Fehler an den anderen Geräten turnte, konnte am Ende des Tages stolz auf sich sein.

Die Kunstturnerinnen des TV Opfikon-Glattdbrugg dürfen sich nach diesem doch mehrheitlich erfolgreichen Sonntag auf die restliche Saison freuen. Schon Ende März steht die nächste Bewährungsprobe auf dem Programm.

Milena Brasi

Familienzentrum Opfikon-Glattdbrugg
Giebeleichstrasse 82
www.familienzentrum-opfikon.ch

Kinderkleider- und Spielzeugbörse

Es ist wieder soweit. Das Familienzentrum Opfikon-Glattdbrugg führt wieder die traditionelle Fröhlingskleiderbörse durch. Es werden saubere, gut erhaltene Kinderkleider (Grösse 56-176), Spielzeug und Zubehör wie Laufgitter, Kinderwagen etc. angenommen und verkauft.

Die Börse findet am Samstag, 10. März, von 9.00-11.30 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus Opfikon-Glattdbrugg statt.

Wer Kleider oder Spielsachen verkaufen möchte, kann dafür am Montag, 5. März, von 15-17 Uhr, sowie an den Freitagen vom 16. Februar und 2. März, von 15.30 bis 17.30 Uhr, im Familienzentrum, Giebeleichstrasse 82 in Opfikon-Glattdbrugg die dafür nötigen Etiketten beziehen. Am Freitag, 9. März, können dann die Artikel von 14 bis 16 Uhr, sowie von 19 bis 20 Uhr, wenn möglich in einer Schachtel, im reformierten Kirchgemeindehaus abgegeben werden. Die Auszahlung sowie die Rückgabe der nicht verkauften Artikel erfolgt am Samstag, 10. März, von 14.30 bis 15.30 Uhr.

Bei Fragen gibt Ihnen Franziska Müller Pfiffner, Tel. 043 534 51 82 oder E-Mail franziska@e-pros.ws, gerne Auskunft. Die Gratis-Englischlektion für Kinder von 1 bis 4 Jahren wurde übrigens vom 12. Februar auf den 5. März verschoben (um 17.15 Uhr im Familienzentrum).

Interessenten melden sich bitte ebenfalls bei Frau Müller Pfiffner.



Rheumaliga Zürich

Kursausreibung für Patientenschulung für

Menschen mit Rheuma

Lebensqualität trotz Rheuma! Über hundert verschiedene Krankheitsbilder für schmerzhaftes Erkrankungen am Rücken, an Gelenken, Knochen und den dazu gehörenden Muskeln, Sehnen und Bändern werden mit Rheuma umschrieben. Die Rheumaliga Zürich bietet Menschen im Erwerbsalter eine Patientenschulung zum Thema Rheuma an. Nutzen Sie die Gelegenheit, neues Wissen aus Vorträgen von Fachleuten mit Ihrer eigenen Erfahrung zu vernetzen und sich in unserer geleiteten Patientenschulung auszutauschen.

8 Treffen vom 1. März bis 26. April, jeweils donnerstags 18 bis 20 Uhr (Mitglieder Fr. 150.-, Nichtmitglieder Fr. 225.-). Auskunft und Anmeldung: Telefon 044 405 45 36 oder 044 405 45 31 Felix Bürge, dipl. Sozialarbeiter oder Ursula Weilenmann, Sozialarbeiterin in Ausbildung.

Reklame



Rheumaliga Zürich

Fibromyalgie? Fragen?

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Telefon 044 405 45 30
www.rheumaliga.ch/zh
beratung.zh@rheumaliga.ch



Wieder ein Podestplatz für unsere Da-Junioren

Wer hätte das zu Beginn der Saison und am Ende der Vorrunde gedacht. Unsere Da-Junioren haben bereits vier Hallenturniere bestritten und drei davon mit einem Podestplatz beendet. Am Sonntag, 4. Februar organisierte unser Meisterschafts-Gegner FC Regensdorf sein Hallenturnier. Unsere Trainer Ilias Chouchourelou und Sasa Stevanovic traten mit 11 Da-Junioren und ohne grosse Erwartungen zum Turnier an.

Gruppe 1
 FC Regensdorf a
 FC Glattbrugg a
 FC Kloten a
 FC Oerlikon Polizei a
 FC ZH-Affoltern

Gruppe 2
 FC Regensdorf b
 LetziKids
 FC Schwamendingen a
 FC Engstringen a
 FC Diana Buchs a

Unsere Jungs mussten gleich um 13.48 Uhr das Eröffnungsspiel gegen den FC Regensdorf a bestreiten. Diese Mannschaft kennen wir bereits aus der Meisterschafts-Vorrunde (6:1 verloren) und aus dem Turnier in Glattbrugg (Halbfinal 0:0 und 3:1 Penaltyschiessen gewonnen).

Unsere Jungs wollten dieses Spiel auf jeden Fall für sich entscheiden. Der FC Regensdorf hatte den Anstoss und versuchte mit einem schnellen Doppelpass vor unser Tor zu kommen. Sie konnten sich gegen unser Verteidigungstrio Hüseyin, Severin und Spiros aber nicht durchsetzen. Unsere Jungs konnten sofort und bereits in der 1. Minute konnte Nicola Bogdanovic das erste Tor schießen. 0:1 für den FC Glattbrugg. Das wollte der FC Regensdorf natürlich nicht auf sich sitzen lassen und machte mächtig Druck. Das Spiel war sehr schnell und in jedem Zweikampf wurde hart um den Ball gekämpft. Die Regensdorfer bissen sich an unserer Verteidigung die Zähne aus. Eine Weile lang stürmten sie fast ununterbrochen auf unser Tor. In der 6. Minute piff der Schiedsrichter einen Penalty für Regensdorf. Aus unserer Sicht hatte Spiros den Stürmer des FC Regensdorf in keiner Hinsicht im Strafraum gefoult, jedoch gab es da nichts zu diskutieren. Somit setzte der gefoulte Spieler des FC Regensdorf sich den Ball auf den Penaltypunkt und nahm Anlauf, Schuss und kein Tor! Yanni Makripodis, unser Felsen im Tor, konnte den Penalty halten. Somit blieb dieses Spiel bei 0:1 für den FC Glattbrugg.

Das nächste Spiel für unsere Jungs stand um 15 Uhr gegen den FC Kloten an. Auch dies ist ein «alter Bekannter». Unsere Junioren hatten im Turnier in Kloten den Pokal gewonnen und in der Meisterschafts-Rückrunde werden wir ebenfalls wieder aufeinander treffen! Auch jetzt spielten unsere Jungs offensiv, und sie bauten ihr Spiel von hinten

nach vorn auf. In der 3. Minute spielte unser Goalie Yanni Makripodis den Ball Severin Imper zu. Dieser kontrollierte den Ball und rannte damit auf das gegnerische Tor zu, als ob er von einer Horde wild gewordener Hunde gejagt würde, und versenkte den Ball ins Tor. 1:0. Kloten war irritiert und kam nicht recht ins Spiel. In der 6. Minute kam Fabian Kirlitas aufs Spielfeld. Kaum eingewechselt schoss er in der 7. Minute das Tor zur 2:0 Führung für den FC Glattbrugg. Nun lief es wie geschmiert. Erst in der 10. Minute bot unser offensives Spiel den Klotener Stürmern die Möglichkeit zu einem Tor, die sie auch nutzten und somit das Spielresultat auf 2:1 verkürzten. In diesem Spiel fielen keine weiteren Tore.

Unser nächster Gegner war der FC Oerlikon Polizei. Diese Mannschaft war uns noch nicht bekannt. Was wir aber wussten war, dass sie in diesem Turnier ein Spiel unentschieden gespielt hatten und das zweite Spiel gewonnen. Mit dieser Ausgangslage hatten sich unsere Jungs auch für dieses Spiel einen Sieg vorgenommen. Sie wurden aber so richtig durchgeschüttelt als bereits in der 1. Minute der FC Oerlikon Polizei ein Tor schoss. Es vergingen ganze acht Minuten bis in der 9. Severin Imper den Anschlusstreffer landen konnte. Nun blieben nur noch drei Minuten, um dieses Spiel für uns zu entscheiden. Leider gelang dies nicht mehr und das 3. Qualifikationsspiel endete unentschieden.

Um 17.24 Uhr mussten unsere Jungs ihr viertes und letztes Spiel der Qualifikation gegen den FC ZH-Affoltern bestreiten. Dies war zugleich auch das letzte Spiel der Gruppe 1. Somit wussten wir, dass der FC Regensdorf mit 9 Punkten sicher im Halbfinal stand. Uns reichte ein Unentschieden, um die Halbfinalrunde zu erreichen, jedoch wären wir dann Gruppenzweite und müssten gegen einen vermeintlich stärkeren Gegner spielen. Also hiess es wieder – es muss ein Sieg her! Unser Gegner, der FC ZH-Affoltern, hatte seine vorangegangenen Spiele alle verloren und kein einziges Tor geschossen. Wie bereits gegen den FC Kloten kam Severin Imper in der 3. Minute zum Schuss und versenkte den Ball im gegnerischen Tor. 1:0 für den FC Glattbrugg. Auch Hüseyin Helva kam in diesem Spiel so richtig in Fahrt und schoss in der 5. Minute das 2:0. Unser Gegner hatte keine Chance, dieses Spiel noch zu wenden. Nach 11 Minuten Spielzeit stand es fest: Wir hatten dieses Spiel 2:0

gewonnen und uns als Gruppenerster für das Halbfinal qualifiziert.

Schnell rechneten alle aus, wer unser Gegner aus der Gruppe 2 sein könnte. Es war der FC Engstringen. Auch dies ein «alter Bekannter» aus der Meisterschaftsvorrunde (1:5 verloren). Wir wussten, dass dieses Spiel kein Zucker-schlecken werden würde. Dies zeigte sich bald. Der Ball und die Spieler beider Mannschaften waren immer in Bewegung und Goalie Yanni Makripodis hatte mächtig zu tun. In der 5. Minute gab es einen Freistoss für den FC Engstringen. (Was uns vom Veranstalter nicht gesagt worden war und auch nicht im Reglement stand war, dass bei einem Freistoss, der durch ein vorangegangenes Foul gegeben wird, direkt auf das Tor getreten werden kann.) Unsere Jungs stellten sich also auf und rechneten nicht damit, dass der Schuss direkt auf das Tor gehen würde – und schon stand es unglücklich 1:0. Nach einer kurzen Unruhe bei unseren Trainern Ilias und Sasa und unseren Jungs, spielten wir mit viel Druck weiter. Leider konnten die Da-Junioren das Spiel nicht mehr wenden und verloren das Halbfinale.

Mit enttäuschten Gesichtern verliessen sie das Spielfeld. Die beiden Trainer mussten die Jungs nun aufbauen und ihnen erklären, dass das Leben nicht immer gerecht ist, und dass sie sich nun das neue Ziel, nämlich den 3. Platz, vor Augen halten sollten.

Die Platzierungsspiele zogen sich etwas in die Länge und unsere Junioren kamen erst gegen 19 Uhr wieder zum Einsatz. Unser Gegner hiess FC Schwamendingen, eine uns ebenfalls bestens bekannte Mannschaft. In der Meisterschaftsvorrunde hatten wir 0:3 gegen sie verloren. Drei Gründe sprachen nun dafür, dass unsere Jungs in jedem Fall dieses Spiel gewinnen wollten: 1. Revanche für das verlorene Meisterschaftsspiel, 2. Sie würden dieses Turnier als Drittplatzierte verlassen und 3. Weil siegen einfach schön ist...

In diesem Spiel war alles offen. Der Gegner spielte schnelle Kombinationen und war dazu noch ziemlich schnell auf den Beinen. Wie immer hielt unsere Mauer Hüseyin, Severin und Spiros hinten dicht. Erst in der 6. Minute erkämpfte sich Nikola Bogdanovic den Ball und schoss mit voller Wucht aus fast zehn Metern Entfernung ins obere rechte Eck – und es stand 1:0 für den FCG. Von diesem schönen Tor

beflügelt, wollte Nikola zeigen, was in ihm steckt. Nur eine Minute später schoss er wieder aus fast der gleichen Distanz erneut ein wunderschönes Tor zum Spielstand 2:0. Es waren noch vier Minuten zu spielen. Da kann noch so einiges passieren. Aber Severin Imper wollte auf Nummer sicher gehen. Durch diese zwei sensationellen Tore von Nikola angesteckt, erspielte er sich den Ball in der 8. Minute und versenkte ihn ebenso schön wie es Nikola bereits zuvor getan hatte. Als Zuschauer hatte man nun das Gefühl, dass der FC Schwamendingen nun nur noch resignierte und die verbleibenden drei Minuten möglichst unbeschadet über die Runden bringen wollte. Es blieb beim 3:0 für den FCG.

Rangliste

1. FC Regensdorf a
2. FC Engstringen a
3. FC Glattbrugg a

4. FC Schwamendingen a
5. FC Diana Buchs a
6. FC Oerlikon-Polizei a
7. LetziKids
8. FC Kloten a
9. FC Regensdorf a
10. FC ZH-Affoltern

Fazit der Trainer

Nach einem sehr schlechten Start in der Vorrunde (11. Platz) ist es sehr schön zu sehen, dass unsere Jungs auch siegen können. Von vier gespielten Hallenturnieren dürfen wir mit der Bilanz sehr zufrieden sein.

Unsere Jungs, haben in nur kurzer Zeit sehr viel dazugelernt und können das Gelernte nun auch umsetzen. Es gibt für einen Trainer nichts Schöneres. Weiter so Jungs, die Rückrunde wartet auf uns...

Eleni Chouchourelou



Die Pokale, die es zu gewinnen gab.



www.uhco.ch

6. Meisterschaftsrunde vom 4. Februar Herren 2, Kleinfeld – 4. Liga

Erfolgreiches Wochenende

Wie schon in der letzten Runde standen zwei bedeutende Spiele für die Kleinfeldmannschaft der 4. Liga an. In der ersten Partie wurde der UHCOG von Bülach herausgefordert, im zweiten Spiel kam es zum Duell gegen den Club aus der Nachbargemeinde Rümlang-Oberglatt. Nicht ganz so gut lief es den Damen und den Juniorinnen.

- UHC Opfikon-Glattbrugg - UHC Bülach Floorball III 10:5
 UHC Opfikon-Glattbrugg - UHC Rümlang-Oberglatt 9:7

So erhöhten sie mit konstantem und ruhigem Spiel sogar auf 8:5. Das Spiel ging nach Abpfiff mit 9:7 an den UHC Opfikon-Glattbrugg. Erleichtert gratulierten sie sich zum gelungenen Weekend. Mit vier Punkten im Sack ging es nach Hause.

Schaut man auf die Tabelle, sind es drei Punkte Rückstand zum 3. Platz, das sollte in Reichweite liegen. Wir sagen nur, hopp UHCOG!

Renato Peyer

Damen, Kleinfeld – 2. Liga

- UHC Opfikon-Glattbrugg - Zürich Lioness 10:1
 UHC Opfikon-Glattbrugg - Zürich Limmat Sharks 5:6

Nachdem die Damen das erste Spiel gegen die Zürich Lioness klar gewinnen konnten, galt es auch gegen die zweitplatzierten Limmat Sharks mindestens einen Punkt zu holen. Obwohl die Opfikerinnen kurz vor Schluss nach einem guten Spiel 5:3 in Führung lagen, wurden sie mit drei schnellen Toren überholt und verloren knapp 5:6. Die Damen liegen nun auf dem 5. Tabellenrang, jedoch mit nur einem Punkt Rückstand auf Platz 3.

Juniorinnen A, Kleinfeld

- UHC Opfikon-Glattbrugg - R.A. Rychenberg Winterthur 0:12
 UHC Opfikon-Glattbrugg - Elch Wängen-Brüttsellen 3:10

Die Juniorinnen hatten weniger Glück. Sie verloren beide Spiele klar und liegen nun auf dem achten Tabellenrang.

Daniela Schmid



Den Sieg nur knapp verpasst, aber immerhin: Wir gehen mit einem Pokal nach Hause!

Cinema Claudia
Kloten Schaffhauserstrasse 76 Tel. 044 813 18 84, über 50 P

Programm vom 15. bis 21. Februar

Täglich 20.00 Uhr
ROCKY BALBOA
mit Sylvester Stallone / Ab 12 Jahren / Deutsch

Ab Samstag täglich 14.00 Uhr **Sportferien-Kino!**
SCHWEINCHEN WILBUR ...
... und seine Freunde! Ein bezaubernder Kinderfilm!
Mit Elternbegleitung ab 4 Jahren / Deutsch

Ab Samstag täglich 16.00 Uhr **Sportferien-Kino!**
DIE WILDEN KERLE 4
Neue Abenteuer mit den berühmten Fussball-Kids!
Zutritt ab 6 Jahren / Deutsch

www.cinema-claudia.ch

Haushalt-Grossgeräte Preisig - immer billiger!

Kochherd, Waschmaschine, Geschirrspüler usw. alle Marken wie V-Zug, Miele usw. Preisnachfrage lohnt sich, 6 Tage offen.

www.preisigelektro.ch, Bahnhofstrasse 56, 8600 Dübendorf, Telefon 044 821 77 71

FUST **SONDERVERKAUF!**
Gute Beratung und Tiefpreisgarantie! **Spezialist für Kühlen und Tiefkühlen!**

Letzte Tage

Allmarken-Express-Reparatur! Wir reparieren, egal wo gekauft! Tel. 0848 559 111 oder unter www.fust.ch

<p>Kleinkühlschrank.</p> <p>nur 187.- vorher 375.- 1/2 Preis!</p> <p>Energieklasse A</p> <p>FUST PRIMOTECQ KS 061-IB • 46 Liter Nutzinhalt, davon 5 Liter Eisfach* Art. Nr. 107559</p>	<p>Idealer Kühlschrank als Zweitgerät.</p> <p>nur 279.- vorher 560.- 1/2 Preis!</p> <p>Energieklasse B</p> <p>FUST PRIMOTECQ KS 135-IB • 155 Liter Nutzinhalt, davon 7 Liter Tiefkühlteil* Art. Nr. 107573</p>	<p>Kühlschrank mit riesigem Nutzinhalt.</p> <p>nur 699.- vorher 1190.- Sie sparen 491.-</p> <p>Energieklasse A+</p> <p>Electrolux ERC 7730 • 255 Liter Nutzinhalt, davon 19 Liter Tiefkühlteil**** Art. Nr. 153130</p>
<p>Tiefkühlschrank zum Hitpreis!</p> <p>nur 285.- vorher 460.- Sie sparen 38%</p> <p>Energieklasse B</p> <p>FUST PRIMOTECQ TF 091-IB • 100 Liter Nutzinhalt Art. Nr. 107533</p>	<p>A-Klasse-Tiefkühlschrank zum Sparpreis!</p> <p>nur 449.- vorher 750.- Sie sparen 40%</p> <p>Energieklasse A</p> <p>Bauknecht GKA 1412 • 95 Liter Nutzinhalt Art. Nr. 123502</p>	<p>Nie mehr abtauen dank «No Frost».</p> <p>nur 1399.- vorher 1860.- Sie sparen 461.-</p> <p>Energieklasse A+</p> <p>Electrolux EUF 2703 «No Frost» • Nutzinhalt von 245 Litern Art. Nr. 163211</p>

FUST - UND ES FUNKTIONIERT: • Tiefpreisgarantie* • 30-Tage-Umtauschrecht* • Rieseauswahl aller Marken • Occasionen und Vorführmodelle • Mieten statt kaufen • WIR REPARIEREN, EGAL WO GEKAUFT!

Bestellen Sie per Fax 071 955 52 44 oder Internet www.fust.ch *Bestimmungen unter www.fust.ch

Bülach, im Ex-Jelmoli, Marktstrasse 1, 044 864 10 80 • Bülach, Migros-Center Bülach Süd, Feldstr. 85, 043 411 42 60 • Dietikon, 50 m vor "Media Markt", Riedstr. 5, 044 745 90 10 • Dietikon, im IKEA Industriestrasse, 044 895 50 90 • Dübendorf, Wilstr. 2, 044 801 10 80 • Glattzentrum, Obere Verkaufsebene, 044 839 50 80 • Malten, Shopping Center Rosengarten, Dorfstr. 124, 044 923 07 06 • Regensdorf, Fust Supercenter, im "Rigi-Markt" (Ex-Wero), 044 843 93 00 • Regensdorf, Shopping Center Regensdorf, 044 840 16 80 • Zürich, im Jelmoli (3. Stock), Bahnhofstrasse, 044 225 77 11 • Zürich, Badenerstr. 105, 044 295 60 70 • Zürich, Seefeldstr. 8, 044 267 99 55 • Zürich, Hottingerstr. 52, 044 269 50 70 • Zürich, Letzpark, Baslerstrasse, 044 495 80 75 • Zürich, Eschenmoser, Birmsdorferstr. 20, 044 295 66 66 • Zürich-Derlikon, (Ex-Jelmoli/ABM) beim "Starnen Derlikon", 044 315 50 30 • Schnellreparaturdienst und Sofort-Geräteersatz 0848 559 111 (Ortstarif) • Bestellmöglichkeiten per Fax 071 955 52 44 • Standorte unserer 140 Filialen: 0848 559 111 (Ortstarif) oder www.fust.ch

REINIGUNGEN & UMZÜGE
Gratis-Nr. 0800 707 155 - www.tru.ch

AMTLICHES

Bezirksrat Bülach

Ersatzwahl in das Bezirksgericht Bülach

Im Bezirk Bülach ist folgende Ersatzwahl für den Rest der Amtsdauer 2002 bis 2008 vorzunehmen:

Ein Mitglied des Bezirksgerichtes (Teilamt, 50%)

Die Durchführung dieser Ersatzwahl erfolgt nach den Vorschriften des Gesetzes über die politischen Rechte (GPR) und der Verordnung über die politischen Rechte (VPR).

Wahlvorschläge, die von mindestens 15 Stimmberechtigten mit politischem Wohnsitz im Bezirk Bülach unterzeichnet sein müssen, sind dem Bezirksrat Bülach, Bahnhofstrasse 3, 8180 Bülach, bis spätestens am **28. März 2007** einzureichen. Die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner von Wahlvorschlägen geben Namen, Vornamen, Geburtsdatum sowie Adresse an und fügen ihre Unterschrift hinzu. Für jede vorgeschlagene Person sind Name, Vorname, Geschlecht, Geburtsdatum, Heimatort, Beruf und Adresse anzugeben.

Die vorgeschlagene Person wird vom Bezirksrat in Stiller Wahl als gewählt erklärt, wenn nicht mehr als ein Wahlvorschlag vorliegt und die zunächst vorgeschlagene Person mit der definitiv vorgeschlagenen Person übereinstimmt (§ 54 GPR). Andernfalls wird eine Urnenwahl angeordnet.

Bülach, 31. Januar 2007

127 778 740 Bezirksrat Bülach

Wer
hat einen defekten **Fernseher** oder **Video?**

Wir reparieren jede Marke am Ort oder in eigener Werkstatt

TV-Service
044 272 14 14
FRS O. Marty

GRUNDIG TV

Spende Blut rette Leben

Bettenreinigung in einem Tag!

Decken und Kissen werden morgens abgeholt und in einem Tag aufgefrischt. Inhalt reinigen: Decken Fr. 25.-, Kissen Fr. 10.-. Neue Stoffe und Nachfüllung auf Wunsch. Nur 1a-Qualitäten, kein Lebendrupf! Neue Decken und Kissen, auch Spezialanfertigungen. Direktverkauf aus eigener Fabrikation.

Bettwaren Kloten

BETT FEDERNREINIGUNG POTEMA®
MOBILE MATRATZENREINIGUNG

ZOLLINGER + CO. AG
• 8424 Embrach, Hardhofstrasse 15
Telefon 044 869 10 75
Samstags auf Anmeldung
www.raferfeld.com
bettwaren@raferfeld.com

Vorsicht!

Übles Handwerk.
Sicherheit beginnt bei dir.

117

Stadt Zürich Stadtpolizei

Sorgentelefon für Kinder

20 Jahre

0800 55 42 10
weiss Rat und hilft
Mit Ihrer Spende helfen Sie mit.

PC 34 - 4900-5
SMS-Jugendberatung
079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch
Sorgentelefon GmbH
3426 Aefligen

OPFIQUIZ

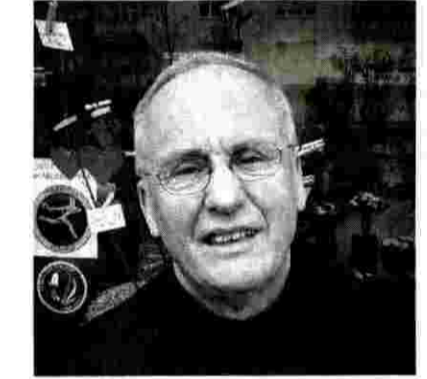
Liebe Leserinnen und Leser

Mit Blick auf die Kantonsratswahlen im kommenden April haben wir vergangene Woche von unseren Teilnehmerinnen und Teilnehmern erfahren, dass zurzeit mit Regula Mäder-Weikart nur eine Opfiker Politikerin im Kantonsrat sitzt. Damit das nicht so bleibt, bewerben sich dieses Jahr mehrere Opfikerinnen und Opfiker um einen Sitz in dieser wichtigen politischen Behörde. Die OPFIQUIZ-Frage dieser Woche lautet deshalb wie folgt:

Wie viele OpfikerInnen kandidieren dieses Jahr für den Kantonsrat?



Philipp Burcic, Schüler
Antwort: 80



Amin Schedler, Diplomingenieur Maschinenbau
Antwort: 3



Dominik Dübendorfer, Schüler
Antwort: 25



Pascal Dübendorfer, Schüler
Antwort: 15



Kamutay Karaman, Makler/Supporter
Antwort: 5



Berat Tahiri, Lehrling
Antwort: 2

Die richtige Antwort: 18

Dies sind die Kandidatinnen und Kandidaten: CVP: Regula Mäder-Weikart, Patrick Rouiller, Walter Grauf; FDP: Paul Remund; EVP: Claudia Arnesson-Vetsch und Hans Zolliker-Walt; Grünliberale Partei: Priska Brüllhardt, Thomas Bodenmann, Jörg Mäder und Urs Wagner; SP: Haci Pekerman und Thomas Zähler; SVP: Ulrich Weidmann, Roman Schmid und Rolf Wehrli; SD: Thomas Janser und Hans Speck;

Alternative Liste/PDA: Nureddin Günes. (Quelle: Internet).

Durchs Los gewonnen hat: Pascal Dübendorfer

Danke an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer und herzliche Gratulation an den Sieger! Dein Preis, ein Gutscheine im Wert von Fr. 30.-, liegt abholbereit beim Stadt-Anzeiger an der Schaffhauserstrasse 110.

Amr Abdel Aziz

rega

Hilfe aus der Luft

Werden auch Sie Gönner:
Telefon 0844 834 844

Unsere E-Mail-Adresse:
verlag.thmaag@bluewin.ch

Senioren-Residenz in Opfikon



Zu verkaufen/zu vermieten per 1. Dezember 2007 in Opfikon, Rietgrabenstrasse 84, an schönster Lage

13 Eigentumswohnungen

mit allem Komfort, grosszügiger Grundriss, Restaurant, Fitness/Wellness/Sauna, Schönheit, Kunst, grosse Dachterrasse, 350 m², mit Swimmingpool und Cheminée, ab Fr. 530 000.-. Auskunft erteilt gerne Theophil Maag, Glattbrugg, Telefon 044 810 16 44, 079 711 11 36.

Hallo, Dackelifans!



Ende Dezember 2006 erblickten sie das Licht der Welt - die fünf süssen kurzhaarigen Zwergdackeli. Mitte Februar werden sie zwei Monate alt sein, das heisst, die Elternsuche beginnt.

Wer seriös und verantwortungsbewusst im Umgang mit dieser anspruchsvollen Hunderasse ist und damit ein oder einige Kerlchen kaufen möchte, der meldet sich unter

Telefon: 043 433 52 10 oder schreibe eine E-Mail an: utra@43bluewin.ch

Publicitas:

Abonnenten-Statistik von Opfikon-Glattbrugg

Stadt-Anzeiger	2258 Ex.
Zürcher Unterländer	468 Ex.
Tages-Anzeiger	1355 Ex.

Der Stadt-Anzeiger mit der höchsten Abonnentenzahl!

Stadt-Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan von Opfikon, Glattbrugg und Oberhausen

La nostra comunità

Die Seite für unsere Italienisch sprechenden Leser
Seite 8

Wasseraufbereitung in der Haustechnik

Hartes Wasser kann teuer zu stehen kommen
Seite 9

Leichtathletik Club Opfikon

Titel für Martina Naef
Seite 15

E. KESSLER AG

MEHR LEISTUNG – WIESO NICHT!

- Starkstrominstallationen
- Schwachstrominstallationen
- Telekommunikation
- EDV-Installationen
- TV-Installationen
- Netzwerke Hard- und Software
- Service Arbeiten
- Unterhaltsarbeiten
- 24-h Pkw-Service
- Schaltanlagenbau

**E. Kessler AG, Wallisellerstrasse 19
8152 Glattbrugg, Tel. 044 809 72 22**

Ein Unternehmen der ELEKTROBAER-GROUP

GROSSAUFLAGE IN ALLE HAUSHALTUNGEN VON OPFIKON-GLATTBRUGG!



Weltgebetstag 2007

Paraguay – Vereint unter Gottes Zelt

Der Weltgebetstag – immer der erste Freitag im März – ist die grösste und wahrscheinlich weltweit älteste ökumenische Basisbewegung. Was vor 120 Jahren in einem kleinen Kreis mutiger Frauen begann, weitete sich stetig aus. Heute wird der Weltgebetstag in nahezu zweihundert Ländern rund um den Erdkreis gefeiert und wird mittlerweile auch von Männern mitgetragen.

Ein Fenster zur Welt

Durch die Liturgie des Weltgebetstages erleben wir jedes Jahr ein anderes Land und erfahren vom Schicksal und der Lebensweise der Menschen, vor allem der Frauen, die es bewohnen. Die Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Herkunftsland der Liturgie gleicht immer wieder einer Reise dorthin.

Paraguay

Wer kennt schon Paraguay? – Ein Binnenland im Herzen von Südamerika, grenzend an Brasilien, Argentinien und Bolivien; ein kleines Land auf der Weltkugel und doch fast zehnmal so gross wie die Schweiz, aber mit etwa gleichviel EinwohnerInnen, wobei die Bevölkerungsdichte um die Hauptstadt Asunción am grössten ist. In Reisekatalogen findet man kaum Angebote für Paraguay. Wenn überhaupt, werden die

Iguazú-Fälle am östlichen Grenzpunkt zu Brasilien und Argentinien als Naturwunder angepriesen.

Paraguay ist ein Agrarland. Der Fluss Paraguay durchfließt das Land in Nord-Süd-Richtung und teilt es in zwei sehr unterschiedliche Regionen: im Westen der raue, trockene, dünn besiedelte Chaco, und im Osten die fruchtbare Region Oriente zwischen dem Rio Paraguay und dem Rio Paraná. Die Urbevölkerung teilte sich in verschiedene Stämme, bevor das Land erstmals im 16. Jh. von Einwanderern aus Europa, besonders aus Spanien, später aus Deutschland und notabene aus der Schweiz vereinnahmt wurde. Trotzdem ist die Guarani-Sprache bis heute ein wichtiger kultureller Schatz des Landes geblieben. Für Bildung und Wirtschaft ist allerdings Spanisch unerlässlich.

Ur-Opfiker mag es vielleicht interessieren, dass die Schweiz in Asunción

über Jahre von Konsul Walter Sutervreten war, der in Opfikon aufgewachsen und zur Schule gegangen ist. (Heute ist er in Venezuela tätig.)

Im Weiteren hat die Umweltstiftung «Pro Casara» ihre Wurzeln im bernischen Schwarzenburg. Diese Naturschutzorganisation kämpft seit Jahren für den Erhalt des Regenwaldes im Süden von Paraguay.

Vereint unter Gottes Zelt

Paraguay ist heute ein katholisches Land. Fast 90% der Bevölkerung gehört der römisch-katholischen Kirche an. Zudem gibt es protestantische Minderheiten und verschiedene Sekten. Die Liturgie der Paraguayerinnen zum diesjährigen Weltgebetstag offenbart ihr Verständnis von Religion und Kultur. Sie haben in ihrer leidvollen Geschichte von Unterdrückung und Identitätskämpfen Hilfe im Glauben gefunden. Unterstützt wurden sie dabei von Glaubensgeschwistern aus Europa: Jesuitenmissionare wirkten im 17. Jh. unter den Guarani-Indianern und es entstanden erste soziale Einrichtungen und Schulen. Viel später besiedelten Mennoniten, die wegen ihrer pazifistischen Gesinnung auf der Flucht waren, das wilde Chaco-Gebiet und gewannen das Vertrauen der ländlichen Bevölkerung.

Der Weltgebetstag 2007 gibt die Möglichkeit, mehr über das Leben und den Alltag der Frauen in Paraguay zu erfahren. Nach 35 Jahren Militärdiktatur befindet sich Paraguay in einem Prozess der Umgestaltung, der auch den Frauen neue Wege öffnet. Sie beteiligen sich auf vielfältige Weise am Aufbau ihres Landes.

Fortsetzung auf Seite 9



Dem Oxfenkarren begegnet man auch heute noch in Paraguays ländlichem Alltag.

GLATT-TAXI
044 811 69 69

ZÜRITAXI
044 222 22 22

BACHMANN
Maler- und Tapezierarbeiten
Jörg Bachmann dipl. Malermeister
Fabrikstrasse 28 8152 Glattbrugg

Fassadenrenovationen
Neu- und Umbauten
Tapezierarbeiten
Wandplastik Schriften

Telefon 044 810 46 26

FT-News

Jetzt aktuell:
Volvo C30 – schon ab Fr. 227.50 pro PS (C30 1,6 Basis)

Für eine Probefahrt stehen bei uns folgende Varianten zur Verfügung:

- C30 1,8 Kinetic
- C30 2,0D Momentum
- C30 T5 Summit
- C30 2,0D
- C30 T5

F.T. Garage AG
Flughofstrasse 37, Glattbrugg
Telefon 043 211 50 50, Fax 043 211 50 59
Internet www.ftgarage.ch

VOLVO

Bunte Primeli
Gärtnerei
Schürhölzlistrasse 456, Tel. 044 810 77 97
Blumengeschäft
Wallisellerstrasse 4, Tel. 044 810 53 87

BLUMEN OERTIG

Mit unserer neuen Heizung sind Sie sicher, dass es brennt.

hizel
haustechnik

glattbrugg 044 874 44 44, zürich 044 241 73 84

Passfotos in 5 Minuten
Für Bewerbungen und Ausweise
(CH, EU, USA, CAN, BRAS).
Auf Wunsch digitalisiert auf CD.

FOTO FOKUS KLOTEN
Ihr Fachgeschäft für digitale und analoge Fotografie
Tel. 044 813 52 53, Mo-Fr 9.30 bis 18.30 Uhr, Sa 9.30 bis 14.00 Uhr
8302 Kloten Stadthauspassage vis-à-vis Migros

WIGRA
Treuhand AG

- ✓ Steuererklärungen
- ✓ Buchhaltungen und Abschlüsse
- ✓ Firmengründungen und Nachfolgeregelungen
- ✓ Unternehmensberatung und -bewertung
- ✓ Vorsorge- und Vermögensplanungen
- ✓ Liegenschaftsverwaltungen
- ✓ Pensionierungskonzepte
- ✓ Erbteilungen

Europastrasse 9 • 8152 Glattbrugg
Telefon 044 200 31 31
info@wigra-treuhand.ch

Casa M. T. Raja + Khalid
Restaurant & Bar **alegria**

Schaffhauserstrasse 116, Glattbrugg
044 810 09 60 • www.casa-alegria.ch

- Das einzige mexikanische Restaurant in unserer Stadt
- 365 Tage offen
- Samstag/Sonntag durchgehend warme Küche
- Grosse Mittags-Menü-Auswahl ab Fr. 15.50...
- Saal bis 60 Personen

Überzeugende Ideen, anspruchsvolles Design

funk
INNENAUSBAU AG
8152 Glattbrugg
www.funk-ag.ch

Der Schreiner
Ihr Meister

PNEU UNDSERVICECENTER

Pneu und Servicecenter GmbH
Sägereistrasse 29 Telefon 044 810 00 53
8152 Glattbrugg Fax 044 810 03 04
www.pneu-scg.ch Mobile 076 416 00 53
info@pneu-scg.ch Mobile 076 447 27 85



News aus der St. Anna-Pfarrei

Vorbereitung auf Ostern 2007 in der St. Anna-Kirche Opfikon-Glattbrugg

Ostern ist für uns das zentrale christliche Fest. Wir nennen es darum auch das Fest der Feste. Wie jedes erfüllende Fest bedarf auch Ostern intensiver innerer und äusserer Vorbereitung.

Motiv für unsere Ostervorbereitung 2007 ist eine Grunderfahrung in der Bibel, gefasst bei Johannes in die Worte: **Damit wir Leben in Fülle haben.** Wir möchten, dass diese Vorbereitungszeit auf Ostern 2007 Mut macht, das Besondere in unserem persönlichen Leben zu entdecken und in Fülle zu leben.

- Unsere **Gottesdienste mit den Predigten an den Fastensonntagen** möchten dazu Anregungen bieten. Die Predigtthemen und einige Inhaltsangaben finden sich jeweils im Kirchenzettel des Stadt-Anzeigers.
- Die **Mittwochabende im März** verschaffen verschiedene Möglichkeiten innerer und äusserer Vorbereitung auf Ostern:
 - Am **Mittwoch, 7. März** bringt uns der **Dialog mit der Bibel bei Pizza und Chianti** ins Gespräch mit einer Lesung aus unserer Osternachtfeier 2007: Die Erzählung vom Wasser aus dem Felsen, von Zweifel und Streit auf dem Weg in die Freiheit.
 - Am **Mittwoch, 14. März** ist **Pfarrerversammlung**. Vorstellung des Fastenopferprojektes «Yapak» auf den Philippinen. Die Zukunft unserer Sonntagsgottesdienste: Auswertungsergebnisse und Zukunftsplanung.
 - **Zwei Mittwochabende** bieten etwas ganz Besonderes: Mit Cécile Joho, Seminarleiterin für autogenes Training und Enneagramm erleben wir jeweils um 19 Uhr Leib-seelisches Training und anschliessend um 20 Uhr tanzen wir chassidische Tänze im Hinblick auf unsere Osternacht.
 - **Mittwoch, 21. März: Entspannung und Achtsamkeit** mit Cécile Joho, anschliessend **chassidische Tänze** mit Francis Feybli.
 - **Mittwoch 28. März: Entspannung und Hoffnung** mit Cécile Joho, anschliessend **chassidische Tänze** mit Mathias Burkart.
- Eine wichtige Vorbereitungstat auf das Fest der Feste ist die **finanzielle Hilfe an die Notleidenden in der Welt durch unser Fastenopfer**. Am 25. März, dem 5. Fastensonntag, ist nach den Gottesdiensten Pfarrei-Zmorge zugunsten unseres Fastenopferprojektes.
- Über die **Hellige Woche** (Karwoche) mit all den intensiven Tätigkeiten und Gottesdiensten werden wir zur gegebenen Zeit eigens informieren.
- **«Damit wir Leben in Fülle haben»** ist auch unser Leitmotiv für die **Osternachtsfeier 2007**. Wir werden dort lesen, musizieren, singen und erzählen von der grossen christlichen Hoffnung auf volles Leben, von Lebensfülle und Erfahrungen neuer Lebenschancen.

Für das Teilen solcher persönlicher Erfahrungen sind die **Osterbriefe** in unserer Glaubensgemeinde seit 28 Jahren ein wichtiges Element in unserer Osternachtsfeier. Diese Osterbriefe können ganz verschiedene Formen annehmen, wie z.B. Kurzerzählung, Brief, Psalm, Bericht, und was es noch gibt an Ausdrucksformen. Das Schreiben einer solchen Erfahrung bedeutet zugleich eine vertiefte Auseinandersetzung mit sich selbst und eine Tat für unsere feiernde Gemeinschaft. **Nehmen auch Sie Ihren Mut und Ihre Zeit zusammen und schreiben Sie dieses Jahr einen Osterbrief.** Schicken Sie ihn anonym oder mit Absender möglichst bald, spätestens aber bis zum Palmsonntag an meine Adresse. Einige dieser Osterbriefe werden uns in der Osternacht Mut machen zum Leben in Fülle.

Auf eine gute Vorbereitungszeit auf Ostern 2007!

Hans Schwegler

Adresse für die Osterbriefe:
Kath. Pfarramt, z.Hd. Hans Schwegler
Wallisellerstrasse 20
8152 Glattbrugg



OPFI-JOGG!

Ob das wunderschöne Wetter hält bis am **Samstag, den 24. Februar**? Dann treffen wir uns nämlich wieder zum Opfi-Jogg, um 8.30 Uhr an der Ecke Dietlikonerstrasse und Oberdorfstrasse hinter dem Bauernhof «Feldhof» bei den Parkplätzen.

Beim Walken oder Joggen – je nach Leistungsvormögen – sind alle eingeladen, sich für den Frühling fit zu machen. Wir freuen uns jederzeit über neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer! Bei Fragen dürfen Sie sich gerne an mich wenden: Tel. 044 810 00 41 oder E-Mail markus.felss@rko.ch.

Ihr Pfarrer Markus Felss



HUNGERTUCH

Wir glauben. Arbeit muss menschenwürdig sein.

Das ist das Thema von Brot für alle und Fastenopfer für die diesjährige Passionszeit, die mit dem gestrigen Aschermittwoch begonnen hat.

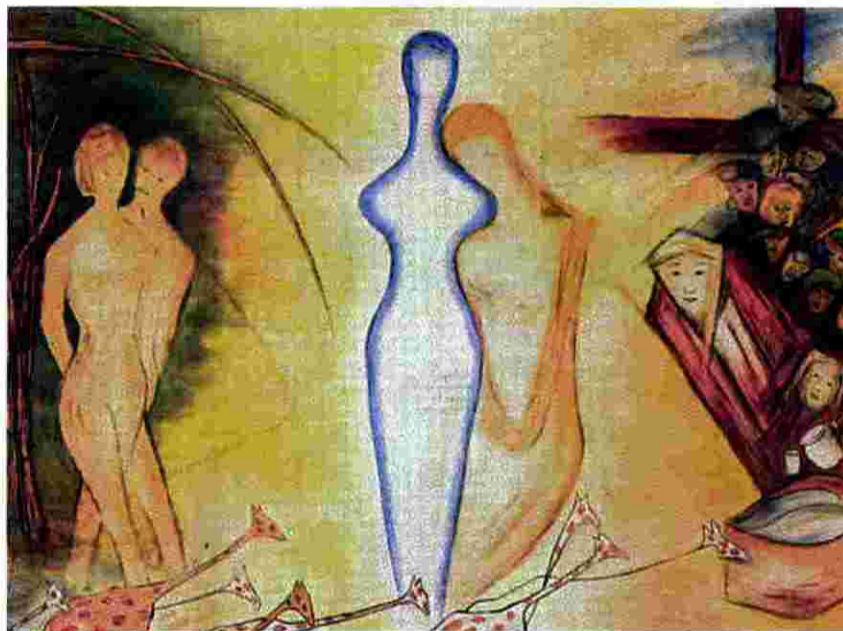
Elsbeth Jucker, unsere Verantwortliche für Ökumene, Mission und Entwicklung, wird in einer attraktiven Präsentation das Hungertuch vorstellen und über Projekte von Brot für alle informieren.

In der Predigt wird es anschliessend Anregungen und Raum geben, die persönlichen Situationen und Möglichkeiten zu reflektieren.

Sonntag, 25. Februar, 10 Uhr in der reformierten Kirche.

Herzlich willkommen!

Ihre Christina Eppler, Pfrn.



8309 Nürensdorf, 9. Februar 2007

DANKSAGUNG

Familie, Freunde und Bekannte haben am 6. Februar 2007 in der reformierten Kirche Opfikon-Glattbrugg Abschied von

Margrith Husy-Fischer

genommen. Wir danken herzlich für die Anteilnahme und Beileidsbezeugungen in diesen traurigen Stunden.

Pfarrer Markus Felss und der Frauenchor Opfikon-Glattbrugg haben uns mit ihrer einfühlsamen und schönen Gestaltung des Trauergottesdienstes viel Trost gegeben.

Auch danken wir dem Team von Prof. Dr. Bernhard Sauter und Dr. Heinz Wehrli für die liebevolle und verständnisvolle Betreuung während ihres letzten Spitalaufenthaltes in der Klinik Hirslanden.

Den Betreuerinnen, Betreuern und Freunden im Alterswohnheim Gibeleich danken wir für die schönen Zeiten der gemeinsamen letzten Jahre.

Im Namen der Trauerfamilien
Peter Husy

Kirchenzettel

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde

- Donnerstag, 22. Februar**
10.00 Gottesdienst im Gibeleich
- Samstag, 24. Februar**
08.30 «Opfi-Jogg» beim Hof der Familie Maurer, Dietlikonerstr.
- Sonntag, 25. Februar**
10.00 Gottesdienst zum Hungertuch Pfrn. Christina Eppler
- Montag, 26. Februar**
18.30 Friedensgebet in der Kirche
- Jeden Donnerstag**
12.00–12.30 Schweige-Meditation im Gruppenraum

Röm.-kath. Kirchgemeinde St. Anna

- 1. Fastensonntag, 25. Februar**
«Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.»
Ermutigung zu einem vollen, erfüllten Leben.
- Samstag**
18.00 Eucharistiefeier
- Sonntag**
08.00 Eucharistiefeier im Oratorium
10.00 Eucharistiefeier Türopfer für das Studentenpatronat
11.30 Santa Messa con Predica
- Montag, 26. Februar**
18.30 Friedensgebet in der ref. Kirche Halden

Sportferien

Vom **26. Februar bis am 2. März** bleibt das Kirchgemeindehaus forum geschlossen. In dieser Zeit ist das Pfarreiskretariat jeweils vormittags von 8 bis 12 Uhr besetzt. In der übrigen Zeit können Sie uns Ihr Anliegen auf dem Telefonbeantworter hinterlassen und wir rufen am nächsten Morgen zurück. In **dringenden seelsorglichen Notfällen** sind wir unter der Notfallrufnummer 079 774 29 83 erreichbar. Wir danken für Ihr Verständnis.

Ihr Sekretariatsteam

- Dienstag** 09.00 Eucharistiefeier
Mittwoch 19.00 Rosenkranz
Donnerstag 09.00 Wortgottesdienst (entfällt am 1. März)
Freitag 19.00 Rosenkranz (ital.)

Evangelisch-methodistische Kirche

- Sonntag, 25. Februar**
09.45 Gottesdienst Hort
www.emkglattbrugg.ch



Stadt-Anzeiger

Gegründet 1955 53. Jahrgang
Herausgeber: Verlag Theophil Maag AG, 8152 Glattbrugg, Schaffhauserstr. 110
Telefon 044 810 16 44 / Fax 044 811 18 77
ISDN: 044 880 38 56
E-mail: verlag.thmaag@bluewin.ch
Amtliches Publikationsorgan Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen
Beglaubigte Auflage 2258
Alle Haushaltungen 7116 (1 x monatlich)
Erscheint donnerstags
Einsendeschluss:
Text: Montag 14 Uhr
Inserate: Dienstag 12 Uhr
Jahresabonnement: adressiert Fr. 81.–

Wir empfehlen uns für
Elektro-Installationen
 Stark- und Schwachstromanlagen
 Telefon- und EDV-Anlagen
24-Stunden-Service



Elektro Wetli AG 8152 Opfikon
 Zibertstrasse 61 • Telefon 044 810 13 39



Wir gratulieren herzlich...



Otto Hauri
 Fliederstrasse 8, Glatbrugg
 heute Donnerstag, 22. Februar
88 Jahre

Ida Kaluza
 Wohngruppe Böschewies 11, Glatbrugg
 Montag, 19. Februar
92 Jahre

Aldo Bernetta
 alt Stadtrat und dipl. Architekt
 Grätzlistrasse 38, Opfikon
 Mittwoch, 28. Februar
77 Jahre

Mamma Mia
Wochenend-Hit
 Jeden Samstag und Sonntag, mittags und abends
Pollastrino al forno
 Fr. 20.-



Ein fein mariniertes und im Ofen knusprig gebratenes Schweizer «Mischratzerli» mit Pommes frites und Salat!
 (Wartezeit ca. 20 Minuten)
Buon Appetito!
 Ihr Vitor Simoes
 Giebeleichstr. 9 • 8152 Glatbrugg
 Telefon 044 810 44 00
 Vinoteca: Telefon 044 810 44 18

Eugen Sauter
 Wohngruppe Böschewies 11, Glatbrugg
 Sonntag, 25. Februar
86 Jahre

Liebe Frau Kaluza
 nachträglich wünsche ich Ihnen
 alles Gute und Liebe
 zum Geburtstag
 Theophil Maag



Parkgarage rechts kantonisch

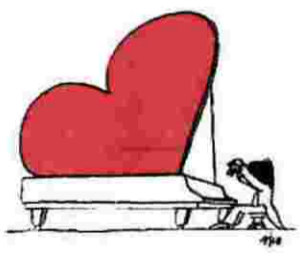


Evelyne Jüttner-Eichhorn
 Rietgrabenstrasse 68, Opfikon
 Montag, 26. Februar
65 Jahre
 Herzliche Gratulation
 und alles Gute wünschen Dir
 Dein Mann Friedjung,
 Deine Tochter Sibylle
 und Schwiegersohn Olaf

Levante
 RESTAURANT BURGERS LOUNGE
JETZT FEINE PIZZA BIS MITTERNACHT
 UND HAPPY TIME VON 17-19 UHR
ALLE DRINKS 2 FÜR 1

Cuba
 Ich sende Ihnen aus meinem Spezial- und Tannhirs aus Mokka sonnige Grüns
 Maria Cerri
 Maria Cerri

LeTivo
 75
 z.Hd Theo Maag
 c/o Stadtanzeiger
 Schaffhauserstr. 110
 CH-8152 Glatbrugg
 Saiza



FINANZEN
STEUERN

Ich freue mich auf Ihren Besuch!



BRUNO'S RESTAURANT und BAR-BISTRO

Öffnungszeiten
 Buon Ambiente 7.30 - 15.00 Uhr
 Bistro 15.00 - 24.00 Uhr
 Bruno's Restaurant Bedienter Teil 11.00 - 24.00 Uhr
 Samstagabend offen ab 18.00 Uhr

Schaffhauserstrasse 550
 8052 Zürich-Seebach
 Telefon 043 299 61 11
 Fax 043 299 61 10

Stadt-Anzeiger

52 Jahre
 Leistung für die Stadt

Wir analysieren, entlasten, überwachen, unterstützen, aktualisieren, optimieren, überprüfen und beraten Sie in allen Steuern- und Buchhaltungs-Angelegenheiten professionell, individuell und aus einer Hand.

Unsere Spezialitäten

- Steuererklärungen
- Testamente/ Erbteilungen
- Firmengründung
- Buchhaltung

AAA HUBER TREUHAND

AAA - Huber Treuhand GmbH
 Balz-Zimmermannstrasse 7
 CH-8058 Zürich-Flughafen
 Telefon 044 810 30 50
 info@tax4u.ch
 www.tax4u.ch

Der Erstkontakt mit uns ist immer gratis.

Info GEMEINDERAT

Einladung

zur 7. Sitzung des Gemeinderates Opfikon

Datum: Montag, 5. März 2007
Zeit: 19.00 Uhr
Ort: Singsaal Lättenwiesen

Traktanden:

1. Mitteilungen
2. Protokoll der 6. Sitzung vom 4. Dezember 2006
3. Ersatzwahl des 2. Vizepräsidenten sowie eines Stimmzählers des Gemeinderates für den Rest des Amtsjahres 2006/2007
4. Ersatzwahl von zwei Mitgliedern des Wahlbüros
5. Interpellation Amr Abdel Aziz (SP) und Mitunterzeichnende «Chancengleichheit – auch für die Schülerinnen und Schüler von Opfikon-Glattbrugg» – Begründung
6. Postulat Amr Abdel Aziz (SP) und Mitunterzeichnende «Wireless Opfikon – Ermöglichung eines kostenlosen Internetzugangs für die Bevölkerung von Opfikon-Glattbrugg nach dem Vorbild der Stadt St. Gallen» – Begründung
7. Postulat Haci Pekerman (SP) und Mitunterzeichnende «Überprüfung der Angemessenheit der 'geltenden' Geschwindigkeitsbeschränkungen in den Wohnquartieren von Opfikon-Glattbrugg» – Begründung
8. Weiterführung des Unterrichts in biblischer Geschichte an der Schule Opfikon
9. Erweiterung der Angebote «Elementare Mathematik» und «Logopädie» – Stellenbewilligung – Bereinigung Stellenplan Schule – Teilindexierung
10. Bruttokredit von Fr. 1 350 000.– für den Neubau eines Doppelkindergartens Halden
11. Bewilligung eines Kredites für die Prüfung und Vorbereitung eines Immobilienbeschaffungsmodells über «Public Private Partnership» in der Höhe von Fr. 210 000.–
12. Städtische Liegenschaften / Schulanlage Lättenwiesen – Projektgenehmigung und Bewilligung eines Kredites für den Bau eines Kompetenzzentrums mit 2. OG als Vollgeschoss an der Giebeleichstrasse im Betrag von Fr. 16 100 000.– (Erweitertes Projekt)

Opfikon, 22. Februar 2007 DIE RATSPRÄSIDENTIN
Regula Schmid-Fürst

Die Gemeinderatssitzung ist öffentlich. Sie sind freundlich eingeladen, der Ratssitzung beizuwohnen.

Info WAHLEN

Am Sonntag, 15. April 2007, werden folgende Erneuerungswahlen dem Stimmvolk zum Entscheid unterbreitet:

- Kantonsrat
- Regierungsrat
- Ausübung des Wahlrechts

Das Wahlrecht kann ab Erhalt der Wahlunterlagen vorzeitig im Stadthaus ausgeübt werden. Für die Stellvertretungsmöglichkeiten und die briefliche Wahlabgabe beachten Sie bitte die Angaben auf dem Wahlrechtsausweis.

Wahlberechtigte, welche ihre Wahlunterlagen bis am 23. März 2007 nicht erhalten haben, können diese Unterlagen bis am Freitagvormittag, 13. April 2007, im Stadthaus, Einwohnerdienste, beziehen.

Wahllokale

Die ordentliche Stimmabgabe an der Urne ist wie folgt möglich:

Freitag, 13.4.2007	19.00–20.00 Uhr	Stadthaus
Samstag, 14.4.2007	10.30–12.30 Uhr	Stadthaus
	19.00–20.00 Uhr	Stadthaus
Sonntag, 15.4.2007	08.00–08.45 Uhr	Alterszentrum
	09.00–10.00 Uhr	Stadthaus
	09.00–10.00 Uhr	Dorf-Träff

Das Stimmregister liegt bei den Einwohnerdiensten im Stadthaus zur Einsicht auf.

Haben Sie Fragen? Die Stadtkanzlei beantwortet Ihnen diese gerne (Telefon 044 829 82 23).

DER STADTRAT

Info STEUERAMT

Steuererklärung 2006 und Rückerstattung der Verrechnungssteuer im Jahre 2007

Eine **Steuererklärung 2006** haben im Jahre 2007 alle natürlichen und juristischen Personen einzureichen, die schon vor dem 1. Januar 2007 steuerpflichtig waren

- und im Kanton Zürich Wohnsitz oder Sitz hatten und nicht der Quellensteuer für ausländische Arbeitnehmer unterworfen sind
- und im Kanton Zürich Liegenschaften oder Betriebsstätten (bzw. Geschäftsbetriebe) besaßen
- und die der Quellensteuer für ausländische Arbeitnehmer unterliegen, aber neben den quellenbesteuerten Einkünften über weitere, nicht quellenbesteuerte Einkünfte verfügen (z. B. Erträge aus Wertschriften und Liegenschaften, Alimente, Lotteriegewinne etc.)
- und die der nachträglichen Veranlagung von Quellensteuerpflichtigen im ordentlichen Verfahren unterworfen sind.

Sie haben mit den Formularen auch ein **Wertschriften- und Guthabenverzeichnis** erhalten. In diesem Formular können Sie die Rückerstattung der Verrechnungssteuer beantragen.

Die Steuererklärung und das Wertschriften- und Guthabenverzeichnis sind bis zum

31. März 2007

beim zuständigen Gemeindesteuernamt einzureichen.

Ihr Steueramt der Stadt Opfikon

Info STADTKANZLEI

Wald im Opfikerpark wird zugänglich gemacht

Der Waldgürtel um das Gelände der Abwasserreinigungsanlage Glatt wird für die Besucher des Opfikerparks geöffnet. Die Zugänglichkeit und Sicherheit wird mit Forstarbeiten sichergestellt.

Der Opfikerpark wird mit einem Waldstück aufgewertet: Ein Landtausch zwischen den Städten Opfikon und Zürich ermöglichte, dass das Waldstück auf dem Areal der ARA Glatt dem Opfikerpark zugeschlagen wurde. Der Zaun ist bereits versetzt. Der Wald wird zur Zeit für die künftigen Besucher ausgedichtet und zugänglich gemacht.

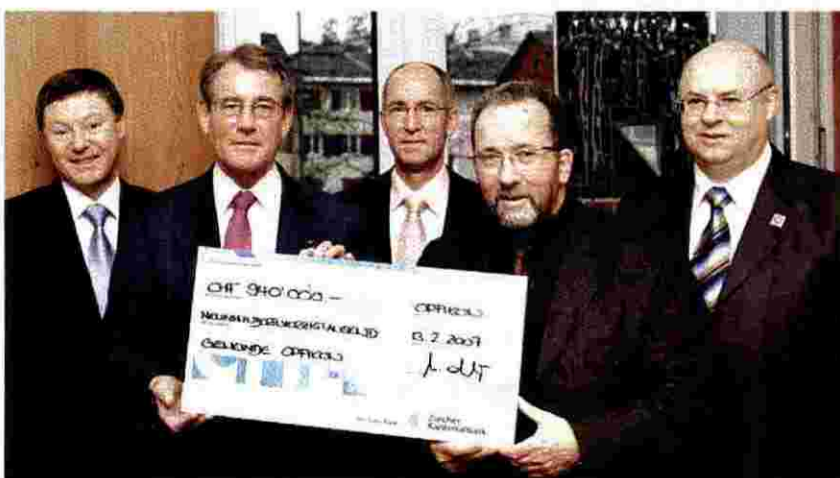
Forstdienst und Kreisförster haben festgestellt, dass Pflegemassnahmen im künftigen Park-Wald notwendig sind. Einerseits ist der Wald stark eingewachsen, was den Zugang für die Besucher erschwert. Andererseits besteht eine Gefährdung durch teilweise überalterte, morsche und pilzbefallene Bäume. Unser Förster August Emi hat die Aufgabe übernommen, die gefährlichen Bäume zu fällen. Damit wird Platz geschaffen für Sonne, Licht und die Entwicklung starker Einzelbäume. Die Arbeiten werden in wenigen Tagen ausgeführt.

Für Auskünfte ist Fritz Müller, Leiter Unterhalt der Stadt Opfikon unter der Nummer 044 829 82 86 erreichbar.

ZKB Gewinnausschüttung an die Stadt Opfikon in Rekordhöhe

Die Zürcher Kantonalbank (ZKB) präsentiert für das Geschäftsjahr 2006 das beste Geschäftsergebnis ihrer 137-jährigen Geschichte. Freuen dürfen sich auch der Kanton Zürich und dessen Gemeinden, auch Opfikon.

Auf die Gemeinde Opfikon entfällt die Summe von rund 940 000 Franken. Die Gewinnablieferung für den Bezirk Bülach beläuft sich auf rund 8,8 Millionen Franken.



Walter Fehr, Stadtpräsident (2. von rechts) und Werner Brühlmann, Finanzvorstand (rechts) der Stadt Opfikon erhalten den Check der Zürcher Kantonalbank von ZKB Bankpräsident Urs Oberholzer (2. von links), Willy Altorfer, Filialleiter ZKB Kloten (links) und Andreas Baier, Filialleiter ZKB Glattbrugg (3. von links).

Info SENIOREN

Donnerstag, 22. Februar, 9 Uhr
Parkplatz Familiengärten Hauächer

Laufräff

Kontakt:
Heidy Zika, 044 814 07 70

Donnerstag, 22. Februar, 10 Uhr
Alterszentrum Giebeleich,
Raum der Stille

Ökumenische Andacht

Freitag, 23. Februar, 14 Uhr
Restaurant Giebeleich



Wettjassen

Montag, 26. Februar, 9 Uhr
Treffpunkt: Familiengärten Hauächer

Walking im Hardwald

Kontakt:
Fredy Tschamper, 044 810 58 09
Heidy Zika, 044 814 07 70

Montag, 26. Februar, 15 Uhr
Giebeleich, Mehrzweckraum



Domrakonzert

Vladimir Vinogradov

Dienstag, 27. Februar,
9.30–10 Uhr oder 10.15–10.45 Uhr
Hallenbad Bruggwiesen

Wassergymnastik mit Musik

Kontakt:
Bethli Imhof, 044 862 54 44
079 253 57 39

Jeden ersten und dritten Mittwoch
des Monats, 13.30 Uhr
Treffpunkt Restaurant Giebeleich

Senioren-Video-Club

- Schulung in Filmgestaltung,
- Schnitttechnik, Vertonung, etc.
- Filmbesprechung

Kommen Sie unverbindlich zum nächsten Treffen

Kontakt:
Wolfgang Schrader, 044 810 17 85



Ärztlicher Notfalldienst



Bei plötzlicher schwerer Erkrankung oder in Notfällen am Samstag und/oder Sonntag sowie während der Feiertage steht folgender Notfallarzt zur Verfügung:

Samstag, 24.2., 08.00 Uhr, bis Sonntag, 25.2., 08.00 Uhr,
Dr. med. H. Henzi, Kirchgasse 33,
 8302 Kloten, **Telefon 044 813 11 77**

Sonntag, 25.2., 08.00 Uhr, bis Montag, 26.2., 08.00 Uhr,
Frau Dr. med. M. Giger, Gerbegasse 6,
 8302 Kloten, **Telefon 044 813 68 55**

Bei Nichterreich des Hausarztes während der Woche,
Montag bis Freitag, gibt das Ärztelefon Auskunft:
Telefon 044 421 21 21

Zahnärztlicher Notfalldienst

Die Zahnärzte des Zürcher Unterlandes betreiben einen organisierten Wochenend- und Feiertags-Notfalldienst. Dieser Notfalldienst hat eine eigene Telefonnummer: **Telefon 079 819 19 19**

Apotheker-Notfalldienst, Telefon 044 813 30 31

Sanitäts-Notruf, Telefon 144

Elektrizitäts- und Wasserversorgung



Während der Bürozeit: Tel. 044 829 82 82
 Pikett-Nummer: Tel. 044 829 83 83

Gasversorgung

Während der Bürozeit: Erdgas Zürich AG, Tel. 043 317 22 22
 Pikett-Nummer: Tel. 0800 024 024

Spitex-Dienste



Opfikon-Glattbrugg, Talackerstrasse 70,
Telefon 044 811 07 77

Montag bis Freitag, 09.00–11.00 Uhr und 15.00–16.00 Uhr,
 übrige Zeit Telefonbeantworter

Ambulatorium und Gesundheitsberatung:

Montag bis Freitag, 15.00–16.00 Uhr, Talackerstrasse 70

Krankensmobilen-Magazin:

Montag bis Freitag, 15.00–16.00 Uhr, Talackerstrasse 70

SRK-Fahrdienst:

Telefon 079 800 80 90

Montag bis Freitag, 08.00–11.00 Uhr, übrige Zeit Combox

Lust auf Wissen?

Die Sprachkurse in Opfikon, vormals von der Volkshochschule des Kantons Zürich organisiert, haben mit der WBK Dübendorf eine neue Trägerschaft gefunden. In enger Zusammenarbeit mit der Fremdsprachenkommission Opfikon wird die Fortführung der Sprachkurse zu unveränderten Bedingungen angeboten.

DEUTSCH

Grundkurs 2	Di	06.03. - 10.07.07	10:00-11:30 Uhr
Grundkurs 3	Di	06.03. - 10.07.07	08:15-09:45 Uhr
Aufbaukurs	Mo	05.03. - 09.07.07	18:00-19:30 Uhr

ENGLISCH

Grundkurs 2	Mo	05.03. - 09.07.07	19:30-21:00 Uhr
Aufbaukurs 2	Mo	05.03. - 09.07.07	18:00-19:30 Uhr
R & D 2	Mo	05.03. - 09.07.07	13:30-15:00 Uhr
R & D 5	Do	08.03. - 12.07.07	13:30-15:00 Uhr

SPANISCH

Grundkurs 1	Mo	05.03. - 09.07.07	10:00-11:30 Uhr
Grundkurs 2	Di	06.03. - 10.07.07	08:15-09:45 Uhr

Kurskosten: Fr. 380.- für 36 Lektionen
 Kursort: Reformiertes und katholisches
 Kirchgemeindehaus Opfikon
 Kursanmeldung: 044 801 84 84 www.wbk.ch

Die Kursdaten und detaillierte Informationen zu den Kursen finden Sie auch auf der WBK-Homepage: www.wbk.ch



in Zusammenarbeit mit Fremd-
 sprachkommission Opfikon

WBK Bettlistr. 22 Postfach 8600 Dübendorf 1
 Tel. 044 801 84 84 Fax 044 801 84 85 www.wbk.ch info@wbk.ch

WBK Dübendorf



Altersberatung

Talackerstrasse 70
 8152 Glattbrugg
 Telefon 044 829 85 50



Kochkurs für Männer

Sie lernen Alltagsrezepte mit Pfiff, bestehend aus Vor- und Hauptspeise oder aus Haupt- und Nachspeise und geniessen die Menüs anschliessend in gemütlicher Runde.

Kursdaten: jeweils Mittwoch
 14. / 21. / 28. März und 4. / 11. / 18. April 2007
 (6 x)

Zeit: 17.30 Uhr bis ca. 21 Uhr

Ort: Schulküche Halden, Oberhauserstrasse 47

Kosten: Fr. 180.- inkl. Material (ohne Getränke) und
 Rezeptsammlung

Leitung: James T. Miller, dipl. Koch

Info + Anmeldung: Altersberatung, 044 829 85 50 (Mo-Do)

Steuererklärungen

Brauchen Sie Unterstützung beim Ausfüllen der Steuererklärung? Kompetente Senioren helfen dabei und stehen Ihnen in nächster Zeit im Alterszentrum Gibeleich zur Verfügung.

Kosten nebst Fr. 10.- Einschreibgebühr wird ein Honorar von Fr. 20.- pro Stunde erhoben.

Anmeldung bitte bei der Altersberatung, Telefon 044 829 85 50

volks
hochschule opfikon-
glattbrugg

Leo Tolstoj: «Auferstehung»

mit Dr. Eva-Maria Müller, Slawistin

Der grosse russische Dichter Tolstoj (1828-1910) fasziniert uns in seinem letzten Roman «Auferstehung» (1899) durch eindrückliche Charakterzeichnungen, farbige Schilderungen des russischen Alltags und wichtige ethische Fragestellungen.

Die Story basiert auf einem wahren Kriminalfall: Nechljudov, ein reicher Adliger, nimmt als Geschworener an einer Gerichtsverhandlung teil. In der Prostituierten Katja, die unschuldig des Mordes angeklagt und aus Schlamperei verurteilt wird, erkennt er eine Jugendliebe, die er einst leichtsinnig verführt und sitzengelassen hat. Zunehmend fühlt er sich schuldig und versucht ihr zu helfen. Schliesslich folgt er ihr nach Sibirien in die Verbannung.

An drei Abenden sollen verschiedene Seiten des Werkes beleuchtet und in das damalige wie auch heutige Umfeld gestellt werden. Vorkenntnisse sind nicht nötig.

Ort: Stadtbibliothek Opfikon, Wallisellerstr. 85

Datum: Jeweils mittwochs am 7. 14. und 21. März 2007

Zeit: 19.45–21.45 Uhr

Unkostenbeitrag: Fr. 60.-

Anmeldung bis am 5. März 2007

Christian Ulrich Telefon 044 880 25 65, c.ulrich@it-mc.ch
 oder Beatrice Kapur 044 811 22 14

Unser Sponsor: **Allianz** **Suisse**

General-Agentur Eduard Tellenbach



claro Weltladen, Wallisellerstrasse 22.
 Öffnungszeiten: Mo-Sa, 8.30–12 Uhr,
 nachmittags geschlossen

Bis 3. März, Hilton Kunstgang, Bilder
 von Gabriela Staub, «Gefühle in
 Farben», Jederzeit frei zugänglich

Montag

Gibeleich – Aktiv

ab 13 Uhr, Restaurant Gibeleich,
 Senioren-Schachnachmittag

Dienstag

14 Uhr, Restaurant Gibeleich, Treff-
 punkt, Gemeinnütziger Frauenverein

Mittwoch

9–10 Uhr, Saal des reformierten Kirch-
 gemeindehauses, Seniorenturnen

Gibeleich – Aktiv

10 Uhr, Alterszentrum Gibeleich,
 Turnen im Sitzen

17–18.30 Uhr, Brockenstube, im
 Alterszentrum Gibeleich

Donnerstag

Mütter-/Väterberatung, Gibeleichstrasse 82

vormittags, 9.30–11.30 Uhr (nur mit
 Voranmeldung),

nachmittags, 13.30–16 Uhr (ohne
 Voranmeldung)

Tel. Beratung neu: 044 804 40 39
 Mo-Fr, 8–10 Uhr, Di, 13–14 Uhr

9–11.15 Uhr, Werken im Clubhaus des
 Ornithologischen Vereins an der Euro-
 pastrasse, Gemeinnütziger Frauenverein

12 Uhr, Restaurant Gibeleich, Mittags-
 tisch, anschliessend jassen, spielen

20 Uhr, Restaurant Gibeleich, Schach-
 klub, Klubokal

Samstag

9.30–11.30 Uhr, Brockenstube im
 Alterszentrum Gibeleich

Montag, 26. Februar

17.30–19 Uhr, Marktgasse 27, 4. Stock,
 Bülach, unentgeltliche Rechtsberatung,
 Zürcher Anwaltsverband

Mittwoch, 28. Februar

20–22 Uhr, Jugendsekretariat,
 Rathausgasse 4, Bülach, Treff für allein
 erziehende, getrennte und geschiede-
 ne Männer und Frauen. Leitung:
 Marianne Fröhlich

STADT OPFIKON

Der **Klick** zum
 fetten Inhalt!

www.opfikon.ch

Neuer Aufbau, neuer Look,
 neue Funktionen, umfangreiches Archiv,
 schnelle Suche!

DIVERSES

Schluss des Konkursverfahrens

Das Konkursverfahren über **Songül Karabay-Ulutay**, geb. 8. Juli 1977, von Liestal BL, St. Annastrasse 10, 8152 Opfikon, ist durch Verfügung des Konkursrichters des Bezirksgerichtes Bülach vom 2. Februar 2007 als geschlossen erklärt worden.

Wallisellen, 22. Februar 2007

Konkursamt Wallisellen

Einige Dokumente eines

Nach 52 Jahren muss der Stadt-Anzeiger ums Überleben kämpfen!

46 Jahre lang leistete der Stadt-Anzeiger seinen treuen Dienst an die Öffentlichkeit. Dies bezeugt auch unmissverständlich das vorliegende Dokument des Stadtrates. Da war die Welt noch in Ordnung.

Dann aber:

- *setzte ich mich – mit Erfolg – für den Erhalt des Kinderspielplatzes neben dem Stadthaus ein.*
- *wurde der vom Stadtrat geplante Computerkauf im Gemeinderat von Fritz Stoll im Namen der gesamten RPK kritisiert. Valentin Perego doppelte im Stadt-Anzeiger nach.*

Daraufhin verlangte der Stadtrat eine Gegendarstellung mit folgenden Worten: Die Computerfirma gehe juristisch gegen den Verlag Theophil Maag AG vor, und Valentin Peregos Abschrift entspreche nicht der Wahrheit. Meine Weigerung, dies abzdrukken, wurde vom Anwalt des Stadtrates unterstützt: Es sei kein Grund für eine Gegendarstellung gegeben, Theophil Maag habe richtig gehandelt, er selber hätte es auch so getan. Der Stadtrat stellte hierauf den Briefwechsel mit dem Anwalt ein, worauf dieser sein Mandat niederlegte.

STADTRAT

Antrag des Stadtrates
vom 30. Oktober 2001

Amtliche Publikationsorgane
Bestimmung für die Amtsperiode 2002/2006

O 1.6.4

Der Gemeinderat

- gestützt auf § 51 Zif. 11 der Gemeindeordnung (GO) und den Antrag des Stadtrates vom 30. Oktober 2001

BESCHLIESST

1. Als amtliche Publikationsorgane der Stadt Opfikon für die Amtsperiode 2002/2006 werden der Stadt-Anzeiger und der Zürcher Unterländer bezeichnet.

2. Mitteilung an:

- Gemeinderat
- Verlag Theophil Maag AG, Schaffhauserstrasse 110, 8152 Glattbrugg
- Akeret AG Druck und Verlag, Verlag Zürcher Unterländer, Schulstrasse 12, 8157 Dielsdorf
- Reformierte Kirchenpflege
- Katholische Kirchenpflege
- Schulpflege

STADT OPFIKON

Der Stadt-Anzeiger

- beliebt und lesernah
- in Opfikon-Glattbrugg verwurzelt
- informiert, was vor Ort passiert
- berichtet aktuell und unabhängig
- mit oder ohne Flughafenpool ein erfolgreiches Werbemedium

unglaublichen Skandals

Originalauszug des Schreibens an das Verwaltungsgericht Zürich, verfasst von iur. Daniela Lutz, Kreuzlingen, der Anwältin des Stadtrates:

Auch das Kriterium zwei, Publizistisches Konzept, ist in keiner Weise zu eng formuliert, sondern trägt den berechtigten Anliegen der Stadt Opfikon Rechnung, ihre Informationen in einem ausgewogen gehaltenen Umfeld an die Bevölkerung verteilen zu können. Die Alternative für die Stadt Opfikon wäre, wenn sich im Rahmen der Ausschreibung kein Medium finden lässt, das diesen Anforderungen Rechnung trägt, eine eigene Zeitschrift herauszugeben. Wenn die Stadt Opfikon, aus Kostengründen und um die Attraktivität zu erhöhen, sich einem bestehenden Printmedium anschliessen will, liegt dies in ihrem Ermessensspielraum im Rahmen der Ausschreibung.

Warum das Behördenreferendum?

Durch die Art und Weise, wie der Stadtrat in letzter Zeit die Geschäfte dem Gemeinderat unterbreitet (z.B. Schulpavillon-Antrag erst am 18. März 2003), entstehen für diesen immer wieder Zwangssituationen. Durch diese kurzfristige Unterbreitung der Geschäfte entzieht der Stadtrat dem Gemeinderat und seinen Kommissionen wiederholt den nötigen Spielraum für seriöse Abklärungen und Beratungen. Der Gemeinderat wird genötigt und gezwungen, aus Zeitgründen solchen Pro-

jekten immer wieder zuzustimmen. Er soll nur noch Ja und Amen sagen.

Dieses unfaire Verhalten von Seiten des Stadtrates grenzt an Nötigung oder gar Erpressung und kann so keinesfalls weiter geduldet werden. Andernfalls muss man nüchtern feststellen, dass der Gemeinderat (und damit die eigentliche Stimme des Volkes) überflüssig wird.

Publiziert im Stadt-Anzeiger durch das Referendumskomitee bestehend aus Gemeinderäten der CVP, FDP, SD und SVP.

Mit einem solchen Ansinnen gehören die freie Meinungsäusserung und die Demokratie in unserer Stadt der Vergangenheit an. Es geht dem Stadtrat nur um seine Macht. Die Meinung des Volkes und des Parlaments interessiert ihn wenig.

Auszug aus der Gemeindeordnung

Art. 36

Im Übrigen stehen dem Gemeinderat zu:

1. Genehmigung der Geschäftsberichte;
2. Genehmigung von Vereinbarungen mit anderen Gemeinden über den Abschluss von Zweckverbänden;
3. Genehmigung von Veränderungen der Gemeindegrenzen;
4. Antragstellung zu sämtlichen Vorlagen zuhanden der Urnenabstimmung;
5. Kontrolle der Verwaltungstätigkeit durch Abnahme der Geschäftsberichte, der Jahresrechnung und des Stellenplanes;
6. Gründung und Liquidation gewerblicher Stadtbetriebe, unter Vorbehalt von Art. 38 A;
7. Bestimmung von amtlichen Publikationsorganen jeweils für 4 Jahre;
8. Behandlung von Initiativen, Motionen, Postulaten, Interpellationen und kleinen Anfragen;
9. Behandlung von Geschäften, welche die Vollziehungsbehörden, obwohl sie in deren Kompetenz fallen, zum Beschluss vorlegen;
10. auf Antrag des Stadtrates: Einführung neuer Formen des Verwaltungsmanagements, soweit der Gemeinderat dafür zuständig ist;
11. Beteiligung an Aktiengesellschaften oder Beitritt zu und Austritt aus Vereinen, bei denen die Stadt finanzielle Risiken mit trägt.

Der Stadtrat hat auf den 1. März 2004 den Zürcher Unterländer als Amtliches Publikationsorgan bestimmt, ohne Zustimmung und Wissen des Parlaments! Das Verwaltungsgericht hat diesem nicht zugestimmt. Nur das Parlament sei dafür zuständig. Der Stadtrat wäre schadenersatzpflichtig geworden und nach Meinung des Anwaltes hätte er zurücktreten müssen!

Aufgrund des Submissionsergebnisses, die Zürcher Unterland Medien AG (Zürcher Unterländer) für die Dauer von vier Jahren (mit Verlängerungsoption um weitere vier Jahre) zur Herausgeberin des Amtlichen Publikationsorgans zu bestimmen, entspricht nicht der Gemeindeordnung!

Der Stadtrat interpretiert somit die Gemeindeordnung nach eigenem Gutdünken.

**Stimmen Sie für den Erhalt des traditionsreichen Blattes – des Stadt-Anzeigers!
Ich danke Ihnen bestens.
Theophil Maag**

Ukraine – Land der Zukunft

Unter diesem Titel wurde vor kurzem in der Botschaft der Ukraine in Bern eine Broschüre vorgestellt. Unsere Kenntnisse über dieses Land sind immer noch sehr gering. Diese Publikation, die vor allem für die Intensivierung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen der Schweiz und der Ukraine gedacht ist, enthält viele interessante Informationen für denjenigen, der sich mit diesem Land beschäftigen möchte.

1991 erklärte sich die Ukraine von der Sowjetunion unabhängig, und die Schweiz gehörte zu den ersten Staaten, welche die Unabhängigkeit der GUS- und baltischen Staaten anerkannt hat. Das Land, am Schwarzen Meer gelegen, hat 52 Millionen Einwohner und ist sehr reich an verschiedenen Bodenschätzen. Sie ist einer der grössten Produzenten von Mineralrohstoffen und dient auch als Transitland wichtiger Gas- und Erdölpipelines aus Russland nach Europa. Neben den reichen Rohstoffquellen spielt ebenfalls die Landwirtschaft eine grosse Rolle, ebenso der Berg- und Maschinenbau.

Im kulturellen Bereich gibt es eine lange Tradition. Vor allem im 17. und 18. Jahrhundert entstand in der Ukraine ein einzigartiger Kunststil, der unter dem Namen ukrainischer oder Kosaken-Barock bekannt wurde. Dieser drückt sich in der Ikonen- und Portraitmalerei sowie in der Architektur aus. Mit der Unabhängigkeit gab sich die Ukraine eine eigene Verfassung. Der Präsident wird alle fünf Jahre vom Souverän gewählt. Das höchste gesetzgebende Organ des Landes ist ein Einkammerparlament mit 450 Abgeordneten, welches alle vier Jahre gewählt wird. Heute gibt es in der Ukraine rund 40 Parteien. Mit der Demokratisierung wurde auch die Liberalisierung und Privatisierung der Staatswirtschaft rasch vorgenommen.

Neben den vielen Sehenswürdigkeiten in der Hauptstadt Kyjiw findet man ebenfalls touristische Schönheiten in anderen



Präsentation der Publikation in der Botschaft der Ukraine. Verleger Theophil Maag, Botschafterin der Ukraine Nina Kowalska und Staatssekretär Franz Blankart (von links nach rechts).

Regionen. Bekannt für ihre schöne Lage und das milde Klima ist die Halbinsel Krym im Schwarzen Meer.

Mit der Publikation ist es der Botschaft der Ukraine in Bern in Zusammenarbeit mit dem Verlag Theophil Maag AG und mit Unterstützung von Lubomir Winnik gelungen, ein Land vorzustellen, das viele interessante Facetten aufweist.

**Publicitas:
Abonnenten-
Statistik von
Opfikon-
Glattbrugg**

Stand: 15. Feb. 2007

Stadt-Anzeiger	2258 Ex.
Tages-Anzeiger	1355 Ex.
Zürcher Unterländer	468 Ex.
Neue Zürcher Zeitung	378 Ex.

Der Stadt-Anzeiger mit der höchsten Abonnentenzahl!

LA NOSTRA COMUNITÀ

FAMIGLIA E IL NOSTRO FUTURO

Ormai siamo abituati, per quanto riguarda la politica in Italia a uno scontro senza sconti tra opposti schieramenti e lotte intestine all'interno di ogni schieramento o polo, come vogliono chiamarsi. Scontri su tutto di tutti contro tutti su ogni argomento economico, sociale, scientifico, etico, religioso... Specialmente per quest'ultimo aspetto esiste un problema di coscienza per i politici di fede cattolica chiamati a legiferare al servizio di tutti i cittadini, ma salvaguardando la legge naturale su problemi come l'aborto, il divorzio, l'eutanasia, la difesa della famiglia naturale e, quindi il matrimonio. La Chiesa ha il diritto e il dovere di ricordare certi principi fondamentali che non riguardano solo la fede, ma anche la legge naturale che non può essere adattata a interessi politici di una parte o l'altra e l'insegnamento della Chiesa viene strumentalizzato come sta accadendo specialmente per quanto riguarda la salvaguardia della famiglia.

L'innegabile processo di laicizzazione della nostra società costringe a compromessi che stanno sconvolgendo la

morale familiare in paesi tradizionalmente cattolici come la Spagna, la Francia e la stessa Italia.

La famiglia, comunque va salvata non tanto condannando leggi che potrebbero essere troppo concorrenziali della famiglia naturale. Piuttosto è necessario intensificare sul piano sociale quelle leggi che vadano incontro alla famiglia: asili nido, sufficienti ed efficienti, assegni familiari più consistenti, sostegno alle famiglie numerose, una politica edilizia che favorisca le famiglie... Importante è conservare o riscoprire certi valori come l'amore, la fedeltà, l'essere una comunità che ragiona con la sua testa e non venga manipolata da mezzi di comunicazione sociale interessati solo a favorire il consumismo o portare ad esempio modelli familiari che non sono proprio da imitare.

La famiglia emigrata qui da noi regge, ma fino a che punto e per quanto tempo? Nell'avvenire della famiglia è legato l'avvenire di tutta la nostra società.



IMPORTANTE PER I NOSTRI LETTORI-ELETTORI

Il prossimo 11 marzo i cittadini svizzeri di Glattbrugg sono chiamati ad esprimersi con voto se conservare lo Stadt-Anzeiger, edito dal signor Theophil Maag, come pubblicazione ufficiale del comune di Glattbrugg o se scegliere altro editore.

Da 26 anni lo Stadt-Anzeiger ha sempre ospitato una pagina mensile in lingua italiana favorendo così l'informazione e l'integrazione degli emigrati nella comunità di Glattbrugg. Rinnovando il nostro grazie al signor Maag di questo importante servizio, i responsabili de «La nostra comunità» auspicano che venga confermata la fiducia a questo importante mezzo di comunicazione sociale, attraverso l'espressione del loro voto.

QUARESIMA 2007

Sacrificio Quaresimale è l'azione umanitaria della Chiesa dei cattolici in Svizzera che si propone di valorizzare il significato primo della quaresima: la conversione, grazie alla quale i cristiani si aprono alla redenzione, dono pasquale del Risorto. Promosso dalla Conferenza dei Vescovi Svizzeri come testimonianza di evangelica carità, si impegna per l'annuncio della fede cristiana, l'aiuto ai poveri e lo sviluppo globale dell'umanità. Suo motto è «Condividiamo», sottolineato dal logo rappresentante un pane condiviso nel segno della croce.



Cari amici,

Il motto dell'Azione Quaresimale 2007 è seguente: «E la nostra fede. La dignità di chi lavora va rispettata.»

Con questo motto ci facciamo solidali con le persone che vivono in si-

tuazioni di lavoro precarie, negative. Ci potranno essere dei cambiamenti solo conoscendole e se siamo consapevoli che il lavoro può venire effettuato solo se rispetta la dignità dell'uomo. La campagna comprende perciò diverse azioni che devono renderci attenti agli abusi che ci sono in ogni parte del mondo.

Grazie per la vostra attenzione e per la vostra cooperazione.

Ricevete un cordiale e fraterno saluto e un anticipato augurio di buona e santa Pasqua dalla parte dei Vostr Missiari Don Pino e Don Patryk, e per la Parrocchia Don T. Lichtleitner.

Pro memoria:

- La Santa Messa domenicale viene celebrata ogni domenica alle ore 11.30.
- Chi desidera la Benedizione della casa o la Comunione a casa per gli infermi o anziani, si annunci alla Missione.

IL NOSTRO VESCOVO - PER LA QUARESIMA

Mons Amedeo Grab vescovo della nostra Diocesi, già da tempo, per raggiunti limiti di età ha dato le Dimissioni da vescovo di Coira nelle mani del S. Padre. Il Papa ha accettato queste dimissioni, ma ha incaricato Mons. Grab a continuare nel suo ministero pastorale finché non sarà nominato un successore. Intanto Mons. Grab continua nella pienezza delle sue funzioni. Per questo, come per gli altri anni, ha rivolto alla diocesi una lettera pastorale per la Quaresima. Tema della lettera che verrà letta nelle Messe domenicali e della quale pubblichiamo qualche stralcio è «Solo l'amore è credibile».

Cari diocesani,

«Solo l'amore è credibile», nella Lettera Pastorale di quest'anno-probabilmente la mia ultima Lettera Pastorale come vescovo di Coira- desidero prendere spunto da questo pensiero. Col Battesimo siamo diventati figli di Dio. Egli ci

ha fatti partecipi della Sua stessa Vita Trinitaria, attraverso le virtù teologali: la fede, la speranza e la carità.

Paolo parla così di queste virtù: Queste sono le cose che rimangono: la fede, la speranza e l'amore; ma di tutte più grande è l'amore.

Ognuno di noi è chiamato a essere testimone dell'amore. La Chiesa in primo luogo deve essere il tempio dell'amore. Se è credibile l'amore di Cristo, credibile è la Chiesa e devono essere o diventare credibili i singoli fedeli.

Ringrazio sentitamente tutti coloro che nella nostra Diocesi sono al servizio dell'amore. Che la benedizione di Dio accompagni tutti noi sul cammino della penitenza in questo tempo prepasquale, per poter celebrare a Pasqua la vittoria della vita. La vita è sempre un dono d'amore e l'amore che si dona è sempre credibile. ! A

Italiani nel mondo

QUANTI SIAMO E DOVE SIAMO

L'Europa si conferma come il continente di maggiore insediamento con quasi due milioni di persone (1 864 579) e circa il 60% delle presenze totali, di cui il 43,9% nell'Unione Europea a 15. A seguire l'America con 1 069 282 residenti (34,4%), di cui il 24,3% nell'America centro-meridionale, e l'Oceania con 110 305 presenze (3,6%); sono invece molto distanziate l'Africa (41 040 presenze, 1,3%) e l'Asia (21 045 presenze, 0,7%).

I primi 20 paesi di insediamento sono sparsi in ben quattro continenti: Europa, America (settentrionale e centro-meridionale), Oceania e Africa. Guida la classifica le due nazioni europee maggiormente coinvolte nei flussi dal Dopoguerra: la Germania, con 533 237 presenze (uno ogni sei italiani all'estero risiede in quel paese, senza che peraltro sia stato assicurato un insediamento del tutto soddisfacente) e la Svizzera, con 459 479 residenti e 68 000 frontalieri. L'Argentina, al terzo posto con 404 330 presenze, è il paese extra-europeo che ospita il maggior numero di cittadini italiani ed è anche quello in cui l'incidenza degli italiani è più alta: si stima che la popolazione locale sia per il 50% di origine italiana.

La prima regione per numero di emigrati è la Sicilia (555 000). Non bisogna però dimenticare che i lombardi fuori dai confini nazionali sono 250 000 e che, secondo stime, è di origine lombarda un terzo degli imprenditori italiani all'estero.

Le province con più di 100 000 emigrati sono Agrigento e Cosenza, che precedono Bari e Palermo (ciascuna con 90 000) e, quindi, Milano e Treviso (con circa 70 000). Tra i comuni Milano (38 000) supera Roma (33 000), che però precede Torino (29 000), Napoli (28 000) e Genova (22 000). Se poi si scende al livello di piccoli comuni, non mancano casi eclatanti. Se sul piano nazionale ogni 100 italiani rimasti in patria ve ne sono cinque all'estero, nel piccolo comune di Briga Alta (Cuneo) gli emigrati (55) uguagliano i residenti e ad Acquaviva Platani (Caltanissetta) gli emigrati (2335) sono più del doppio dei residenti (1102).

Cassa malati unica

POCHI I CONSENSI

A pochi giorni dal voto dell' 11 marzo sembra tutto in salita il cammino dell'iniziativa popolare lanciata dalla sinistra «Per una cassa malati unica e sociale». Stando al tradizionale sondaggio della SSR se si fosse votata domenica la proposta sarebbe stata bocciata dal 46% dei votanti e accolta solo dal 36%. Ancora alto il numero degli incerti (18%).

I cittadini sembrano poi seguire anche le raccomandazioni dei loro partiti, anche se i socialisti, tra gli autori dell'iniziativa, godono solo di un parziale appoggio tra la base: solo il 51% infatti ha dichiarato che voterà «sì», mentre il 28% è contrario e il 21% deve ancora chiarirsi le idee. Respinge la cassa unica invece chi di solito vota per PLR (67% di «no»), PPD (62%) e UDC (57%).

QUALCUNO DA AMARE

Signore, quando ho fame, mandami qualcuno da sfamare.
Quando ho sete, mandami qualcuno da dissetare.
Quando ho freddo, mandami qualcuno da scaldare.
Quando sono triste, mandami qualcuno da consolare.
Quando sono povero, mandami qualcuno più povero di me.
Quando non ho tempo, mandami qualcuno da ascoltare.
Quando mi sento incompreso, mandami qualcuno da abbracciare.
Quando sono scoraggiato, mandami qualcuno da incoraggiare.
Quando sono umiliato, mandami qualcuno da lodare.
Quando non mi sento amato, mandami qualcuno da amare.
Beata Madre Teresa di Calcutta



Ogni lunedì:

Il sindaco riceve anche senza prenotazione dalle 17.30 alle 18.30 nella stanza 20 al primo piano del comune. Per appuntamenti fuori di tale orario annunciarsi presso il n. 044 829 82 21.

Ogni mercoledì e giovedì:

Ore 17-18, presso il segretario scolastico Oberhauserstr. 3: il presidente della «Schulpflege» è a disposizione dei genitori. Annunciarsi telefonicamente al segretario, tel. 044 829 84 00.

Ogni venerdì:

Ore 19.00, Recita del S. Rosario nella Chiesa di S. Anna.

Fahrzeug	Jg	Km	Preis
Afa 147 1.6 16V ST	07.01	141000	11500.-
Afa 147 1.9 JTD Dist	06.06	12500	25500.-
Afa 147 1.9 JTD Dist	05.06	15900	25500.-
Afa 147 1.9 JTD Dist	06.06	7600	25500.-
Afa 147 1.9 JTD Dist	12.05	14500	24500.-
Afa 147 1.9 JTD Dist	06.06	9800	25500.-
Afa 147 1.9 JTD Dist	10.05	16900	23500.-
Afa 156 JTS Sportwagon 2.0	08.03	29900	19900.-
Alfa Romeo 59 1.9 JTD	12.05	8450	39500.-
Alfa Romeo Spider 2.0	06.04	11700	28500.-
BMW 316 Compact	02.00	50000	12900.-
BMW 325 Ci Coupé 193 Ps	07.02	52700	29900.-
Fiat Doblo 1.2 Cargo	07.01	92500	8900.-
Fiat Doblo 1.9 JTD Dynamic	Neu	0	28250.-
Fiat Idea 1.4 16V Emotion	02.05	10500	14900.-
Fiat Palio SVV 1.6 100 Ps	08.99	131500	5500.-
Fiat Panda 1.2 Dynamic	04.06	1000	12500.-
Fiat Panda 1.2 Dynamic	05.06	7900	12500.-
Fiat Panda 1.4 100 Ps	Neu	0	20480.-
Grande Punto 1.4 16V Sport	Neu	0	22390.-
Grande Punto 1.4 Dynamic	04.06	4500	8900.-
Fiat Punto 1.2 Swiss	03.06	11900	14500.-
Fiat Punto 1.2 Swiss	03.06	10500	14500.-
Fiat Punto 1.2 Swiss	03.06	1900	14500.-
Fiat Punto 1.2 Swiss	03.06	9'00	14500.-
Fiat Punto 1.8 Emotion	10.02	40'00	11'900.-
Fiat Punto 1.8 HGT Abarth	05.02	42500	12900.-
Fiat Punto 1.8 HGT Abarth	09.01	114000	9900.-
Fiat Punto 1.2 16V HLX	06.01	77500	9500.-
Fiat Punto Cabrio 1.6 ELX	03.96	150000	3500.-
Fiat Sedici 1.8 Emotion	08.06	9100	27500.-
Fiat Sida 1.8 16V Dym ST	11.01	35500	12500.-
Fiat Sida Swiss 1.8 16V	01.04	116500	1900.-
Fiat Sida Abarth 3T Sel	10.02	65000	16900.-
Fiat Sida 2.4 GT 3T	07.04	66500	17500.-
Fiat Ulysse 2.0 Automat	06.05	7200	35900.-
Lancia Lybra 2.0 LX	02.00	59000	12900.-
Lancia Ypsilon Automat	08.05	8500	19900.-
Lancia Ypsilon 1.4 Oro	07.05	11700	15500.-
Nissan Micra 1.4 Comfort	05.01	48500	9500.-
Saab 2.0 16 Swiss Automat	10.96	64500	6500.-

Riedgrabenstrasse 3, 8153 Rümlang, Tel. 044 817 18 52
Garantie • Eintauch • Leasing • Kredit möglich
FIAT Autoexpert



Con gli occhiali è tutto più chiaro

Servizio rapido di riparazioni

Marcel Weishäupl
Dipl. Augenoptiker SHFA

Schaffhauserstrasse 117 • 8152 Glattbrugg • Telefon 044 810 95 45

Wasseraufbereitung in der Haustechnik

Hartes Wasser kann teuer zu stehen kommen

Mehr als 50 Prozent des Trinkwassers der Stadt Opfikon liefern die eigenen Quellen, die aus dem Grundwasser des Hardwaldes gespeist werden. Ergänzt werden die eigenen Ressourcen mit aufbereitetem Trinkwasser aus dem Zürichsee. Aufgrund dieser Mischung lässt sich die Frage nach der Wasserhärte nicht genau beantworten. Das Quellwasser ist viel kalkhaltiger als das aufbereitete Wasser aus dem Zürichsee, dessen Härte konstant an der untersten Grenze gehalten wird. Je mehr Wasser die eigenen Quellen liefern, umso mehr verschiebt sich der Kalkgehalt nach oben. Und Kalk ist der Feind aller Haushaltgeräte, die mit Wasser arbeiten. Im folgenden Interview erklärt Egon Schuppisser, was sich dagegen tun lässt.

Herr Schuppisser, Sie sind Spezialist für Wasseraufbereitung. Gibt es dafür eine Patentlösung, die Sie allen Hauseigentümern empfehlen können?

Nein. Eine individuelle Beratung ist sehr wichtig, da kein Haus dem anderen gleicht. Um den Kunden eine optimale Lösung zu bieten, schaue ich mir jeden Fall einzeln an. Und aufgrund dieser Erkenntnisse vor Ort erstelle ich eine kostenlose Offerte.

Eigentlich sollte doch eine Wasserenthärtungsanlage genügen, um sich gegen Kalkschäden zu schützen.

Die Wasseraufbereitung in der Haustechnik ist schon etwas komplexer. Neben der Verkalkung verursachen nämlich feinste, eingeschwebene Korrosionsschwebeteilchen im Verlaufe der Jahre die grössten Schäden. Waschmaschinen, Geschirrspüler und andere Haushaltmaschinen sind mit Magnetventilen ausgerüstet, die sich mit diesen feinen Schmutzpartikeln überhaupt nicht vertragen. Sie können auch das Steuerventil des Wasserenthärtungsgeräts, das sehr feine Düsen hat, verstopfen und so Reparaturen verursachen. Deshalb empfehle ich, die Filtration als erste Stufe nie zu vergessen.

Wenn ich meine Waschmaschine schonen will, gebe ich einfach einen Wasserenthärter zum Waschmittel. Nach welchem Prinzip funktionieren denn die Geräte, die Sie anbieten?

Am Anfang des letzten Jahrhunderts hat man die Wasserenthärtung mittels Ionenaustausch entdeckt. Die Ionenaustauscher werden mittlerweile auf der

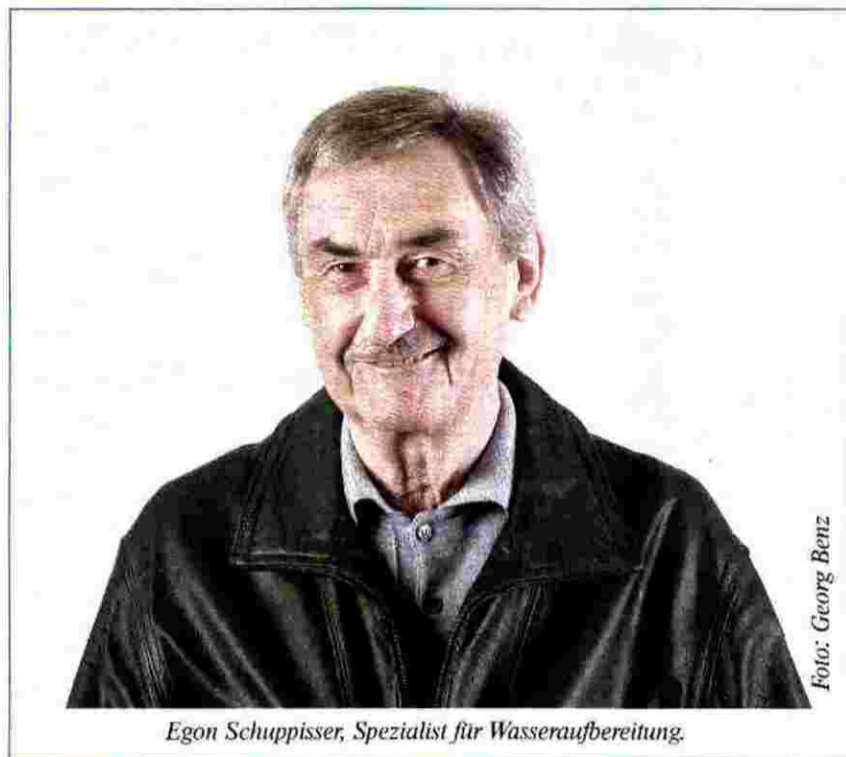


Foto: Georg Benz

Egon Schuppisser, Spezialist für Wasseraufbereitung.

ganzen Welt sowohl in Haushalten als auch in der Industrie erfolgreich für die Aufbereitung von Wasser eingesetzt.

Welche Haushaltgeräte sind am meisten von Kalkschäden betroffen?

Im Wasser gelöste Calcium- und Magnesium-Ionen beziehungsweise Salze

verursachen vor allem dort Schäden, wo Wasser mit alkalischen Stoffen, also mit Waschmitteln und Seife in Berührung kommt. Sehr anfällig sind aber auch Geräte, in denen Wasser erhitzt, verdampft oder verdunstet wird. Ein typischer Fall ist die Kaffeemaschine, die ohne Wasserenthärter regelmässig entkalkt werden muss.

Das stimmt, und meistens kommt die Aufforderung zum Entkalken sehr ungelogen.

So ein Kaffeeautomat bietet sehr viel Komfort, und darum steigen natürlich auch die Ansprüche an einen möglichst einfachen Unterhalt. Mit einer Enthärtungsanlage können Sie das Entkalken Ihrer Kaffeemaschine glatt vergessen, und zudem verdoppelt sich ihre Lebensdauer. Das gilt im Übrigen für alle Geräte, die mit Wasser in Berührung kommen.

Lässt sich mit einer Wasserenthärtungsanlage sonst noch Geld sparen?

Durchaus. Hartes Wasser kommt auch auf Heizflächen, im Boiler oder in Wassererhitzern teuer zu stehen. Schon eine zwei Millimeter dicke Kalkschicht erhöht den Energieverbrauch um satte 20 Prozent. Und sparen lässt sich auch beim Waschen. Mit einer Enthärtungsanlage kann man die Menge des Waschmittels bis gegen 50 Prozent senken, ohne dass sich am Resultat etwas ändert.

Die Wäsche wird genau so sauber, weich und flauschig, und ihre Lebensdauer verlängert sich erst noch um ein Vielfaches. Und weiches Wasser tut nicht nur der Wäsche gut. Es ist auch die beste Basis für die Gesichts- und Körperpflege.

Weniger Waschmittel bedeutet auch eine geringere Belastung für die Umwelt.

Richtig. Weiches Wasser entlastet die Umwelt, besonders wenn es mit moder-

ARNOLD
METZGEREI

Schaffhauserstrasse 50 • 8152 Glattbrugg
Telefon 044 810 63 16

JETZT AKTUELL BEI UNS:

hausgemachte Weisswürstchen

nen Baukasten-Waschmittel und -Waschseifen kombiniert wird.

Gutes und sauberes Trinkwasser sprudelt in Opfikon-Glattbrugg direkt aus den eigenen Quellen. Pflücht der Mensch der Natur nicht ins Handwerk, wenn er es nach eigenem Guldünken aufbereitet? Was wir gemeinhin als Kalk bezeichnen, enthält doch auch wertvolle Mineralien.

Der Irrglauben, dass dem enthärteten Wasser auch wertvolle Mineralien entzogen werden, hält sich leider hartnäckig. Doch seine Gesamthärte besteht aus löslichen und nicht löslichen Mineralstoffen. Die Enthärtungsanlagen, die für Trinkwasser verwendet werden, können jedoch nur die nicht löslichen Mineralien austauschen. Alle Spurenelemente und Mineralstoffe, die der menschliche Körper aufnehmen kann, befinden sich aber im löslichen Zustand. Darum kann sie auch kein Enthärter entfernen. Die Wasseraufbereitung ist also aus gesundheitlicher Sicht völlig unbedenklich.

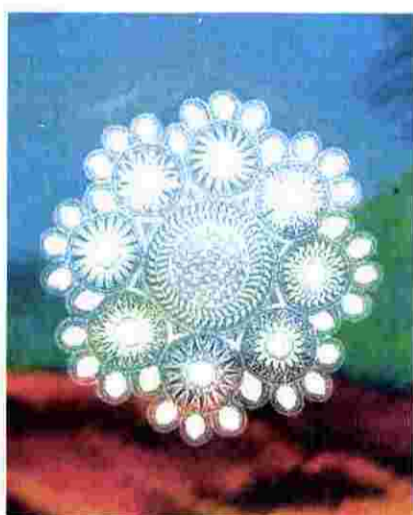
Interview: Christa Huber

Weitere Infos

Weitere Informationen über die Dienstleistungen von Egon Schuppisser rund um die Wasseraufbereitung in der Haustechnik finden Sie unter www.wasseraufbereitung-zueri.ch.

Fortsetzung von Seite 1

Paraguay – Vereint unter Gottes Zelt



Ein Nanduti, eine typische Handarbeit der Frauen in Paraguay.

Heute sagen die Paraguayerinnen in der Einleitung zur Liturgie: «Es ist wunderbar, die Gewissheit zu haben, dass Gott uns empfängt, wo und wann immer wir uns in seinem Namen versammeln um zu beten. Gottes Zelt breitet sich aus über all jenen Orten in der Welt, an denen wir den Weltgebetstags-Gottesdienst feiern.»

Informiertes Beten – betendes Handeln

Ein wichtiger Bestandteil der Weltgebetstagsfeier ist die Kollekte. Jede Gabe ist ein sichtbares Zeichen weltweiter Verbundenheit und Solidarität. Mit dem Geld werden Projekte zur Verbesserung der Lebensverhältnisse von Frauen und Kindern in Paraguay aber auch von benachteiligten Menschen in andern Regionen unterstützt. Wir Frauen der Vorbereitungsgruppe – das Team wird übrigens jedes Jahr neu zusammengesetzt – sind immer wieder be-

eindruckt, wie an diesem Tag ein Band der Solidarität unter vorwiegend christlichen Menschen um die ganze Welt herum entsteht.

Die Feier in Opfikon-Glattbrugg

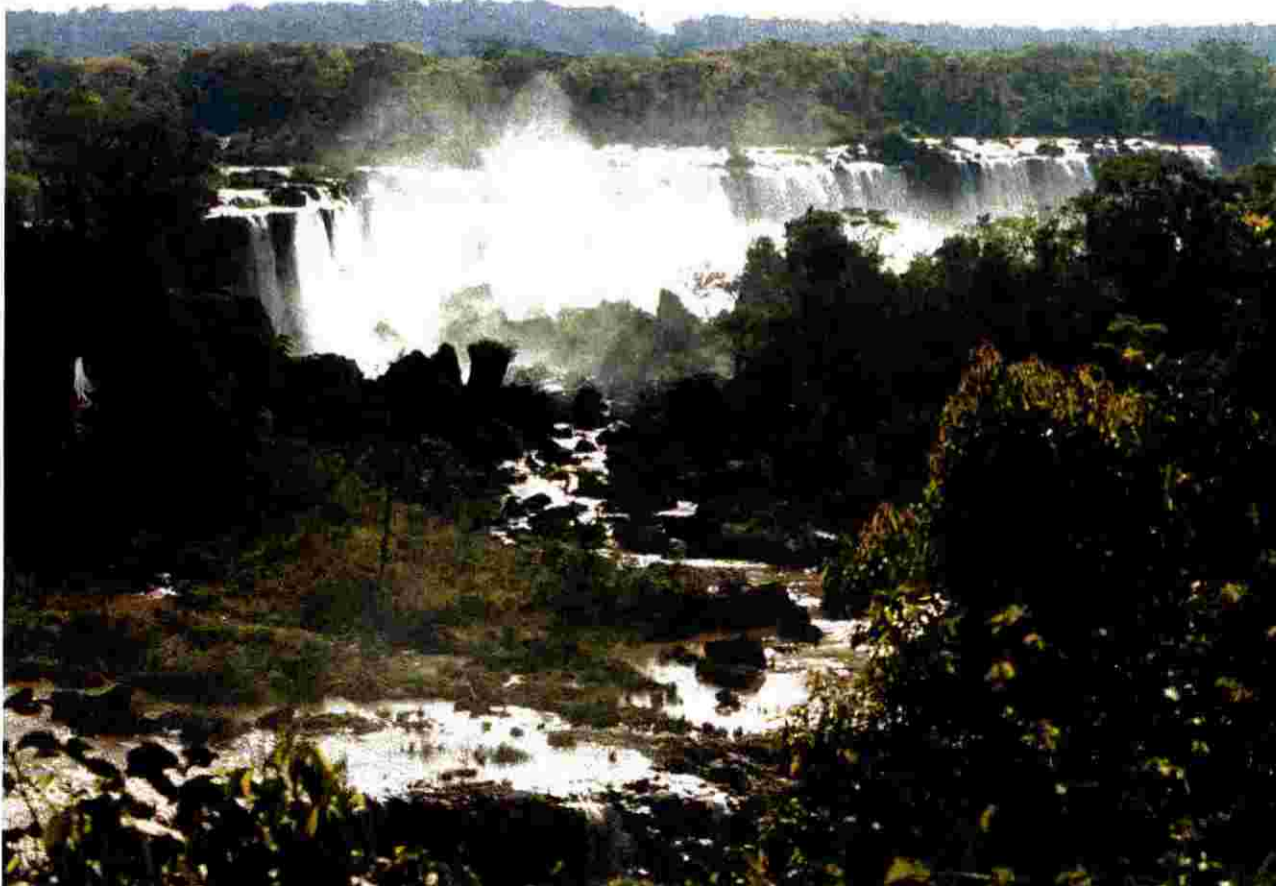
Die Weltgebetstagsfeier ist ökumenisch und findet bei uns abwechselungsweise in einer unserer Kirchen

statt, in diesem Jahr in der katholischen Kirche St. Anna.

Männer, Frauen, Jugendliche – alle laden wir herzlich ein, hinzuhören, mit uns zu beten und zusammen mit vielen Menschen rund um den Globus mit Blick auf Paraguay zu singen: «Demos gracias al Señor...»

Am Ende der Feier erhalten alle Besucher und Besucherinnen das Weltgebetstags-Heft. Es lohnt sich, die Texte zu Hause in aller Ruhe nochmals zu lesen.

Nach dem Gottesdienst sind alle herzlich eingeladen zum «Zäme sy» bei Kaffee, Tee und Gebäck. Vielleicht probieren Sie sogar einen Maté-Tee, das Nationalgetränk der Paraguayer.



Die Iguazú-Fälle, das Naturwunder am Grenzeck Paraguay/Brasilien/Argentinien.



Harfenmusik ist in Paraguay sehr beliebt. Eine Mestizin am Fest zu ihrem 15. Geburtstag.

Wir feiern den Weltgebetstags-Gottesdienst am Freitag, 2. März, um 20 Uhr in der katholischen Kirche St. Anna.

Wir freuen uns auf Sie!

Ökumenische Frauen im Namen der Vorbereitungsgruppe für den Weltgebetstag, Johanna Tschamper*)

*) Die Verfasserin des Artikels ist mit Paraguay verbunden, da sie mit den Nachkommen ihres 1920 ausgewanderten Onkels Kontakt pflegt und diese auch schon besucht.

IFP 001 120069

Ihr Zügelmann
heisst Stadtmann
044 810 03 30

Einlagerungen
Umzüge, Transporte
Glattbrugg + Zürich

RICHI EXPRESS UMZÜGE
REINIGUNGEN ALLER ART MIT GARANTIE
Professionell, kurzfristig, Fr. 50.- Pro Person, Grosser LKW
Räumungen, Entsorgungen + Lager 044 311 63 11

BRÄGGER & THOMANN
UMZUG • MONTAGE • LAGER

www.pinkumzug.ch
Tel: 044 270 80 40

MIETE

Nachmieter gesucht
per 1. Juni 2007 für günstige
3-Zimmer-Wohnung
in Glattbrugg

Auskunft unter **Telefon 044 810 27 73**,
von 9 bis 14 Uhr.

PRESTIGE

Embrach, Querstrasse
nach Vereinbarung vermieten wir
3.5-Zimmer-Attikawohnung, 3. OG
Abgeschl. Küche, Bad, WC, alle Zimmer Parkett, Terrasse mit Pergola 124 m², MZ inkl. NK Fr. 1'961.--, Garage zu Fr. 120.--, Tel. 079 425 52 36 v. Mo-Do.

www.prestige.ch

Z¹vermietete
3-Zimmer-Dachwohnig
imene alte Puurehuus a dä
Sackgass, Glattwiesestrass 21,
Zins Fr. 1250.--, exkl. NK.
Telefon ab 18 Uhr 044 810 28 45

Kaiserstuhlstrasse, Niederglatt
4.5-Zimmerwohnungen

Mietzins CHF 1'940.-- inkl. NK
Wohnungsgrösse 101m²

- wunderschöne Riegelbauarchitektur
- hochwertiger Ausbaustandard
- moderne Küche, Granitabdeckung, GK, GS
- Bezug per sofort oder nach Vereinbarung

Auskunft
Tel 044 860 36 36

CARUSOPARTNER
IMMOBILIEN
www.caruso.ch

Ackerstrasse, Kloten
4.5-Zimmerwohnungen

Mietzins ab Fr. 2'045.-- inkl. NK
Wohnungsgrösse ab 119m²

- kinderfreundliches Quartier mitten im Grünen
- helle, grosszügig konzipierte Wohnungen
- moderne Küche, Granitabdeckung, GK, GS
- Bezug per sofort oder nach Vereinbarung

Auskunft
Tel 044 860 36 36

CARUSOPARTNER
IMMOBILIEN
www.caruso.ch

**Besichtigen Sie jetzt unsere
Musterwohnung!**

Wisentalstrasse 24-30 in Bülach

Erstvermietung: Sonnige und grosszügige
3½- und 4½-Zimmer-Wohnungen an
idyllischer Lage, direkt am Rietbach.

Spezieller Ausbau:
Bambus-Parkett, Minergie, Komfortlüftung,
eigener Waschturm in Wohnung usw.

Bezug per sofort oder nach Vereinbarung.

Weitere Informationen erhalten Sie unter
www.am-rietbach.ch oder direkt bei:
Nadja Oehninger, Tel. 043 411 42 73

Eigentümerin: **Die Mobilair**
Versicherungen & Vorsorge

008 122697
andrea anliker IMMOBILIENBERATUNG

Im Guet, Niederglatt
4.5-Zimmerwohnungen

Mietzins ab CHF 1'575.-- inkl. NK
Wohnungsgrösse 90m²

- kinderfreundliches Quartier
- helle, renovierte Wohnungen mit Lift
- moderne Küche, Glaskeramik, etc.
- Bezug per sofort oder nach Vereinbarung

Auskunft
Tel 044 860 36 36

CARUSOPARTNER
IMMOBILIEN
www.caruso.ch

Wallisellen

Kontakt: 058 360 33 21
gisela.mueller@livit.ch

**Idyllisch gelegene
Maisonnetewohnungen**

Schöne Wohnungen mit ca. 87
bzw. 105 m² am Schmitthenacker 14
bis 22 zu vermieten. Zwei Balkone
bzw. Sitzplatz und Balkon, Bad/WC
und sep. WC. Wohnküche mit Ess-
bar.
Spielplatz, öffentlicher Verkehr und
Einkaufsmöglichkeiten in unmittel-
barer Nähe.

4½-Zi.-Maisonnette-Whg.
ab 2182 CHF/Mt. inkl.

3½-Zi.-Maisonnette-Whg.
ab 1915 CHF/Mt. inkl.

livit
Real Estate Management
www.livit.ch

Kaiserstuhlstrasse 59, Oberglatt:
per sofort
3-Zimmer-Wohnung, Gartensitzplatz
Fr. 1450.-- inkl. HK und NK
Pierre Sudan Leasing & Finanz AG
Telefon 041 711 24 28
Hauswart 078 736 56 74

197 036063

Kaiserstuhlstrasse, Niederglatt
4.5-Zimmerwohnungen

Mietzins CHF 1'940.-- inkl. NK
Wohnungsgrösse 101m²

- wunderschöne Riegelbauarchitektur
- hochwertiger Ausbaustandard
- moderne Küche, Granitabdeckung, GK, GS
- Bezug per sofort oder nach Vereinbarung

Auskunft
Tel 044 860 36 36

CARUSOPARTNER
IMMOBILIEN
www.caruso.ch

Ackerstrasse, Kloten
4.5-Zimmerwohnungen

Mietzins ab Fr. 2'045.-- inkl. NK
Wohnungsgrösse ab 119m²

- kinderfreundliches Quartier mitten im Grünen
- helle, grosszügig konzipierte Wohnungen
- moderne Küche, Granitabdeckung, GK, GS
- Bezug per sofort oder nach Vereinbarung

Auskunft
Tel 044 860 36 36

CARUSOPARTNER
IMMOBILIEN
www.caruso.ch

PRESTIGE

Oberglatt, Kaiserstuhlstrasse
Wir vermieten an top Lage direkt am
Bahnhof neu erstellte, sehr moderne
und helle Räumlichkeiten für **Büros,**
Ateliers, Verkaufsfächen etc.

-145 m² à CHF 1'965.-- inkl.
- Küche, Dusche/WC
- grosse Terrasse

Mehr Informationen unter
www.topgewerbe.ch
oder Telefon 044 316 15 15.

www.prestige.ch

Zu vermieten in **Glattbrugg, Plattenstrasse 11**
per sofort oder nach Vereinbarung
Parkplätze
MZ mtl. Fr. 50.--, Auskunft: LEWAG GmbH,
Friedenstr. 15, 8304 Wallisellen; Tel: 043 233 05 05;
www.lewag.ch

PRESTIGE

Oberglatt, Breitmatweg
Nähe Bahnhof (S5) vermieten wir
3.5-Zimmerwohnung, 3. OG
Oberste Etage (kein Lift) alle Zimmer Parkett. Cheminée, abgeschlossene Küche, Einbauschränke, gedeckter Balkon, Kellerabteil. MZ inkl. NK Fr. 1'421.--, Tel. 079 425 52 36 v. Mo - Do.

www.prestige.ch

**Repräsentative Geschäftsräume in
Glattbrugg - Flughafenstrasse**

Bürofläche 300 m²

- Komplett ausgebaut
- Attraktive Konditionen
- Verkehrstechnisch an bester Lage
- Nächste Autobahn und Flughafen
- Bus und zukünftige Stadtbahn vor dem Haus
- Genügend Parkplätze vorhanden
- Tiefer Steuerfuss

Frau Hauser freut sich auf Ihre Anfrage:
Tel. 043 255 55 77 oder
marlis.hauser@gyso.ch

In **Glattbrugg**, Schaffhauserstrasse 129, zu
vermieten **ca. 80 m² Büro-/Praxisräume** 1.
OG, fertig ausgebaut, unterteilt in 4 Räume.
Nähe Flughafen und Autobahnanschluss.
Mietzins Fr. 1600.-- mtl. inkl. NK. Per sofort
oder nach Vereinbarung (bei Bedarf können
2 Parkplätze zugemietet werden). **Telefon**
044 804 87 87, E-Mail immobilien@baergerber.ch
www.baergerber.ch 008 121832

Kloten

An optimaler Verkehrslage, direkt
beim Bahnhof, per 1. Mai 2007

Ladenlokal, ca. 114 m²
Lagerraum, ca. 46 m²

Das Ladenlokal verfügt über gross-
zügige Schaufensterfronten auf
3 Seiten, Toilette, Lagerraum im UG.
Parkplätze stehen zur Verfügung.

Interessiert? Rufen Sie an:
M. Grossmann Immobilien
044 800 85 80
m.keller@kit.ch

KLOTEN - Steinackerstrasse

In unserem modernen, repräsentativen
Geschäftshaus (BJ 2002) vermieten wir
per 1. Juli oder nach Vereinbarung

ca. 300 m² Bürofläche im 4. OG

- Komplett ausgebaut
- mit Kaffeeküche und sep. Toiletten
- Archivraum im UG
- 2 Lifte
- Garagen- und Parkplätze
- Verkehrstechnisch an bester Lage
- nahe Autobahn und Flughafen
- Bushaltestelle

Frau Hauser freut sich auf Ihre Anfrage:
Tel. 043 255 55 77

A wie Aussicht und Attika !

Per sofort o. n. v. vermieten wir an der Sandfurstrasse 3,
Glattfelden an erhöhter, sonniger Lage, **moderne sehr
helle**

4½ Zimmer-Attika-Wohnung
Fr. 2 580.-- (exkl. NK)

Die **grosse Terrasse (95 m²)** bietet Ihnen eine sensationel-
le Weitsicht! Innen wie aussen modernster Ausbaustand-
ard. Riesige Fensterflächen mit Schiebetüren, helle keram.
Platten in allen Räumen, Küche mit stilvoller, dunkler
Granitabdeckung, Electrolux Geräten, etc., 2 Badezimmer
mit halbrunder Eckbadewanne und viel Licht, eigener
Waschturm. Cheminéeofen, Spiegelwandschränke, Lift,
TG. Einfamilienhausquartier.

www.primag.ch, Tel. 044 311 47 77

PRESTIGE

Oberglatt, Zürcherstr., beim Bahnhof
(S 5), in 5-Familienhaus, kein Flug-
lärm, per 1. April
3.0-Zimmerwohnung
1. OG (oberste Etage)
mod. Küche., Laminat, Einbau-
schränke, Balkon.
MZ inkl. NK Fr. 1'282.--,
Tel. 044 316 15 15.

www.prestige.ch

GEMÜTLICH, RUSTIKAL, HELL

4-Zi.-Dach-Maisonnetewohnung
Wallisellen
Miete 2'040.00 inkl. NK akonto

Schöne und zentrale Lage, origineller
Grundriss, Wohn- und alle Schlaf-
zimmer mit Laminat, Bad/WC und
zusätzl. WC, sep. Dachstauraum. Die
Wohnung wird frisch gestrichen. Mit-
benützung der Gartenanlage mit Grill-
platz. Bezug per 01.04.07.

KELLER
IMMOBILIEN
Tel. 044 800 85 85 www.kit.ch
VERKAUF - VERWALTUNG - SCHÄTZUNG - BAUTREUHAND

Zu vermieten per sofort an der
Fliederstrasse in Glattbrugg
1½- und 5-Zi.-Wohnung
Parkplatz kann dazu
gemietet werden.
Auskunft unter 044 310 30 80

Glattbrugg, Giebeleichstrasse 92.

**Ladenlokal 40 m² /
mit Nebenräumen 70 m²**

Bezugsbereit inkl. Beleuchtung. Per
sofort oder nach Übereinkunft.

Miete Fr. 1500.-- exkl.

Anfragen an **Telefon 044 385 55 80.**

Bassersdorf - Grindelstrasse

Per 1. April 2007 oder Vereinbarung

220 m² Büroräume

in repräsentativem Pavillon mit eigenem
Eingang.
Komplett ausgebaut, mit Kaffeeküche.
Nächst Autobahn und Flughafen.
Genügend Parkplätze vorhanden.

Frau Hauser freut sich auf Ihre Anfrage:
Tel. 043 255 55 77

PRESTIGE

Oberglatt, Gartenstr., Im Grünen
vermieten wir per 1. März
5.5-Maisonette-Wohnung
offene Küche mit GS u. GK, alle Zimmer
Parkett, Cheminée-Ofen, Bad/WC,
sep. WC, Dachzimmer 32 m², gedeck-
ter Balkon, Keller, MZ inkl. NK
Fr. 2'170.--, Parkplatz vorhanden
Tel. 044 316 15 15.

www.prestige.ch

**Der FLUGHAFEN POOL gibt Ihrer Werbung
mehr Schubkraft - mit 40 % Kombirabatt!**

Inserieren Sie mit Erfolg. Profitieren Sie vom attraktiven Kombirabatt - in den Anzeigern
der Stadt Kloten, Glattbrugg und Wallisellen. Keine anderen abonnierten Titel decken das
weitestläufige Umfeld des Flughafens Kloten so lückenlos ab wie der FLUGHAFEN POOL.
Mehr Infos? Die Filialen der Publicitas in Bülach (044 872 77 77), Dübendorf (044 801 84 10) und
Regensdorf (044 843 12 50), beraten Sie gerne.

ANZEIGER DER STADT KLOTEN
Stadt-Anzeiger
Anzeiger von Wallisellen

Volkszählung auch
via Internet möglich

**40 %
Kombirabatt - profitieren!**

FLUGHAFEN POOL
ANZEIGER DER STADT KLOTEN
STADT-ANZEIGER GLATTBRUGG
ANZEIGER VON WALLISELLEN

**Unsere E-Mail-Adresse:
verlag.thmaag@bluewin.ch**

2. Infoveranstaltung zum Thema zwei Städte ein Lebensraum

Kampf dem Stau im Aggloverkehr

Das mittlere Glattal entwickelt sich rasant. Nicht nur im Glattpark, sondern auch in anderen Glow-Gemeinden entsteht neuer Wohnraum für Tausende von Menschen. Zudem scheint auch die Wirtschaft allmählich wieder in Schwung zu kommen. Beides zusammen ruft nach neuen Verkehrslösungen, und mit dieser Herausforderung befasste sich die zweite vom Verein GlattParkFest organisierte Infoveranstaltung.

Der zweite Anlass im Hotel Renaissance stand wieder unter einem provokanten Titel. «Nie mehr Stau dank Aggloverkehr» lautete die Überschrift. Doch die Befürchtung, während zwei Stunden mit übertriebener Euphorie und gegenseitigem Schulterklappen konfrontiert zu werden, erwies sich als unbegründet. Schon der erste Referent nahm das Thema sehr pragmatisch in Angriff. Verkehr sei im Grunde genommen nichts anderes als eine Ortsverschiebung von Personen und Waren, erklärte der emeritierte ETH-Professor Heinrich Brändli. Als Genusserebnis werde so eine Reise von A nach B nur noch in Ausnahmefällen empfunden. Und jeder der im Stau stecken bleibe, ärgere sich darüber, obwohl er selber Teil des Problems sei. «Es liegt an uns allen, mit dem Verkehr fertig zu werden», stellte Brändli nüchtern fest. «Um nicht selber zum Problem beizutragen, müssten wir immer zu Fuss unterwegs sein.» Nun, wer mit den öffentlichen Verkehrsmitteln reist, legt in der Regel mindestens ein paar hundert Meter zu Fuss zurück, was aus gesundheitlicher Sicht nur zu empfehlen ist.

Brändli sprach sich aber nicht explizit für den öffentlichen Verkehr aus. Er gab generell keine Empfehlungen ab, sondern hielt nur ein paar Tatsachen fest. Der Verkehr sei für die Benutzer grundsätzlich zu billig und für die Gesellschaft zu teuer, erklärte er beispielsweise. Zudem würden die Ressourcen im Individualverkehr schlecht genutzt, da meistens nur eine Person in einem Fahrzeug sitze. Damit beanspruchten die Autofahrer erstens auf der Strasse sehr viel Raum, und zweitens brauche es auch für jedes Fahrzeug zwei, drei Parkplätze.

Offensichtlich erachtet Brändli den Bau von neuen Autobahnen nicht unbedingt als der Weisheit letzter Schluss. Einerseits ziehe jede neue Strasse noch mehr Verkehr an, erklärte er, und andererseits gebe es auch in diesem Bereich das Problem der letzten Meile, denn keine Fahrt beginne oder ende auf der Autobahn. Darum lasse sich der Verkehr auch nicht über ein Tropfensystem bei den Autobahneinfahrten regulieren. Seine Überzeugung, dass nur grossräumiges Denken zu befriedigenden Lösungen führt, untermalte Brändli mit einer Episode aus seiner Zeit als Planungschef bei den VBZ. Vor gut dreissig Jahren stand er vor der Aufgabe, die Strecke der Tramlinie 7 nach Schwamendingen zu konzipieren. Die einzige Auflage des damaligen Stadtrats habe darin bestanden, dass die Stadtgrenze unbedingt zu beachten sei, was zu einigen den Verkehrsfluss behindernden Schlingen geführt habe, erinnerte er sich. Im Vergleich mit diesem damals üblichen kleinräumigen Denken sei im Glattal in den letzten Jahren geradezu ein Wunder passiert. Dort hät-

ten nämlich ein paar Politiker ihre Kräfte gebündelt, um in Verkehrsfragen gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Die Glattalbahn als Impulsgeberin

Ein sichtbares Resultat dieser Suche nach gemeinsamen Lösungen ist der Bau der Glattalbahn. Andreas Flury, Direktor der Verkehrsbetriebe Glattal und Gesamtprojektleiter der Glattalbahn, ging in seinem Referat aber nicht nur auf sein Baby ein, sondern auf die Leistungsfähigkeit des Gesamtverkehrs. Der Regierungsrat habe seinerzeit die Zulassung der Glattalbahn im öffentlichen Strassenraum bewilligt, rief er dem Publikum in Erinnerung. Das eigene Trasse sowie der Vortritt an den Kreuzungen mit dem Individualverkehr seien auch nötig, um die Erwartungen der Fahrgäste hinsichtlich Pünktlichkeit, Sicherheit und Zuverlässigkeit zu erfüllen. Trotzdem habe sich die Linienführung durchaus nicht von selber ergeben, weil auch die Auflage bestanden habe, die Leistungsfähigkeit des Gesamtverkehrs zu erhalten. Das habe manchenorts Ergänzungen im Strassennetz sowie der Fussgänger- und Veloverbindungen nötig gemacht. Noch 1999 habe das Projektteam über riesigen Problemen gebrütet, um insbesondere im Bereich Flughofstrasse und Bahnhof Balsberg eine für alle Seiten befriedigende Verkehrsführung zu finden, betonte Flury. Doch nicht zuletzt durch die Lösung solcher Knackpunkte sei die Glattalbahn zur Impulsgeberin für die Optimierung des Verkehrsraums sowohl in funktionaler als auch in städtebaulicher Hinsicht geworden.

Ohne die Glattalbahn lässt sich das Verkehrsaufkommen nicht bewältigen

Dass die Glattalbahn bei weitem nicht alle Verkehrsprobleme löst, unterstrich der Präsident der Zürcher Planungsgruppe Glattal (ZPG), Hans-Rudolf Blöchliger. Er bezeichnete vielmehr die geplante Glattalbahn als Rückgrat der künftigen Verkehrskanalisation. Wie der Referent ausführte, hat die ZPG, in der 13 Zürcher Gemeinden vertreten sind, 2006 ein Leitbild über die Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsräume im Glattal bis 2025 formuliert. Das Leitbild beinhaltet unter anderem das Ziel, 42 Prozent des Verkehrs über die öffentlichen Verkehrsmittel abzuwickeln, erklärte Blöchliger. Neben dem gut ausgebauten S-Bahn- und Busnetz sowie der Glattalbahn erachte die ZPG deshalb auch die Realisierung der Option Ringbahn als unumgänglich, um die wachsenden Siedlungsräume bedürfnisgerecht zu erschliessen. Gemäss dem ZPG-Leitbild sollen bis 2025 maximal 150 000 Menschen im Glattal wohnen. Gleichzeitig wird mit ungefähr gleich vielen Arbeitsplätzen gerechnet. Dieses

massive Wachstum im grössten Entwicklungsgebiet der Schweiz erfordere einen zügigen Ausbau des Autobahnnetzes, um den totalen Verkehrskollaps zu verhindern, betonte Blöchliger. Als Erstes gelte es, den Flaschenhals Gubristunnel zu eliminieren, und als Zweites müsse sich die Region dafür stark machen, dass die Glattalautobahn auf der Prioritätenliste des kantonalen Richtplans weiter nach vorne komme. Die geplante Glattalautobahn bestehe aus einer Schlaufe, die oberhalb des Brüttseller Kreuzes von der A1 abgeht, grösstenteils im Tunnelbau Bassersdorf und Kloten erschliesst und bei Seebach wieder in die A1 einmündet. Auf eine spätere Frage aus dem Publikum, warum die Schleife nicht von Winterthur bis nach Baden gezogen würde, unterstrich Blöchliger, dass die Glattalautobahn nicht als Umfahrung, sondern als eigentlicher Zubringer ins Glattal dienen müsse. Neben der Glattalbahn brauche es auch die Glattalautobahn, um das wachsende Verkehrsaufkommen in der Region zu bewältigen.

Glow, ein Vorbild für andere Agglomerationen

Dem Präsidenten der Interessensgemeinschaft glow, das glattal, Otto Halter, ging es unter anderem darum, die

Ziele von Glow klarzustellen. Im Zusammenhang mit Glow ist oft von der Netzstadt Glattal die Rede, und diese Bezeichnung führt nicht selten zu Missverständnissen. Eigentlich soll sie nur ausdrücken, dass die acht Glattalgemeinden ihre gemeinsamen Probleme auch gemeinsam angehen wollen. Es habe aber nie die Absicht bestanden, aus den acht Mitgliedergemeinden eine Stadt namens Glattstadt oder Glattal City zu machen, betonte Otto Halter. «Wir wollen alle unsere Identität und unsere Kleinräumigkeit bewahren.» Andererseits gebe es unzählige gemeinsame Themen und Probleme, über die es sich lohne, regional zu diskutieren, auch wenn sie letztlich lokal gelöst werden müssten.

Neben dem Verkehr nannte Halter insbesondere die Wirtschaftsförderung, die Lebensqualität, die Integration und den Erholungsraum, den sich die Glow-Gemeinden in Form des Hardwaldes teilen. Dass es sich letztlich auszahlt, am gleichen Strick zu ziehen und die politische Kraft der Region in die gleiche Waagschale zu werfen, beweist der Bau der Glattalbahn. Das chreizeilige Projekt sei schon in den Anfängen der damaligen IG ZUG (Interessensgemeinschaft Zukunft Glattal) entwickelt worden, erklärte Otto Halter. Doch

mittlerweile ständen längst nicht mehr nur Verkehrsprobleme im Mittelpunkt, und aufgrund der langjährigen Erfahrung habe man auch die Organisationsstruktur der Interessensgemeinschaft immer besser den gemeinsamen Bedürfnissen anpassen können. Dass die Interessensgemeinschaft glow, das glattal mittlerweile anderen Agglomerationen als Vorbild dient, bestätigte ein Politiker aus dem Limmattal.

So ging die gesamte Veranstaltung mit viel Schwung und Aussagekraft über die Bühne. Und auch der Gesprächsleiter trug seinen Teil dazu bei. Jürg Leuenberger, alt Stadtpräsident von Opfikon und Vorgänger von Otto Halter, ist mit der Entwicklungsgeschichte des Glattals so gut vertraut, dass er seine Moderation mit einigen eigenen Reminiszenzen anreichern konnte. Als Mitglied des Vereins GlattParkFest wies er natürlich auch auf die drei kommenden Veranstaltungen hin, die auf das grosse Volksfest vom 22. bis 24. Juni einstimmen sollen. Der nächste Anlass steht unter dem Titel «Glattpark – eine Vision wird Realität» und findet am 21. März, ab 18 Uhr, im Hotel Novotel in Glattbrugg statt. Gesponsert wird der gesamte Zyklus «Zwei Städte ein Lebensraum» von der UBS. *Ich*

FDP Opfikon-Glattbrugg Parteiversammlung vom 12. Februar



Für den Stadt-Anzeiger und Nein zur Einheitskrankenkasse

Der Präsident begrüsst die zahlreich erschienenen Mitglieder zur Parteiversammlung. In einem ersten Teil haben die Mitglieder Gelegenheit, die Kandidatinnen und Kandidaten für die Kantonsratswahl aus dem Süden des Bezirks kennenzulernen. Danach beschäftigt sich die Versammlung mit den Abstimmungsvorlagen vom 11. März.

Eidgenössische Volksinitiative für eine Einheitskrankenkasse

Paul Remund referiert über die Einheitskrankenkasse. Anstelle eines bewährten Systems mit 87 Krankenkassen soll die Grundversicherung nach dem Willen der Initianten verstaatlicht und der Wettbewerb ausgeschaltet werden. Der Initiativtext ist so grob abgefasst, dass die Befürworter behaupten, der Mittelstand werde durch die Einheitskrankenkasse entlastet. Die Gegner be-

haupten das Gegenteil. Nach kurzer Diskussion wird einstimmig die Nein-Parole beschlossen.

Kommunale Volksabstimmung zur Bestimmung des Amtlichen Publikationsorgans

Der Gemeinderat hat am 4. Juli 2005 mit 17:15 Stimmen bei einer Enthaltung beschlossen, den Zürcher Unterländer für vier Jahre zum Amtlichen Publikationsorgan zu bestimmen und diesen Beschluss einer Urnenabstimmung zu unterstellen. Die FDP-Gemeinderäte votierten damals für den Stadt-Anzeiger.

Praktisch alle Votanten fordern die Mitglieder auf, den Stadt-Anzeiger als Amtliches Publikationsorgan zu bestimmen und im Falle eines doppelten Jas bei der Stichfrage ebenfalls den

Stadt-Anzeiger anzukreuzen. Sollte der Stadt-Anzeiger nicht zum Amtlichen Publikationsorgan bestimmt werden, würde die Zeitung kaum überleben können und ein wichtiges Kulturgut unserer Gemeinde würde verloren gehen.

Gegenargumente wie Intervall der Gratisexemplare sowie das Fehlen eines Vertriebsnetzes reichen nicht aus, den Zürcher Unterländer zu favorisieren. Nahezu einstimmig wird für den Erhalt des Stadt-Anzeigers als amtliches Publikationsorgan votiert.

Die Parteiversammlung geht um 22.40 Uhr zu Ende – kurz darauf wird ein langer Tisch im Restaurant Frohsinn bis kurz vor Mitternacht durch Freisinnige besetzt.

Pressechef FDP Opfikon-Glattbrugg, Björn Blaser



Heidi Perret
Privatkundenberaterin
Direktwahl Tel. 044 809 12 11

Pensionskassen und Grossanleger lassen ihre Vermögen von Anlagespezialisten verwalten. Diese Möglichkeit steht aber auch Personen mit kleineren Investitionsmöglichkeiten offen. Ein Türöffner dazu sind Anlagestrategiefonds.

Mancher Anleger würde gerne vom vollen Renditepotenzial der internationalen Finanzmärkte profitieren, tut sich aber schwer mit der Frage, wann und wo er welchen Betrag investieren soll. Diesen Entscheid können ihm Anlagestrategiefonds abnehmen. Darin zu investieren kommt einer umfassenden Vermögensverwaltung gleich. Was sonst nur Grossanlegern und institutionellen Investoren zugänglich ist, kann sich auf

diesem Weg auch der Privatanleger erschliessen.

Je breiter diversifiziert, desto besser

Anlagefonds können dank ihrer Grösse kostengünstig in verschiedene Anlagen investieren. Diese Diversifikation ist für den Anlageerfolg eines Portefeuilles entscheidend, lässt sich doch durch die Streuung der Risiken über verschiedene Anlagekategorien das Risiko einer ungünstigen Entwicklung der angelegten Gelder reduzieren.

So genannte Anlagestrategiefonds investieren mit unterschiedlichen Gewichtungen in festverzinsliche Qualitätspapiere, ausgewählte Aktien und

allenfalls auch in alternative Anlagen. Dabei kombinieren sie verschiedene Märkte, Anlageklassen und Währungen weltweit nach den grundlegenden Strategie Richtlinien ihres Anbieters.

Erfahrene Portfoliomanager verwalten diese Fonds unter weitgehender Absicherung der Währungsrisiken, indem sie permanent Risiko und Ertrag überwachen und das Portfolio bei Bedarf umschichten.

Konservativ oder aggressiv?

Der jeweilige Aktienanteil eines Fonds bestimmt angesichts der für Aktienkurse typischen Schwankungen wesentlich das Verhältnis von möglichem Risiko

und Ertrag. Konservative Anlagestrategien mit dem Ziel konstanter Erträge erlauben wenig Risiko und demzufolge nur kleine Aktienanteile.

Aggressivere Strategien dagegen wollen möglichst ausgiebig von steigenden Märkten profitieren. Darum setzen sie auf vergleichsweise hohe Aktienanteile. Damit geht allerdings ein grösseres Risiko für Kursschwankungen einher, für die der Anleger die entsprechende Risikotoleranz aufbringen muss.

Nach dem persönlichen Schnittmuster

Vor der Wahl der geeigneten Anlagestrategie empfiehlt sich ein Gespräch

FINANZTIPP

Strategisch investieren

UBS AG
Schaffhauserstrasse 59
8152 Glattbrugg

Senioren-Residenz in Opfikon



Zu verkaufen/zum vermieten per 1. Dezember 2007 in Opfikon, Rietgrabenstrasse 84, an schönster Lage

Eigentumswohnungen oder Mietwohnungen

mit allem Komfort, grosszügiger Grundriss, Restaurant, Fitness/ Wellness/Sauna, Schönheit, Kunst, grosse Dachterrasse, 350 m², mit Swimmingpool und Cheminée, ab Fr. 490'000.-, Thiemann HypoServices AG, 8304 Wallisellen, Andreas Thiemann, Telefon 044 822 90 88.

Verkaufsstart in Glattfelden! Wohnpark «Dorfgarten»



Wir erstellen ab Frühjahr 2007 mitten im malerischen Dorf beim Schulhaus Hof im Grünen zu fairen Preisen

22 moderne Eigentumswohnungen

3 1/2-Zi.-Garten-Maisonette-Wgh., mit 91 m², ab Fr. 395'000.-
4 1/2-Zi.-Wohnung mit 116 m² WF, ab Fr. 455'000.-
4 1/2-Zi.-Dachwohnung mit 104 m², ab Fr. 460'000.-
5 1/2-Zi.-Dachmaisonette-Wgh., mit 163 m², für Fr. 690'000.-
Attraktive Grundrisse, gediegener Ausbau, Komfortlüftung und Cheminées oder -öfen runden das wohnliche Konzept ab.
Bezug ab Frühjahr 2008.
Information und Verkauf: www.dorfgarten.ch

EGGER-IMMOBILIEN
www.egger-immobilien.ch



TEL. 044 803 03 04
KLOTEN + DÜBENDORF
mail@egger-immobilien.ch

Minergie Sandrain Oberhasli



Besuchen Sie uns am Sa. 24.2. 11.30-12.30

An der Sandrainstrasse (bei Kirche).

Traumhafte Wohnungen in denen sich Tradition und Moderne treffen. Mit einem Ausbau, der Sie staunen lässt: Vom Cheminée-Ofen über eine Super-Küche bis hin zu wundervollen Bädern ist alles bereits im Kaufpreis enthalten.

3,5 Zi. Garten-Maisonette 95 m² Fr. 435'000.- inkl. Bastelraum.
4,5 Zi. Wgh. EG/OG 122-135 m² ab Fr. 520'000.- inkl. Bastelräume.
4,5 bis 6,5 Zi. Dach-Mais bis 185 m² ab Fr. 665'000.- inkl. Bastelräume.

Riitschard Liegenschaften AG
Tel: 044 824 10 40 info@rimmo.ch
Mehr Infos unter: www.rimmo.ch

Eigentumswohnungen in Kloten

An exklusiver Südhanglage «Am Freienberg» werden grosszügige Eigentumswohnungen erbaut. In grüner, sehr ruhiger Umgebung und trotzdem in der Nähe von Einkaufsmöglichkeiten, Schulen und dem öffentlichen Verkehr.

4 1/2-5 1/2-Zi.-Wohnungen sowie eine 5 1/2-Zi.-Attikawohnung

(140 m²-183 m²/Attika 209 m²)

Gestalten Sie den Innenausbau nach Ihrem persönlichen Geschmack! Wunderbar besonnte Sitzplätze und sehr grosse Balkone/Terrassen runden die Einmaligkeit dieser sehr komfortablen Wohnungen ab.

Verkaufspreise ab Fr. 836'000.-

Weitere Infos erhalten Sie direkt bei: A. Anliker/R. Ehrler, Tel. 043 411 42 77

Ein Partnerunternehmen von **alaCasa.ch**

andrea anliker IMMOBILIENBERATUNG

Moderne Eigentumswohnungen «Im Beckenbrünneli» an sonniger Lage in Rümlang



Am Zürichweg erwarten Sie fantastische, helle 4 1/2-Zimmerwohnungen mit Wohnflächen von 132m² bis 142m² und überzeugender Raumaufteilung. Sonnige, südwestlich ausgerichtete Balkone mit 22m². Wohnen/Kochen/Essen 51m², drei Zimmer, zwei Nasszellen, Abstellraum/Reduit und ein geräumiger Keller runden das Angebot ab.

Verkaufspreis ab Fr. 605'000.-

Gestalten Sie den Innenausbau selber nach Ihrem persönlichen Geschmack!

Weitere Infos erhalten Sie direkt bei: Andrea Anliker/Roger Ehrler, 043 411 42 77
info@andreaanliker.ch

alaCasa.ch

andrea anliker IMMOBILIENBERATUNG

Eigenheim in Eglisau

Wohnerlebnis direkt am Wasser

www.rheingarten.ch

Die 14 modernen Eigentumswohnungen (Minergie-Standard und Komfortlüftung) entstehen an der Murstrasse (Sackgasse) direkt am Rheinufer! Nur einen Steinwurf vom Altstädtchen, den Einkaufsmöglichkeiten und dem öffentlichen Verkehr entfernt.

3 1/2-4 1/2-Zi.-Eigentumswohnungen

mit 110 bis 150m² Wohnfläche

5 1/2-Zi.-Mais.-Attikawohnung

mit über 200m² Wohnfläche

Wunderbar besonnte Balkone und Terrassen (bis 50 m²) sowie ein hochwertiger Innenausbau lassen keine Wünsche mehr offen!

Verkaufspreise ab Fr. 480'000.-

Weitere Infos erhalten Sie direkt bei: A. Anliker/R. Ehrler, Tel. 043 411 42 77

Erstellerin: FP-008 121519

Lerch & Partner

alaCasa.ch

andrea anliker IMMOBILIENBERATUNG

am rebhang

Wohnen am Sonnenhang von Opfikon!

Angrenzend an den Rebberg und den Mettlenpark, entsteht dieses überzeugende Neubaugesamtheit in Opfikon.

Die 26 Eigentumswohnungen bieten viel Raum für Individualität. Realisieren Sie Ihre Traumwohnung, wir helfen Ihnen gerne dabei. Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Verkauf

Halter Immobilien AG · 8005 Zürich
Frau F. Metz T 044 434 24 46
f.metz@halter-immo.ch

www.rebhang-opfikon.ch

DIVERSES

Fontana Reinigungen
Reinigungen aller Art - günstig und gut
Nur Büros und Geschäftshäuser
Tel. 044 810 12 16 • Natel 078 612 51 77

QUALITÄT IST UNSER ANTRIEB

Audi Service

AMAG

RETAIL **AMAG Bülach Audi Center**

Bächliwis 29 · 8184 Bächenbülach
Tel. 044 864 86 40 · www.buelach.amag.ch

Niederhasli, 3 1/2-5 1/2-Zi Eigentumswohnung

Neu/zentral! «Am Bahnhof». Verkehrstechnisch perfekt. Guter Massivbau und alles ist dabei. Inkl. Land und Baukredit. Ab 385'000.- (*82m²) bis 420'000.- (113m²). EG bis *Attika, Bezüge ab April 2007

Tel 056 633 38 70
Ageri Plan AG
Baar + Winterthur
www.l-b.ch

Opfikon auf Dezember 2007

3 1/2-Zi.-Wohnungen 109 m² Fr. 450'000.-

4 1/2-Zi.-Wohnungen 131 m² Fr. 510'000.-

5 1/2-Zi.-Maisonette-Wohnungen 164 m² ab Fr. 610'000.-



MADELEINE KOBELT IMMOBILIEN
8602 Wangen, Tel. 044 833 63 27
e-mail: info@kobelt-immo.ch
www.kobelt-immo.ch

4.5-(6.5) Zi.-Garten Mais.-WHG

zu verkaufen nach Vereinbarung in 8166 Niederweningen, NWF 135m², CHF 645'000.-
REMAX Kloten, Tel. 076 531 82 11
kristina.schnyder@remax.net

WISAR

Wir sind ein etabliertes dynamisches Fabrikations- und Handelsunternehmen auf dem Gebiet der Gehäuse- und Elektrotechnik.

Im Rahmen der Umstrukturierung unseres Unternehmens, verbunden mit der Öffnung zusätzlicher Märkte, suchen wir zwei Führungskräfte, im Idealfall von 33 - 40 Jahren, für den neu ausgerichteten Verkauf.

Leiter Verkauf + Marketing Bereich Gehäusetechnik

Wir erwarten:

- Ausbildung als Metallbaufachmann mit Weiterbildung zum Metallbau-Techniker TS
- Erfahrung im Verkauf von beratungsintensiven Metallbauprodukten in Alu- / Niro-Konstruktion
- Ausgewiesene Führungserfahrung
- Erfahrung in der Erstellung / Umsetzung von zielorientierten Marketingkonzepten
- Einsatzfreude und Belastbarkeit
- Deutsche Muttersprache, gute Französischkenntnisse; Englisch von Vorteil

Leiter Verkauf + Marketing Bereich Elektrotechnik

Wir erwarten:

- Ausbildung als Elektro-Ingenieur HTL
- Ausgewiesene Erfahrung im Verkauf von elektrotechnischen bzw. elektronischen Geräten und Komponenten
- Erfahrung in der Führung eines Teams
- Kompetenz in der Erstellung / Umsetzung von zielorientierten Marketingkonzepten
- Einsatzfreude und Belastbarkeit
- Deutsche Muttersprache, verhandlungssicher in Englisch; Französischkenntnisse von Vorteil

Wir bieten für beide Positionen:

- Verantwortungsvolle Aufgabe und Mitglied in der erweiterten Geschäftsleitung
- Interessante, selbständige Tätigkeit in motiviertem Team
- Modern ausgebaute Infrastruktur mit entsprechenden Arbeitsmitteln
- Zeitgemässe Anstellungsbedingungen bei leistungsorientiertem Salär

Gerne erwarten wir Ihre schriftliche Bewerbung - volle Diskretion zugesichert - mit den üblichen Unterlagen und Foto zu Händen des Firmeninhabers, Herrn C. Wyser.

Wyser + Anliker AG 8302 Kloten
Tel. 044 - 815 22 33 Steinackerstr. 29

TOBELWIES AUSGEZEICHNETES PREIS-LEISTUNGSVERHÄLTNIS

Am malerischen Altbach entstehen fünf Mehrfamilienhäuser mit je 11 Wohnungen. Die nach Süden ausgerichteten Wohnungen bestechen durch ihre funktionellen Raumkonzepte, dem attraktiven Basiskonzept, den elektrischen Storen, der ökologischen Heizung und vielem mehr. **Bezugsbereit ab Frühling 2007.**

3 1/2 Zimmer-Wgh. 98 m² ab CHF 370'000.-
4 1/2 Zimmer-Wgh. 120 m² ab CHF 440'000.-

FRÜH IMMOBILIEN
Ihr Partner für Verkauf und Verwaltung
Neue Winterthurstr. 26 - 8304 Wallisellen
Es berät Sie Frau P. Vogler. Tel. 043 233 41 45

RHENUS - WOHNEN AM RHEIN



Direkt am Rheinufer in EGLISAU verkaufen wir **3 luxuriöse 4 1/2-Zimmer-Eigentumswohnungen** Wohnfläche ca. 134 m²/142 m².
Fr. 595'000.- bis Fr. 665'000.- inkl. sep. Hobbyraum pro Wohnung
Moderne Architektur, hohe Bauqualität, exklusiver Ausbau.
Helle Räume, optimale Besonnung. **Am Rhein!**
Bezug: März/April 2007 oder nach Vereinbarung.

Besichtigung jederzeit individuell oder am **Samstag, 3. März 2007, 11 bis 15 Uhr**
Die Zufahrt ist beschildert. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
SEHEN und STAUNEN. Infos und Verkaufsdokumentation:
Telefon 044 864 11 20 oder www.rhenus-eglisau.ch

MEIER & PARTNER
Immobilien und Verwaltungen AG
Sonnenhof 1 8180 Bülach
Tel. 044 864 11 11 Fax 044 864 11 12

Chauffeuse/Chauffeur Kat. C/E
Überseecontainertransport auf persönlichem LKW mit Standort Niederglatt.
- Infos unter www.brandi.ch -
Bewerbungsunterlagen an Brandenberger Transporte AG Postfach, 4016 Basel
ZJP5 002.018440

Sie suchen ... Wir finden!
Wir haben offene Stellen für
Schreiner Anschläger Zimmermann
Rufen Sie uns an oder kommen Sie vorbei!

Bahnhofstrasse 65 8600 Dübendorf Tel. 044 802 20 90

Ob. Bahnhofstr. 56 8640 Rapperswil Tel. 055 220 80 40

Langstr. 187 8005 Zürich Tel. 044 279 15 15

tra beco ag Temporär- und Dauerstellen www.trabeco.ch



Nein zur Einheitskrankenkasse

Seit Jahren bemüht sich die SVP Massnahmen vorzuschlagen, mit denen die Kostenentwicklung im Gesundheitswesen gestoppt werden kann. Mit der Prämiensenkungsinitiative hat sie den Weg vorgezeichnet, in welche Richtung es gehen muss: mehr Freiheit, mehr Selbstverantwortung, mehr Wettbewerb. Demgegenüber versucht die Linke nach dem Grundsatz «steter Tropfen höhlt den Stein» unser Gesundheitswesen zu verstaatlichen. Letztmals wurde ein ähnlicher Vorschlag vom Volk mit über 70% abgelehnt! Das Ergebnis kann nur wiederholt werden, wenn die Bürgerlichen geschlossen gegen die Linken antreten.

Was will die Initiative?

Die Initiative verlangt die Einführung einer Einheitskasse für das ganze Land. Leistungserbringer (Ärzte, Spitäler usw.), Behörden und Organisationen der Versicherer sollen deren Leitung übernehmen. Die Prämien sollen durch eine neue Gesundheitssteuer ersetzt werden. Die ganze Umstellung soll innert drei Jahren erfolgen.

Die Annahme der Initiative hätte für uns im Wesentlichen folgende Auswirkungen:

Keine Wahlfreiheit

Wenn sie mit Ihrer Versicherung nicht zufrieden sind, hätten sie keine Möglichkeit mehr, die Versicherung zu wechseln. Auch die Wahlfreiheit, über höhere Franchisen und neue Versicherungsmodelle Selbstverantwortung wahrzunehmen und die eigenen Prämien zu senken, entfielen.

Massive Steuerbelastung für den Mittelstand

Berechnungen haben gezeigt, dass für die Finanzierung einer Einheitskasse rund 15% zusätzliche Steuern vom Erwerbseinkommen erhoben werden müssten. Weil die Linke oben eine Plafonierung vorschlägt und untere Einkommen entlasten will, würde einmal mehr der Mittelstand die Zeche bezahlen müssen.

Qualitätseinbusse

Die Kostenentwicklung müsste jährlich über Steuererhöhungen aufgefan-

gen werden. Sofern diese Steuererhöhungen nicht akzeptiert werden, käme es in einer ersten Phase zu einer weiteren Verschuldung beim Staat und in einer zweiten Phase müssten die Leistungen gekürzt werden. Bei der IV mit über 10 Milliarden Schulden sehen wir, wo die Rezepte der Linken hinführen.

Mehrkosten sind vorprogrammiert

Der Wegfall von Anreizen zur Kosteneindämmung sowie die Tatsache, dass staatliche Kassen (Militärversicherung, Suva, IV) weniger hart verhandeln als die privaten Krankenversicherer, würde zu einem massiven Kostenschub führen.

Umsetzung schwer machbar

Der Umbau unserer Krankenversicherung zu einer Einheitskasse würde enorme Schwierigkeiten und Kosten verursachen. 8000 bis 10 000 Personen würden bei ihrem bisherigen Arbeitgeber ihre Stelle verlieren. Auch wenn die staatlichen Kassen wieder gleichviel oder mehr «Beamtenstellen» anbieten würden, muss davon ausgegangen werden, dass die Arbeitsplatzsicherung für diese Personen sehr oft nur über einen Wohnortwechsel möglich wäre. Innert drei Jahren müssten eine neue Gesetzgebung beschlossen und Büros und Informationssysteme für über 8000 Personen bereitgestellt werden. Die Übernahme der bisherigen Struktur wäre nur zum Teil möglich, weil die heutigen Versicherungen weiterhin im Zusatzversicherungsgeschäft tätig sein werden.

Nein – die richtige Antwort

Die Initianten versuchen täglich mit neuen Ideen und Modellen noch zu retten, was zu retten ist. Es geht schon lange nicht mehr um die Sache, sondern um Imagepflege im Hinblick auf die Wahlen in diesem Frühjahr und Herbst. Die Wähler tun gut daran, auf diese Masche nicht hereinzufallen. Mit einer aktiven Reformpolitik in Richtung SVP-Initiative können wir demgegenüber das Ziel erreichen: ein qualitativ hoch stehendes Gesundheitswesen mit vernünftigen Preisen.

SVP Opfikon-Glattbrugg, der Vorstand



Stadt-Anzeiger oder Zürcher Unterländer?

Am 11. März wird eine Gemeindeabstimmung abgehalten, die dem Hin (Stadt-Anzeiger) und Her (Zürcher Unterländer) ein vorläufiges Ende setzen will. Die Empfehlung unseres vielbeschäftigten Stadt- und Gemeinderates scheint mir gleichermassen nicht nachvollziehbar, wie sie mir auch nicht ausgerechnet scheint. Eine knappe Mehrheit unserer Vertreter spricht sich nämlich für den Zürcher Unterländer aus. Natürlich: man gab sich gewissenhaft. Man führte eine sogenannte «Angebotsbewertung» durch, auf deren Grundlage man sich zurücklehnd die Hände in Unschuld baden konnte. Man verglich im Detail die Vorzüge und Nachteile der beiden Zeitungen und – ach war man nicht überrascht? – der Stadt-Anzeiger schnitt ca. 8% schlechter ab. Tja... da musste man sich dann halt für den Zürcher Unterländer aussprechen. Eine Entscheidungsfindung, die jedem Technokraten die Freudentränen in die Augen schießen lassen würde.

Direkte Demokratie à la république bananière?

Es ist das letzte und entscheidende Meisterschaftsspiel der Saison. Der Schiedsrichter ruft die Spieler ein letztes Mal zu sich und erinnert sie an die Spielregeln, dann folgt der Anpfiff. Das Spiel ist hart umkämpft und spannend. Der FC Stadt-Anzeiger, unterstützt von seiner treuen Anhängerschaft, wehrt sich tapfer gegen den drohenden Abstieg und eine ungewisse Zukunft, doch letztlich vermag er sich gegen den FC Unterländer knapp nicht durchzusetzen. Der Frust der Heimmannschaft ist verständlicherweise gross: Warum ist ihr in der zwölften Minute ein klarer Elfmeter verweigert worden? Und weshalb hat ihr der Schiedsrichter in der 88. Minute ein Tor aberkannt? Eine kurze Unterredung mit dem Schiedsrichter, und dann geschieht etwas Kurioses: Der Schiedsrichter verkündet, dass er das Publikum darüber abstimmen lassen wird, welcher der beiden Mannschaften der Sieg anerkannt werden soll.

Diese Abstimmung steht nun an. Der Stadt-Anzeiger hat dabei gute Chancen, das Rennen zu machen: Er ist bei seinen Leserinnen und Lesern beliebt und leistet seit einem halben Jahrhundert einen wertvollen Beitrag zum kulturellen Leben in unserer Stadt. Auch die SP Opfikon-Glattbrugg hat mit knapper Mehrheit beschlossen, in Anerkennung eben dieser Leistungen, Theophil Maag und seine Mitarbeitenden in dieser Abstimmung zu unterstützen.

Zurück bleibt aber ein ungutes Gefühl. Was geschieht, wenn die Abstimmung tatsächlich zugunsten des Stadt-Anzeigers und zuungunsten des Zürcher Unterländers ausfällt? Wird sich dieser dem «demokratischen» Abstimmungsergebnis fügen oder wird er sich – mit einiger Aussicht auf Erfolg –

rechtlich gegen seine Ausbootung zur Wehr setzen? Wird unsere Stadt womöglich verpflichtet werden, die von ihr gewünschte Dienstleistung von zwei Publikationsorganen zu beziehen, unter Kosten- und Entschädigungsfolgen zulasten der Opfiker Steuerzahlerinnen und Steuerzahler?

Dass Theophil Maag alles in seiner Macht stehende tut, um die Zukunft «seiner» Stadt-Anzeigers zu sichern, ist legitim. Ebenso legitim ist es, dass wir – die Leserinnen und Leser – «unseren» Stadt-Anzeiger an der Urne unterstützen. Wie aber verhält es sich mit der Rolle, die unsere politischen Behörden in dieser Affäre bisher gespielt haben? Besonders unglücklich dünkt uns die im 2005 vom Gemeinderat getroffene Entscheidung, nach durchgeführtem Wettbewerb die Wahl des Amtlichen Publikationsorgans dem Volk zu überlassen. Wenn eine solche Volksabstimmung nicht von Anfang an vorgesehen war, kommt ihre Anordnung einer nachträglichen Änderung der Spielregeln gleich. Ein solches Vorgehen ist aus rechtlicher Sicht fragwürdig und mit dem Gedanken eines fairen Wettbewerbs unvereinbar. Die Anordnung einer Volksabstimmung nach durchgeführtem Wettbewerb ist zudem nicht sinnvoll, denn die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger können und sollen ihre Stimme frei abgeben, obwohl die einzige Entscheidungsgrundlage eigentlich das Resultat des durchgeführten Wettbewerbs sein müsste.

Lucas Krug, Opfikon

Diese Geschichte hat zweifellos einen hohen Unterhaltungswert. Möge sie ein baldiges Ende nehmen.

Amr Abdel Aziz, Gemeinderat SP Opfikon-Glattbrugg

Haci Pekerman, Gemeinderat und Kantonsratskandidat SP Opfikon-Glattbrugg

Demokratische Meinungsbildung oder Diktatur?

Die Schweiz hat das beste Politsystem der Welt – die direkte Demokratie. Dazu gehört auch eine verbrieft Redefreiheit und Pressefreiheit. Leider gibt es in unserem Land aber auch Kräfte, die seit längerem versuchen, dieses bewährte System und unsere Rechte systematisch zu untergraben. Ein Beispiel dafür ist etwa der links stehende Tagesanzeiger, der gegenwärtig versucht, mit riesigem Budget und zweifelhaften Methoden die kleinen Regionalzeitungen zu torpedieren. Es ist nicht auszudenken, was geschehen würde, wenn diese Operation gelänge, zumal Pressevielfalt mit demokratischer Meinungsbildung gleichzusetzen ist.

Ein weiteres Beispiel ist aber auch die Geschichte rund um den Stadt-Anzeiger, wo einzelne gewählte Volksvertreter und Behördenmitglieder ein unabhängiges Sprachrohr zum Schweigen bringen wollen. Es ist erschreckend, wie diese so genannten Volksvertreter dabei vorgehen und billigend in Kauf nehmen, dass ein Traditionsunternehmen samt Arbeitsplätzen ruiniert wird. Es darf aber nicht sein, dass Regierung und Verwaltung in unserem Land die Presse manipulieren, sonst ist unsere vielgelobte Demokratie nur noch Makulatur. Es gilt deshalb, diese unheilvollen Kräfte wieder in ihre Schranken zu weisen. Wenn der Stadt-Anzeiger aus der Blätterlandschaft verschwindet, dann stirbt nämlich gleichzeitig auch ein Stück Demokratie.

Das oberste Organ unseres Landes – das Volk – hat es jetzt in der Hand, dem Machtmissbrauch von Behörden und Regierung Einhalt zu gebieten. Wenn am 11. März über die Bestimmung des Amtlichen Publikationsorgans abgestimmt wird, haben die Stimmbürger der Gemeinde Opfikon-Glattbrugg die beste Gelegenheit dazu, die Weichen für die Zukunft zu stellen. Eine Zukunft in Freiheit und demokratischer Meinungsbildung oder eine Zukunft, in der machthungrige Politiker den Ton angeben.

Bruno Meier, Redaktor Der Glattfelder

Grosse Probleme bei der Zustellung des Zürcher Unterländers

Die Ausgabe vom Donnerstag, 15. Februar habe ich nicht erhalten und schon vorher habe ich diverse Male keine Zeitung erhalten. Ich habe immer reklamiert beim Zürcher Unterländer, aber da haben sie stets eine Ausrede gehabt.

Der Stadtrat von Opfikon-Glattbrugg sollte zuerst einmal über die Bücher gehen um festzustellen, ob eigentlich die Zustellung klappt, bevor man über die Abschaffung des Stadt-Anzeigers diskutiert.

Ich bin so sauer auf die Zustellung des Zürcher Unterländers, und sollte ich wieder einmal die Zeitung erhalten, werfe ich sie gleich zum Altpapier. Lieber bleibe ich beim Stadt-Anzeiger.

Heinrich Weber, Glattbrugg



Zielorientiert
Engagiert
Liberal

IN DEN KANTONS RAT
-> LISTE 3

www.fdp-bezirkbuelach.ch

FDP
Wir Liberalen.

FDP Bezirk Bülach
Sänt'astrasse 18, 8304 Wallisellen

Wieder in den Kantonsrat

Claudio Schmid
www.schmid2007.ch
2X auf Ihre Liste
«Freiheit und Eigeninitiative garantieren eine sichere Zukunft!»
Liste 1
Mein Zuhause – Unsere Schweiz.

Journalismus
Journal



Freitag, 16. Februar, im «Frohsinn»

Generalversammlung

Die Generalversammlung ist laut Gesetz das oberste Organ eines Vereins. Sie entscheidet über die Aktivitäten und Zielsetzungen und ist zuständig für die Wahl seiner Organe wie Vorstand, Präsident usw. Die GV findet einmal jährlich statt. Wenn es besondere Umstände erfordern, kann eine ausserordentliche GV einberufen werden.

Nach dem Apéro und dem ausgezeichneten Nachtessen begrüsst Präsident Willy Risi insgesamt 34 Anwesende. Der präsidiale Glockenklang eröffnet die Versammlung. In seinem Jahresbericht hielt der Präsident Rückblick auf die Vereinsgeschehnisse des verflossenen Jahres. Ein gesanglicher Höhepunkt war die Teilnahme am Bezirksgesangsfest in Bülach, einem Wettstreit mit anderen Chören. Weitere Proben seines Könnens gab der Chor an Teilnahmen bei Gottesdiensten in der reformierten und der katholischen Kirche sowie an der Weihnachtsfeier im Alterszentrum Gibeleich.

Als besinnlich und gesellig gilt auch der jährlich stattfindende Klausabend. Es war für unseren Chor eine Ehre, mit einigen Liedern abermals am Fondueabend des Frauenchors teilnehmen zu dürfen. Dies stärkt das Chorwesen in unserer Stadt.

Kassier Felix Bächli erläuterte die übersichtlich und sauber geführte Abrechnung sowie das Budget für das bevorstehende Jahr. Die Notwendigkeit der Mittelbeschaffung hängt in erster Linie vom Vereinszweck ab. Für Chöre ist ein Dirigent oder eine Dirigentin ein Muss.

Die für die Besoldung notwendigen Einnahmen stammen aus Beiträgen und Spenden, aber auch von eigens dafür organisierten Anlässen durch den Verein. Anstelle der mehrmals durch den Männerchor übernommenen Festwirtschaft am 1. August wurde im ver-

gangenen Jahr eine Metzgete im Dorf-Träll organisiert.

Wahlen

Als wichtigste Neuerung ist der Dirigentenwechsel zu nennen. Nach fünf-einhalbjähriger Tätigkeit verlässt Alfredo Thumheer unseren Chor. Als Nachfolger wurde Claudio Darms einstimmig gewählt. Er tritt das Amt am 8. März 2007 an und wird später der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Gérard Deplazes trat aus dem Vorstand zurück. Seine grossen Dienste zugunsten des Chors und als Protokollaktuar wurden gewürdigt und bestens verdankt. Als neues Vorstandsmitglied stellte sich Mario Beer zur Verfügung. Die übrigen Vorstandsmitglieder bleiben auf ihren Posten. Der neue Vorstand setzt sich zusammen aus: Willy Risi, Hans Kohler, Felix Bächli, Theo Tuor, Sepp Zumsteg, Hanspeter Müller und Mario Beer. In der Musikkommission verbleiben: Wil-

li Brunner, Claudio Darms, Sepp Zumsteg, Toni Ebnöther, Hans Kohler, Jürg Leuenberger und Mario Beer. Toni Rhomberg bleibt weiterhin als Reiseleiter tätig. Herbert Dogondke übernimmt das Amt des langjährigen Fähnrichs Hugo Ruppen.

Ehrungen und Mitgliederbewegung

Der Präsident verlas die Namen der Kollegen, die mehr als 40 Jahre dem Chorgesang die Treue hielten. Hochachtung und vielen Dank! Das mag ein Beweis dafür sein, dass das Chorwesen auch in der heutigen Zeit noch seine Berechtigung hat. Theo Tuor verlas die Mitgliederbewegung. Unser Chor weist zurzeit einen stabilen Aktivmitgliederbestand aus, ist aber auf längere Sicht wie andere Chöre einem schleichenden Schrumpfungprozess unterworfen. Bestrebungen, diesen Prozess aufzuhalten, sind im Gange.

Tätigkeitsprogramm

Als wichtiges Ereignis wirft das Glattpark-Fest vom 22. bis 24. Juni 2007 seine Schatten voraus. Wir werden gesanglich am ökumenischen Gottesdienst teilnehmen und am Festablauf mit freiwilligen Helfern tätig sein. Als weiterer Höhepunkt gilt die diesjährige Vereinsreise am 30./31. August auf die Rigi. Um 22.15 Uhr schloss Willy Risi die Versammlung. Bis um Mitternacht blieb noch Zeit, das gesellige Beisammensein zu pflegen. Wir möchten alle sangesfreudigen Männer und solche, die am gesanglichen und geselligen Leben in unserem Chor teilnehmen möchten einladen, einen mutigen Schritt zu tun. «Der gute Ton beim Singen lässt die Lieder wohl erklingen!» Interessenten werden auf Wunsch abgeholt.

Kontakt: Willy Risi, Talackerstrasse 80, 8152 Glattbrugg, Tel. 044 810 30 62, E-Mail: willy.risi@bluewin.ch.

Hanspeter Müller



Chlaus-GV mit Wechsel im Vereinspräsidium

Das 36. Vereinsjahr der St. Nikolaus-Gesellschaft Opfikon-Glattbrugg wurde letzten Samstag, 17. Februar, im Forum um 18 Uhr mit der Generalversammlung beendet. Unser Präsident und Oberschmutzli Peter Fricker begrüsst die anwesenden Vereinsmitglieder.

Ämtern zurück. Seine Frau Angela Fricker gab auf diese Generalversammlung ebenfalls ihre Funktion im Chlausbüro ab. Peter wurde zum Ehrenpräsidenten der Sankt Nikolaus-Gesellschaft gewählt.

Gerne hätten wir Angela Fricker zum Ehrenmitglied ernannt. Doch das ist bei Aktivmitgliedern nicht möglich. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben... Vereinsmitglieder und Ehrenmitglieder verabschiedeten Peter und Angela und verdankten ihren ausserordentlichen Einsatz mit grossem Applaus. Als Nachfolger von Peter Fricker wurde von den anwesenden Vereinsmitgliedern Jörg Gross einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt.

Für eine der zwei vakanten Positionen im Chlausbüro mit Einsitz im Vorstand, welche besetzt werden müssen, hat ein Vereinsmitglied Interesse gemeldet. Der neue Präsident bedankte sich dafür. Wir hoffen, dass nach einer gemeinsamen Besprechung eine der vakanten Positionen besetzt werden kann und dass sich weitere Interessenten melden, um die zweite vakante Position zu besetzen.

Danach nahmen die Anwesenden mit ihren Familien am Abendessen teil. Wie üblich organisierte der Vorstand den heissen Schinken. Die Mitglieder beteiligten sich mit einem reichhaltigen Salat- und Dessertbuffet.

Der neue Präsident, Jörg Gross



Ferienplätze für Tschernobylkinder

Wie bereits in vergangenen Jahren organisiert der Verein Tschernobylhilfe Hardwald mit Sitz in Glattbrugg Ferienplätze für 40 Kinder aus stark verstrahlten Gegenden von Belarus (Weissrussland). Diese Kinder zwischen etwa 9 und 15 Jahren wohnen im Juni während rund vier Wochen privat bei Gastfamilien. Zur Entlastung dieser Gastfamilien und zur Minderung von Heimweh treffen sich alle Kinder dreimal pro Woche. Sie unternehmen gemeinsame Ausflüge oder es gibt andere unterhaltsame Angebote wie Basteln, Besuche bei der Feuerwehr, der Polizei oder in der Schule.

Meist entsteht die Bereitschaft spontan, sich als Gasteltern zur Verfügung zu stellen. Vielleicht begegnete man beim letztjährigen Aufenthalt Kindern aus Weissrussland in der Nachbarschaft, bei Ausflügen oder hat in Medienberichten darüber gelesen. Wächst das Interesse, sich einmal als Gasteltern zu melden, dann tauchen schnell auch Fragen auf: «In welcher Sprache unterhalte ich mich eigentlich mit den Kindern?» – «Sind die Kinder krank?» – «Ist Radioaktivität ansteckend?» – «Was essen die Kinder?» – «Ist das nicht ein Kulturschock, wenn

die Kinder unseren Lebensstandard sehen?»

Informationsveranstaltungen

Aus diesem Grunde organisiert die «Tschernobylhilfe Hardwald» Informationsveranstaltungen zum Kinderaufenthalt. Bei diesen Veranstaltungen wird über das Alltagsleben vergangener Ferienaufenthalte berichtet und Sie haben die Gelegenheit, Fragen zu stellen. Sie treffen dort sicherlich auch Gasteltern vergangener Jahre, mit denen Sie ins Gespräch kommen können. Die beiden Informationsveranstaltungen finden sowohl im Zürcher Ober- als auch im Unterland statt:

- Donnerstag, 8. März, von 20 bis ca. 21.30 Uhr im kleinen Saal des Mönchhofes in Mönchaltorf
- Samstag, 10. März, von 10 bis ca. 11.30 Uhr im kath. Kirchenzentrum St. Anna, Wallisellerstr. 20, Glattbrugg

An diesen Informationsveranstaltungen erfahren Sie auch etwas über die weiteren Vereinsaktivitäten der «Tschernobylhilfe Hardwald».

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an: V. Reuschenbach, Präsidentin, Tel. 044 813 50 92, E-Mail: vreuschenbach@dplanet.ch.

Dipl. Ing.

FUST

Gute Beratung und Tiefpreisgarantie!

Spülen zum Tiefpreis!

Profi-Geschirrspüler zu Top-Preisen!

FUST – der Spezialist für alle Haushalt-Geräte!

Top Qualität!

Exklusivität **FUST**

nur **799.-**
vorher 1440.-
Sie sparen **641.-**

AAB-Zertifikat nach EU-Norm

BOSCH SGS 44E12

- Für 12 Massgedecke Art. Nr. 132861
- 4 Spülprogramme Art. Nr. 132861

Mit 40%-Rabatt!

Exklusivität **FUST**

nur **999.-**
vorher 1685.-
Sie sparen **40%**

AAA-Zertifikat nach EU-Norm

Bauknecht GSU 5639

- Für 12 Massgedecke
- Startvorbereitung bis 24 Std. Art. Nr. 126424

Die neue Miele-Geschirrspüler-Generation.

Exklusivität **FUST**

nur **1299.-**
Tiefpreisgarantie!

AAB-Zertifikat nach EU-Norm

Electrolux GA 551 F

- Höhenverstellbarer, schräger Oberkorb
- Variabler Unterkorb Art. Nr. 159884

ZUGer-Spüler Made in Switzerland!

Exklusivität **FUST**

nur **1399.-**
vorher 1990.-
Sie sparen **591.-**

AAA-Zertifikat nach EU-Norm

Adora

- Für 12 Massgedecke • Frontplatte gegen Aufpreis Art. Nr. 391102

Miele

Exklusivität **FUST**

nur **2090.-**
vorher 2295.-
Sie sparen **205.-**

AAA-Zertifikat nach EU-Norm

- Automatik-Programme und Autosensor
- Nur 13 l Wasser pro Spülgang Art. Nr. 216608

Allmarken-Express-Reparatur! Wir reparieren, egal wo gekauft! Tel. 0848 559 111 oder www.fust.ch

FUST – UND ES FUNKTIONIERT:

- Tiefpreisgarantie*
- 30-Tage-Umtauschrecht*

- Riesenauswahl aller Marken
- Occasionen und Vorführmodelle
- Mieten statt kaufen

Bestellen Sie per Fax **071 955 52 44** oder Internet **www.fust.ch**

*Details unter **www.fust.ch**

Bülach, im Ex-Jelmoli, Marktstrasse 1, 044 864 10 80 • Bülach, Migros-Center Bülach Süd, Feldstr. 85, 043 411 42 60 • Dietikon, 50 m vor 'Media Markt', Biedstr. 6, 044 745 90 10 • Dietikon, im 'KEA', Industriest. 044 805 50 30 • Dübendorf, Wilstr. 2, 044 801 10 60 • Glattzentrum, Obere Verkaufsgasse, 044 833 50 80 • Meilen, Shopping Center Rosengarten, Dorfstr. 124, 044 923 07 06 • Regensdorf, Fust Supercenter, im 'Rigi-Markt' (Ex Waro), 044 843 93 00 • Regensdorf, Shopping Center Regensdorf, 044 840 16 80 • Zürich, im Jelmoli (3. Stock), Bahnhofstrasse, 044 225 77 11 • Zürich, Badenerstr. 109, 044 295 50 70 • Zürich, Seefeldstr. 8, 044 267 99 55 • Zürich, Hottingerstr. 52, 044 269 50 70 • Zürich, Letzliplatz, Baslerstrasse, 044 495 80 75 • Zürich, Eschenmoser, Birnmensdorfstr. 20, 044 296 66 66 • Zürich-Derlikon, (Ex-Jelmoli/ABM) beim 'Sternen Derlikon', 044 315 50 30 • Schnellreparaturdienst und Sofort-Geräteersatz 0848 559 111 (Ortsstarif) • Bestellmöglichkeiten per Fax 071 955 52 44 • Standorte unserer 140 Filialen: 0848 559 111 (Ortsstarif) oder **www.fust.ch**

Willkommen von 8 bis 8 Uhr.

Wir beraten Sie individuell und persönlich. Nach Voranmeldung auch unabhängig von unseren Schalteröffnungszeiten. Rufen Sie die ZKB Filiale in Ihrer Nähe an.

www.zkb.ch

Die nahe Bank **Zürcher Kantonalbank**



Titel für Martina Naef

Erfolgreich gestaltete Martina Naef die erste Station auf dem Weg an die Weltmeisterschaften in Osaka. Mit ihrer Hallensaison versuchte die EM-Teilnehmerin des Vorjahres die richtigen Grundlagen für die WM-Saison zu legen. Zwei wichtige Ziele standen deshalb zuoberst auf der Wunschliste des Trainers: weitere Verbesserung der Schnelligkeit und deutliche Steigerung im Hürdentechnischen Bereich. Beides waren in den vergangenen vier Monaten Trainingsschwerpunkte.



Kraftvoller Start von Martina Naef im 200-m-Rennen...

Martinas Hallensaison begann schon früh, startete sie doch schon am 7. Januar in Frankfurt. Mit weiteren Starts in Wetzlingen, Basel und zweimal in Magglingen bestritt sie insgesamt 14 Rennen. Dabei resultierten 14 neue persönliche Bestleistungen! Sie verbesserte sich gleich mehrmals über 50 m, 60 m, 200 m und über 60 m Hürden. Am deutlichsten fiel die Verbesserung über die kurze Hürdenstrecke aus. Da fehlen plötzlich nur noch etwa drei Zehntelsekunden zu den Spezialistinnen. Der Fahrplan zur WM-Teilnahme Ende August scheint zu stimmen. Die täglichen Trainings zeigen Wirkung und stimmen auch inhaltlich.

Martinas Exploit in St. Gallen

St. Gallen war am vergangenen Wochenende erstmals Schauplatz der Schweizer Hallenmeisterschaften. Mit diesen Titelkämpfen wurde die neue Halle eingeweiht. Das 40 Millionen Bauwerk hat diese Feuerprobe bestanden. Athleten und Athletinnen sowie

die Zuschauer zeigten sich sehr befriedigt über das neue Athletik Zentrum St. Gallen, wie es genannt wird.

Am ersten Wettkampftag startete Martina über 60 m. Ihr Ziel war die nochmalige Verbesserung ihrer Bestzeit und das Erreichen des Halbfinals. Das gelang ihr, ihre persönliche Bestzeit verbesserte sie um weitere sechs Hundertstel auf gute 7.81 Sekunden. Damit erreichte sie den Halbfinal. Leider gelang ihr hier der Start nicht optimal. Sie verpasste ihre Bestleistung aus dem Vorlauf um drei Hundertstel und den Final um eine Hundertstel. Trotzdem waren Athleten und Trainer zufrieden, auch wenn dieser Halbfinal das einzige von 18 Rennen ohne neue Bestleistung sein sollte.

Das erklärte Ziel für diese Hallen-SM waren die 200 m, wo dieses Jahr im Vorlauf der bisherigen Saison vier Athletinnen innerhalb 38 Hundertstelsekunden blieben. Favoritin war eindeutig die Saisonschnellste Valentine Arrieta von CEP Cortaillod, gefolgt von der Zweit-

schnellsten Joelle Golay von Lausanne Sports und der Vierten Grace Muamba von Olympic La Chaux-de-Fonds. Mit der schnellsten Vorlaufzeit deutete Martina an, dass sie diese Reihenfolge im Kampf um den Titel ändern wollte.

Ihre 24.41 sec. im Vorlauf waren wieder neue Bestzeit, jedoch noch nicht ganz so schnell wie die Saisonbestzeit von Valentine Arrieta. Die Bahnverteilung für den Final hatte es in sich. Martina startete auf Bahn 3, die Favoritin Arrieta auf Bahn 2. Doch mit einem glänzenden Start löste sich Martina schnell von der jungen Westschweizerin und lief zu der vor ihr laufenden Muamba auf. Während des ganzen Rennens kam nie Zweifel auf, wer als Erste die Ziellinie quert. Bei sensationellen 24.15 sec blieb die Zeitmessung stehen. Das war neue Schweizer Saisonbestleistung und die siebtschnellste Zeit einer Schweizerin überhaupt. Vor der verdienten Siegerehrung musste sich Martina einer Dopingkontrolle unterziehen, schon der zweiten innerhalb von fünf Tagen.



... und Zieleinlauf mit sensationellen 24.15 sec.

Mit der Moral dieses Titelgewinns und vor allem der sehr vielversprechenden Zeiten während der ganzen Hallensaison steigt Martina in die wichtige zweimonatige Trainingsphase vor der Freiluftsaison.

Mehr und weitere Neuigkeiten sind immer unter www.lcopfikon.ch zu erfahren. /lco



www.psv.ch

Einladung zur 43. ordentlichen Generalversammlung

Freitag, 23. Februar, 19.30 Uhr im Restaurant Frohsinn in Opfikon.

Ein wichtiges Traktandum ist die Teilnahme am Zürcher Kantonschützenfest 2007 in Andelfingen.

Anschliessend an die GV findet das Absenden der Jahresmeisterschaft statt. Danach wird ein Imbiss offeriert.

Der Vorstand hofft auf das Dabeisein aller Aktiven und freut sich auf euer pünktliches Erscheinen.

Voranzeige

Donnerstag, 15. März: 1. Training 50/25 m, ab 17.30 Uhr im Stand Rohr.
Samstag, 31. März: Standreinigung, 9-12 Uhr im Stand Rohr. /FW

Wir bitten alle Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, für den Stadt-Anzeiger zu stimmen.

Der Vorstand



Rücktritt von Marco Klöti

Mit Bedauern nehmen die Kloten Flyers Kenntnis vom Rücktritt ihres langjährigen Verteidigers Marco Klöti. Er spielte in seiner Karriere ausschliesslich für die Flyers, gewann vier Schweizermeistertitel (93-96) und absolvierte bis zum Ende dieser Regularsaison total 677 Spiele in der NLA mit einem Total von 83 Punkten (11 Tore und 72 Assists).

Mit dem Playoff-Start kehrt Marco Klöti nach seiner Verletzung ein letztes Mal in die Mannschaft der Kloten Flyers zurück, und wer ihn kennt, weiss, dass er alles unternehmen wird, um einen wesentlichen Teil zum guten Gelingen dieser Saison beizusteuern.

Bei den Kloten Flyers hatte man Marco auf nächste Saison hin die Freiheit gegeben, selber zu entscheiden wie lange ein neuer Vertrag laufen sollte, wusste aber immer um die Rücktrittsgedanken des Verteidigers.

Die Kloten Flyers bedauern den Entscheid von Marco und wünschen ihm viel Spass bei den kommenden Abenteuern im Berufsleben.

Liegenschaftsverwaltung der Stadt-Opfikon

Waldvitrinen mit neuem Inhalt

Im Auwald stehen dem interessierten Betrachter ab sofort zwei Holzvitrinen mit naturkundlichem Inhalt zur Verfügung. Verschiedene Vogelarten und eine Pflanzliste des aktuellen Waldlehrpfades können gelesen und studiert werden.

Ab sofort können im Auwald, vis-à-vis der Sportanlage Au, wieder Vogelarten und der Waldlehrpfad studiert werden. Hierfür wurden die beiden alten Holzvitrinen ersetzt und neu bestückt mit Informationen aus vogelkundlicher Literatur und der Pflanzliste des beliebten Waldlehrpfades.

Leider wurden in der Vergangenheit diese beiden Vitrinen immer wieder stark beschädigt und durch Mutwilligkeit fast ganz zerstört.

Wir freuen uns, Ihnen an idyllischer und ruhiger Lage, neu direkt beim Weiher am hinteren Waldwegeingang gelegen, die neuen Waldvitrinen präsentieren zu dürfen. Dieser schöne Ort lädt auch ein um zu verweilen, eine Wurst zu braten oder einfach nur da zu sein.

Wir wünschen Ihnen einige freudige Momente.



Liebe Leserinnen und Leser

Die OpfiQuiz-Frage dieser Woche lautet:

Welches ist die grösste Fraktion im Opfiker Gemeinderat (Gemeinderat)?



Benjamin Fiechter, Schüler
Antwort: SVP



Antonio Mahmet, Schüler
Antwort: SVP



Senthuyan Kamalakaran, Schüler
Antwort: CVP



Erika von Ballmoos, Rentnerin
Antwort: SP



Burak Sacipi, Mechapraktiker
Antwort: FDP



Francesco Profico, Schüler
Antwort: SVP

Die richtige Antwort: Die SVP-Fraktion

Sie ist mit 12 Mitgliedern (10 SVP und 2 Junge SVP) die mit Abstand grösste Fraktion im 36 Mitglieder zählenden Gemeinderat.

(Quelle: www.opfikon.ch).

Durchs Los gewonnen hat: Francesco Profico

Danke allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und herzliche Gratulation dem Sieger! Dein Preis, ein Gutschein im Wert von Fr. 30.-, liegt abholbereit beim Stadt-Anzeiger an der Schaffhauserstrasse 110.

Amr Abdel Aziz



76. Generalversammlung

Traditionell zum Februaranfang fand am Donnerstag, 8. Februar, die GV des Armbrustschützenvereins im Restaurant Frohsinn statt. Nach einem guten Imbiss aus der Küche des «Frohsinn» konnte unser Präsident Reto Gadiant um 20 Uhr die diesjährige GV eröffnen. Die Versammlung zählte 16 Mitglieder, einige Entschuldigungen lagen vor.

Als Stimmzähler wurde Kurt Muhmenthaler gewählt. Das Protokoll 2006 wurde einstimmig gutgeheissen und Daniel Donatsch bestens dafür gedankt.

Der Präsident verlas den gut abgefassten Jahresbericht des verflossenen Vereinsjahres, der mit Applaus abgenommen wurde. Der zugestellte Bericht des Schützenmeisters wurde ebenfalls mit Applaus und ohne Einwände abgenommen. Hierauf verlas Kassier Hansruedi Döbeli die Jahresrechnung 2006. Aus dieser geht hervor, dass das Vereinsvermögen um ca. Fr. 3000.- zugenommen hat. Auch diese Rechnung wurde verdankt und einstimmig abgenommen.

Unter Mutationen gab es den Austritt von René Jörg zu vermelden. Jean-Pierre Schulthess nimmt für ein Jahr eine Auszeit. Ob er wiederkommt? Dem gegenüber steht der Eintritt von Jenny Haller mit der Hoffnung, dass es ihr bei uns gefällt und sie sich heimisch fühlt.

Wahlen

Der Vorstand wurde auf fünf Vorstandsmitglieder reduziert. Er setzt sich wie folgt zusammen: Präsident: Reto Gadiant; Vize und 1. Schützenmeister: Toni Haller, 2. Schützenmeister: Heinz

Bosshard; Kassier: Hansruedi Döbeli; Aktuar: Daniel Donatsch. Als Ersatzrevisor wurde Franz Weber gewählt. Wir wünschen dem Vorstand alles Gute und danken ihm für die Zurverfügungstellung.

Die Mitgliederbeiträge werden gleich belassen. Das Jahresprogramm 2007 wird ohne Änderung beibehalten.

Offizielle Festbesuche 2007

Jubiläumsschiessen 50 Jahre Embach; Dezember-Verbandsschiessen Dietlikon; Jubiläumsschiessen 75 Jahre Opfikon; Zürcher Kantonales im Bezirk Andelfingen; Freundschaftsbund Zürich in Höngg; Freundschaftsbund Oberes Glattal in Kloten.

Diverses

Das Gruppentraining mit Kloten beginnt am 22. März in Opfikon. Das Altpapier wird am 16. März ab 16 Uhr in Opfikon verladen. Am 31. März ist die Standreinigung, ab 8 Uhr.

Um 21.45 Uhr konnte eine speditiv abgehaltene GV abgeschlossen werden. Es blieb noch Zeit für einen Meinungsaustausch über unser Jubiläumsschiessen, das am 6. bis 8. Juli und am 13. bis 15. Juli im Stand Rohr über die Bühne gehen soll.

Fredi Zimmermann

An dieser Stelle möchte ich in meinem Namen Theophil Maag für die unentgeltlich publizierten Eingesandten recht herzlich danken. Der Stadt-Anzeiger ist für unsere Vereine lebenswichtig, darum möchte ich alle Stimmberechtigten bitten, am 11. März ein Ja in die Urne zu legen.

Cinema Claudia
Kloten Schaffhauserstrasse 76 Tel. 044 813 18 84, über 50 P

Programm vom 22. bis 28. Februar

Täglich 14.00 Uhr **Sportferien-Kino!**
SCHWEINCHEN WILBUR ...
... und seine Freunde! Ein bezaubernder Kinderfilm!
Mit Elternbegleitung ab 4 Jahren / Deutsch

Täglich 16.00 Uhr **Sportferien-Kino!**
DIE WILDEN KERLE 4
Neue Abenteuer mit den berühmten Fussball-Kids!
Zutritt ab 6 Jahren / Deutsch

Täglich 20.00, Fr/Sa auch 22.30 Uhr **Première!**
GHOST RIDER
mit Nicolas Cage, Eva Mendes und «Easy Rider»
Peter Fonda! Zutritt ab 12 Jahren / Deutsch

www.cinema-claudia.ch

**Haushalt-Grossgeräte
Preisig - immer billiger!**

Kochherd, Waschmaschine, Geschirrspüler
usw., alle Marken wie V-Zug, Miele usw.
Preisfrage lohnt sich, 6 Tage offen.

www.preisiglektro.ch, Bahnhofstrasse 56,
8600 Dübendorf, Telefon 044 821 77 71

Hair-Shop
Gisela

**Frohdörflistrasse 2,
8152 Glattbrugg 044 810 65 60**

Kulturzentrum Sigristenkeller Bülach

→ 15. Februar - 18. März 07

**Danielle
Kissenpfennig-Cartier
Hochfelden**

Die figurativen Acrylbilder strahlen
Wärme, Licht, Harmonie und
Emotionen aus.

Die Ausstellungen sind von Dienstag bis Sonntag von 10 bis
19 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Sauna + Massage
Zentrum Schluefweg, Kloten
Jakob Mohr, Telefon 044 814 07 61

Geöffnet: Mo 12.00-21.00 Uhr
Di/Do/Fr 09.00-21.00 Uhr
Mi 09.00-21.30 Uhr
Sa 09.00-18.00 Uhr
So 09.00-18.00 Uhr

Vollmassage Fr. 44.-, Teilmassage Fr. 26.-
Sun-fit Solarium Fr. 15.-
Fussreflexzonenmassage Fr. 44.-

STYLING ACADEMY
**NEUE FRISUR
FÜR FR. 25.-**

Preise für Damen und Herren:

- Waschen, Schneiden, Fönen **Fr. 25.-**
- Mèches bis 30 Folien **Fr. 25.-**
- Colorationen **Fr. 25.-**

**Jeweils Do/Fr/Sa
ab 10.00 Uhr
Voranmeldung erwünscht**

**Infos und Anmeldungen:
Tel. 043 211 55 45**

Styling Academy by Coiffina
Bäulerwisenstrasse 3 - 8152 Glattbrugg

REINIGUNGEN & UMZÜGE
Gratis-Nr. 0800 707 155 - www.tru.ch

«Sparen Sie!»

Wir führen ein grosses
Sortiment an **Bettwaren**
zu **Sparpreisen**.
Kommen Sie doch mal zum Probieren!

20% Rabatt
bei
Mehrfach
Kauf

Teppiche Parkett Vorhänge Bettwaren
www.brunnerteppi.ch

runner
ZH-Altstetten Badenerstrasse 621, 044 492 66 44
Wallisellen Im Schwaben folgen, das lila Haus
zwischen Smart-IGlattzentrum, 044 822 12 28

Wer
hat einen defekten
Fernseher
oder
Video?

Wir reparieren
jede Marke am
Ort oder in eigener
Werkstatt

TV-Service
044 272 14 14
FRS O. Marty

GRUNDIG TV

Öffnen Sie Ihre Augen!

Helfen Sie mit, Augenkrankheiten
in der «Dritten Welt» zu heilen.

Postfach, 8027 Zürich, Telefon 01 202 2171
www.csmv.ch, Spenden Postkonto 70-143-5

Unverbindliches Probefahren mit Hybrid- und Erdgasautos: **Naturex**, **emobil**

**AUTOSCHAU
BÜLACH**

30. März - 1. April 2007
**Stadthalle Bülach
Festwirtschaft**

Eintritt frei, Freitag 10-21 Uhr Samstag/Sonntag 10-19 Uhr

Stimmzettel

zur Gemeindeabstimmung vom 11. März 2007

Bestimmung des amtlichen Publikationsorgans der Stadt Opfikon für die Dauer von vier Jahren (mit Verlängerungsoption um weitere vier Jahre).

Welcher der nachfolgenden beiden Anbieter ist für die Dauer von vier Jahren (mit Verlängerungsoption) zum Herausgeber des amtlichen Publikationsorgans der Stadt Opfikon zu bestimmen:

Zürcher Unterländer
(Zürcher Unterland Medien AG) JA oder NEIN NEIN

Stadt-Anzeiger
(Verlag Theophil Maag AG) JA oder NEIN JA

Bei beiden Anbietern können Sie mit JA oder NEIN abstimmen. Es ist auch zulässig, nur für oder gegen einen Anbieter zu stimmen oder überhaupt auf eine Stimmabgabe zu verzichten.

Stichfrage:

Welcher der beiden Anbieter soll zum Herausgeber des amtlichen Publikationsorgans bestimmt werden, falls sowohl der Zürcher Unterländer als auch der Stadt-Anzeiger mehrheitlich JA-Stimmen erhielten.

Zutreffendes ankreuzen (nur ein Kreuz zulässig):

Zürcher Unterländer
(Zürcher Unterland Medien AG)

Stadt-Anzeiger
(Verlag Theophil Maag AG)

Sie können die Stichfrage auch dann beantworten, wenn Sie im oberen Teil mit NEIN gestimmt oder auf eine Stimmabgabe verzichtet haben.

Auszug aus dem Gesetz über die politischen Rechte (GPR):

Der Wahl- oder Stimmzettel muss durch die stimmberechtigte Person handschriftlich ausgefüllt oder geändert werden (§65 GPR).

Alles Wissenswerte über die persönliche Stimmabgabe, Stellvertretung und die briefliche Stimmabgabe finden Sie auf dem Stimmrechtsausweis.

Dogucation

Erziehungskurse für Hund und Halter nach neusten kynolog. Kenntnissen. **Ab März 2007** in Birchwil/Nürensdorf. Infos + Anmeldung: Tel. 076 576 27 57 /info@dogucation.ch. www.dogucation.ch

Fahrschule Rolf Baier

- Verkehrskunde und Theorie
- Automat und Schaltung
- Fahrstunden im Abonnement
- Lastwagen • Nothilfekurse

Telefon 044 301 43 43 Natel 079 205 60 80
Dorfstrasse 55 Opfikon-Glattbrugg

**IMPLANTATE, ZAHNBEHANDLUNGEN
ZAHNERSATZ** in Ihrer Nähe, besser und günstiger als bei dentesana? **UNMÖGLICH!**
Gratis-Unterlagen: www.dentesana.ch
0844 802 310 - hd@dentesana.ch - 30% WIR

fine financial crafts

**Ihre Steuererklärung
ab CHF 95.00!**

Ihre Steuererklärung erledigen wir zuverlässig, rasch und günstig ab CHF 95.00
Rufen Sie uns jetzt an!
Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Besuch.

fine financial crafts company two
Querstrasse 2
8304 Wallisellen
Tel: 043 233 70 51

Mo-Fr 08:00 - 12:00 Uhr
Sa-Fr 13:30 - 17:30 Uhr

Tischmesse glow. das Glattal 07
20. und 21. April 2007
Zentrum Schluefweg Kloten

**Nutzen Sie die günstige Chance für Neukunden-Kontakte.
Jetzt anmelden! www.glow.ch**
Anmeldeschluss: 4. April 2007

Präsentieren auch Sie Ihr Unternehmen oder Ihre Institution an der 3. Tischmesse glow. das Glattal. Informationen finden Sie unter www.glow.ch oder bei Ihrem Gewerbe-, Handels- und Industrieverein der Region glow. das Glattal.

Zürcher Kantonalbank
Wettbewerb 8 JungunternehmerInnen gratis an der Tischmesse + Sonderpreis Fr. 1'000.-
www.glow.ch/jungunternehmen

Organisation: Standortförderung glow. das Glattal standort@glow.ch
Europastrasse 19 8152 Glattbrugg Tel: 044 809 21 16
Gewerbe-, Handels- und Industrievereine der Region glow. das Glattal

Hauptsponsor: **Zürcher Kantonalbank**
Co-Sponsor: **sportanlagen ag wallisellen**
Medienpartner: **ANZEIGER DER STADT KLOTEN**
green.ch
Veranstaltungspartner: **KGV KANTONALER GEWERBEVERBAND ZÜRICH**
Ausschuss für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
Wirtschaftsförderung
Querwerk
VGG VEREINIGUNG DER GEMEINSCHAFTEN GLATTAL
eBERHARD
Zürli-Unterland